

**Fünf
land- und forstwissenschaftliche
Fachverlage**

Ein Beitrag zum Verlagswesen in Österreich

Diplomarbeit zur Erlangung des Magistergrades der Philosophie
eingereicht an der Geisteswissenschaftlichen Fakultät der
Universität Wien

von

Peter Fuhs

Wien, am 23. Mai 1996

Inhaltsverzeichnis

I.	Einführung	S.	1
II.	Die Buchproduktion	S.	21
	A. Der Verlag Wilhelm Braumüller	S.	22
	B. Der Verlag J.G. Calve	S.	30
	C. Der Verlag Ed. Hölzel	S.	35
	D. Der Verlag Wilhelm Frick	S.	38
	E. Der Verlag Moritz Perles	S.	46
III.	Die land- und forstwissenschaftliche Zeitschriftenproduktion.	S.	52
IV.	Umfeld des Verlages	S.	67
	A. Der Leser	S.	67
	B. Der Autor	S.	79
V.	Zusammenfassung	S.	96
VI.	Anhang I - Buchproduktion	S.	101
	A. Chronologische Liste	S.	102
	B. Alphabetische Liste	S.	166
VII.	Anhang II - Periodikaproduktion	S.	188
VIII.	Literaturverzeichnis	S.	196

I. Einführung

„Verlage sind Gewerbebetriebe, die Bücher hervorbringen, und zwar als identische Vervielfältigungsstücke (Kopien) aus einer Auflage, die mittels Druck produziert wird.“¹ Mit gutem Recht verlangt Eduard Schönstedt am Beginn seines buchhistorischen Aufrisses, daß die Leitbegriffe dieser auf den ersten Blick plausiblen elementaren Definition des Buchverlages historisch differenziert werden. In ähnlicher Weise bedarf die erste Bestimmung des Gegenstandes dieser Arbeit - der land- und forstwissenschaftliche Verlag in Österreich im 19. Jahrhundert - erklärender Zusätze.

Mit Österreich ist der von Franz I. proklamierte Österreichische Kaiserstaat gemeint, aus dem nach dem sogenannten österreichisch-ungarischen Ausgleich 1866 die Doppelmonarchie hervorging. Im Vielvölkerstaat Österreich hat der Buchhandel² ein anderes Aussehen als im verspäteten Nationalstaat Deutschland, er ist vielstimmiger. Die Geltung des Lateinischen als universaler Gelehrtensprache war schon zu Ende des 18. Jahrhunderts gebrochen. Der Versuch des reformfreudigen Kaisers Joseph II., Deutsch in allen seinen Ländern als neue Einheitssprache durchzusetzen, war gescheitert und von den nicht deutsch sprechenden Bewohnern als unbilliger Akt kultureller Überfremdung aufgefaßt worden.³ Die Phasen der

¹ Eduard Schönstedt: *Der Buchverlag. Geschichte, Aufbau, Wirtschaftsprinzipien, Kalkulation und Marketing*. Stuttgart: J. B. Metzler 1991. S. 3. [In Folge: Schönstedt: *Buchverlag*.]

² Der Begriff Buchhandel steht nicht für eine besondere Ausrichtung, sondern für die Allgemeinheit von Sortiment und Verlag. Vgl. Reinhard Wittmann: „Soziale und ökonomische Voraussetzungen des Buch- und Verlagswesens in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts.“ In: Herbert G. Göpfert, et al. (Hrsg.): *Buch- und Verlagswesen im 18. und 19. Jahrhundert. Beiträge zur Geschichte der Kommunikation in Mittel- und Osteuropa*. Berlin: Ulrich Camen 1977. S. 5.

³ Vgl. Erich Zöllner: *Geschichte Österreichs. Von den Anfängen bis zur Gegenwart*. Wien: Verlag für Geschichte und Politik⁵1974. S. 328, wenn er nach den Josephinischen Reformen lapidarisch feststellen muß: „Die deutsche Amtssprache fiel [...]“; und später S. 430f, unter dem Titel: „Politische Krise und Nationalitätenkämpfe“ den Streit um eine einheitliche Sprache in der Donaumonarchie „[...] versuchte, den leidigen Sprachenstreit auf dem Verhandlungsweg beizulegen, hatte aber ebensowenig Erfolg [...]“. Das Problem der Nationalitäten war ein in der Donaumonarchie evidentestes aber mit Beharrlichkeit verschwiegenes und unter der Führungsperson Franz Joseph I. nicht behandeltes, da es sonst das Auseinanderstreben der verschiedenen Nationalitäten greifbar gemacht hätte.

erwachenden oder der wiedererweckten Nationalliteraturen in den nicht-deutschen Ländern und Landesteilen der Monarchie, vorab in Ungarn und in den Ländern der böhmischen Krone, verstärkten die sprachlich-literarische Vielfalt, ein Phänomen, das nicht bloß als Hindernis, sondern auch als Herausforderung für die Vermittlungsleistung des k. k. österreichischen Buchhandels verstanden werden konnte.

Den Konsequenzen der nationalen Frage bzw. des Nationalitätenproblems, eines in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts stets brisanten Themas der österreichischen Politik, war auch der Buchhandel ausgesetzt. Neben die relativ spät - 1859 kam es zur Gründung der österreichischen, später österreichisch-ungarischen Buchhändlervereinigung - erreichte gesamtstaatliche Organisation traten national ausgerichtete Vereinigungen.⁴ Bezeichnenderweise ist die historische Übersicht, die der österreichische Buchhandel selbst vorlegte, und zwar im Rahmen der Jubiläumsnummer⁵, nach Sprachen und damit nach der zugehörigen nationalen Kultur geteilt.

Das zweite Einteilungsprinzip in dieser Übersicht ist das der Buchhandelsformen. Der Begriff Buchhandel läßt sich unterteilen in: Verlagsbuchhandel, Sortimentsbuchhandel, Antiquarhandlungen, Kunsthandel, Musikalienhandel, Leihbibliotheken und Musikalienleihanstalten.⁶ Diese Einteilung stammt aus dem Jahr 1910. Der Weg zu so einer klaren Differenzierung ist allerdings ebenso lang wie zur Definition eines Verlages. Zu lange⁷ waren Mischformen aller Variationen üblich, als daß es ein tatsächlich einheitliches Bild des Buchhandels mit klaren Unterteilungen geben hätte können.

⁴ Auch innerhalb des Vereins gab es Sektionen, die nach sprachlichen und bundesstaatlichen Gesichtspunkten organisiert waren. So gab es z.B. eine Sektion für Böhmen, eine für Galizien und die Bukowina, eine für das Küstenland und Dalmatien, eine für Mähren und Schlesien usw. Vgl. *Österreichische Buchhändler-Korrespondenz. Festnummer anlässlich des 50jährigen Bestehens 1860 - 1910*. Wien: 1911. [In Folge: *Festnummer.*] S. 28.

⁵ D.i.: *Festnummer.*

⁶ Vgl. *Festnummer.* S. 36.

⁷ Von den Anfängen im 15. Jahrhundert bis ins 19./20. Jahrhundert gab es keine eindeutige Differenzierung zwischen Sortimentern, Verlegern, Druckern u. dgl.

Neben den innerbetrieblichen Unsicherheiten und Unschärfen kamen in der Donaumonarchie noch die sprachlichen hinzu. Es gab den deutschen, den italienischen, den böhmisch-tschechischen, den polnischen, den slowenischen und den ukrainisch-ruthenischen Buchhandel.⁸ Jedem dieser einzelnen Teile ist ein eigenes Kapitel in der Festnummer gewidmet. Dabei verschwimmen wieder die Grenzen. Der Verlag J.G. CALVE, der auf böhmischen Gebiet in Prag heimisch ist, wird zum deutschen gezählt, wie die Wiener MÖSLE, TRATTNER usw.

Die Differenzierung des Buchhandelswesens entspricht einer Entwicklung des 19. Jahrhunderts. Nachdem die Entwicklung des Buches im 18. Jahrhundert mit „Tauschhandel“⁹, mit dem Kampf um den „Nettohandel“¹⁰ u. dgl. tiefgreifende Fortschritte gemacht hatte, versuchte das Verlagswesen etwa mit Beginn des 19. Jahrhunderts eine Form des Wirtschaftens einzuführen, die diesem Gewerbebetrieb seine bis heute in den Grundzügen bestehende Form gab. Denn der Gewerbebetrieb Verlag im modernen Sinn ist eine sehr späte Erfindung.¹¹ Prinzipiell waren die meisten Verleger in Österreich in erster Linie Drucker gewesen oder Sortimenten¹² oder beides. Eine Spezialisierung in eine dieser Richtungen tritt erst mit dem 19. Jahrhundert auf.

⁸ Vgl. *Festnummer*. S. 40-60.

⁹ Tauschhandel ist die übliche Form des Handels im Buchwesen im 18. Jahrhundert. Dabei wurden die einzelnen Buchbogen gegenseitig getauscht, da die verschiedenen Herrschaftsformen im zersplitterten Deutschland eine einheitliche Währung verunmöglichten. Dazu vermerkt Reinhard Wittmann in seiner *Geschichte des Buchhandels* auf S. 90: „Als Lösung bot sich der Tausch- oder Changehandel an, der als Verrechnungsverfahren den Geldverkehr weitgehend zu vermeiden suchte. Sein Grundprinzip war es, auf den Messen in Frankfurt und Leipzig alle Neuerscheinungen der einzelnen Verlage ohne Rücksicht auf ihren jeweiligen Inhalt bogenweise zu tauschen, quasi auf der Basis gleichen Papierwertes.“

¹⁰ Nettohandel ist die Erfindung von Philipp Erasmus Reich (1717 - 1787). Hierbei mußten Kollegen, die seine Verlagswerke beziehen wollten, sie bar bezahlen, ohne Rückgaberecht und nur mit geringem Rabatt. Vgl. Wittmann: *Geschichte des Buchhandels*. S. 115.

¹¹ Zwar sind die Brüder Atlantis in Wien bereits ab 1498 reine Verleger von Büchern, aber diese Entwicklung wird durch den Tauschhandel unterbrochen, sodaß erst etwa ab dem Ende des 18. Jahrhunderts der Buchverleger, wie er heute bezeichnet und gekannt wird, auftaucht. Vgl. Schönstedt: *Buchverlag*. S. 16ff.

¹² Dies ist der Fachausdruck für Buchhändler, die sich ausschließlich mit dem Vertrieb, d.h. mit dem Verkauf von Büchern, Zeitschriften etc. beschäftigen.

Das Problem des Buchverlages, wie des Verlages von Periodika¹³ liegt in der Verbreitung von Gedankengut, das sich künstlerischem wie wissenschaftlichem Anspruch zu stellen hat. Hier sahen sich immer wieder verschiedene Stellen genötigt, bremsend, hemmend oder einseitig fördernd einzugreifen.¹⁴ Das verzerrte natürlich die Wettbewerbssituation. Daher war es für einen Verleger wichtig, sich auf verschiedene Gebiete zu spezialisieren, um dann eine möglichst breite Risikoverteilung zu ermöglichen. Mögliche alternative Denkmodelle sind natürlich Verlage, die sich nur einem wissenschaftlichen Fachgebiet widmeten und die dennoch durch einen ausgeprägten Kundenstock ihr wirtschaftliches Auskommen fanden.¹⁵ Dem Gedanken des Marketings widerspricht die Idee einer besonderen Spezialisierung nicht, solange hier werbetechnisch alle Möglichkeiten des Umfeldes von Sortiment und Verlag ausgenützt werden können.¹⁶

Trotz vieler hemmender äußerer Einflüsse gelangen den österreichischen Buchhändlern dennoch große Leistungen.¹⁷ Dies war vor allem auf eine Verlegerpersönlichkeit zurückzuführen. „Und hier ist vor allem der um das Ansehen des österreichischen Buchhandels überhaupt hochverdiente Wilhelm Braumüller, welcher den Anstoß zur Renaissance

¹³ Zur Unterscheidung: In der Fachterminologie unterscheidet man zwischen Buchverleger und Verlegern von Periodika, obwohl der Vorgang des Verlegens ident ist, sodaß zwar die Unterscheidung in dieser Arbeit beibehalten wird, aber mit der nötigen Zurückhaltung, wie vor allem das Kapitel IV zeigen wird.

¹⁴ Über die soziale Funktion des Verlegers vgl. Siegfried Unseld: *Der Autor und sein Verleger*. Frankfurt/Main: Suhrkamp 1985. (=Suhrkamp Taschenbuch 1204). S. 15. [In Folge: Unseld: *Autor und Verleger*.] Er vergleicht dort die Position des Verlegers in ihrem Korrelat zwischen Erwartung des Publikums und Anspruch der Geschäftstüchtigkeit, bzw. als eine der wenigen Tätigkeiten, die sich in ihren Produkten praktisch täglich öffentlich zur Schau stellen müssen und deshalb für Kritik, bzw. Anspruch so anfällig sind.

¹⁵ Dies ist marktwirtschaftlich allerdings nur durch Zielgruppenidentität des Verlages mit dem Publikum erreichbar, die mit enormen Werbekosten verbunden ist, und daher nur selten von einem Verleger angestrebt wird. Vgl. Heinold: „Verlagsarbeit.“ S. 88f.

¹⁶ Vgl. gerade dazu den Verlag Wilhelm Frick, bzw. Faesy & Frick, die nach einer kurzen Einführungsphase ihren Verlagsschwerpunkt eindeutig dem Gebiet der Land- und Forstwirtschaft zuwandten, und denen das wirtschaftliche Auskommen dennoch gesichert war, wie die lange Lebensdauer des Verlages beweist.

¹⁷ Vgl. die Stichworte Zensur, wirtschaftliche Lage, Streit zwischen den deutschen (Leipziger) und österreichischen Buchhändlern u.dgl.

des heimischen Verlages gab.“¹⁸ Neben ihm werden in der Beschreibung der Leistungen des deutsch-österreichischen Verlagswesens die Firmen GEROLD, HÖLDER, MANZ, HARTLEBEN, PICHLER'S WITWE, L.W. SEIDEL, LEHMANN & WENTZEL, GERLACH & SCHENK usw. genannt. Diesen allen ist gemein, daß sie einen deutlichen Schwerpunkt auf dem Gebiet des wissenschaftlichen Buchhandels hatten. Das wird explizit in der Darstellung *Hundert Jahre Hauptverband der österreichischen Buchhändler im Spiegel der Zeit* festgestellt:

Alle Gebiete des Verlagswesens in Österreich wiesen bedeutende Publikationen auf, nur die Belletristik und die Jugendbücher waren Stiefkinder. Es fehlte nicht an kühnen Versuchen, das Prinzip zu durchbrechen, immer wieder fanden sich Männer, die es wagten, es fehlte ihnen nicht an Wissen und Können, an Einfühlung und Wertmaß, es fehlte ihnen nur an Geld. Die große Wende kam erst nach 1918.¹⁹

Dabei ist interessant, daß in dieser Jubiläumsschrift des Jahres 1959 im Gegensatz zur Festnummer aus dem Jahr 1910 ausschließlich Titel aufgezählt, die dem Gebiet der Belletristik zuzuzählen sind.²⁰ In der Festnummer dagegen werden nur die wissenschaftlichen Leistungen des österreichischen Verlagsbuchhandels genannt.²¹ Dabei werden wissenschaftliche Verlage allgemein - GEROLD und BRAUMÜLLER - ebenso hervorgehoben wie einzelne Fachverlage auf kleineren Gebieten, wie Pädagogik, Militärwissenschaft, Rechts- und Staatswissenschaft, Architektur und dergleichen mehr. Einzig der Verlag URBAN &

¹⁸ *Festnummer*. S. 41.

¹⁹ Oskar Maurus Fontana: *Hundert Jahre Hauptverband der österreichischen Buchhändler im Spiegel der Zeit*. Wien: Hauptverband der österreichischen Buchhändler 1960. [In Folge: Fontana: *Hauptverband*.] S. 37. Zum Beleg für dieses Zitat möchte ich auf die folgenden Tabellen im Kapitel II. S. 9ff. verweisen. Dies erscheint insofern notwendig, als diese Veröffentlichung im Rahmen eines Jubiläums geschrieben und publiziert worden war, und sicherlich nicht alle negativen Seiten der Vereinigung, die sie beschreiben will, hervorhebt, und auch die Objektivität im Rahmen des Erlaubten zu Gunsten der eigenen Vereinigung Tendenz zeigen wird.

²⁰ Fontana wollte die Leistungen des belletristischen Verlages in Österreich herausheben, um einem scheinbaren Vorurteil gegen des österreichischen Buchhandel zu begegnen, der in diesem einen rein wissenschaftlichen Verlag sah.

²¹ Braumüller ist wissenschaftlich allgemein, wie auch Gerold; Hölder verlegt Schul- und Lehrbücher; Manz verlegt nur rechts- und staatswissenschaftliche Werke; Hartleben popularisiert die Wissenschaften; Pichler's Witwe ist ein pädagogischer Verlag; Seidels Gebiet sind die Militaria; Lehmann & Wentzel haben sich der Architektonik zugewandt; Gerlach & Schenk sind eine kunstgewerbliche Firma.

SCHWARZENBERG wird als medizinisch ausgerichtet genannt.²² Andere Gebiete, wie etwa die Land- und Forstwissenschaft werden überhaupt nicht erwähnt.²³

Wenn man vor allem von der Übersicht aus dem Jahr 1959 ausgeht und auch die wissenschaftliche Bearbeitung des Buchhandels allgemein betrachtet, so scheint es, daß der belletristischen Richtung des Verlagswesens vor allem in Österreich übermäßig großer Raum eingeräumt wird, der absolut nicht dem Volumen des in dieser Richtung Produzierten entspricht.²⁴

Ein literarischer Verlag stand und steht unter einem ungeheuren Zwang, der sich auf künstlerischen und unternehmerischen Anspruch²⁵ hin festmachen läßt, „[...] d.h., er muß nun einmal Geist mit Geschäft verbinden und dies, damit der, der diese Literatur schreibt, leben kann und der, der sie verlegt, in der Lage ist, sie zu verlegen.“²⁶ Dieser „ursprünglichste Träger von Bildung“²⁷ ist in ein wissenschaftlich schwer nachvollziehbares soziologisches Feld gestellt.²⁸ Das zeigt sich auch daran,

²² Das ist insofern interessant, als vor allem Wilhelm Braumüller in jeder bis dato erschienen buchwissenschaftlichen Publikation als medizinischer Fachverlag gewertet wird.

²³ Obwohl gerade der Verlag Wilhelm Frick praktisch nur in dieser Richtung produziert.

²⁴ Vgl. Murray G. Hall: *Österreichische Verlagsgeschichte 1908 - 1938*. Band I. Geschichte des österreichischen Verlagswesens. Wien, Köln, Graz: Böhlau. [In Folge: Hall: *Verlagsgeschichte*.] Hier wird ausschließlich auf die belletristische Verlagslandschaft in Österreich eingegangen. Das wissenschaftliche Buchwesen wird ausgeklammert und nicht einmal erwähnt. „Wir schränken einmal ein, und zwar auf den belletristischen Verlag.“ S. 11.

²⁵ Vgl. dazu die rechtliche Lage, die dem Unternehmen und Gewerbetrieb wirtschaftliches, d.h. gewinnorientiertes Agieren vorschreibt. Auf der anderen Seite verlangt die Öffentlichkeit von einem Verlag, künstlerischem Anspruch gerecht zu werden.

²⁶ Unsel: *Autor und Verleger*. S. 14f.

²⁷ Gwendolin Herder: *Entwicklungslinien volksbildnerischer Verlagsarbeit zwischen Kölner Ereignis und Märzrevolution. (1837 - 1848). Der christliche Buchhandel am Beispiel des Verlages Herder in Freiburg im Breisgau*. Bonn: Diss. 1989. S. 5.

²⁸ Vgl. die umfangreiche Literatur zum Thema Soziologie des Buchwesens: Wilfried Beilfuss: *Der literarische Rezeptionsprozeß. Ein Modell*. Frankfurt am Main: Peter Lang 1987. Edgar Bracht: *Der Leser im Roman des 18. Jahrhunderts*. Frankfurt: Peter Lang

daß eine Gründung rein belletristischer Verlage im deutschen Raum erst mit dem Ende des 19. Jahrhunderts begann.²⁹ Die Verlage selbst waren erst sehr spät der Meinung, daß ein hauptsächlich schöngeistiges Programm wirtschaftlich rentabel sein könnte. Trotzdem erscheint es den Verlagen als durchaus nicht unwichtiger Teil, ihres kulturellen Sozialanspruches, wenn z.B. WILHELM BRAUMÜLLER in seinem Katalog aus dem Jahr 1875 sagt:

Eine bis dahin weniger gepflegte Richtung meines Verlages hat durch die Erwerbung des Verlages der Schriften von Anastasius Grün, sowie durch die Ausgabe der „Gesammelten Schriften“ von Bauernfeld und H. Laube, welchen sich die in Vorbereitung befindlichen von Johann Gabriel Seidl anschliessen werden, eine grössere Bedeutung erlangt.³⁰

Das zeigt eindeutig, daß der Verleger Wilhelm Braumüller, nachdem er nun bereits mehr als 25 Jahre einen eigenen Verlag leitete, ein Defizit auf dem Gebiet der Belletristik bemerkte, das er nun zu füllen gedachte. Aber mehr als 20 Jahre hat es ihn weder wirtschaftlich gestört noch vor dem Hintergrund des zeitgenössisch wirksamen Verständnisses von Literatur oder Kultur beeindruckt, daß sein Verlagsprogramm eine Richtung einfach ausließ, der heute in der wissenschaftlichen Forschung so viel mehr Platz eingeräumt wird als den anderen, wissenschaftlichen Richtungen.³¹

Dagegen ist die Fachliteraturproduktion von relativ großen Vorteilen für den Verlag und den Autor. Der Verlag kann hier wesentlich leichter kostendeckend arbeiten - vorausgesetzt sein Marketing ist zielführend. Dies ist insofern leichter, als der „Fach- und wissenschaftliche Verlag“ „[...] soziodemografisch bestimmbare Zielgruppen [...]“ aufweist, welche „adremäßig erfassbar“³² sind. Dagegen kann sich ein „[...]“

1987. (= Marburger Germanistische Studien 8). Rolf Engelsing: *Der Bürger als Leser. Lesergeschichte in Deutschland 1500 - 1800*. Stuttgart: Metzler 1974. usw.

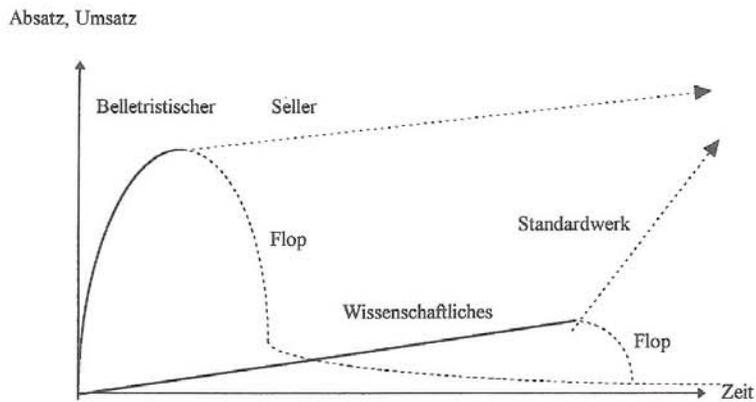
²⁹ 1886 - Gründung des ersten „Kulturverlages“ S. Fischer - dann folgten: 1893: A. Langen - 1896: E. Diederichs - 1899: Insel - 1903: G. Müller - 1908: E. Rowohlt. Daten vgl. Wittmann: *Geschichte des Buchhandels*. S. 429.

³⁰ *Verlags-Catalog von Wilhelm Braumüller*. K. k. Hof- und Universitäts-Buchhändler in Wien. Wien 1875. S. Vorwort S. II.

³¹ Vgl. Reinhard Wittmann: „Ein wissenschaftliches Verlagsanerbieten im Jahre 1806.“ In: Monika Estermann und Michael Koch: *Von Göschen bis Rowohlt. Beiträge zur Geschichte des deutschen Verlagswesens*. Wiesbaden: Otto Harrassowitz 1990. (Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen 39) S. 79, der die Erforschung des wissenschaftlichen Buchhandels „Stiefkind der Buchhandelshistorie“ nennt.

³² Heinold: „Verlagsarbeit.“ S. 84.

Grafik 1:
Wirtschaftlicher Modellverlauf für ein belletristisches/wissenschaftliches Buch³⁴



Ein Verlag durfte also bei einem wissenschaftlichen Buch von Haus aus mit einem niedrigeren Absatz rechnen, mit diesem aber kontinuierlicher budgetieren, d.h. er kann hier die Preis-Auflagen-Kalkulation in einem überschaubareren Rahmen gestalten. Wie sehr nun die Verlagsproduktion, auf die Publikation von fachlicher Literatur angewiesen war - und hier macht kaum ein Verlag des 19. Jahrhunderts eine Ausnahme -, soll nun eine Statistik zeigen, die die Situation in Deutschland beschreibt. Bemerkenswert ist der Zeitraum, der mit diesen Zahlen umfaßt wird und der durchaus von Romantik über den Naturalismus hinaus belletristisch nicht uninteressante Epochen der deutschen Literatur bezeichnet:

³⁴ Vgl. Schönstedt: *Buchverlag*. S. 221.

Tabelle 1:
Anteil der verschiedenen literarischen Fachgruppen an der Gesamtproduktion in Deutschland³⁵

Thema	1801 Anzahl	1861 Anzahl	1900 Anzahl
<i>Theologie</i>	284	1394	2218
<i>Rechts- und Staatswissenschaften</i>	157	936	2599
<i>Heilkunde</i>	215	436	1645
<i>Naturwissenschaften, Mathematik</i>	246	610	1390
<i>Philosophie</i>	126	91	383
<i>Erziehung, Jugendschriften</i>	210	1072	3697
<i>Sprach- und Literaturwissenschaft</i>	224	614	1427
<i>Geschichte</i>	515	618	1090
<i>Erdkunde</i>	111	252	1381
<i>Kriegswissenschaften</i>	46	189	554
<i>Handel, Verkehr, Gewerbe</i>	42	323	1548
<i>Bau- und Ingenieurwissenschaften</i>	129	181	739
<i>Haus-, Land- und Forstwirtschaft</i>	226	381	854
<i>Schöne Literatur</i>	1123	908	2935
<i>Kunst</i>	76	449	735
<i>Verschiedenes</i>	278	1112	1597
<i>Gesamt</i>	4008	9566	24792

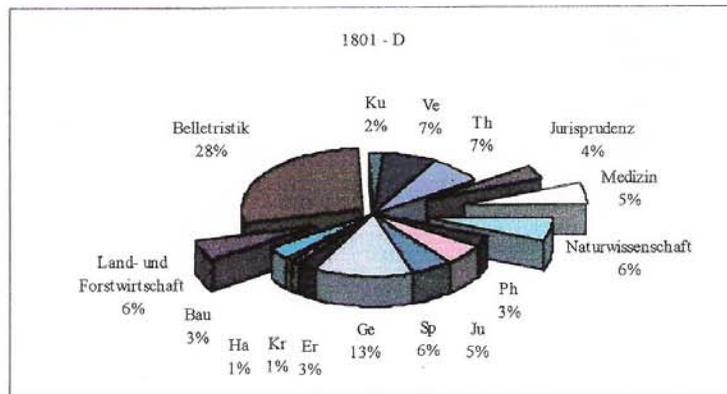
Anhand dieser Daten lassen sich einige grundlegende Tendenzen ablesen. So ist der Anteil der sogenannten belletristischen Produktion zwischen 1800 und 1900 nur einmal höher als ein Fünftel der literarischen Gesamtproduktion³⁶, und erholt sich vom Revolutionsschock 1848 nur sehr

³⁵ Quelle: Rarisch: *Industrialisierung und Literatur*. Buchproduktion, Verlagswesen und Buchhandel in Deutschland im 19. Jahrhundert in ihrem statistischen Zusammenhang. Berlin: Colloquium 1976 (= Otto Büsch und Gerd Heinrich (Hrsg.): *Historische und Pädagogische Studien*. Band 6). [In Folge: Rarisch: *Industrialisierung und Literatur*.] S. 98ff. Die Anordnung der Jahre ergibt sich auch aus der Notwendigkeit der Gegenüberstellung mit Österreich, da von Österreich erst Zahlen der Jahre 1861 und 1900 existieren.

³⁶ Sie ist in diesem Jahr, die absolute Nummer eins bei der Produktion, aber das ist nicht verwunderlich, wenn man die Zeitumstände betrachtet. Vgl. dazu Rarisch: *Industrialisierung und Literatur*. S. 14ff., wo darauf verwiesen wird, daß vor allem die Erweiterung der Leserkreise und die Veränderung der Lesekultur (hier hauptsächlich die Möglichkeit der Unterhaltung durch Romanlektüre) zu diesem Ergebnis führt.

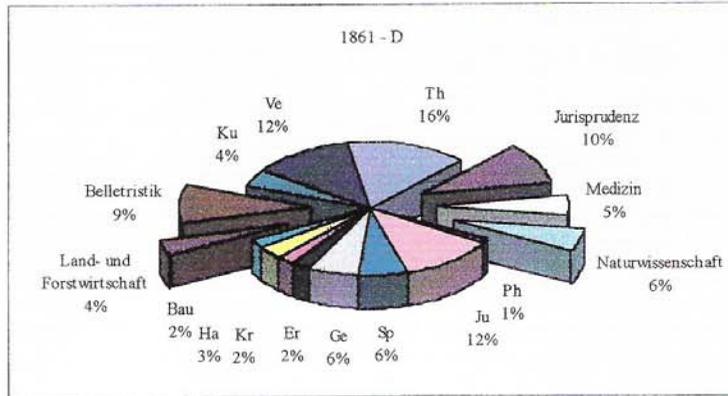
Forstwissenschaft, die Medizin, die Naturwissenschaften und die Jurisprudenz. Diese exemplarischen Bereiche sollen a) die bisherige Argumentation unterstützen, b) die das Zunehmen der Wichtigkeit der wissenschaftlichen Spezialisierung anhand der Naturwissenschaften demonstrieren und c) dazu zwei klassische Disziplinen, die Medizin und die Jurisprudenz in Korrelation stellen:

Grafik 2:
Verhältnis der verschiedenen Gebiete der literarischen Produktion in Deutschland im Jahr 1801³⁷

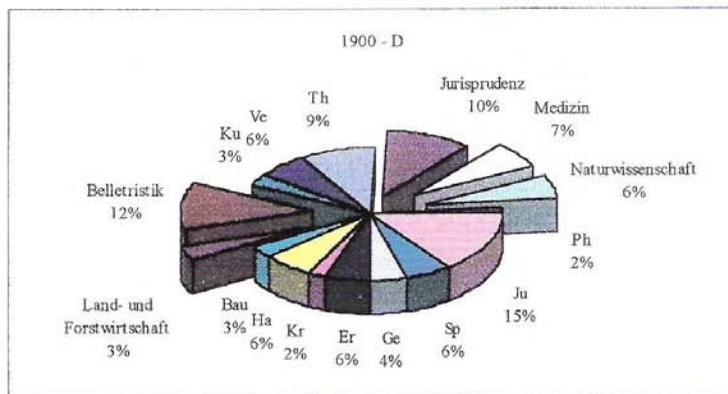


³⁷ Die Abkürzungen bedeuten: Th - Theologie; Ph - Philosophie; Ju - Jugendschriften; Sp - Sprachwissenschaften; Ge - Geschichte; Er - Erdkunde; Kr - Kriegswissenschaften; Ha - Handelswissenschaften; Bau - Bau- und Ingenieurwesen; Ku - Kunstliteratur; Ve - Verschiedenes

Grafik 3:
Verhältnis der verschiedenen Gebiete der literarischen Produktion in Deutschland im Jahr 1861



Grafik 4:
Verhältnis der verschiedenen Gebiete der literarischen Produktion in Deutschland im Jahr 1900



Der Anteil der Belletristik ist nur im Jahr 1801 höher als 20 Prozent; danach pendelt er sich etwa zwischen zehn und fünfzehn Prozent ein. Die Land- und Forstwirtschaft ist prozentual im Laufe des 19. Jahrhunderts absinkend. Das hängt mit der Umwandlung der Agrarstaaten

zu Industriestaaten zusammen. Dagegen bleibt der Anteil der Naturwissenschaften ebensowie der der Medizin beinahe konstant bei fünf bzw. sechs Prozent. Wenn man dabei noch in Betracht zieht, daß die Steigerung der Literaturproduktion allgemein von 1801 bis 1900 619% beträgt, kann man davon ausgehen, daß diese Konstanten in der Literaturproduktion durchaus auch Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lebensfähigkeit eines Verlages haben dürften.

Zwischen diesen beiden zeitlichen Eckpunkten einer ungeheuren Entwicklung - 1801 und 1900 - liegt eine Epoche, die gekennzeichnet ist vor allem durch eine Industrialisierung beinahe aller Lebensbereiche. So auch auf dem Gebiet des Buchhandels.³⁸ In den Verlagsprogrammen ist vor allem „[...] das Vordringen von Sachgebieten des „praktischen Lebens“ [...]“ erkennbar.³⁹ Das zeigt sich auf den Gebieten des wirtschaftlichen Sektors, wozu auch die Land- und Forstwirtschaft als ein Teil zu zählen ist.⁴⁰

Folgende Tabelle mit österreichischen Daten aus den Jahren 1862 und 1900 soll die Zahlen der Verlagsproduktion in Deutschland mit der in Österreich in ein Verhältnis bringen.⁴¹ Da es zwischen beiden Tabellen Unterschiede in der Ordnung und Zuordnung der jeweiligen Fachgebiete gibt, wird hier versucht, eine adäquate Aufschlüsselung zu finden. Dazu wurden die Gebiete Handel, bzw. Bauwesen im Jahr 1900 unter dem Gebiet Verschiedenes subsumiert. Die Zahlen in Klammer im Jahr 1861 zeigen die rein deutschsprachige Literatur an. Sie ist auch das grundlegende Anschauungsmaterial, da die anderssprachige Literatur in den behandelten

³⁸ Damit sind vor allem die Bereiche Herstellung des Buches und Transport gemeint. Vgl. Wittmann: *Geschichte des Buchhandels*. S. 429, wo tabellarisch die technische Entwicklung des Buchhandels und Verlagswesens aufgelistet wird.

³⁹ Rarisch: *Industrialisierung und Literatur*. S. 14.

⁴⁰ Vgl. Rarisch: *Industrialisierung und Literatur*. S. 19f. und auch ihre Tabellen im Anhang, S. 98ff.

⁴¹ In dieser Tabelle wurde die Einteilung aus der vorigen übernommen, soweit dies möglich war. Vgl. die Vielsprachigkeit in der Donaumonarchie. Daher ist für das Jahr 1861 die Einteilung getroffen worden, die die deutschsprachige Literatur in Klammer hinter die allgemeine Zahl stellt. Diese Entwicklung konnte allerdings nicht weiter verfolgt werden, da in der Österreichischen Bibliographie aus dem Jahr 1900 die entsprechenden Zahlen in der fachlichen Einteilung fehlen.

Verlagen keine allzu große Bedeutung hat und die Vergleichszahlen für das Jahr 1900 fehlen.

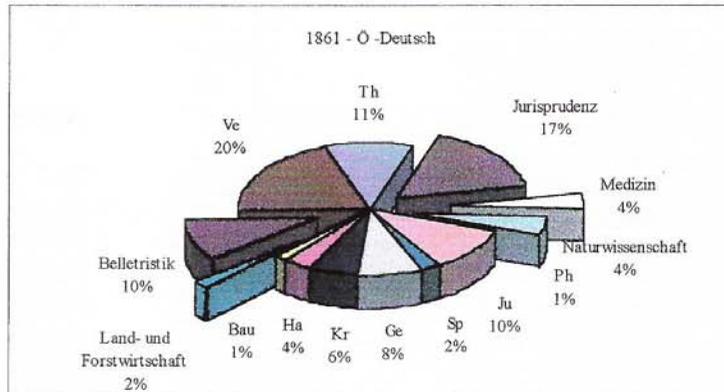
*Tabelle 2:
Anteil der verschiedenen literarischen Fachgruppen an der Gesamtproduktion in Österreich⁴²*

Thema	1861 Anzahl	1900 Anzahl
<i>Theologie</i>	363(145)	97
<i>Rechts- und Staatswissenschaften</i>	466 (219)	300
<i>Heilkunde</i>	79 (47)	119
<i>Naturwissenschaften, Mathematik</i>	139 (58)	176
<i>Philosophie</i>	21 (10)	18
<i>Erziehung, Jugendschriften</i>	242 (138)	66
<i>Sprach- und Literaturwissenschaft</i>	103 (33)	93
<i>Geschichte, Erdkunde</i>	294 (104)	159
<i>Kriegswissenschaften</i>	82 (79)	88
<i>Handel, Verkehr, Gewerbe</i>	105 (47)	0
<i>Bau- und Ingenieurwissenschaften</i>	28 (19)	0
<i>Haus-, Land- und Forstwirtschaft</i>	114 (28)	58
<i>Schöne Literatur</i>	490 (135)	241
<i>Verschiedenes</i>	335 (260)	273
<i>Gesamt</i>	2861 (1289)	1688

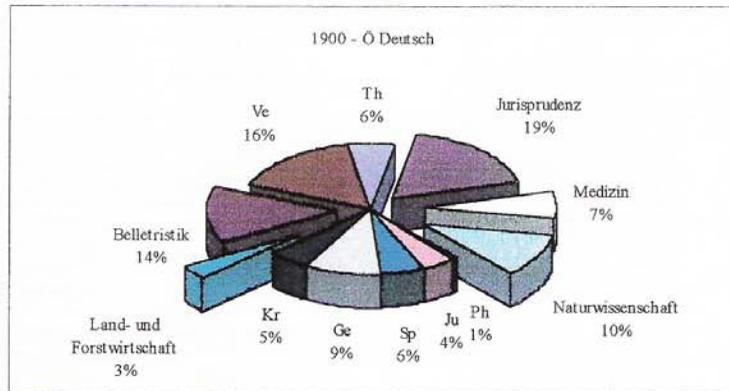
Auch die österreichische Literaturproduktion wird in einem grafischen Raster dargestellt, um Vergleiche und Argumentation zu erleichtern.

⁴² *Österreichische Buchhändler-Korrespondenz*. Nr. 24. 1862. S. 204. und *Österreichische Bibliographie* herausgegeben vom Verein der österreichisch-ungarischen Buchhändler. 2. Jahrgang 1900. S. 4.

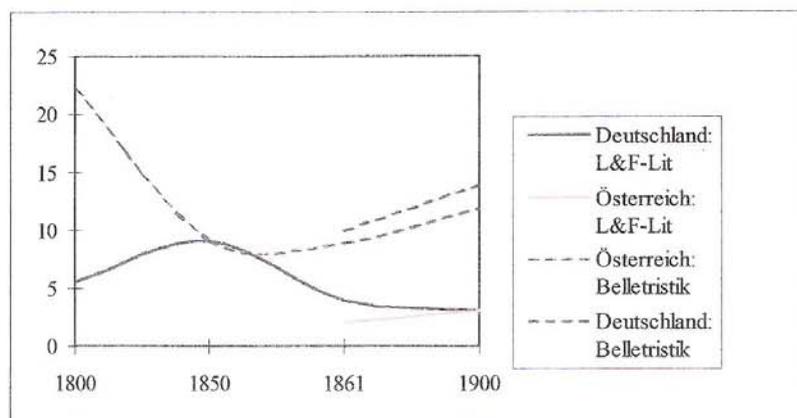
Grafik 5:
Verhältnis der verschiedenen Gebiete der literarischen Produktion in Österreich im Jahr 1861



Grafik 6:
Verhältnis der verschiedenen Gebiete der literarischen Produktion in Österreich im Jahr 1861



Grafik 7:
 Vergleiche in der Entwicklung des statistischen Anteils an der Produktion der
 belletristischen und der land- und forstwissenschaftlichen Literatur⁴³



Natürlich muß auch beachtet werden, daß die Land- und Forstwissenschaft im Laufe der Entwicklung des 19. Jahrhunderts im Zuge der Herausbildung eines Industriestaates an Bedeutung verlor. Daher ist der Anteil gegen Ende des 19. Jahrhunderts im Sinken. Aber auch die „Schöne Literatur“ ist nicht in der Lage, sich noch einmal zumindest prozentual auch nur an die zwanzig-Prozent-Grenze heranzutasten

Interessant und wünschenswert wäre im Rahmen einer komparatistischen Darstellung des Buchwesens in der Donaumonarchie ein Überblick über die Leistung der Verlage im Bereich der Land- und Forstwissenschaft quer zu den sprachlich-nationalen Abgrenzungen. Das läge auf der Grundlinie der Komparatistik und entspräche auch den

⁴³ Land- und Forstwissenschaft Deutschland: 1800: 6%; 1850: 9%; 1861: 4%; 1900: 3% - Belletristik Deutschland: 1801: 28%; 1850: 9%; 1861: 9%; 1900: 12% - Land- und Forstwissenschaft Österreich: 1861: 2%; 1900: 3% - Belletristik Österreich: 1861: 10%; 1900: 14%

Tendenzen einer komparativ zu betreibenden Buchhandelsgeschichte.⁴³ Doch scheinen hierfür die notwendigen Voraussetzungen, vor allem für eine Behandlung des Gegenstandes im Rahmen einer Diplomarbeit nicht gegeben. Die Schwierigkeiten beginnen bei der Erfassung des in Österreich, dem Kaiserstaat bzw. der Doppelmonarchie verlegten einschlägigen Schrifttums. Der österreichische Buchhandel hat die Notwendigkeit einer eigenen österreichischen Bibliographie erkannt, aber kein Unternehmen zustande gebracht, das den in Leipzig erscheinenden Bücherlexika⁴⁴ oder den Vorstufen der deutschen Nationalbibliographie⁴⁵ an die Seite zu stellen wäre.

Kontinuierlich wurden die Novitäten erst ab 1859 in der *Österreichischen Buchhändler-Korrespondenz* dokumentiert. „Was der Österreichischen Buchhändler-Correspondenz ihre besondere Note und ihren einmaligen kulturhistorischen Wert gibt, ist: In ihr erschien von der ersten Nummer an regelmäßig und zuverlässig die Bibliographie der österreichischen Publikationen.“⁴⁶ Eine Österreichische Bibliographie, in welcher Gesamtproduktion des Jahres nach Sprachen zusammengestellt wurden, kam über neun Jahrgänge nicht hinaus,⁴⁷ ein Ansatz zu periodischer Verzeichnung sehr schnell zum Erliegen. Das lag auf der einen Seite an der Interesselosigkeit der Buchhändler selbst als auch an einem

⁴³ Vgl. u.a. bereits in den 40er Jahre dieses Jahrhunderts: Gerhard Menz: *Der europäische Buchhandel seit dem Wiener Kongreß*. Würzburg: Konrad Triltsch 1941. Herbert G. Göpfert et al. (Hrsg.): *Buch- und Verlagswesen im 18. und 19. Jahrhundert. Beiträge zur Geschichte der Kommunikation in Mittel- und Osteuropa*. Berlin: Ulrich Kamen 1977.

⁴⁴ Kayser, Heinsius

⁴⁵ Hinrichs u.a.

⁴⁶ Fontana: *Hauptverband*. S. 40.

⁴⁷ Vgl. Rudolf Blum: *Nationalbibliographie und Nationalbibliothek. Die Verzeichnung und Sammlung der nationalen Buchproduktion, besonders der deutschen, von den Anfängen bis zum Zweiten Weltkrieg*. Frankfurt/Main: Buchhändler-Vereinigung 1990. S. 145. Vor der Österreichischen Buchhändler-Korrespondenz, in der eine Bibliographie Usus war, gab es von 1853-1856 und im Jahr 1859 (vgl. auch Fontana: *Hauptverband*. S. 40.) den Versuch einer Nationalbibliographie. Aber erst durch die Gründung des Vereins der österreichischen Buchhändler kam es zum Ausbau eines solchen Unternehmens. Dabei ist die Korrespondenz allerdings die einzig wirklich andauernde und zuverlässige Quelle. Von 1862-1871 gab es einen Österreichischen Catalog, der aber auch wieder eingestellt werden mußte. Ein neuer Anlauf erfolgte in den Jahren 1883-1888, dann 1899-1901.

mangelnden Interesse staatlicher Organisationen, die eine solche Bibliographie leichter hätten zusammenstellen können.⁴⁸

Aus diesen Gründen empfahl sich eine Einschränkung der Untersuchung. Es wurden vorliegende Firmengeschichten und Verlagskataloge als Basis für die wissenschaftliche Untersuchung sortiert und ausgewählt.⁴⁹ Ausgewählt wurden fünf Firmen: WILHELM BRAUMÜLLER, J.G. CALVE, ED. HÖLZEL, WILHELM FRICK (vormals FAESY & FRICK) und MORITZ PERLES. Dabei zeigen sich die Wiener Buchhändler als die im Zentrum der Betrachtung liegenden. Die älteste Firma ist WILHELM BRAUMÜLLER, die über die Vorgängerfirma ihr Gründungsjahr mit 1783 festlegt. J.G. CALVE folgt dann drei Jahre später. Viel später, im Jahr 1844, etabliert sich die zweite nicht-Wiener Firma ED. HÖLZEL. Schließlich bezeichnen die Jahre 1867, mit der Gründung der Firma WILHELM FRICK, und 1869, als MORITZ PERLES sein Verlagsgeschäft begann, den Schritt ins 20. Jahrhundert.

Neben dieser chronologischen Orientierung ist interessant, daß drei Firmen ausschließlich in Wien angesiedelt waren: BRAUMÜLLER, FRICK und PERLES; daß CALVE praktisch die älteste Firma ist, die unter ein und demselben Namen firmierte und als einzige ausschließlich aus Prag ihr Geschäft führte; und daß HÖLZEL als den Sprung aus der Provinz,⁵⁰ aus Olmütz, nach Wien wagte und dann an beiden Orten mit scheinbar gleicher Intensität seinen Geschäften nachging.

Arbeitstechnisch ist die Beschreibung der Herstellung und des Vertriebes von land- und forstwissenschaftlicher Literatur nach Begriffen der modernen Verlagstypologie⁵¹ informativer, da nach traditioneller Übung

⁴⁸ Vgl. Fontana: *Hauptverband*. S. 40.

⁴⁹ Dabei war gerade der Hauptverband der österreichischen Buchhändler, der umfangreiches Material zu den einzelnen Firmen haben muß, aufgrund seiner Personalsituation nicht hilfreich. Seine Kataloge und Sammlungen blieben dem Diplomanden verschlossen.

⁵⁰ Der Begriff Provinz ist problematisch. Er wird aus der Sicht der Wiener Buchhändler gerne verwendet, vgl. Österreichische Buchhändler-Korrespondenz u.dgl. aber weder Prag noch Olmütz sind Provinzstädte im eigentlich Sinn des Wortes. Es kann sein, daß hier ein städteinterner Kampf um die Vorherrschaft anklingt, wenn von Wien aus diese Städte als Provinz gekennzeichnet werden. Vgl. S. 32.

⁵¹ Vgl. Heinold: „Verlagsarbeit“. S 79-84.

alle Firmen nicht nur Bücher herausgebracht haben, sondern auch Periodika. Somit wird unter dem Begriff „Fachverlag“ auch der Verlag von Fachzeitschriften subsumiert.⁵² Dieser Bezug zur Fachzeitschrift aus dem Begriff „Fachverlag“ ermöglicht bezüglich des relativen „wissenschaftlichen Charakters“ der Artikel das Überschreiten der Grenze zur populäreren Darstellung auch bei Büchern. Damit ist der Weg zum „Sachbuch“⁵³ offen.

Der land- und forstwissenschaftliche Fachverlag ist als Teilbereich eines universell oder in mehreren Feldern betriebenen wissenschaftlichen Verlages zu sehen. Daher muß sich die Frage stellen, welche der das Sachgebiet betreuenden Firmen als „Fachverlage“ im engeren Sinn anzusprechen sind.

Prinzipiell bezeichnet der Begriff „Fachverlag“, daß der Verlag eine bestimmte wissenschaftliche Richtung als für ihn bedeutend oder bedeutsam darstellt; das kann natürlich auf der einen Seite als programmatische Grundlage geschehen oder aber auch einfach durch den Usus, der bestimmte wissenschaftliche Literatur einfach präferiert ohne dabei programmatisch einen Fachverlag zu definieren. Der Begriff Fachverlag nur eine Kürzung für den Begriff wissenschaftlicher Fachverlag.⁵⁴ Kriterien für die Bezeichnung als wissenschaftlicher Fachverlag können sein:

a) Formen der Deklaration durch die Firma, z.B. in Statements in Firmengeschichten, Begleittexten zu den Katalogen, aber auch in der

⁵² Vgl. Heinold: „Verlagsarbeit“. S. 75. Dort wird unterschieden zwischen Buchverlag, Zeitschriftenverlag und Zeitungsverlag. Dabei ist interessant, daß einzig der Zeitschriftenverlag eine Untergruppe Fachzeitschrift hat. Der Buchverlag besitzt solcher Unterteilungen nicht.

⁵³ Zur definitorischen Unterscheidung zwischen Fachbuch und Sachbuch vgl. Erwin Barth von Wehrenalp: „Die gesellschaftliche Bedeutung des Sachbuches.“ In: Peter Vodosek (Hrsg.): *Das Buch in Praxis und Wissenschaft. 40 Jahre Deutsches Bucharchiv München. Eine Festschrift.* Wiesbaden: Otto Harrassowitz 1989. S. 587 - 612. Hier vor allem S. 587f. Sie betrifft allerdings diese Arbeit nicht in einem großen Ausmaß, da die Unterscheidung erst eine Leistung des modernen Buchhandels ist und im 19. Jahrhundert zwar durchaus anwendbar, aber a priori nicht notwendig erscheint.

⁵⁴ Vgl. hierzu die Definitionen 'wissenschaftliches Buch' in: Hellmut Hiller: *Wörterbuch des Buches.* Frankfurt am Main: Vittorio Gassmann ²1958. S. 310. [In Folge: Hiller: *Wörterbuch.*]

Einrichtung der Kataloge. Das vor allem dann, wenn es erstens eine eigene Spalte Land- und Forstwirtschaft gibt, oder extra auf eine solche hingewiesen wird. In all diesen Formen betrachtet der Verlag sich selbst als „Fachverlag“ in einer bestimmten Richtung und bezeichnet so *per definitionem ipsam* eine gewisse fachliche Präferenz.

b) Ein statistischer Befund, der den prozentualen Anteil der land- und forstwissenschaftlichen Literatur an der produzierten Literatur in ein Verhältnis setzt, das als auffällig⁵⁵ bezeichnet werden kann.

c) Eine dritte Möglichkeit stellt äußere Einschätzung der Verlagsproduktion dar. Als Parameter dafür läßt sich die Fachbibliographie und die dortige Klassifikation von Werken als Standardliteratur verwenden.⁵⁶

Dem Gesamtbegriff des Fachverlages ist der Gedanke der „Spezialisierung“ zuzuordnen. Doch dieser scheint eher in das Zeitschriftenwesen zu gehören.⁵⁷ Der Verleger ‘macht’ nicht allein einen forstwissenschaftlichen Diskurs. Als gegeben muß man eine Parallelentwicklung im Bildungswesen ansehen, von der potentielle Autoren und Leser erfaßt werden, die der Verleger fördert, von der er profitiert und die auch im marktwirtschaftlich formierten Verlagswesen einen Konkurrenzvorteil ergibt.

Der erste Zugang zu dem Thema dieser Untersuchung erfolgt über das Buch, wodurch eine Dokumentation der land- und forstwissenschaftlichen Produktion der genannten Firmen notwendig wird. Es wird aber nicht nur die Aktivität des Verlegers behandelt, sondern es werden auch Fragen nach den Autoren und den Lesern aufgegriffen. Für den Literaturwissenschaftler ergibt sich die Gelegenheit, den Verlag von einer ihm weniger vertrauten Perspektive zu sehen, nämlich nicht als

⁵⁵ Auffällig bezeichnet auf der einen Seite das Verhältnis zur übrigen Produktion, auf der anderen Seite kann bereits ein Produktionsanteil, der über dem des Landesschnittes liegt, als auffällig bezeichnet werden.

⁵⁶ Hierfür ist die Erwähnung in: *Oesterreichs Forstwesen 1848 - 1888. Denkschrift gewidmet der Erinnerung an die Feier des vierzigsten Regierungsjahres Seiner kaiserl. und königl. Majestät Kaiser Franz Joseph I. vom Oesterreichischen Reichsforstverein in Wien*. Wien: Wilhelm Frick 1890. S. 268. [In Folge: *Denkschrift.*] ein Beispiel.

⁵⁷ Vgl. Heinold: „Verlagsarbeit“. S. 75.

literarischen - sprich belletristischen - Verlag. Damit können Probleme schärfer gefaßt werden, die im Zielgruppenbezug des Verlages zu sehen sind.⁵⁸ Für den Komparatisten ergibt sich daraus die Möglichkeit, institutionelle Bezüge zwischen dem forstwissenschaftlichen Bildungswesen und der Literatur (wenn auch vorerst nur im Rahmen einer Sprache) anzuvisieren.

⁵⁸ Vgl. S. 6f. dieser Arbeit.

II. Die Buchproduktion

Die Buchproduktion des Habsburgerreiches steht im 19. Jahrhundert im Zeichen der Loslösung von der deutschen, vor allem der sächsischen Vorherrschaft am Sektor des Buchhandels- und Verlagswesens. Das war auf wissenschaftlichen Gebieten erfolgreicher als in dem Bereich der Belletristik.

Die Produktion nahm in der Donaumonarchie etwa ab der Mitte des 19. Jahrhunderts einen veritablen Aufschwung. Dabei spielte der Bereich der „Schönen Literatur“ in Österreich eine relativ geringe Rolle.¹ Daher muß die Steigerung als hauptsächlich Verdienst der wissenschaftlichen Fachliteratur angesehen werden.

Die Eigendefinition des Verlages ist an und für sich selten. Jeder Verlag versucht, trotzdem es klar erscheint, daß nur eine „auf bestimmte Gebiete konzentrierte Tätigkeit größere Erfolge verspricht“, ein möglichst breites Spektrum abzudecken, um nicht den Extremfall eines Totalausfalles der Produktion erleben zu müssen. Aber der Verlag hat die Möglichkeit, ein Fachgebiet als die prinzipielle „Ausrichtung“ anzugeben. Das geschieht dann in den Publikationen des Verlages, d.h. seinen Katalogen.²

Die fünf Verlage, die als land- und forstwissenschaftlich orientiert gelten können, werden in der chronologischen Reihenfolge ihrer Gründung behandelt.

¹ Die Belletristik weist eine Steigerung von 179% auf, während die Naturwissenschaften eine Steigerung von 303%, die Medizin 253%, und auch die Land- und Forstwissenschaft noch 207% Steigerung aufweist. Gesamt ist die „Schöne Literatur“ überhaupt erst an sechster Stelle zu finden, wobei sogar noch die Philosophie eine größere Steigerungsrate, 180%, aufzuweisen hat.

² Kataloge sind für die wissenschaftliche Untersuchung von Verlagsproduktionen von unermeßlichem Wert. Deshalb wird auf die einzelnen Kataloge, die auch als Grundlage dieser Arbeit dienen im Anhang näher eingegangen.

II. A. *Der Verlag Wilhelm Braumüller*

Der älteste Verlag, der auf dem Gebiet der Land- und Forstwissenschaft tätig war, ist der Verlag WILHELM BRAUMÜLLER. Diesen Anspruch erfüllt er zwar erst ab der Mitte des 19. Jahrhunderts in vollem Umfang, aber bereits zu Beginn des Jahrhunderts werden in Zeitschriften der Bauernstand und die Landwirtschaft beworben.³ Die Person, die allerdings dann den Verlag zu einem der ersten in der österreichisch-ungarischen Monarchie macht, ist Wilhelm Braumüller, der in den Verlag ab 1836 eintritt und ihn grundlegend prägt und verändert.

Am 26. März 1783 hatte Johann Georg Ritter von Moesle die Konzession erhalten, das ihm das Betreiben eines Verlags- und Sortimentsgeschäftes erlaubte.⁴

1823 starb Johann Moesle, und seiner Witwe wurde das Recht eingeräumt, die Firma unter dem Namen J. G. RITTER VON MÖSLE'S SEL. WITWE weiterzuführen. Dieser Status blieb dann bis zum 1. Januar 1836 erhalten, als Wilhelm Ludwig Carl Ernst Heinrich Braumüller gemeinsam mit Ludwig Wilhelm Seidel in die Buchhandlung und den dazugehörenden Verlag eintrat.

Vier Jahre später kauften Braumüller und Seidel das gesamte Unternehmen, und führten es unter dem Titel BRAUMÜLLER UND SEIDEL. Bereits am 28. November 1846 durfte sich die Firma k. k. Hofbuchhandlung nennen.⁵

Aber bereits zwei Jahre später, am 2. September 1848 kam es zur Trennung des erfolgreichen Duos, und zwei eigenständige Verlage

³ Vgl. Die beiden kurzlebigen Zeitschriften: *Forst-Calender oder Verzeichniß der Verrichtungen, die einem Forstmanne in einem jeden Monate des Jahres vorzüglich obliegen*. Wien: Johann Georg Edler von Mösle 1794. und *Der Landfreund. Ein Sonntagsblatt für den ehrenfesten Bauernstand*. Wien: Johann Georg Edler von Mösle 1813.

⁴ Vgl. *200 Jahre Wilhelm Braumüller*. Verlagschronik. Wien: Wilhelm Braumüller 1983. [In Folge: *Braumüller Verlagschronik*.] S. 10.

⁵ Vgl. *Braumüller Verlagschronik*. S. 11.

entstanden: WILHELM BRAUMÜLLER und L.W. SEIDEL. Die 150 Titel, die der Verlag BRAUMÜLLER UND SEIDEL bis ins Jahr 1848 herausgebracht hatte, wurden zwischen den beiden Teilhabern geteilt.⁶ Das war natürlich ein Verlust, aber Braumüller gelang es schnell wieder Fuß zu fassen, und das Geschäft erholte sich, sodaß im Jahre 1875 bereits wieder 750 Titel in der Firma Braumüller verlegt worden waren.⁷

Im Jahre 1868 wurde Wilhelm Braumüllers ältester Sohn Wilhelm als Gesellschafter in die Firma integriert, die ab diesem Zeitpunkt „[...] unter dem Namen WILHELM BRAUMÜLLER UND SOHN firmierte.“⁸ Unter dieser Bezeichnung blieb das Geschäft bis zum Tod Wilhelm von Braumüller's im Jahre 1884 bestehen. Dann übernahm es sein Sohn unter alleiniger Führung. Doch diese dauerte nicht lange, da Wilhelm von Braumüller jun. bereits im Jahre 1890 starb und zwei minderjährige Söhne als Erben hinterließ. Daher führten Geschäftsführer den Verlag und das Sortiment weiter, bis die beiden Erben Adolf und Rudolf von Braumüller im Jahre 1894 das Geschäft übernehmen konnten. Sie führten es auch bis ins Jahr 1915, als sie Verlag und Sortiment trennten, wobei „der Verlag von einer Ges.m.b.H übernommen wurde, an deren Spitze Friedrich Jasper [...] stand“⁹

WILHELM BRAUMÜLLER ist ein wissenschaftlicher Verlag. Belletristische Literatur kann nur selten in seinen Katalogen entdeckt werden. Wilhelm Braumüller schränkte sich aber auf dem Gebiet des wissenschaftlichen Buchhandels selbst kaum ein. Er wollte vor allem „gelehrte Bücher“ publizieren.

Dabei entwickelte er Spezialgebiete.¹⁰ Vor allem die Medizin war es, der er sein Hauptaugenmerk widmete. Auch die Rechtswissenschaft war

⁶ Vgl. *Braumüller Verlagschronik*. S. 11.

⁷ Vgl. *Braumüller Verlagschronik*. S. 11.

⁸ *Braumüller Verlagschronik*. S. 12.

⁹ Vgl. Murray G. Hall: *Österreichische Verlagsgeschichte 1908 - 1938*. Band I. Geschichte des österreichischen Verlagswesens. Wien, Köln, Graz: Böhlau. [In Folge: Hall: *Verlagsgeschichte*.] S. 58.

¹⁰ Vgl. diesen Begriff in der Einführung dieser Arbeit S. 18.

sehr vielseitig vertreten, doch handelt es sich dabei wohl mehr um eine Übernahme von seinen Vorgängern.¹¹

Die Gebiete, denen sich ein wissenschaftlicher Verlag widmen konnte, waren zahlreich. Der Verlagskatalog aus dem Jahr 1879 weist folgende Rubriken auf: Berg- und Hüttenkunde, Chemie und Pharmazie, Geographie und Geschichte, Handelswissenschaften, Kunst und Musik, Land- und Forstwirtschaft, Mathematische Wissenschaften, Medizin, Militärwissenschaft, Naturwissenschaften, Pädagogik, Philosophie, Rechtswissenschaft, Schöne Wissenschaften, Sprachwissenschaft, katholische, protestantische, israelitische und orientalische Theologie und Veterinärkunde.¹² Bis zum Ende des Jahrhunderts war es im Verlagswesen der österreichischen Monarchie durchaus Usus, in allen diesen wissenschaftlichen Richtungen zu publizieren.¹³

Interessant erscheint hier aber auch die Tatsache, daß der Belletristik kaum Platz eingeräumt worden war. Zwar existiert eine Unterteilung „schöne Wissenschaften“, die aber mehr wissenschaftliche Literatur zu künstlerischen Themen anbietet, als selbst künstlerisch zu sein.¹⁴

Im Prinzip war das Verlagsprogramm medizinisch ausgerichtet. Dafür spricht erstens der Anteil medizinischer Literatur im Rahmen der verschiedenen Verlagskataloge und zweitens die Betonung in verschiedenen Verlagsgeschichten, bzw. Verlagskatalogen.¹⁵ Daß die Firma Braumüller

¹¹ Der Anteil an rechtswissenschaftlicher Literatur war ein immer geringer werdender im Laufe des 19. Jahrhunderts.

¹² Vgl. Verlagskatalog von Wilhelm Braumüller aus dem Jahr 1879. S. IV.

¹³ Dieser Usus zieht sich bis ins 20. Jahrhundert. Vgl. den Katalog von Moritz Perles weiter unten.

¹⁴ Vgl. vor allem die Kataloge aus den Jahren 1855 und 1879, in denen die Bezeichnung „Schöne Literatur“ oder „Belletristik“ nicht vorkommt. Außerdem verweist Wilhelm Braumüller in seinem Katalog aus dem Jahr 1875 darauf, daß er die schöne Literatur bis dato vernachlässigt habe.

¹⁵ Die Firma Wilhelm Braumüller war insofern die dankbarste bei der Bearbeitung, da sie die größte Anzahl an greifbaren Verlagskatalogen aufweist. In diesem Zusammenhang sei auf die Kataloge aus den Jahren 1879, 1892 und 1914 verwiesen, bzw. auf die Verlagschroniken aus Anlaß der 175- und 200-jährigen Jubiläums.

trotzdem hier als forstliche und landwirtschaftliche Fachbuchhandlung und forstlicher und landwirtschaftlicher Fachverlag aufgeführt wird, hat zweierlei Gründe:

- 1) das Verhältnis der forst- und landwirtschaftlichen Titel im Rahmen der Veröffentlichungen des Verlages, das 1879 etwa 6,95 % ausmachte, womit dieses Fachgebiet von gesamt 18 an fünfter Stelle stand und deutlich über dem Anteil der Gesamtproduktion in Österreich lag.¹⁶
- 2) seine Eigendefinition:
Die land- und forstwirtschaftliche Literatur, bis dahin in Oesterreich gar nicht gepflegt, ist faßt ausschließlich in meinem Verlage vereinigt und durch die Werke der Professoren an den berühmten Fachschulen in Mariabrunn, Ungarisch-Altenburg, Eulenberg, Hohenheim, Eisenach etc. würdig vertreten.¹⁷

WILHELM BRAUMÜLLER scheint also im Prinzip ein wissenschaftlicher Verlag zu sein, der anfangs mehr zufällig als tatsächlich absichtlich ein land- und forstwissenschaftliches Programm aufbaute. Dazu dürften ihm die guten Kontakte, die er zu Gelehrten aller Art hatte, verholfen haben. Außerdem liegt ein gewisses Interesse an diesem Fachgebiet an seiner Ausbildung, die ihn in einer Buchhandlung lernen ließ, die sich auch mit dem Gebiet der Land- und Forstwissenschaft beschäftigte.¹⁸

Da WILHELM BRAUMÜLLER allerdings auf Wissenschaftlichkeit Wert legte, wurde er bald zu einem führenden, wenn nicht für lange Zeit zum einzigen Vertreter dieser Richtung in der Habsburger Monarchie. Diese Tendenz läßt sich auch an den vielen Auszeichnungen ablesen, die der Verleger Wilhelm von Braumüller erhielt¹⁹. Eine ist hier besonders zu erwähnen:

¹⁶ Wie aus den Tabellen und Grafiken der Einleitung ersichtlich, wurde in Österreich selten mehr als 3 % der Gesamtproduktion der Land- und Forstwissenschaft gewidmet.

¹⁷ Zit. nach C. Beyer: *Wilhelm Braumüller und Heinrich von Cotta. Zwei Thüringer Charakterköpfe*. Wien: Wilhelm Braumüller 1881. S. 61.

¹⁸ Sowohl die Buchhandlung Baerecke in Deutschland, bei der er zuerst lernte, als auch Gerold waren landwirtschaftlich ausgerichtet.

¹⁹ Vgl. Carl Fromme: Braumüllers Jubelkalender. Wien: Carl Fromme, 1877.

Auszeichnung.

Herr **Wilhelm Braumüller** in Wien wurde wegen seiner Verdienste um die vaterländische Literatur zur Hebung der Bodencultur, zumal im forstlichen Zweige, am 29. Nov. d. J. von dem Professoren-Collegium der k. k. Forst-Akademie Mariabrunn, einstimmig durch die Verleihung des Titels eines „Buchhändlers der k. k. Forstakademie“ geehrt.²⁰

Es zeigt sich also, daß das Gebiet der Land- und Forstwissenschaft in diesem Verlag eine nicht geringe, wenn auch bis dato unbeachtete Rolle spielt.²¹ Genauere Angaben dazu lassen sich allerdings aus den Katalogen ersehen Die Beschreibung überlasse ich bewährten Fachleuten, wie den Herren Kollegen der Wiener Buchhändler-Korrespondenz:

Mit einer Eleganz ausgestattet, worin ihm wenige Cataloge des österreichischen und deutschen Buchhandels gleichkommen werden, ist der neue Catalog in seinem bibliographischen Theile in jeder Beziehung musterhaft durchgeführt u. vollkommen auf der Höhe der Aufgabe, die in einem solchen Falle gestellt und zu lösen ist.

In zwei Alphabeten sind die Verlags- und Commissionsartikel verzeichnet; die Titel der Werke in Fraktur und Antiqua, conform mit der Schrift, woraus das Werk selbst gesetzt ist, sind in ihrem vollen Wortlaute wiedergegeben, ergänzt durch Angabe des Formates, der Seitenzahlen und der Preise in österreichischer und deutscher Währung. Eine wissenschaftliche Uebersicht schließt den Catalog ab, dem diesmal eine Einleitung geschichtlich-statistischen Inhalts beigegeben ist. In seiner noblen äußeren Erscheinung und in seiner streng wissenschaftlichen Durchführung wird der neue Braumüller'sche Verlags-Catalog den rigorosesten Ansprüchen des Bibliographen genügen und kaum einen Wunsch unerfüllt lassen.²²

Diese schwärmerische Beschreibung der Ausstattung paßt allerdings nach modernen Ansprüchen an ein Buch nicht unbedingt.²³ Auch auf das Programm wird in dieser mehr als zweiseitigen Beschreibung des Kataloges eingegangen; und zwar im Zusammenhang mit der Verlagsgeschichte, die sich ziemlichen Interesses erfreut haben dürfte. Aber

²⁰ *Österreichische Buchhändler-Korrespondenz*. Nr. 35/1867. S. 321.

²¹ Weder die Herren Lechner und Schnattinger noch die Frau Lotschak (vgl. im Literaturverzeichnis) haben in ihren Verlagsbeschreibungen diesen Teil des Programmes erwähnt. Für sie ist Wilhelm Braumüller ein medizinischer Verlag.

²² *Österreichische Buchhändler-Korrespondenz*. Nr. 33/1879. S. 319.

²³ Sie ist auch deshalb hier angeführt, da verschiedene wissenschaftliche Publikationen sie einfach abschrieben, ohne sie zu bibliographieren. Vgl. Einführung.

auch auf eine Änderung des Programmes wird hingewiesen, die WILHELM BRAUMÜLLER angestrebt haben dürfte, da es heißt:

Obschon in der Medicin , Chemie, Landwirthschaft , Naturkunde, Geschichte und Mathematik einzelne Fachwerke sich vorfanden, so war doch im Verlage damals hauptsächlich in etwas größerer Ausdehnung nur die Rechtswissenschaft in vortrefflichen Werken vertreten und diesen Zweig bildete Braumüller mit besonderer Sorgfalt aus, indem er nebenbei noch Medicin, Land- und Forstwissenschaft, pflegte, welche Materien auch heute noch den größten Theil seines Verlagskataloges einnehmen.²⁴

Es wird also darauf verwiesen, daß gerade die Gebiete Medizin und Land- und Forstwissenschaft als tatsächliche eigene Produkte des Verlages WILHELM BRAUMÜLLER nach der Übernahme des MOESLE'schen Verlages zu gelten haben. Das heißt, daß diese Gebiete als für diesen Verlag wichtig erachtet wurden. Daß die Land- und Forstwissenschaft bereits an zweiter Stelle der neuen Gebiete hinter der Medizin auftaucht, weist im Verhältnis zu ihrem Auftauchen im Katalog darauf hin, daß dieses Gebiet als eine wirkliche Neuerung im Verlagsgeschäft angesehen wurde. Man darf allerdings nicht vergessen, daß der Katalog in einem Jahr erschien, in dem auch WILHELM FRICK einen Katalog herausbrachte, der definitiv die Land- und Forstwissenschaft als Programm eingeführt hatte.²⁵

Wie sieht nun die land- und forstwissenschaftliche Literatur in diesem Katalog aus. Laut Index in dem statistischen Teil des Kataloges beträgt der land- und forstwissenschaftliche Anteil 73 Titel in 91 Bänden.²⁶ Dabei dürfte es sich jedoch um eine sanfte Untertreibung handeln, da eine Auflistung der einzelnen Titel auf diesem Gebiet die stolze Zahl von 99 Titeln erbringt, womit die Land- und Forstwissenschaft nicht an fünfter, sondern an dritter Stelle mit der Anzahl der produzierten Titel liegen würde. Woher diese Unstimmigkeit kommt, ist allerdings nicht ersichtlich, da meine Auflistung mit den Verweisen aus der wissenschaftlichen Übersicht übereinstimmt.²⁷

Aus dieser Liste ist mehrerlei klar ersichtlich. Erstens scheint das Kapitel Land- und Forstwissenschaft eine ganze Menge mehr Titel zu

²⁴ *Österreichische Buchhändler-Korrespondenz*. Nr. 33/1879. S. 320f.

²⁵ Vgl. den Katalog von Faesy & Frick aus dem Jahr 1879. S. 20ff.

²⁶ Vgl. den Katalog von Braumüller 1879. S. IV.

²⁷ Eine detaillierte Auflistung der Titel findet sich im Anhang.

umfassen, als sich das ein Laie erwarten würde; zweitens sind es nicht nur selbständige Werke, die hier erscheinen, sondern auch einige Zeitschriften, oder Titel, die von Wissenschaftern anderer Fakultäten herausgebracht wurden, die aber zumindest teilweise in diesen Bereich fallen²⁸; und drittens, daß es sehr wohl in diesem Bereich auch Bestseller gab, die in dieser Branche mit minimal zwei und maximal sieben Auflagen durchaus ein einträgliches Geschäft gewesen sein dürften. Mit insgesamt 99 Werken liegt der Anteil an der Gesamtproduktion des Verlags BRAUMÜLLER bei etwa zehn Prozent und scheint auch noch unter den besser verkauften Produkten der Verlagsanstalt gewesen zu sein, da immerhin neun Werke zwei Auflagen, vier Werke drei Auflagen, zwei Werke fünf Auflagen und je eines sechs und sieben Auflagen erleben durften. Wenn man nun die Gesamtanzahl der in mehr als einer Auflage erscheinenden Werke heranzieht, so zeigt sich, daß „120 in zwei, 45 in drei, 17 in vier, 10 in fünf, 10 in sechs, 6 in sieben [...] Auflagen“²⁹ erschienen, so kann man den Sektor Land- und Forstwirtschaft als durchaus gewinnträchtig bezeichnen, da sieben Prozent der Zweit-, acht Prozent der Dritt-, 20 Prozent der Fünft-, zehn Prozent der Sechst- und sechzehn Prozent der Siebentaufagen aus diesem Sektor stammen.

Dem „Wiener“ Buchhändler WILHELM BRAUMÜLLER³⁰ kommt das Verdienst zu, in Österreich das Fachverlagswesen in einen einigermaßen adäquaten Rahmen gestellt zu haben, indem er immer wieder neue Autoren, immer wieder in besonderem Maße Wissenschaftler und vor allem auch deutsche Wissenschaftler ansprach, und sie zur Mitarbeit in seinem Verlag auffordern konnte. Die Bedingungen, die im Verlag WILHELM BRAUMÜLLER geherrscht hatten, dürften auch insofern ansprechend gewesen sein, als die meisten Autoren, die einmal bei BRAUMÜLLER gelandet waren, dort auch weiter ihre Werke publizieren ließen. Dieser Trend wird allerdings durch den Tod von Wilhelm von Braumüller sen. abgebrochen.³¹

²⁸ Vgl. z.B. den Bereich der Veterinärmedizin.

²⁹ Katalog Braumüller 1879. S. IV.

³⁰ Vgl. Einführung.

³¹ Hierzu wird im Kapitel III genauer Stellung genommen. Allgemein ist die Autorenfluktuation bei land- und forstwissenschaftlichen Autoren sehr gering. Das liegt wohl auch an der geringen Auswahl an Verlagen in der Habsburgermonarchie.

Von Anfang an versuchte WILHELM BRAUMÜLLER, seinem Verlag wissenschaftliches Ansehen zu verleihen. Wie hätte dieses Unterfangen besser und einfacher gelingen können als durch die Verpflichtung von Wissenschaftlern als Autoren. Und gerade in dieser Hinsicht war Wilhelm Braumüller von seltenem Talent oder Glück gesegnet. Auf dem Gebiet der Forstwissenschaft gelang ihm die Verpflichtung so wichtiger Männer wie Leopold Grabner, Carl Breymann und Joseph Wessely. Alle drei waren Professoren an der Forstakademie Mariabrunn, die bis ins Jahr 1872 die wichtigste Forstschule Österreichs war. Damit wurde neben dem wissenschaftlichen auch ein wichtiger wirtschaftlicher Teilerfolg erzielt. Daneben aber gelang es auch, ausländische, vor allem deutsche, Lehrer zu verpflichten. Die wichtigsten aus dieser Gruppe sind Joseph Albert und Franz Baur, die in Aschaffenburg bzw. München ihre Professur hatten. Das zeigt auch der Anteil, den man im Jahre 1888 als wissenschaftliche Standardwerke aus der Produktion des Verlages Wilhelm Braumüller angesehen hat. Immerhin werden in der *Denkschrift* 50 der 99 Titel als Standardwerke aufgezählt, was einem prozentuellen Anteil von als 51 % ausmacht.

Daneben zählten aber auch Männer der Praxis zu den Autoren des BRAUMÜLLER-Verlages. Die meisten übten den Beruf eines Beamten im Dienste eines Großgrundbesitzers aus. Sie waren natürlich daneben auch manchmal als Vortragende an verschiedenen Akademien oder Schulen tätig, aber ihr Brotberuf war der eines Försters im weitesten Sinne des Wortes.

Bis ins Jahr 1884 war der Anteil an forstwissenschaftlicher Literatur etwa bei zehn Prozent von der Gesamtproduktion, damit stand diese Fachliteratur an der dritten bis fünften Stelle nach der Medizin, der katholischen Theologie, der Geographie und Geschichte und der Rechtswissenschaft, wobei gerade letzteres Gebiet immer mehr im Abnehmen begriffen war.

Nach dem Tod von Wilhelm von Braumüller im Jahre 1884 fiel die Produktion land- und forstwissenschaftlicher Werke stark ab. Sie werden auch in den folgenden Katalogen der Jahre 1894 und 1913 praktisch nicht

mehr aufgelistet.³² Das ist natürlich mit dem Tod des herausragenden Verlagsgründers in Zusammenhang zu sehen. Daneben allerdings läßt sich auch erkennen, daß andere Verlage, dieses Gebiet durch Publikationen abzudecken begannen, und die Monopolstellung des Verlages Wilhelm Braumüller zurückzugehen im Begriff war. Aber seine wegweisende Rolle am Beginn der sich entwickelnden Wissenschaft wird ihm unbenommen bleiben.

Der Verlag WILHELM BRAUMÜLLER, der sich in erster Linie als wissenschaftlicher Verlag betrachtete und dementsprechend agierte, erscheint aber auch interessant als typisches Beispiel dafür, wie die Persönlichkeit des Verlagsleiters dazu beiträgt, dem Verlag Profil zu verleihen.

II. B. Der Verlag J.G. Calve

Das Programm des Verlages J.G. CALVE ist unter lokalen Einflüssen zu sehen, da sein Standort in der Hauptstadt eines der waldreichsten Länder der Habsburgermonarchie, Prag in Böhmen, ihn geradezu prädestiniert, die Land- und Forstwissenschaft zu forcieren.

Im Jahre 1786 eröffnete Johann Gottfried Calve aus Halle an der Saale in dem Hause „Zur Goldenen Linie“ eine Buchhandlung.³³ Bis zu seinem Tod im Jahre 1806 weitete der Buchhändler und Verleger seine Tätigkeit zu „bedeutende[m] Umfang“³⁴ aus. Dabei entwickelte er eine besondere Vorliebe: „Nicht belletristische Literatur, sondern ‘gelehrte Sachen’ - wie man im 18. Jahrhundert sagte - wurden die bevorzugten, ja

³² Die Rubrik im Katalog existiert zwar noch, ist aber stark reduziert, und weist kaum Neuerscheinungen auf.

³³ Vgl. 175 Jahre wissenschaftliche Buchhandlung Calve vorm. J.G. Calve'sche Universitätsbuchhandlung 1786 - 1961. Prag München: Robert Lerche 1961. S. 3. [In Folge: *Calve Katalog*.]

³⁴ *Calve Katalog*. S. 4.

beinahe ausschließlichen Objekte CALVE'scher Verlagstätigkeit.³⁵ Und hier hatten es ihm die Gebiete Geschichte und Botanik angetan, denen er breiten Raum im seinem Verlag einräumte. Nachdem Johann Gottfried Calve im Jahr 1806 gestorben war, führte seine Witwe gemeinsam mit Johann Gottfried Lebrecht Koch das Geschäft weiter, aber bereits zwei Jahre später starb Koch.

In diesem Zeitraum kam es auch zu den ersten großen Problemen des Hauses. Durch Kriege gegen Nachbarn war das habsburgische Reich finanziell erschöpft, und die Handelsbeziehungen zu den Nachbarländern waren eben durch die kriegerischen Auseinandersetzungen auch nicht auf das beste bestellt. Trotzdem fand sich schon bald ein Nachfolger für die beiden so rasch hintereinander verstorbenen Verleger. Sein Name ist Friedrich Tempsky, der Vater des Mannes, der für das österreichische Verlagswesen noch von so großer Bedeutung werden sollte.³⁶

1810 trat er in die CALVE'SCHE UNIVERSITÄTSBUCHHANDLUNG ein. Wie seine Vorgänger stammte auch er aus Deutschland. Das hinderte ihn aber nicht, dem Verlag eine typisch böhmische Note zu geben. Allerdings war diese böhmische Note durchaus deutschböhmisch zu nennen, denn es wurden hauptsächlich sogenannte deutsche Volksmärchen aus dem böhmischen Raum publiziert.

Den Geist der Romantik und des böhmischen Erwachens spiegeln insbesondere die Ausgaben von Volksmärchen und Sagen aus Böhmen, wie die Werke der Karoline von Woltmann,, W. A. Gerles und A. W. Griesels sie repräsentieren.³⁷

Als im Jahre 1821 Friedrich Tempsky starb, übernahm Friedrich Ehrlich die Leitung des Verlags und der Buchhandlung als Geschäftsführer, die er bis 1840 innehatte. 1841 übernahm wieder die Witwe Tempsky das Geschäft als alleinige Inhaberin, das sie 1846 Carl Friedrich Rudolph Tempsky, ihrem Sohn, übergab. Aber schon davor hatte Carl Friedrich den Betrieb geleitet. Dabei war er so erfolgreich, daß allein in den Jahren 1841

³⁵ *Calve Katalog*, S. 4.

³⁶ Sein Sohn sollte später einmal zu höchsten Ehren gelangen und eine Stütze des österreichischen Buchhandels werden. Vgl. die Geschichte des österreichischen Buchhandels v.a. in: *Festnummer*.

³⁷ *Calve Katalog*, S. 6.

bis 1845 105 Titel herausgebracht wurden. Somit waren in der Firma seit 1792 750 Titel verlegt worden.³⁸

Carl Friedrich Rudolph Tempsky zeigte aber schon bald, daß er weiter hinaus wollte. Für ihn lag die Zukunft im Schulbuchverlagswesen, weshalb er sich 1854 entschloß, einen eigenen Verlag zu gründen. Die Buchhandlung wurde deshalb an Friedrich Becke veräußert.³⁹ 1859 erhielt sie das Recht, sich k. k. Universitäts-Buchhandlung zu nennen. In diese Zeit fällt auch die Expansion des Hauses CALVE, das 1861 in Jitschin und 1862 in Kuttendorf Filialen errichtete. Diese mußten aber 1867 bzw. 1869 wieder aufgegeben werden.

1866 erwarb Ottomar Beyer die Verlagsbuchhandlung und führte sie bis zu seinem Tode 1888 zu einem blühenden Unternehmen. Als er verstorben war, führte die Witwe das Geschäft gemeinsam mit Hilfe des Geschäftsführers Josef Koch weiter, der es dann 1894 übernahm und nach seinem Tod 1908 an seinen Prokuristen Robert Lerche übergab. Dieser war nun Inhaber und Leiter der J.G. CALVE'SCHEN UNIVERSITÄTSBUCHHANDLUNG bis zu seinem Tode 1945.

Das Verlagsprogramm dieses Verlages ist nur schwer eruierbar.⁴⁰ Nach Aussage aus dem Verlagskatalog nehmen „[b]otanische neben den geschichtlichen Werken [...] einen verhältnismäßig breiten Raum ein [...]“⁴¹ Belletristische Werke finden sich selten.⁴² Der Katalog, auf den hier zurückgegriffen wird, ist unterteilt in „Geschichte des Verlages“⁴³,

³⁸ Vgl. *Calve Katalog*. S. 10.

³⁹ vgl. *Calve Katalog*. S. 11.

⁴⁰ Der Verlag J.G. Calve scheint die in der Hauptsache an Wiener Verlagen interessierten Buchhandelswissenschaftler nicht interessiert zu haben. Die einzige Quelle stellt der Katalog dar. Der Verlag J.G. CALVE scheint aber auch in der *Österreichischen Buchhändler-Korrespondenz* selten auf. Er gibt zwar seine Veröffentlichungen an, wirbt aber nie und wird außer in der *Festnummer* (II. S. 37.) nie mit irgendwelchen Jubiläen erwähnt (im Gegensatz zu z.B. Wilhelm Braumüller).

⁴¹ Vgl. *Calve Katalog*. S. 6.

⁴² Als Ausnahme kann angeführt werden: „Goethes Freund, Kaspar Graf Sternberg, eine der bedeutendsten Persönlichkeiten der vaterländischen Bewegung Böhmens, erschien noch zu Lebzeiten Calves mit einem Werk in dessen Verlag.“ Vgl. *Calve Katalog*. S. 6

⁴³ *Calve Katalog*. S. 1 - 16.

„Bibliographie der im Verlag J.G. Calve, Prag, 1786 - 1945 erschienen Werke. Auswahl“⁴⁴ und „Veröffentlichungen des Verlages Robert Lerche (vorm. J.G. Calve, Prag), München 1948 - 1961“⁴⁵. Innerhalb der beiden Bibliographien⁴⁶ gibt es außer der Einteilung in *Buch* und *Zeitschriften* keinerlei bibliographisch- thematische Rubriken. Die Unterteilungen und Zuweisungen der Titel zu Produktionssparten mußten daher eigenständig vorgenommen werden.⁴⁷

Das Verlagsprogramm hat sich hauptsächlich den „gelehrten Sachen“ gewidmet.⁴⁸ Die Statistik läßt einiges für den land- und forstwissenschaftlichen Fachverlag J.G. CALVE sprechen. Die Land- und Forstwissenschaft ist mit 29,2% die größte Gruppe innerhalb der Gruppen des Verlages. Die nächstgrößte Gruppe ist die Belletristik mit 14,9%, dann kommen die historischen Werke mit einem Anteil von 11,9%. die Gruppen Medizin mit 6,3% und Jurisprudenz und Literaturwissenschaft mit je 5,7% sind die Spitzenreiter der Restproduktion. Die übrige Produktion kommt über gesamt 15 (= 3,4%) Titel nicht hinaus⁴⁹

Das, was auf alle Fälle eine Besonderheit dieses Verlagsprogrammes war, läßt sich mit „Beschreibung des scheinbar unbekanntes Böhmens“ umschreiben. Damit ist gemeint, daß sich sehr viele Werke eben mit Böhmen in weitestem Sinne beschäftigen. In dieser Hinsicht läßt sich das Fachgebiet sogar noch ein wenig einschränken auf die „Deutschen in Böhmen“ oder das deutsche Böhmen im allgemeinen.

⁴⁴ *Calve Katalog*. S. 17 - 30.

⁴⁵ *Calve Katalog*. S. 31 - 36.

⁴⁶ Dabei muß in Betracht gezogen werden, daß vor allem der erste Teil nicht vollständig sein kann. Die verschiedenen Verlegerpersönlichkeiten, die J.G. Calve geführt haben, haben meistens auch ihre „eigene Produktion“ in die danach neu gegründeten Häuser mitgenommen. Vgl. Friedrich Tempsky, der die von ihm dem Verlag zugeführten Titel wieder in seinen neuen Verlag mitnahm. *Calve Katalog*. S. 10f, aber auch *Festnummer*. II. S. 37.

⁴⁷ Diese Einteilung erfolgte nach den Erfahrungen, die bei den anderen Verlagen gewonnen wurden.

⁴⁸ Nur ca. 14% Der Veröffentlichungen bis 1914 können in den Bereich belletristisch gewertet werden.

⁴⁹ Vgl. *Calve Katalog*.

Dieser Verlag kann auch als das typische Produkt einer nationalen Idee betrachtet werden.⁵⁰ Noch wichtiger allerdings, obwohl auf den oben erwähnten Umstand zurückzuführen, ist das Verdienst, das sich die Verlagsbuchhandlung J.G. CALVE für die Statistik im allgemeinen und für die der Land- und Forstwirtschaft im besonderen gemacht hat. Dazu kommt eine rege Publikationstätigkeit auf dem Sektor der Periodika,⁵¹ die sich allerdings auch sehr mit dem deutschen Volk auf böhmischen Boden beschäftigen.

Der Verlag J.G. CALVE läßt sich nicht unbedingt auf irgendein bestimmtes wissenschaftliches Fachgebiet festmachen. Eine Struktur ist aber insofern erkennbar, als er sich sehr viel mit seiner näheren Umgebung im weitesten Sinn beschäftigt hat. Trotzdem kann als eines seiner Hauptgebiete, wenn nicht das zahlenmäßig am breitesten vertretene, die Land- und Forstwissenschaft dargestellt werden.

Die hauptsächlichen Komponenten der land- und forstwissenschaftlichen Literatur im Verlag J.G. CALVE sind Werke, die sich mit Statistik beschäftigen, bzw. Werke, die in der wissenschaftlichen Diskussion keine so bedeutende Rolle spielten. Dieser Verlag war wohl mehr an der Populärwissenschaft interessiert. Hier konnte auch ein bekannter Land- und Forstwissenschaftler, nämlich Raoul Ritter von Dombrowski seine „harmvolle[n] Lieder und harmlose[n] Gedanken eines Wildtöters“⁵² veröffentlichen. Auch sonst spricht vor allem die Titelgebung für den populärwissenschaftlichen land- und forstwissenschaftlichen Fachverlag J.G. CALVE. Das zeigt sich auch daran, daß von den 37 Titeln, die der Verlag J.G. CALVE auf dem Gebiet der Land- und Forstwissenschaft bis 1888 produziert hatte, kein einziges als wissenschaftliches Standardwerk gezählt wird.⁵³ Diese Relation wäre prinzipiell mit Vorsicht zu genießen, da sie ja durch deutsche Autoren in Wien zusammengestellt wurde, da jedoch

⁵⁰ Sehr viele Titel weisen auf das Deutsche im böhmischen Gebiet hin. Vor allem vielbändige Werke und Reihen haben Titel wie: „Beiträge zur deutsch-böhmischen Volkskunde“, 14 Bde. und „Bibliothek deutscher Schriftsteller aus Böhmen“, 35 Bde. Über die Minderheitenfrage in der Habsburger Monarchie Vgl. Einführung.

⁵¹ Vgl. Anhang II.

⁵² *Calve Katalog*, S. 6.

⁵³ Vgl. *Denkschrift*, S. 268ff.

hier auch tschechische Titel aufgenommen wurden, kann sie doch als objektiv angesehen werden. Außerdem haben doch auch wissenschaftliche Koryphäen wie Josef Wessely⁵⁴ als Autoren für den Verlag J.G. CALVE gearbeitet.

Der Verlag J.G. CALVE ist einer der vielen Verlage, die „in der Provinz“ situiert, ständig im Schatten der großen Wiener Verlage standen und noch immer stehen.⁵⁵ J.G. CALVE versuchte zwar ein wissenschaftliches Programm als Grundprinzip für sich zu verfolgen, doch war sein Problem, daß er scheinbar, zumindest nicht auf dem Gebiet der Land- und Forstwissenschaft, in diesem Ausmaß Fachmänner, wenn nicht gar Universitätsprofessoren oder -assistenten, zur Verfügung hatte, daß er in dieser Richtung ein ernstzunehmender Konkurrent von BRAUMÜLLER oder FRICK⁵⁶ hätte sein können. Trotzdem leistete er in seinem Rahmen, der zeitweise sicherlich auch finanziell eingeschränkt war, einen Beitrag, den Fachleute der Land- und Forstwissenschaft beachtet und nicht gering geschätzt haben.⁵⁷

II. C. Der Verlag Ed. Hölzel

Auch der nächste Verlag hat seinen Firmensitz nicht in Wien. Er ist das Beispiel eines Verlages, der durch die Abdeckung von Randgebieten, ebenfalls in das Gebiet des land- und forstwissenschaftlichen Fachverlag fällt.

⁵⁴ Zu diesem Autor vgl. das Kapitel VI.

⁵⁵ Über die Situation der beiden Metropolen Wien und Prag, ihre Vormachtsansprüche bzw. deren Unterdrückung vgl. Elisabeth Lichtenberger: Wien - Prag, Metropolenforschung. Wien, Köln: Böhlau 1993. v.a. S. 13ff., 34ff. und 79ff.

⁵⁶ Gerade der Verlag Wilhelm Frick hat ebenfalls sehr viel zur Popularisierung des Gebiete der Land- und Forstwissenschaft beigetragen.

⁵⁷ Obwohl keines der Werke als Standardwerk aufgezählt wird, wird er als land- und forstwissenschaftlich wichtig gewertet. Vgl. *Denkschrift*. S. 268.

Das Sortiment und der Verlag ED. HÖLZEL wurden am 15. Oktober 1844 in Olmütz gegründet. Eduard Hölzel glaubte, gerade in dieser Stadt mit einem Sortiment reüssieren zu können. Damit sollte er recht behalten.

Bald war sein Buchladen der Mittelpunkt aller Literaturfreunde der Stadt geworden, von dem aus eine entschiedene Vertiefung des literarischen Interesses ausging. Und schon stand er auch in Verbindung mit jungen Talenten, die er zu wissenschaftlichem und schöpferischem Schaffen anregte.⁵⁸

So trat der Verleger Eduard Hölzel in Erscheinung. Er begründete Zeitungen, die ganz dem revolutionären Geist der 40er Jahre verhaftet waren. Vor allem *Die neue Zeit* bereitete immer wieder Anlaß zu Sorge. Trotz der politischen Schwierigkeiten weitete sich die Verlagstätigkeit von ED. HÖLZEL aus, der

[...] vorwiegend beschreibende Schriften mit Beigaben von kostspieligen Bilderdrucken, die ein sehr weites Gebiet beherrschten, indem sie [...] an die Liebe zur Heimat anknüpften und andererseits [...] in die Forschung auf weitausgedehnte Weltbreiten ausliefen.⁵⁹

Eduard Hölzel scheint sich vor allem für Bilderdrucke begeistert zu haben. Daher nimmt es nicht wunder, wenn er 1861 die Kunstanstalt des Lithographen Horegschy in Wien übernahm. Daneben vergrößerte er das Sortiment um Zweigniederlassungen in der Umgebung von Olmütz. Doch im Jahr 1885 starb Eduard Hölzel, wodurch sein Sohn zum Besitzer und Geschäftsführer des Verlages wurde. Aber eigentlich waren es zwei Verlage, die unter demselben Namen liefen, ED. HÖLZEL in Olmütz und ED. HÖLZEL in Wien. Im Stammsitz in Olmütz war Hugo Hölzel, Eduards Sohn, geblieben, während in Wien Carl Graesar, der Schwiegersohn von Eduard Hölzel, das Geschäft leitete. Als im Jahre 1895, ein Jahr nach dem 50-jährigen Geschäftsjubiläum auch Hugo Hölzel starb, wurde das Geschäft nur noch von Carl Graesar weitergeführt.⁶⁰

Nach einigen Schwierigkeiten im Jahre 1912⁶¹ erholt sich die Firma rasch wieder und feiert 1919 ihr 75jähriges Jubiläum.⁶²

⁵⁸ *Österreichische Buchhändler-Korrespondenz*. Nr. 43/1894. S. 610.

⁵⁹ *Österreichische Buchhändler-Korrespondenz*. Nr. 43/1894. S. 611.

⁶⁰ Verlagsskizze vgl. auch *Festnummer*, II. S 47f. und Hall: *Verlagsgeschichte*. S. 66.

⁶¹ *Österreichische Buchhändler-Korrespondenz*. Nr. 41/1912. S. 574.

Der Verlag ED. HÖLZEL ist von seiner Programmatik und Marketingstrategie in erster Linie ein Kartenverlag. Schon bald hatte sich Eduard Hölzel, der Firmengründer, für diesen Zweig des Verlagswesens interessiert. Dieser wurde mit Beginn des 20. Jahrhunderts noch ausgeweitet, als Straßenkarten für Automobilisten u.dgl. hinzukamen. In erster Linie hat aber ED. HÖLZEL sich der Kartographie gewidmet.⁶³ Erst in zweiter Linie wurden auch Bücher produziert. Diese lagen aber in einem ähnlichen Rahmen.⁶⁴

Die Land- und Forstwissenschaft arbeitet interdisziplinär mit vielen anderen Wissenschaften zusammen, die im Verlagsbuchhandel selbständige fachwissenschaftliche Verlagsprogramme darstellen und dementsprechend gestaltet werden können. Als eigene wissenschaftliche Abteilungen der Wissenschaft der Bodenkultur werden folgende Gebiete aufgefaßt: Mathematik; Physik und Mechanik; Chemie; Anatomie, Physiognomie, Morphologie und Systematik der Pflanzen; Mineralogie und Geologie; darstellende Geometrie; Geodäsie; Volkswirtschaftslehre; Agrikultur-Chemie; Meteorologie und Klimatologie; Waldbau; Forstbenutzung; forstlich-chemische Technologie; Forstschutz; Zoologie; Holzmeßkunde; Forstdienstorganisation und Rechnungswesen; Waldwertrechnung und forstliche Statistik; forstliches Bau- und Maschinen-Ingenieurwesen; Verwaltungs- und Rechtslehre; Naturgeschichte.⁶⁵

Daneben ist für die Land- und Forstwissenschaft auch die Geographie, bzw. die Kartenkunde ein wichtiges wissenschaftliches Gebiet. Ohne Karten lassen sich kaum wirtschaftliche, botanische, geographische oder auch politische Fragen beantworten. Der Verlag ED. HÖLZEL hat dieses Gebiet mit seiner Produktion abgedeckt und damit u.a. für die Land- und Forstwissenschaft wichtige Dienste geleistet.

⁶² Vgl. Hall: *Verlagsgeschichte*. S. 66.

⁶³ Vgl. Hall: *Verlagsgeschichte*. S. 66.

⁶⁴ Z.B. Länderbeschreibungen.

⁶⁵ Vgl. *Denkschrift*. S. 85f

Der Verlag ED. HÖLZEL weist alle Merkmale eines typischen Fachverlages auf. Er widmete sich bereits nach kurzer Zeit der Geographie, die er bereits sehr bald nicht durch Lehrbücher, sondern durch Karten, durch Atlanten u.ä. unterstützte.

ED. HÖLZEL hatte sehr bald herausgefunden, daß auf dem Sektor des Kartendruckes eine Marktlücke bestand, die er hervorragend ausfüllte. Daneben war z.B. auch ein Standardwerk der Land- und Forstwissenschaft in seinem Verlag erschienen: das „forstbotanische Prachtwerk“⁶⁶ „Die Bäume und Sträucher des Waldes“, das für jeden Forstwirt aus dieser Zeit einen wichtigen Behelf zur Erkenntnis über den Wald darstellte. Der Verlag ED. HÖLZEL ließ daneben natürlich auch andere Gebiete nicht unbeachtet, aber sein Volumen wurde zu mehr als 50 % für diesen Teil, für die Geographie und Geschichte und für die Karten aufgebraucht, wichtige Hilfsmittel auch für die Land- und Forstwissenschaft.⁶⁷ Und das, obwohl die reine Land- und Forstwissenschaft mit einem Anteil von 8,39 % wohl mehr als nur gering vertreten ist.⁶⁸ Wie oben erwähnt, liegt die Leistung des Verlages ED. HÖLZEL nicht so sehr in der Land- und Forstwissenschaft selbst, sondern vielmehr in der Bereitstellung von Hilfsmitteln, in der Veröffentlichung von Werken, die für die Land- und Forstwissenschaft als Hilfswissenschaften gezählt werden dürfen.

II. D. Der Verlag Wilhelm Frick

Der vierte Verlag der hier behandelten Verlage begann sich ab den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts mit dem Gebiet der Land- und

⁶⁶ Vgl. *Festnummer*. S. 48.

⁶⁷ Quelle: *Österreichische Buchhändler-Korrespondenz* 1860 - 1914. Die Produktion der Jahre 1844 bis 1860 ist aufgrund der Quellenlage, vgl. Einleitung, nicht eruierbar.

⁶⁸ Vgl. die Produktionszahlen der bisher genannten Verlage. Auf alle Fälle liegt Ed. Hölzel mit 8,39% weit über der Prozentmarke von ca. 3%, die im deutschsprachigen Raum als durchschnittlich betrachtet werden kann.

Forstwissenschaft zu beschäftigen begann; er ist nun der erste, der gerade dieses Gebiet als sein ureigenstes bezeichnete. Er ist auch der Verlag, der praktisch nur auf diesem Gebiet produzierte. Er versuchte im Rahmen der Entwicklung des von ihm bevorzugten Produktionsgebietes, den Schritt von der Verwissenschaftlichung zur Popularisierung zu machen, und war hier auch besonders erfolgreich. Gerade dieser Verlag, der seine Entscheidung für eine Fachrichtung im Zeitraum der Gründung der Hochschule für Bodenkultur⁶⁹ fällte, wurde zu einem der Wegbereiter für die Popularisierung des Fachgebietes des Land- und Forstwissenschaft.

Die Verlags- und Sortimentsgeschichte der Firma WILHELM FRICK läßt sich über die Firma TENDLER bis ins 18. Jahrhundert zurückverfolgen zu einem der berühmtesten und berüchtigtsten österreichischen Buchhändler und Verleger, Johann Thomas Trattner. Dieser hatte im Jahre 1749 die Immatrikulation als Universitätsbuchhändler erhalten. Nach seinem Tod übernahmen seine Enkel die Buchhandlung, veräußerten sie aber bereits 1805 an Josef Kalefanz Tandler. Bereits 15 Jahre später übernahm nach dessen Tod sein Sohn Franz Tandler das Geschäft, das einem häufigen Firmennamenwechsel unterzogen war: „Tandler und Sohn (1819), Tandler & Co. (1819 - 1838), Tandler & Schäfer (1838 - 1846), dann wieder Tandler & Co. [...]“.⁷⁰ Als auch Franz Tandler am 16. Oktober 1854 starb, vererbte er es seiner Witwe Domenica Veronica, die scheinbar mehr Geschäftssinn als ihr verstorbener Gatte hatte, denn „[d]as Geschäft blühte, zeichnete sich durch einen grossen Kundenkreis aus, pflegte auch den Verlag auf verschiedenen Gebieten [...]“.⁷¹ 1858 änderten sich wieder die Besitzverhältnisse des Geschäfts, da der bisherige Prokurist Carl Fromme und der Geschäftsführer und Teilhaber Sylvester Pötzelberger 1855 die Buchhandlung übernahmen und unter dem bisherigen Namen weiterführten. Doch auch dieses Arrangement war nicht von langer Dauer, da Pötzelberger aufgrund seines Gesundheitszustandes aus der Firma ausschied und nach Meran übersiedelte. Die Firma wurde nun geteilt.

⁶⁹ Die Hochschule für Bodenkultur in Wien wurde 1872 begründet.

⁷⁰ *75 Jahre Buchhandlung Wilhelm Frick*. Wien: Wilhelm Frick 1943. [In Folge: *Frick Verlagsgeschichte*.] S. 11.

⁷¹ *Frick Verlagsgeschichte*. S. 11.

Carl Fromme behielt das Sortiment und den von ihm begonnenen Kalenderverlag, während der übrige ziemlich wertvolle Verlag der Firma Tendler & Co., die nunmehr Tendler & Co. (Carl Fromme) zeichnete, an Carl Gerold's Sohn verkauft wurde.⁷²

Damit begann ein eher schwarzes Kapitel in der Geschichte des Verlages.

1867 kam es dann zum Verkauf der Buchhandlung von Carl Fromme an Julius Grosser. Aber Julius Grosser übernahm sich scheinbar, was auch aus einem Konflikt um einen Artikel in der *Neuen Freien Presse* hervorgeht, in dem die Sortimenter angeklagt werden, mit 33^{1/3} % einen viel zu hohen Gewinn zu machen⁷³. Auf alle Fälle kam es am ersten August 1868 zum Beginn der Konkursöffnung, „[...] Concursmasse-Vertreter ist Dr. Josef Bauer [...]“⁷⁴ gewesen. Da die Anmeldung bis ersten Oktober des Jahres dauerte, konnte Wilhelm Frick erst ab diesem Datum beginnen, die Übernahme des Geschäftes mit seinem Freund Georg Paul Faesy in die Wege zu leiten.

Am 10. November 1868 konnte Wilhelm Frick gemeinsam mit seinem Freund Georg Paul Faesy dann endlich in der Buchhändler-Korrespondenz sein neues Geschäft inserieren, das sich, wie er damals bemerkte, vor allem dem „[...] Vertrieb gediegener ausländischer Literatur [...]“⁷⁵ widmen wollte. Doch das sollte sich bereits im Jahr darauf ändern. Bis zu seinem Tod wurde dann die Land- und Forstwirtschaft sein Hauptgebiet. Als dann nach seinem Tod im Jahre 1886 das Geschäft praktisch ohne Führung war, wurde sein Schwager Albert Köhler zum Retter in der Not. Den Besitz übernahm die Witwe Anna⁷⁶, aber die Leitung hatte der Schwager inne, der dann auch 1896 zum Mitinhaber wurde. Doch wurde am Namen in dieser Zeit nichts mehr geändert: Die Firma hieß weiter WILHELM FRICK.

Die beiden neuen Buchhändler FAESY UND FRICK sahen sofort nach der Begründung ihres Geschäftes, „[...] dass bei dem unendlichen

⁷² Frick *Verlagsgeschichte*. S. 12.

⁷³ Vgl. *Österreichische Buchhändler-Korrespondenz*. Nr. 1 und 3. 1868. S. 6 und 21.

⁷⁴ *Österreichische Buchhändler-Korrespondenz*. Nr. 22. 1868. S. 210.

⁷⁵ *Österreichische Buchhändler-Korrespondenz*. Nr. 32. 1868. S. 317.

⁷⁶ Sie war die älteste Tochter von Carl Fromme, der ebenfalls Buchhändler, Drucker und Verleger gewesen.

Anwachsen der Literatur nur eine auf bestimmte Gebiete eingeschränkte Tätigkeit grössere Erfolge versprache [...]“⁷⁷. Daher versuchten sie sich zuerst auf dem Gebiete der Pharmazie. Später aber stiegen sie auf die Land- und Forstwirtschaft um, die sie Zeit ihres Lebens förderten und der sie ihre volle Aufmerksamkeit widmeten.

So stammt vom Herbst 1869 Fricks grösste Schöpfung, die Gründung des landwirtschaftlichen Sortiments, das bald ungeahnte Weiten annahm. Die Herausgabe eines grösseren landwirtschaftlichen Fachkataloges und die Gründung eines land- und forstwirtschaftlichen Literaturblattes, das mit anderen periodischen Unternehmungen Platz wechselte, gaben dieser Richtung des Geschäftes festen Halt und machten die neue Firma auf den ersten Schlag bekannt. Daran reihte sich der Verlag der ‘Mitteilungen des k.k. Ackerbauministerium’ und einer Anzahl von landwirtschaftlichen Schriften, die das Fundament für die raschen Erfolge boten.⁷⁸

Natürlich versuchten die Buchhändler FAESY & FRICK gerade diesen erfolgsträchtigen Zweig weiter zu forcieren. So kam es

[i]n den Jahren 1875/76 [zur] Gründung des Zeitschriftenverlages, der eine starke Stütze des Sortimentsbetriebes bildete. Das ‘Oesterreichische landwirtschaftliche Wochenblatt’, das ‘Zentralblatt für das gesamte Forstwesen’, die ‘Wiener Obst- und Gartenzeitung’ [...] verdanken alle ihr Entstehen Wilhelm Frick.⁷⁹

In diesem Jahr, 1875, kam es auch zur Übersiedlung der Buchhandlung in das neugebaute Haus Nr. 27 am Graben, wo sich noch heute die Buchhandlung WILHELM FRICK befindet.⁸⁰ Natürlich ist heute, 1995, niemand von der Familie Frick mehr an dieser Buchhandlung beteiligt, aber der Name wurde erhalten, um damit scheinbar an Traditionen anzuknüpfen.⁸¹

Diese Übersiedlung scheint aber nicht unbedingt zum Vorteil der Buchhandlung gewesen zu sein, da durch die „[...] sinkende Kauflust des Publikums[...]“⁸² die finanziellen Kräfte des Wilhelm Frick langsam aber

⁷⁷ Frick *Verlagsgeschichte*. S. 16.

⁷⁸ Frick *Verlagsgeschichte*. S. 17.

⁷⁹ Frick *Verlagsgeschichte*. S. 17.

⁸⁰ Vgl. Hall: *Verlagsgeschichte*. S. 60.

⁸¹ Vgl. Herold: *Gelbe Seiten Wien 95/96*. S. 349, wo es bei der Buchhandlung Frick in einem Inserat heisst: „[...] Natur, Land- und Forstwirtschaft, Gartenbau, Jagd, Fischerei [...]“

⁸² Frick *Verlagsgeschichte*. S. 18.

sicher erschöpft wurden. Zwar konnte er sich durch seinen Schwager Albert Köhler, der auch Prokurist der Firma war, über Wasser halten, aber der wirtschaftliche Überlebenskampf wurde immer härter. Trotzdem kam es noch im Todesjahr Wilhelm Fricks zu seiner „[...] letzte[n] grosse[n] Schöpfung [...]“ der „[...] landwirtschaftliche[n] Halbmonatsschrift ‘Frick’s Rundschau’[...]“⁸³ Im November des Jahres 1886 starb dann der Buchhändler und Verleger Wilhelm Frick. Danach führte Albert Köhler das Geschäft weiter.

Als 1909 Wilhelm Frick jun. die Leitung des Hauses am Graben Nr. 27 übernahm, führte er sofort „[...] eine vollständige Neuorganisation seines gesamten Unternehmens mit dem gleichzeitigen Umbau und einer Vergrößerung der Geschäftsräume durch.“⁸⁴ Aber er versuchte auch die eingeschlagenen Pfade weiterzuführen. „Auf dem eigensten Gebiete des Verlages, dem land- und forstwirtschaftlichen, entfaltete er die regste Verlegertätigkeit.“⁸⁵ Aber der Krieg führte zu einem tiefen Einschnitt in das Leben des Buchhändlers und Verlegers Wilhelm Frick jun., der ja aufgrund seines Alters einrücken mußte. So mußten wieder Albert Köhler und nach dessen Ableben der neue Prokurist Rudolf Bayer das Geschäft führen. Wilhelm Frick selbst schien nicht mehr an seiner Buchhandlung interessiert zu sein, da er

„[...] sich 1920 bei der Gründung der Zentralgesellschaft für buchgewerbliche und graphische Betriebe A.G. in Wien mitteilte und 1921 zum leitenden Verwaltungsrat der neugegründeten Hölder-Pichler-Tempsky-A.G. Wien, gewählt wurde.“⁸⁶

Aufgrund der verhältnismäßig anderen Werbesituation des 19. Jahrhunderts⁸⁷ hatte ein Verlag nur relativ geringere Möglichkeiten, sein Verlagsprogramm zu publizieren.⁸⁸ Daher ist die eine der wichtigsten

⁸³ *Frick Verlagsgeschichte*. S. 18.

⁸⁴ *Frick Verlagsgeschichte*. S. 19.

⁸⁵ *Frick Verlagsgeschichte*. S. 19.

⁸⁶ *Frick Verlagsgeschichte*. S. 20.

⁸⁷ Natürlich existierten TV u. ä. Werbeträger noch nicht.

⁸⁸ Vgl. vor allem Ernst-W. Bork: „Public Relations im verbreitenden Buchhandel.“ In: Peter Vodosek (Hrsg.): *Das Buch in Praxis und Wissenschaft. 40 Jahre Deutsches Bucharchiv München. Eine Festschrift*. Wiesbaden: Otto Harrassowitz 1989. S. 408-424.

Möglichkeiten, sein Programm wesentlichen Leuten zu Gesicht zu bringen, der Verlagskatalog.⁸⁹ Hier deklariert er sich offen.⁹⁰

Neben den üblichen Wegen, die ein Verleger über den Sortimenten beschreiten konnte, um seine Produkte an den Mann zu bringen, darf nicht die Möglichkeit der Ausnutzung gesellschaftlicher Strukturen übersehen werden. Und gerade auf dem Gebiet der gesellschaftlichen Verbindungen dürfte Wilhelm Frick besonders erfolgreich gewesen sein, gelang es ihm doch, den offiziellen Ausstellungskatalog der „Wiener Weltausstellung auf dem Gebiet der Bodencultur“⁹¹ zu verlegen. Dies geschah im Auftrage des k. k. Ackerbauministeriums⁹², womit ein offizieller Segen über den Bemühungen des Verlagshauses FAESY & FRICK zu liegen schien. Damit konnte bereits fünf Jahre nach der Gründung der Buchhandlung und des Verlages, ein Auftrag erlangt werden, der dem Verlag nicht nur Ansehen, sondern auch Bekanntheit in den zu erwartenden Publikumskreisen verlieh.

1869, zwei Jahre nach der Gründung des Sortiments und Verlages, wurde die Land- und Forstwissenschaft zum programmatischen Mittelpunkt des Verlages. Gerade hierin war dann auch die große Leistung des Verlagshauses WILHELM FRICK zu sehen. Doch mußte er auf diesem Gebiet am Anfang gegen einen übermächtigen Gegner⁹³ kämpfen, der bereits beinahe dreißig Jahre Erfahrung Bekanntheit in den Fachkreisen vorweisen konnte.⁹⁴ Doch zum Glück für WILHELM FRICK war dieser Gegner nicht wirklich an der Land- und Forstwissenschaft interessiert; er betrieb sie, weil er wissenschaftliche Literatur verlegte. So konnte WILHELM FRICK sein

Hier vor allem die Seiten 408ff, in denen auf die Bedeutung der Public Relations im Buchhandel und ihre historische Wandlung hingewiesen wird.

⁸⁹ Wilhelm Frick veröffentlichte 1879 seinen ersten zugänglichen Verlagskatalog.

⁹⁰ Vgl. S. 41 dieser Arbeit.

⁹¹ *Die Bodencultur auf der Wiener Weltausstellung 1873*. Wien: Faesy & Frick 1874.

⁹² Über die Geschichte der Entwicklung des land- und forstwissenschaftlichen Unterrichtswesens, vgl. die Seiten 63ff. dieser Arbeit.

⁹³ Der Gegner war *Wilhelm Braumüller* gewesen.

⁹⁴ Das zeigt auch der Anteil an fachwissenschaftlichen Standardwerken der Land- und Forstwissenschaft im Verhältnis zur Gesamtproduktion. Braumüller: 51% Standardwerke, Frick: 20%, Perles: 4%. Calve und Hölzel: je 0%.

Betätigungsfeld schon bald als „grösste Schöpfung“⁹⁵ betrachten und hier unstrittig eine hervorragende Stellung einnehmen.

Auch hier taten verschiedene Gelehrte ein übriges, um dem Ansehen des Verlages weiterzuhelfen. Am wichtigsten aber ist festzuhalten, daß WILHELM FRICK offensichtlich eine gute Zusammenarbeit mit dem k. k. Ackerbau-Ministerium zustande brachte.⁹⁶ Denn gerade dieses Ministerium war es, das viele der Veröffentlichungen des Verlages FAESY & FRICK unterstützte und wohl auch mitfinanzierte, so z.B. die „Berichte über die Thätigkeit des k. k. Ackerbau-Ministeriums“⁹⁷. Außerdem vermochte WILHELM FRICK durch die Beschäftigung von Praktikern beim breiteren Publikum Anklang zu finden. Aber Autoren, wie Josef Böhm, Wilhelm F. Exner, Hermann Goethe, Josef Wessely,⁹⁸ die wir teilweise schon bei WILHELM BRAUMÜLLER kennen gelernt haben, sind Zeichen für die wissenschaftlichen Ambitionen des Verlagshauses FRICK.

Bei ausländischen Gelehrten dürfte WILHELM FRICK nicht so intensiv um Autoren geworben haben wie sein Kollege WILHELM BRAUMÜLLER, da im Verlagsverzeichnis kein Vertreter gefunden werden konnte. Dafür gelang ihm im Zuge der Veröffentlichungen für das Ministerium auch die Verpflichtung verschiedener Ministerialbeamter, die dann auch dem Ansehen des Verlages nutzten. Hier sei als Beispiel einer der Hauptautoren im Verlag FAESY & FRICK genannte, Dr. Josef R. Ritter Lorenz von Liburnau, „Ministerialrath im k.k. Ackerbau-Ministerium“.⁹⁹

Doch neben dieser guten Basis an Autoren verhalf WILHELM FRICK noch eine große Anzahl von Zeitschriften¹⁰⁰, seinen Ruf als land- und forstwissenschaftlicher Verlag zu festigen und zu verbessern. Dieser Ruf allerdings bedurfte bald keiner Verbesserung. Mehr als 70 % der Produktion

⁹⁵ Vgl. *Frick Verlagsgeschichte*. S. 17.

⁹⁶ Der Hinweis „unter Subvention des k.k. Ackerbau-Ministeriums“, bzw. „herausgegeben vom k.k. Ackerbau-Ministerium“ scheint bei Publikationen des Verlages Wilhelm Frick besonders häufig auf.

⁹⁷ Siehe Anhang I.

⁹⁸ Über die Autoren vgl. das entsprechende Kapitel dieser Arbeit.

⁹⁹ Vgl. Katalog 1879. S. 21. Er brachte es insgesamt bis 1914 auf 14 Publikationen, die bis auf zwei Ausnahmen bei Wilhelm Frick erschienen.

¹⁰⁰ Über die Bedeutung von Zeitschriften als Erwerbsmöglichkeit für Autoren und als Werbeträger des Verlages vgl. das Kapitel Die Zeitschriftenproduktion. S. 54f.

des Verlages besteht aus Titeln, die dem Gebiet Land- und Forstwissenschaft zuzurechnen sind. Doch das läßt sich anhand der zugänglichen Kataloge leichter feststellen.

Diese erste Leistungsschau des Verlages FAESY & FRICK, der Katalog aus dem Jahr 1879, zeigt die Bemühungen des erst zehn Jahre davor gegründeten Verlagshauses um ein eigenes Profil, aber auch schon das stolze Bewußtsein des Erreichten. Das läßt sich bereits am Motto erkennen, das auf der Seite I des Vorwortes steht: „Hauptsächliche Richtung des Verlages: land- und forstwirtschaftliche Literatur“¹⁰¹.

Auf 36 Seiten werden 233 Titel präsentiert, von denen 108 dem Gebiet der Land- und Forstwissenschaft zugerechnet werden können, dazu kommen noch acht Periodika, also gesamt 116 Titel, das sind 49,79 % der Gesamtproduktion. Dabei muß allerdings beachtet werden, daß 17 Titel des Programms noch aus der Zeit vor 1868 stammen, und sich nicht alle mit der Land- und Forstwissenschaft beschäftigen. Damit wird das Programm von FAESY & FRICK noch deutlicher erkennbar, weil sich dann der Anteil der land- und forstwissenschaftlichen Produktion auf 53,7% erhöht.

Da den bedeutenderen Autoren ein eigenes Kapitel gewidmet ist, soll der Hinweis reichen, daß insgesamt 53 Autoren innerhalb der zehn Jahre des Bestehens des Verlagshauses für FAESY & FRICK gearbeitet haben. Das zeigt doch sehr deutlich, mit welcher Energie die beiden Verleger ans Werk gegangen waren, um hier ihr Fachgebiet als solches für ihren Verlag zu etablieren. Ein kurzer Vergleich mit der Verlagsanstalt WILHELM BRAUMÜLLER zeigt, daß WILHELM FRICK diese Größe des österreichischen Verlagswesens auf diesem Gebiet überflügelt hatte.

Der Verlag WILHELM FRICK ist also der erste und auch der einzige in der Reihe der hier untersuchten, der die Land- und Forstwissenschaft zu seinem Fachgebiet wählte und dieses Gebiet möglichst breit abzudecken versuchte. Er ging damit ein nicht geringes geschäftliches und verlegerisches Risiko ein, das sich aber offensichtlich gelohnt hat, da die

¹⁰¹ *Verlagskatalog von Faesy & Frick*. S. I.

Firma bis heute auf diesem Gebiet als Fachverlag, bzw. -buchhandlung gilt.¹⁰²

II. E. Der Verlag Moritz Perles

Der letzte der fünf ausgesuchten Verlage soll nun den Weg einer Großfirma ins 20. Jahrhundert anzeigen¹⁰³, in dem die Risikobereitschaft der Verleger immer geringer wurde. Obwohl sein Programm dem von Wilhelm Braumüller ähnelt, erreicht er weder dessen Klasse noch Ruf innerhalb der Fachkreise.

Am 15. März 1869 erhielt Moritz Perles die Genehmigung, eine Konzession zur Führung einer Buch- und Kunsthandlung.

Die hauptsächlich geschäftlichen Veränderungen sind die Übersiedlungen des Geschäftes innerhalb des ersten Wiener Gemeindebezirk, von der Steindlgasse in die Spiegelgasse und von dort auf den Bauernmarkt und dann in die Seilergasse, wo es dann bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges blieb. Die Leitung des Verlages und des Sortiments blieb in den Händen von Moritz Perles, der als einziger der hier genannten Verlegerpersönlichkeiten den Ausbruch des Ersten Weltkrieges erlebte.¹⁰⁴

Moritz Perles Sohn, Oskar Perles, und dessen Schwager Friedrich Schiller „[...] sind seit 1. Jänner 1899 öffentliche Gesellschafter [der Firma].“¹⁰⁵ Dieses Verhältnis blieb bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges bestehen, womit die Verlagsgeschichte, soweit sie hier interessiert, aufgezeichnet worden wäre.

¹⁰² Vgl. S. 42.

¹⁰³ Vgl. Hall: *Verlagsgeschichte*. S. 69, wo von einem für österreichische Verhältnisse riesigen Verlagsunternehmen die Rede ist, das bis in die 1930er Jahre weiter stark expandierte.

¹⁰⁴ Moritz Perles starb am 25. Feb. 1917. Vgl. Hall: *Verlagsgeschichte*. S. 70.

¹⁰⁵ *Verlagskatalog von Moritz Perles 1869 - 1903*. Vorwort S. 2. ²1903.

Viel interessanter ist die Person des Verlagsleiters Moritz Perles; er kann seit der Gründung der Firma auf ein umfangreiches Programm zurückblicken. Aufgrund seiner besonderen unternehmerischen Wachsamkeit wurden ihm vielfache Auszeichnungen zuteil und das Recht, „[...] den kaiserlichen Adler in Schild und Siegel führen zu dürfen.“¹⁰⁶

Ein ausformuliertes, argumentiertes oder dokumentiertes Verlagsprogramm zu rekonstruieren, bietet oft Schwierigkeiten. Eine Möglichkeit, diese zu umschiffen, ist die Statistik. Wenn die Kataloge des Verlages greifbar sind bzw. andere Publikationen eine Rekonstruktion der Veröffentlichungen desselben ermöglichen, so können die Grundzüge eines Verlagsprogrammes durch statistische Auswertungen erschlossen, wenn nicht überhaupt erst nachvollziehbar gemacht werden. Die Gefahren dieses Weges sind allerdings evident. Hier werden sie durchaus deutlich.

Das Verlagsprogramm umfaßt ein ziemlich breites Spektrum.

Als Verleger pflegt Perles vorzugsweise Medizin, Rechtswissenschaft, Veterinär- und Forstwissenschaft, welche sämtlich durch hervorragende Männer dieser Wissenschaften vertreten sind.¹⁰⁷

Der Verleger Moritz Perles versuchte also, so wie die österreichische Großfirma der 1860er, 1870er und 1880er Jahre Wilhelm Braumüller, möglichst auf allen wissenschaftlichen Gebieten präsent zu sein, wobei sich sehr bald herausstellte, daß er aufgrund anfänglicher Geldknappheit von Haus aus sehr großzügig mit der Veröffentlichung von Kommissionsartikeln war.¹⁰⁸ Auch das Gebiet der Land- und Forstwissenschaft ist bei ihm hauptsächlich in der Form vertreten, daß er einerseits zwar zwei Standardwerke der Forst- und der Veterinärwissenschaft herausbrachte¹⁰⁹ und andererseits den Verlag

¹⁰⁶ *Verlagskatalog von Moritz Perles 1869 - 1903*. Vorwort S. 2. ²1903.

¹⁰⁷ *Österreichische Buchhändler-Korrespondenz*. Nr. 2/1891. S. 13.

¹⁰⁸ Vgl. *Österreichische Buchhändler-Korrespondenz*. Nr. 2/1891. S. 13.

¹⁰⁹ Diese beiden, *Encyclopädie für Forst- und Jagdwissenschaften* und die *Encyclopädie für Thierheilkunde*, wurden nicht nur als vielbändige Werke herausgegeben, sondern auch jeder einzelne Artikel als eigenes „Buch“ in der Größenordnung von 12 bis 200

PRESSLER, der praktisch der Eigenverlag eines land- und forstwissenschaftlichen Professors in Deutschland gewesen war¹¹⁰, aufkaufte.

Ein durchgehendes Programm ist ansonsten nur insofern verfolgbare, als MORITZ PERLES dem Verlag CARL FROMME, der sich bereits um einiges früher auf die Produktion von Kalendern spezialisiert hatte, auf diesem Sektor Konkurrenz machte.¹¹¹ Dabei wurden natürlich auch land- und forstwissenschaftliche Kalender herausgebracht.

Der Verlag MORITZ PERLES bietet in zwei ausgezeichneten Verlagskatalogen die Möglichkeit, seine Produktion bis ins Jahr 1903 nachzuvollziehen. Beide Kataloge, aus den Jahren 1894 und 1903 sind greifbar¹¹² und decken die Produktion von der Gründung der Firma beinahe bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges ab. Es soll nun eine Auswertung desselben folgen.

Die hauptsächliche Leistung des Verlages auf dem Gebiet der Land- und Forstwissenschaft kann mit dem Kauf des PRESSLER'schen Verlages und der Herausgabe der *Vierteljahresschrift* und der verschiedenen land- und forstwissenschaftlichen Kalender umschrieben werden. Trotzdem ist auch diese Leistung bemerkenswert, wenn man das allgemeine Interesse an dieser Literatur in Österreich oder Deutschland anhand der im Einleitungskapitel angeführten allgemeinen Zahlen ansieht.¹¹³ Der Verlag MORITZ PERLES war also an dieser Art der Literatur interessiert und auch wirtschaftlich klug genug, kein verlegerisches Risiko einzugehen, wodurch

Seiten, womit keine eigentliche Verlagsleistung mehr verbunden ist. Zusätzlich wurden diese Einzelausgaben in Kommission publiziert. Vgl. S. 52.

¹¹⁰ „Der gesammte Pressler'sche Verlag in Tharand gieng [sic!] 1886 an den Verlag Perles.“ vgl. *Verlagskatalog*. S. 79. Max Robert Pressler (oder Preßler), 17.1.1815-30.9.1886, war Professor an der Forstakademie in Tharand, der mit einigen Erfindungen (z.B.: Zuwachsbohrer) und forstfinanzrechnerischen Neuerungen bahnbrechend wirkte. Diese hatte er in Tharand im Selbstverlag publiziert (vgl. Allgemeine Deutsche Biographie. Leipzig: Duncker & Humblot 1888. Bd. 26. S. 573.

¹¹¹ Vgl. Hall: *Verlagsgeschichte*. S. 69. Dort wird die Kalenderproduktion als Teil der Grundidee, der Konzeption des Perles'schen Verlags angeführt.

¹¹² Über die Probleme, Literatur über Verlage im Rahmen einer Diplomarbeit zu bekommen, vgl. Einführung. S. 15. Diese beiden Kataloge waren an der Universitätsbibliothek unter der Sammelsignatur für Verlagskataloge vorhanden.

¹¹³ Vgl. Einführung S. 8ff.

er es schaffen konnte, relativ lange dieses Gebiet in seinem Programm durchaus in spektakulären Größenordnungen zu halten.

Der Weg zu einem Anteil an wissenschaftlicher Standardliteratur, der scheinbar einen unbedingten finanziellen Erfolg nach sich zieht, ist ihm in den ersten zehn Jahren des Bestehens der Firma kaum gelungen. Bis 1879 produzierte MORITZ PERLES 25 Titel auf dem Gebiet der Land- und Forstwissenschaft, von denen nur eines als Standardwerk in der *Denkschrift* zitiert wird.

Der genannte Gesamtkatalog des Verlages MORITZ PERLES aus dem Jahr 1894 wird auch in der Österreichischen Buchhändler-Korrespondenz besprochen, da er eine Art Festgabe zum 25jährigen Jubiläum der Firma darstellt. Der Verleger Moritz Perles hat scheinbar bereits bei der Gründung seines Verlages sein Programm fixiert gehabt. Daher kam es hier kaum zu Revidierungen, die statistisch augenfällig wären. Die folgende Tabelle zeigt nun die Produktion, wie sie in den beiden Katalogen aus den Jahren 1894 und 1903 ersichtlich ist.¹¹⁴

¹¹⁴ Vgl. *Verlagskatalog von Moritz Perles 1869 - 1894*. Vorwort S. 2.

Tabelle 3:
Anteil der verschiedenen literarischen Fachgruppen an der Gesamtproduktion des Verlages Moritz Perles¹¹⁵

Abteilung	18 94		19 03		Bewegung	
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
I. Bibliothekswesen, Encyklopädien, Sammelwerke	14	1,7	17	1,3	3	0,6
II. Staats- und Rechtswissenschaften	131	15,7	259	19	128	24,1
III. Medicin, Pharmacie, Veterinärwissenschaften, Chemie und Naturwissenschaften	111	13,3	192	14,1	81	15,2
IV. Pädagogik	40	4,9	52	3,8	12	2,3
V. Jugendschriften und Bilderbücher	24	2,9	25	1,8	1	0,1
VI. Geschichte und Geographie	34	4,0	70	5,1	36	6,8
VII. Militaria	33	4,0	40	3,0	7	1,3
VIII. Handelswissenschaften und Gewerbekunde	82	9,9	161	11,8	79	14,8
IX. Bau- und Ingenieurwissenschaften	38	4,6	53	3,8	15	2,8
X. Haus- und Landwirthschaft, Forst- und Jagdwirthschaft, Gartenbau	84	10,0	170	12,5	86	16,2
XI. Romane, Gedichte, Theater	37	4,5	54	3,9	17	3,2
XII. Pracht- und Kunstwerke	24	2,9	48	3,4	24	4,5
XIII. Varia	34	4,0	46	3,3	12	2,3
XIV. Kalender	120	14,5	142	10,5	22	4,1
XV. Zeitschriften	26	3,1	35	2,7	9	1,7

Wenn man die Zeitschriften und Kalender hier subtrahiert hat man eine Verlagsleistung von 686 bzw. 1187 Titel ¹¹⁶ wobei der Anteil, der hier interessierenden Abteilung, der Gruppe X Haus- und Landwirthschaft, Forst- und Jagdwirthschaft, Gartenbau, bei 12,25% bzw. dann bei 14,32 % liegt. ¹¹⁷

¹¹⁵ *Verlagskatalog von Moritz Perles 1869 - 1894. Vorwort S. 2. und Verlagskatalog von Moritz Perles 1903.*

¹¹⁶ Die Kalender und Zeitschriften können weiter in die verschiedenen Fachgebiete unterteilt werden. Da das aber eine Auflistung tw. indifferenter Gebiete wäre, erscheint sie hier nicht wünschenswert. Der Kalender- und Zeitschriftenproduktion ist ein eigenes Kapitel gewidmet, weswegen hier nicht näher darauf eingegangen wird.

¹¹⁷ Dabei ist zu bemerken, daß unter dieser Gruppe auch Kochbücher, Haushaltungsbücher etc. subsumiert werden. Eine genaue Statistik über die rein land- und forstwissenschaftliche Produktion findet sich in Anhang I. Hier wird die

Gesamt konnte der Verlag Moritz Perles eine Produktionssteigerung von 64% aufweisen. Zu dieser Steigerung trug das Gebiet der Land- und Forstwissenschaft nicht unerheblich bei.

MORITZ PERLES hatte also erkannt, daß sein Programm erfolversprechend war und es nur weiter ausgebaut. Diese Zahlen sind allerdings insofern trügerisch, als aus dem Verlag PRESSLER allein 27 Titel hervorgingen¹¹⁸ und die Separatabdrucke aus der *Enzyklopädie für das gesamte Forstwesen* genau 55 Titel umfassen. Dazu kommen neun Kalender und drei Zeitschriften. Das heißt, daß die Zahl 170, die im Vorwort angegeben wird,¹¹⁹ einigermaßen relativiert werden muß. Wenn man von dieser Zahl die 55 Separatabdrucke im Umfang von 12 bis 200 Seiten abzieht, die sämtlich in Kommission erschienen, die drei Zeitschriften, von denen er die meisten von anderen Firmen übernahm, wie die *Vierteljahresschrift*, und dann die 27 Titel abzieht, die aus dem PRESSLER'schen Verlag kommen, bleiben nur 85 Titel, von denen wieder 16 abgezogen werden, weil sie dem Gebiet der Hauswirtschaft zuzuzählen sind.¹²⁰ Von den verbleibenden 69 Titel sind 18 Kommissionsartikel, wodurch sich die PERLES'sche Verlagsleistung auf dem Sektor der Land- und Forstwissenschaft auf 51 Titel reduziert. Damit wäre die eigentliche Leistung des Verlages MORITZ PERLES auf die Zur-Verfügung-Stellung der notwendigen Verlagsmöglichkeiten, meist auf eigene Rechnung, zurückzuführen. Daß der Verlag trotzdem als Fachverlag genannt wird, liegt einfach daran, daß er verhältnismäßig noch immer mehr an diesem Fachgebiet interessiert schien, auch noch zur Jahrhundertwende ins 20. Jahrhundert, als andere Verlage.

Man darf allerdings trotz allem die Leistung des Verlages MORITZ PERLES nicht nur einfach negativ bewerten. Es handelt sich weniger um eine innovative als um eine distributive Leistung des Verlages, die ungeachtet der Herkunft der verteilten Werke zählt.

Prozentangabe als solche einmal hingenommen, da es sich um die Reflexion der Verlagsproduktion aus der Sicht des Verlages handelt. Über die Probleme der Statistik bei der Rekonstruktion eines Verlagsprogrammes vgl. S. 47f.

¹¹⁸ Vgl. S. 49.

¹¹⁹ Vgl. *Verlagskatalog von Moritz Perles 1869 - 1903*. Vorwort S. 2. bzw. Tabelle 4.

¹²⁰ Es handelt sich dabei auch um Kochbücher, Haushaltungsbücher etc.

III. Die land- und forstwissenschaftliche Zeitschriftenproduktion - Grundlage wissenschaftlicher Diskussion und Versuch, ein breites Publikum zu erreichen

Erst eine regelmäßige Diskussion macht ein Thema auch für ein statisches Produkt, wie es das Buch ist, interessant.¹ Deshalb ist die Produktion periodischer Druckwerke von so großer Bedeutung für die Entwicklung der Land- und Forstwissenschaft. Unter Produktion in periodischer Form sind Zeitungen, Zeitschriften, Magazine, aber auch Kalender u. dgl. gefaßt. In erster Linie ist ihre Erscheinung als nicht statisches Produkt wichtig. Wie schon die exemplarische Auflistung zeigt, ist die Definition von periodischen Druckwerken sehr weit gefaßt.² In groben Zügen läßt sich der Begriff 'Zeitschrift' in wissenschaftlich und populär (nichtwissenschaftlich) untergliedern. Beide Arten haben ihre Existenzberechtigung, auch als interessante Untersuchungsobjekte, da sie zur Verbreitung von Wissen und Gedankengut beitragen und für die Etablierung eines Gegenstandes als Wissenschaft die Basis legen.

Die Zeitschriften der Land- und Forstwissenschaft taten sich in der österreichischen Monarchie am Anfang sehr schwer. Der wissenschaftliche Rang wirtschaftlicher Fragen war nicht ausgemacht. Dementsprechend war die Verbreitung von solchen Zeitschriften bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts prinzipiell eine lokal.³ Auch waren diese Zeitschriften in erster

¹ Vgl. hierzu den Begriff statisch in Otto Dann: „Vom *Journal des Scavantes* zur wissenschaftlichen Zeitschrift.“ In: *Wolfenbütteler Schriften zur Geschichte des Buchwesens*. Bd. 9. Wiesbaden: Otto Harrassowitz 1983. S. 63-81. [In Folge: Dann: „Wissenschaftliche Zeitschrift.“]. Hier S. 63ff.

² Vgl. Hiller: *Wörterbuch*. S. 209.

³ Lokal bedeutet hier, daß eine solche Zeitschrift kaum mit einer großen Auflage bzw. Verbreitung rechnen konnte. Auf der einen Seite war der österreichische Buchhandel im Verhältnis zum deutschen schwächer (vgl. Wittmann: *Geschichte des Buchhandels*. S. 118ff), und zweitens war die Land- und Forstwissenschaft erst ab dem letzten Drittel des 19. Jahrhunderts in der Lage, mit dem deutschen Forschungsstand mithalten. Vgl. die Entwicklung der Land- und Forstwissenschaft in den Kapitel über die Buchproduktion und nachher über das soziale Umfeld des Verlages. Für weitergehende Informationen über die Geschichte der Forstwirtschaft des 19. Jahrhunderts in Österreich vgl.

Linie als Ratgeber gedacht, brachten z.B. Anleitungen, wie der Boden wirtschaftlich besser auszunutzen wäre. Tatsächlich wissenschaftliche Innovationen kamen selten durch dieses Medium an die Öffentlichkeit.

Die meisten land- und forstwissenschaftlichen Zeitschriften waren außerdem wegen des finanziellen Hintergrundes nur im Rahmen von lokalen Vereinen publizierbar. Kaum ein Verleger oder gar Privatmann war bereit, allein das finanzielle Risiko für ein solches Projekt zu übernehmen. So sind auch die verschiedenen Zeitschriften, die bis ins Jahr 1851 als land- und forstwirtschaftliche Organe gegründet wurden, meist von einer sehr kurzen Lebensdauer gewesen. Alle besprochenen Verlage waren neben anderen Gebieten auch auf diesem produktiv. Eine Vielzahl von Zeitschriften weist darauf hin, daß dieser Zweig der Verlagstätigkeit in keiner Weise von einem der genannten Verlage vernachlässigt worden wäre.

Die untenstehende Darstellung folgt der Reihung der Verlage im vorigen Kapitel. Sie zeigt vor allem die Entwicklung der Fachzeitschrift als Medium wissenschaftlicher und nichtwissenschaftlicher Diskussion in der österreichischen Monarchie. Daneben wird aber auch die zunehmende Erweiterung von Leserkreisen ebenso wie die Art der Erweiterung deutlich sichtbar gemacht.

Der erste Verlag, der auf dem land- und forstwissenschaftlichen Gebiet zwar nicht so produktiv, aber dafür umso erfolgreicher war, ist WILHELM BRAUMÜLLER. Er brachte auf dem hier interessierenden Sektor im Prinzip nur eine Zeitschrift heraus⁴, die allerdings die land- und

Denkschrift. Ganz allgemein ist aber die Zeitschriftenproduktion eines Verlages großen Risikofaktoren ausgesetzt, vgl. Dann: „Wissenschaftliche Zeitschrift.“ S.63.

⁴ Die Fachzeitschriftenproduktion der Firma Braumüller ist an und für sich legendär. Vor allem medizinische Fachzeitschriften waren es, die ihn berühmt gemacht hatten. Die Firma Braumüller gibt allerdings nur Fachzeitschriften heraus; vor allem die Reihe der „Vierteljahresschriften“ (für Medizin, Forstwirtschaft usw.) ist berühmt geworden. Vgl. den Erfolg dieser Reihen, die bis ins 20. Jahrhundert existierten und Verweise in buchhändlerischen Fachjournalen v.a. der *Österreichischen Buchhändler-Correspondence*.

forstwissenschaftliche Fachzeitschrift schlechthin wurde, die „Vierteljahresschrift für Forstwesen“.⁵

Sie ist eine Zeitschrift, die eine überregionale Bedeutung erreichte.⁶ Sie wurde im gesamten Gebiet der österreichisch-ungarischen Monarchie gelesen.⁷ Außerdem ist sie die einzige Zeitschrift, die von Anfang an in erster Linie von Fachleuten und Gelehrten für ebendiese konzipiert war. Der Begründer der *Vierteljahresschrift*, Leopold Grabner, war Professor für Forstkunde an der Lehranstalt in Mariabrunn; er beschreibt seine Ideen, Hoffnungen und Visionen in dem Vorwort zu ersten Ausgabe:

In einer Zeit, wo sich allgemeinere Erkenntniß von dem Belange und Einflusse der Forstwirtschaft auf die Annehmlichkeit des Lebens überhaupt, wie auf die Erhaltung und gedeihliche Entwicklung vieler, höchst wichtiger Gewerbszeige insbesondere, **unter dem größeren Publicum** [Hervorhebung P.F.] verbreitet, scheint es die Aufgabe der Forstmänner Oesterreichs zu sein, die forstlichen Zustände des großen Kaiserreiches nach allen Richtungen zu beleuchten, ihr ernstes Streben nach gemeinnütziger und nachhaltiger Waldgebarung öffentlich darzulegen, durch den **Austausch bewährter Erfahrungen** [Hervorhebung P.F.] die Wissenschaft zu fördern, und Anregung für jene **Gegenden** [Hervorhebung P.F.] zu geben, welche durch die Ungunst der Verhältnisse bisher in der Entwicklung ihres forstlichen Haushaltes zurückgeblieben sind; endlich durch diese gemeinsamen Bestrebungen sie einander, selbst von den äußersten Gränzmarken [sic!] des Reiches, zu nähern, einen **Vereinigungspunkt** [Hervorhebung P.F.] zu gründen, und so mit vereinten Kräften den gesteigerten Anforderungen der Gegenwart in befriedigender, allgemeine Anerkennung erheischender Weise nachzukommen, hienach auch die ihnen billig gebührende Stellung in der

⁵ *Österreichische Vierteljahresschrift für Forstwesen*. Wien: Wilhelm Braumüller. 1(1851)-14(1864); *Österreichische Monatsschrift für Forstwesen* Wien: Wilhelm Braumüller. 15(1865)- 16(1866); *Österreichische Monatsschrift für Forstwesen* Wien: Verlag des österreichischen Reichsforstvereins (In Kommission bei Wilhelm Braumüller) 16(1867)-32(1882); *Österreichische Vierteljahresschrift für Forstwesen*. Wien: Verlag des österreichischen Reichsforstvereins (In Kommission bei Moritz Perles) 33(1883)-. [In Folge: *Österreichische Vierteljahresschrift*.] Diese Zeitschrift existierte mit einer Unterbrechung von 1838-1848 bis 1960. Sie ist also die mit der längsten Lebensdauer der hier besprochenen Zeitschriften.

⁶ Da der Österreichische Reichsforstverein mit allen anderen Forstvereinen der Habsburger Monarchie korrespondierte, kam es zu einem regen Gedankenaustausch. Außerdem waren allein schon durch die Gründungssituation viele Mitglieder anderer Forstvereine auch beim Reichsforstverein Mitglied, wodurch die Zeitschrift, die für Mitglieder extrem kostengünstig war und automatisch zugeschickt wurde, eine überregionale, d.h. eine Bedeutung in der gesamten Monarchie erreichen konnte.

⁷ Die davor erschienenen Periodika waren von maximal regionaler Bedeutung bzw. nur für eine solche geplant.

bürgerlichen Gesellschaft, wie im Organismus des Staatshaushaltes einzunehmen, welche Stellung ihnen bisher leider vielseitig, obzwar immer zum größten Nachtheile für die betreffenden Waldbesitzer, wie für die Wälder selbst, vorenthalten worden ist.⁸

Mit dem Verlag WILHELM BRAUMÜLLER, der diese Zeitschrift in den ersten Jahren verlegte und der daher auch einen Teil des Risikos trug, verband Grabner, daß dort beinahe alle seine eigenständigen Werke⁹ herausgekommen waren. Er konnte auch als Mitarbeiter weitere Fachmänner gewinnen, die er teilweise aus seiner Tätigkeit in Mariabrunn, zum anderen Teil durch ihre wissenschaftliche Betätigung kannte.

Leopold Grabner war nicht nur Gründungsvater der *Vierteljahresschrift*, sondern auch einer der Autoren. Weitere Autoren und auch Leiter der Zeitung waren: Carl Breymann, Josef Wessely, Johann Newald und die Brüder von Guttenberg. Alle diese Namen sind ein Beweis für den Versuch, Fachleute zu beschäftigen¹⁰, um Fachleuten wissenschaftlich fundierte Berichte und Artikel zu liefern. Die genannten Herren waren alle waren auch als Autoren wissenschaftlicher Bücher tätig.

Eine besondere Aufwertung sollte der *Vierteljahresschrift* durch die erste Versammlung des im Jahre 1852 gegründeten österreichischen Reichsförstvereines zuteil werden. Die Gründer der *Vierteljahresschrift* waren Gründungsmitglieder des österreichischen Reichsförstvereines. Außerdem wurde die *Vierteljahresschrift* Organ dieses Vereins, womit die finanzielle Belastung für den Verlag minimiert wurde. Diese übernahm ab 1854 der Verein selbst. Im Jahre 1867 kam es dann zur Gründung eines Vereinsverlages.¹¹

Die Wichtigkeit der Vereinsschriften wird von Forstfachleuten folgendermaßen beschrieben:

⁸ *Österreichische Vierteljahresschrift*. 1. Bd. 1. Heft. S. III f.

⁹ Leopold Grabner (1802 - 1864) vgl Anhang I.

¹⁰ Der Redakteur der Zeitschrift war auch Sekretär des Reichsförstvereines, wodurch die Redaktion und Organisation der Zeitschrift in den Händen des Reichsförstvereines lag, welcher durch seine Mitglieder und deren Beiträge in der Lage war, fachlich gute und wissenschaftlich wertvolle Beiträge im Rahmen der Zeitschrift zu leisten. Vgl. unten.

¹¹ Dadurch stellte der Verlag Wilhem Braumüller nur mehr sein know-how zur Verfügung und erledigte den Vertrieb beim Buchhandel.

Ausserordentlich kann der Vereinszweck durch eine eigene Zeitschrift gefördert werden, die nicht blos (wie dies meistens nur der Fall ist) über die inneren Angelegenheiten der Gesellschaften referiert und deren Verhandlungen wiedergibt, sondern die vor Allem die wissenschaftlichen Dinge und die Tagesfragen des Faches selbstständig und gediegen bespricht. Für Forstvereine ist eine derartige Zeitschrift noch weit wichtiger wie für andere Gesellschaften, weil bei ersteren das Zusammenkommen ewig selten bleiben wird, die Zeitschrift also auch einen Ersatz für die allzugerings Zahl der Zusammenkünfte bietet.¹²

Der Autor geht aber auch auf die finanzielle Seite solcher Zeitschriften ein.

Aber die dermalen üblichen Mitgliederbeiträge sind für die Erhaltung einer so gestalteten Zeitschrift viel zu gering; die 50 kr. bis 2 fl. 10 kr., welche da jährlich gezahlt werden, reichen kaum für die unausweichlichen Kosten der Versammlungen, der Geschäftsführung und des Druckes der Versammlungsberichte zu. Daher denn auch die entschiedene (wenn auch nicht immer gleich grosse) literarische Armuth unserer forstlichen Vereinszeitschriften. Ein einziger Verein macht in dieser Beziehung eine Ausnahme; es ist die der Oesterreichische Reichsforstverein, dessen Mitgliederbeiträge von 6 fl. gestattet, jährlich 500 - 800 fl. auf Schriftsteller-Honorare für die Zeitschrift aufzuwenden.¹³

Ab 1854 war der Redakteur der *Vierteljahresschrift* nicht mehr nur als Redakteur tätig, sondern zusätzlich als Sekretär des Reichsforstvereines angestellt.¹⁴ Auch die Autorenhonorare für Beiträge waren gut dotiert¹⁵; aus einer Aufstellung aus dem Jahre 1898 geht hervor, daß ein Autor, dessen Aufsatz keiner Bearbeitung bedurfte, mit einem Salär von 24 bis 32 Gulden rechnen konnte.¹⁶ Aber auch Aufsätze, die umgearbeitet werden mußten, wurden immerhin mit einem Honorar von 16 bis 24 Gulden abgegolten.

¹² Josef Wessely: *Forstliches Jahrbuch für Österreich-Ungarn*. 1 Jahrgang. Wien: Carl Fromme 1880. S. 251. [In Folge: Wessely: *Forstliches Jahrbuch*.]

¹³ Wessely: *Forstliches Jahrbuch*. S. 251

¹⁴ Der Redakteur war damit Angestellter beim Reichsforstverein, wodurch sein Auskommen bis zu einem gewissen Grad gesichert war. Er mußte nicht lebensnotwendigerweise einen Brotberuf ausüben. Trotzdem waren die meisten von ihnen im Staatsdienst tätig. Vgl. Joseph Wessely oder Robert Micklitz, die beide im während ihrer Tätigkeit als Redakteure im Staatsdienst tätig gewesen waren-

¹⁵ Vgl. Wessely: *Forstliches Jahrbuch*. S. 251. Hier wird explizit die triste Situation der Honorierung land- und forstwissenschaftlicher Autoren in Fachzeitschriften erwähnt und die schlechte finanzielle Lage der Zeitschriften an sich.

¹⁶ Vgl. *Österreichische Vierteljahresschrift*. Bd. 48. (1898). U2 (=Umschlagblatt, S. 2, d.i. die Rückseite des Schmutztitels).

Literarische Berichte dagegen wurden mit einer Bezahlung von 20 bis 30 Gulden honoriert. Die Jahresausgaben für die Mitarbeit bei der Zeitschrift lagen in der Größenordnung von etwa 500 bis 800 Gulden. Die Vereinsschrift vermochte beste Kräfte für ihre Sache zu gewinnen, die dann auch für die Qualität und den Erfolg der Zeitschrift maßgebliche Beiträge lieferten.

Ab 1865 wurde die *Vierteljahresschrift* unter der Redaktion von Josef Wessely zu einer *Monatsschrift* umgewandelt. Diesen Status behielt sie für beinahe zwanzig Jahre bei. Erst 1883 kehrte man zur alten Form der *Vierteljahresschrift* zurück. Mit dieser Änderung kam es auch zu einer Änderung des Kommissionsverlages. Der Verein ließ die *Vierteljahresschrift* nun in Kommission bei MORITZ PERLES erscheinen.¹⁷ Damit dürfte auch der Schlußstrich unter eine mit der Zeit abklingende Beziehung der Verlagsanstalt WILHELM BRAUMÜLLER zu dem österreichischen Landwirtschafts- und Forstwesen gezogen worden sein.

Für gewöhnlich war jede Ausgabe der *Vierteljahresschrift* in sechs Teile untergliedert. Am Anfang standen verschiedene wissenschaftliche Fachartikel, darauf folgten Berichte über Versammlungen verschiedener Forstvereine, dazu gesellten sich sogenannte „verschiedene Berichte“. Natürlich mußte dem Namen „Organ des österreichischen Reichsforstvereines“ Rechnung getragen werden, indem in beinahe jeder Nummer Artikel über Angelegenheiten des Reichsforstvereines abgedruckt wurden. Ab 1857 wurde auch der nunmehr expandierenden literarischen Publikationstätigkeit von forstwissenschaftlichen Fachleuten Rechnung getragen, die in literarischen Berichten rezensiert bzw. referiert wurde. Prinzipiell war aber das Schema, wie es Leopold Grabner in der ersten Ausgabe der *Vierteljahresschrift* angab, durchgehalten worden:

- I. Aufsätze aus dem gesamten Bereiche der Forstwirtschaft ;
- II. statistische Nachweisungen;
- III. Ministerielle Mittheilungen, Verordnungen und Gesetze;
- IV. Forstvereins-Angelegenheiten;
- V. Literatur-Berichte;

¹⁷ Ab diesem Zeitpunkt war wieder zu einer Vierteljahresschrift übergegangen worden. Der neue Redakteur, Adolf von Guttenberg ist einer der „Hausautoren“ von Moritz Perles gewesen. Das mag auch einer der Gründe für den Wechsel des wissenschaftlichen Verlages gewesen sein.

VI. Notizen.¹⁸

Die *Vierteljahresschrift* bot also alles, um den Anspruch einer fachwissenschaftlichen Zeitschrift zu erfüllen. Sie war zusätzlich eine Plattform auch für politische Äußerungen der österreichischen Forstwirte. Außerdem wurden immer wieder Fortbildungsmöglichkeiten beworben.

Die Zeitung ist übersichtlich gegliedert und bietet tatsächlich alle Information für forstliche Fachmänner. Sie zeigt sehr gut die Entwicklung des Forstwesens vom reinen Wirtschaftszweig zur wissenschaftlichen Fachrichtung. Die Wichtigkeit der Zeitung für das Forstwesen im ganzen läßt sich allein daran ablesen, daß die *Vierteljahresschrift* bis in die 60er Jahre des 20. Jahrhunderts existierte, d.h. mehr als hundert Jahre.¹⁹

Dreißig Jahre nach der Gründung des Verlages J.G. CALVE kam es überhaupt zu den ersten Versuchen, einschlägige Zeitschriften herauszubringen, und unter jenen ersten war eine, die u.a. für „[...] Landwirthe, Forstmänner [...]“ gedacht war, aber auch für andere „Professionisten“, „[...] welche über ihren Beruf nachdenken und die neuesten ihnen nützlichen Fortschritte, [...] kennen lernen wollen [...]“.²⁰ Diese Zeitschrift²¹, von 1813 bis 1814 erschienen, ist eine von zehn, die bei J.G. CALVE vor 1820 gegründet wurden. Das entspricht einem Anteil von zehn Prozent an der Gesamtproduktion von periodischen Schriften.²²

¹⁸ *Vierteljahresschrift*. Bd. 1. Heft 1. S. V.

¹⁹ Vgl. *Gesamtverzeichnis österreichischer land- und forstwirtschaftlicher Zeitschriften und Schriftenreihen*. Wien: Agrarwirtschaftliches Institut des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft ²1965. S. 6. Hier wird das Ende der *Vierteljahresschrift* mit dem 101. Jahrgang 1960 angegeben.

²⁰ *Calve Katalog*. S. 30.

²¹ *Vaterländisches Magazin für diejenigen Landwirthe, Forstmänner, Künstler, Handwerker, Professionisten und bürgerliche Gewerbetreibende aller Art, ferner für alle Hausväter und Hausmütter in dem österreichischen Staat, welche über ihren Beruf nachdenken und die neuesten ihnen nützlichen Fortschritte, Einsichten, Erfindungen und Entdeckungen des Auslandes kennen lernen wollen, um ihre Kenntnisse zu vermehren und ihre Geschäfte mit größerem Vortheil zu betreiben*. Veranstaltet von Christian Carl André. 1813-1814.

²² Die übrige Produktion ist heterogen. Der einzige Grundzug ist der Versuch, „belehren zu wollen“: *Belehrung und Unterhaltung für die Bewohner des österreichischen*

Anteilmäßig entspricht das etwa dem an land- und forstwissenschaftlichen nichtperiodischen Titeln, der bei 13 Prozent liegt.²³

Bei den Zeitschriftenunternehmungen des Verlages zeigt sich übrigens die ganze Bandbreite periodischer Schriften. Nicht nur Zeitungen, sondern auch Jahrbücher und Kalender gehörten zu diesen Publikationen.²⁴

Die Produktion von Zeitschriften wurde dann für den Verlag J.G. CALVE zu einer immer breiteren Produktionssparte. Bei ihm kamen von der Gründung bis ins Jahr 1914 insgesamt 31 Zeitschriften heraus, von denen 15 zum Gebiet der Land- und Forstwissenschaft bzw.- wirtschaft zu zählen sind.

Interessant ist die Mobilität dieser Zeitschriftenproduktion. Etwa in den 1890er Jahren wurde der Verlag MORITZ PERLES zum beherrschenden Verlagshaus in Österreich. Viele Zeitschriften wurden von ihm übernommen.²⁵ Vor allem auf dem Gebiet der Kalenderproduktion. Hier sei der *Landwirtschaftliche Kalender* als Beispiel genannt, der bei J.G. CALVE von 1860 bis 1881 erschien und daraufhin bei dem Prager²⁶ MORITZ PERLES.²⁷

Nach der Anfangsphase bis in die 30er Jahre, in der J.G. CALVE seine Zeitschriftenproduktion in großem Umfang gestaltete, kam es zu einem Einbruch, der beinahe 30 Jahre dauerte und erst in den 60er Jahre des 19. Jahrhunderts überwunden werden konnte. Erst ab dann kam der Großteil der 15 land- und forstwissenschaftlichen Zeitschriften heraus. In den 1880er Jahren machte sich die „deutsche“ Linie des Hauses schon in der

Kaiserstaates. 1809 - 1811 - Kronos. Eine Zeitschrift politischen, historischen und literarischen Inhalts. 1813. - Prager Allgemeiner Theater-Almanach auf das Jahr ... 1808 - 1809 - usw.

²³ Bis in die 1820er Jahre sind vor allem historische Schriften herausgekommen. Dann wandelte sich das Bild. Vgl. oben. S. 32ff.

²⁴ Der Titel *Neuer englischer Wahrsager auf das Jahr ...* weist auf ein solches Produkt hin.

²⁵ Vgl. *Vierteljahresschrift*, aber auch andere Zeitschriften, nicht nur auf dem Gebiet der Land- und Forstwissenschaft. Näheres siehe unten.

²⁶ Vgl. Hall: *Verlagsgeschichte*. S. 69.

²⁷ Dabei ist bemerkenswert, daß im Katalog von Moritz Perles zwar die Tradition durch den vorigen Herausgeber, A. E. Ritter von Komers, aber nicht der vorige Verlag bekanntgegeben wird.

Titelgebung der Zeitschriften bemerkbar: *Der deutsche Imker aus Böhmen*, und *Der deutsche Landwirt*.²⁸ Diese Richtung sollte dann bis in die Zeit vor dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges andauern.

Der dritte Verlag, ED. HÖLZEL, ist einer von den weniger produktiven auf dem Gebiet der Zeitschriftenproduktion.²⁹ Seine erste Zeitschrift ist die *Meteorologische Zeitschrift*, die als *Zeitschrift der österreichischen Gesellschaft für Meteorologie* 1866 gegründet wurde und bis zum Ende unseres Zeitraumes erschien, ist eine Fachzeitschrift ebenso wie die genannte *Vierteljahresschrift*. Sie war wohl nur einem kleinen Kreis von Fachleuten zugänglich und daher in ihrer Wirkung bescheiden.³⁰ Dasselbe gilt für die *Wiener entomologische Zeitung*, die 1881 zum ersten Mal erschien und auch während des ganzen hier besprochenen Zeitraumes ausgegeben wurde. Sie widmete sich vor allem praktischen Themen, wie der Name schon sagt, vor allem der Vernichtung von Schädlingen.³¹

ED. HÖLZEL war wieder einer der weniger produktiven Zeitschriften-verleger. Aber seine Ambitionen waren denen von WILHELM BRAUMÜLLER ähnlich. Er legte weniger Wert auf Quantität als viel mehr auf Qualität und Kontinuität. Die beiden genannten Zeitschriften erschienen immerhin jeweils mindestens 30 bzw. 50 Jahre lang.

²⁸ Vgl. oben. S. 30ff. Ab den 1880er Jahren begann der Verlag J.G.Calve sehr deutlich die „deutsche Minderheit“ in Böhmen zu unterstützen und mit seiner Produktion zu beliefern.

²⁹ Da von diesem Verlag kein Katalog greifbar ist, kann nur auf die Informationen der *Österreichischen Buchhändler-Correspondence* zurückgegriffen werden. Hier erschienen beim Verlag Ed. Hölzel keine anderen Zeitschriften.

³⁰ In Überblicken über die land- und forstwissenschaftliche Literatur wird sie nicht erwähnt, vgl. *Denkschrift* S. 265-283, die „forstliche Literatur“.

³¹ Neben der Tatsache, daß Schädlingsbekämpfung eines der Hauptprobleme vor allem der Land- und Forstwirtschaft war, ist auch einer der Herausgeber, Robert Micklitz, ein nicht unbedeutender forstwissenschaftlicher Autor; u.a. aber auch Herausgeber und Autor in der *Denkschrift*.

WILHELM FRICK dagegen war gerade auf dem Sektor der Periodika-
produktion von sehr großer Energie. Er begründete einen eigenen
Zeitschriftenverlag³², den er von Anfang an als wichtigen Teil seiner
Aufgabe als Buchhändler und Verleger ansah. Das zeigte sich auch bei der
Trennung der Gesellschafter Faesy und Frick. Frick behielt den
Zeitschriftenverlag und Faesy erhielt den gesamten Buchverlag.³³ Auf
diesem Gebiet, dem der periodischen Produktion, war Wilhelm Frick
besonders erfolgreich. Dabei kam es ihm nicht nur auf die Gelehrtheit der
Zeitschriften an, sondern er versuchte auch, durchaus erfolgreich, zu der
Popularisierung des Fachgebietes Land- und Forstwissenschaft beizutragen.
Daß er trotzdem auch wissenschaftliche Zeitschriften verlegen
konnte, verdankte er dem Umstand, daß er offenbar gute Beziehungen zu
amtlichen Stellen hatte. Denn er produzierte in relativ großem Umfang
offizielle Publikationen bzw. Zeitschriften, die in offiziellem Auftrag
herausgegeben wurden.³⁴

Die Zeitung, die den Ruf WILHELM FRICKs in der Donaumonarchie
bis in die 1920er Jahre zu verbreiten half, war *Frick's Rundschau*. Sie
wurde etwa dreißig Jahre nach der *Vierteljahresschrift* gegründet und zeigt
sehr deutlich die Entwicklung, die das Gebiet der Land- und
Forstwissenschaft bereits durchgemacht hatte.

Programmatisch wird in der Probenummer erklärt,

„Frick's Rundschau“ sorgt aber nicht nur für die Belehrung, sondern durch
die Zugabe eines reichhaltigen „Feuilletons“ auch für die Unterhaltung ihrer
Leser, sie ist daher auch ein **Blatt für den Familienkreis** [Hervorhebung
P.F.].³⁵

Das Feuilleton, das bereits ab der Probenummer geboten wurde, ist Teil der
Zeitung, der etwa ab der Hälfte der Nummer beginnt und die
Popularisierung des Themenbereichs Land- und Forstwissenschaft

³² Vgl. Verlagsgeschichte. S. 40ff. dieser Arbeit.

³³ Vgl. Verlagsgeschichte. S. 40ff. dieser Arbeit.

³⁴ Überhaupt ist beim Verlag Wilhelm Frick sehr häufig die Bezeichnung,
„Herausgegeben vom k.k. Ackerbau-Ministerium“ zu finden. Dabei wird allerdings
Frick nicht als Kommissionsverlag genannt, sondern normal zitiert. Das Ackerbau-
Ministerium subventionierte häufig Zeitschriften aus dem Verlag Frick, vgl. auch die
Titelliste im Anhang II.

³⁵ *Frick's Rundschau*. Probenummer. März 1886. S. 1.

exemplifiziert. Hier werden Gedichte, Kurzgeschichten u.dgl. publiziert, die nur noch durch die thematische Grundlegung mit „Wald und Land“ im weitesten Sinn zu tun haben.³⁶ Es handelt sich um eine Zeitung, die dem interessierten Stadtmenschen³⁷ Unterhaltung und ländliches Ambiente bot, und dabei noch wissenschaftlichen Touch zu bieten hatte.³⁸

Noch im Todesjahr von Wilhelm Frick, 1886, entstanden war die *Rundschau* ein Produkt, das noch lange nach seinem Tod seine Ideen und die Land- und Forstwissenschaft in weite Teile des Habsburgerstaates tragen sollte. Sie ist außerdem ein typisches Beispiel dafür, wie Verleger versuchten, trotz der Reduzierung auf ein Fachgebiet, möglichst breite Publikumskreise anzusprechen. Dies gelang auch. Trotzdem wollte WILHELM FRICK nicht auf fachliche Spezifikation verzichten, weswegen er im Programm bereits erklärt:

„Frick's Rundschau“ berichtet über alle Fortschritte und bemerkenswerthen Ereignisse auf dem Gebiete der Land- und Forstwirtschaft, des Garten-, Obst- und Weinbaues, der Haus- und Kellerwirtschaft, der Bienenzucht, des Sports, der Jagd und Fischerei, sowie aller einschlägigen Wissenschaften, Gewerbe und Industrien.³⁹

Ein weiterer Grund für die relativ große Verbreitung dieser Zeitung ist natürlich der Preis. Dabei hat WILHELM FRICK sehr streng kalkuliert und eingerechnet, daß eine billige Zeitung, die österreichweit zu haben ist, ein Werbeträger erster Ordnung sein muß. Nicht umsonst preist er sie als „[...]billigste[n] Fachzeitung ihrer Art [...]“⁴⁰ an und vermerkt weiter: „Der Landwirth, der Forstwirth, der Gärtner, der Fachmann sowohl als der Liebhaber - Jeder wird bei der geringen Ausgabe für das Abonnement seine

³⁶ Vgl. die Titel: „Der Fluch einer Braut.“; „Der Zauberer von Wien.“; „Vornehme Hunde“; „Da vadiaßliche Ox“; „Ein Auerhahn falzte tief im Forst“ usw..

³⁷ Dieser Stadtmensch war zum großen Teil durch Zuwanderung aus ländlichen Räumen rekrutiert worden, wodurch ein natürliches Interesse an solchen Themata entstehen konnte. Vgl. Lichtenegger: Wien-Prag. S. 15ff.

³⁸ Durch die Teilung in Feuilleton und normale Berichterstattung kann jedem Geschmack einiges geboten werden. Die wissenschaftlichen Artikel, deren Umfang sich langsam reduzierte und die Referaten aus Büchern wichen, blieben aber bis zum Ende des hier besprochenen Zeitraumes einigermaßen auf demselben Niveau.

³⁹ *Frick's Rundschau*. Probenummer. März 1886. S. 1. Es handelt also nicht nur eine land- und forstwissenschaftliche Fachzeitschrift, sondern wurde auch für eine sehr breite Publikumsschicht konzipiert.

⁴⁰ *Frick's Rundschau*. Probenummer. März 1886. S. 1.

Rechnung finden.“⁴¹ Ein hoher Anspruch, dem *Frick's Rundschau* aber durchaus gerecht wird.

Der Aufbau der *Rundschau* ist ebenso einfach wie übersichtlich. Zuerst kommen allgemeine Artikel die Land- und Forstwissenschaft betreffend. Ab etwa Seite zehn wird es mit den „Kleinen Mitteilungen“ auch für Nichtfachmänner interessant.⁴² Wegen des Feuilletonteils⁴³ kann man tatsächlich „von einem Blatt für den Familienkreis“⁴⁴ sprechen.“ Diese Einteilung, die durch schöne ornamentierte Überschriften erkennbar gemacht wird, wird bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges beibehalten und ist wahrscheinlich eines der Markenzeichen von *Frick's Rundschau*, einem Blatt, das nicht nur durch seine Wissenschaftlichkeit auf dem Gebiet der Land- und Forstwissenschaft entspricht, sondern durchaus auch Entspannung und Unterhaltung zu vermitteln in der Lage ist.

Frick's Rundschau zeigt eindeutig, daß sich die Land- und Forstwissenschaft etabliert hatte und bereits einem weiteren Kundenkreis zugänglich geworden war. Dadurch war die Möglichkeit gegeben, eine Publikumsschicht anzusprechen, die nicht unbedingt durch eine wissenschaftliche Betätigung oder auch nur das praktische Ausüben eines land- oder forstwirtschaftlichen Berufes vorgebildet war. WILHELM FRICK war an und für sich ein Verlag, der eher das breite Publikum anzusprechen versuchte.⁴⁵ Gerade das war ihm mit dieser Zeitschrift gelungen. Und *Frick's Rundschau* ist ein typisches Beispiel für die in die Breite gehende

⁴¹ *Frick's Rundschau*. Probenummer. März 1886. S. 1.

⁴² Nicht mehr nur Vereinsmitglieder oder Fachleute sollen mit dieser Zeitschrift angesprochen werden, sondern ein Familienkreis, der sich u.a. auch land- und forstwissenschaftlich interessiert - wie das bereits durch die Annonce im Titel gekennzeichnet wird.

⁴³ Er umfaßt durchschnittlich die Hälfte der Ausgabe. Eingeleitet wird er durch Feuilletongeschichten, dann folgt „Allerlei“ und schließlich werden Anzeigen gebracht. Aber eigentlich kann man auch bereits den Teil „Tageschronik“ zum Feuilleton rechnen, da hier allgemeine Nachrichten und dann Buchanzeigen geboten werden.

⁴⁴ Sich erweiternde Publikumsschichten bringen neue Chancen, sind allerdings auch nur durch erweiterte Standards zu halten. Zu beachten ist, daß in den 1880er Jahren sehr viele Familienzeitschriften auch aus Deutschland nach Österreich importiert wurden.

⁴⁵ Vgl. die Statistik im Kapitel II dieser Arbeit, in dem darauf eingegangen wird, welchen Prozentsatz der Publikationen des Fachgebietes Land- und Forstwissenschaft die einzelnen Verlage in den Status des wissenschaftlichen Standardwerkes (zu dem Begriff vergleiche ebenfalls Kapitel II) zu heben vermochten.

Weiterentwicklung einer Fachwissenschaft, die inzwischen nicht mehr nur Fachleute interessieren konnte.

Der letzte Verlag, der eben durch die Popularisierung, die bereits WILHELM FRICK vorangetrieben hatte, sein Verlagsprogramm zu stützen vermochte, war MORITZ PERLES. Dabei waren es vor allem Kalender, denen er seine Aufmerksamkeit widmete. Damit konkurrierte er allerdings mit dem wichtigsten Kalenderproduzenten in der Donaumonarchie, dem Verlag CARL FROMME.⁴⁶ Doch in den 80er Jahren war MORITZ PERLES vor allem auf dem Gebiet der Land- und Forstwissenschaft bereits soweit, daß er CARL FROMME überholt hatte.⁴⁷ Der *Bauern-Kalender*, der *Bienen-Kalender*, der *österreichisch-ungarische Brennerei-Kalender*, *Hausherrn-Kalender*, der *Imker-Bote*, der *Jagd-Kalender*, der *Kürschner-Kalender*, der *landwirtschaftliche Block-Kalender*, der *Mühlen-Kalender*, der *Notiz-Kalender für Gartenbau*, der *Taschen-Kalender für den Forstwirt*, der *Taschen-Kalender für den Landwirt* und der *Taschen-Kalender für Weinbau und Kellerwirtschaft* sind Zeugen für diesen Produktionszweig.⁴⁸

MORITZ PERLES war kaum ein Neuerer, was sich durch die Übernahme von bestehenden Zeitungen und Kalendern zeigte. 1884 übernahm er, wie bereits bemerkt, die *Vierteljahresschrift*, was für ihn kaum finanzielles Risiko bedeutete, war sie doch eine auf dem Markt eingeführte Größe. Die *österreichische Brennerei-Zeitung* gründete er 1903 wieder, nachdem J.G. CALVE ihr Erscheinen 1890 eingestellt hatte; den *landwirtschaftlichen Kalender* übernahm er direkt von J.G. CALVE; auch die Idee eines Jagdkalenders war nicht unbedingt eine Neuheit; den *Bauern-Kalender* übernahm er sogar unter dem Hinweis auf den vorigen Verleger ebenso wie den *Brennerei-Kalender*.⁴⁹

⁴⁶ Sein hauptsächliches Produktionsgebiet waren Kalender. Außerdem stellt sich die Frage, inwieweit die Familienbande zwischen Fromme und Frick, der ja Frommes Schwiegersohn war und den Verlag auch zeitweilig leitete, von einem eigenen Programm sprechen lassen können.

⁴⁷ Vgl. Hall: *Verlagsgeschichte*. S. 69-72. Hier S. 69.

⁴⁸ Vgl. *Perles Katalog 1903*. S. 108ff.

⁴⁹ Vgl. *Perles Katalog 1903*. S. 108f.

Der Verlag MORITZ PERLES zeigt aber auch die Entwicklung der Land- und Forstwissenschaft hin zur Wissenschaftlichkeit und zur Popularisierung.⁵⁰ Es läßt sich erkennen, daß gegen Ende des 19. Jahrhunderts die Möglichkeit für einen Verlag, eine fachwissenschaftliche Zeitschrift im strengen Sinn wirtschaftlich zu führen, immer geringer wurde und daß andere Mittel gefunden werden mußten, um fachwissenschaftliche Literatur finanzieren zu können. Trotzdem blieb der Markt auf dem Gebiet noch lange umkämpft, wie die vielen Kalender und Zeitschriften beweisen, die bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges gegründet worden waren.

An zwei Zeitschriften können die Pole der Entwicklung der Land- und Forstwissenschaft in Österreich von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges zeigen, die *Vierteljahresschrift* und *Frick's Rundschau*. Auch bei den Verlagen lassen deutliche Differenzen in der Handhabung der Materie Land- und Forstwissenschaft erkennen. Am Anfang steht der Versuch, den Menschen wichtige Informationen über Fortschritte, technische Neuerungen u. dgl. anzuzeigen. Durch die intensive Beschäftigung wurde in der Mitte des Jahrhunderts der Versuch begonnen, wissenschaftliche Beiträge in Zeitschriften herauszubringen und eine Diskussion zu entfachen, die innovativ auf dieses wissenschaftliche Gebiet und die Einstellung ihm gegenüber wirkte. Danach wurde begonnen, die Land- und Forstwissenschaft einem breiteren Publikum zugänglich zu machen, ihre Themen auch nicht wissenschaftlich vorgebildeten Menschen anbieten zu können. Hier sei vor allem der Verlag MORITZ PERLES genannt, der praktisch nur noch populärwissenschaftliche Literatur auf dem Gebiet der Land- und Forstwissenschaft produzierte.

Die Zeitschriftenproduktion zeigt eine Entwicklung, die innerhalb eines relativ kurzen Zeitraumes die Breitenwirkung einer Fachrichtung verdeutlicht. Sie kann als Parameter benutzt werden, die rege Diskussion,

⁵⁰ Wie schon die Titelliste des Perles'schen Programmes zeigt, war Moritz Perles in erster Linie Kalenderproduzent. Gerade diese Produktion ist aber mit dem Nimbus des „Ratgeberliteratur“ behaftet. Es handelt sich dabei um nicht fachwissenschaftliche, sondern populärwissenschaftliche Ratgeber für verschiedene Probleme bestimmter Bevölkerungsgruppen. Und diese Richtung wird bis zum Ersten Weltkrieg immer weiter ausgebaut.

die bis zur Gründung der Hochschule für Bodenkultur und des Ministeriums für Landwirtschaft, die diesen wirtschaftlichen Bereich wissenschaftlich und verwaltungstechnischpolitisch institutionalisierten, aufzuzeigen, und buchwissenschaftliche Fakten zur Autor-Leser-Beziehung anzudeuten.

IV. Umfeld des Verlages

Zum Umfeld eines Verlages gehören die Gruppen der Autoren und Leser. Der Verlag zählt zwar gemeinsam mit den Autoren zu den Produzenten, seine Hauptaufgabe aber ist die Verbreitung.¹ Er ist die wirtschaftliche Einheit auf dem Buchmarkt, der Regulator dessen, was von den vielen Produkten der Autoren den Leser erreichen soll. Dabei interessieren ihn aus marktwirtschaftlichen Gründen die Leser beinahe mehr als die Autoren.²

Der Verlag befindet in einer ambivalenten Situation: „Der Verleger schießt mit einem Auge nach dem Schriftsteller, mit dem anderen nach dem Publikum. Aber das dritte Auge, das Auge der Weisheit, blickt unbeirrt ins Portmonnaie.“³ Und dieses Portmonnaie ist abhängig vom Kaufwillen der Leser.

IV. A. Der Leser

Da ein Fachpublikum von Anfang an eine gewisse Homogenität aufweist, ist es relativ einfach, ihm auf die Spur zu kommen.⁴ Natürlich ist im Laufe der Entwicklung das Leserbild zu differenzieren, aber gewisse Grundstrukturen sind immer wieder nachvollziehbar. Ein Fachpublikum entsteht aus Interessenten und aus Menschen, die berufsbedingt mit einem bestimmten Fachgebiet zu tun haben. Sie stellen eine relativ homogene Gruppe dar. Die Land- und Forstwissenschaft erweist sich daher als gutes Beispiel, innerhalb der Bezugsgruppe die Entwicklung vom Leser zum Autor zu beobachten.⁵

¹ Vgl. Kapitel II.

² Vgl. Schönstedt: *Buchverlag*. Kapitel E. Vor allem die Seiten 211ff und 242ff.

³ Alfred Döblin: *Kleine Schriften*. Olten, Freiburg: Walter 1985. Bd. 1 S. 150.

⁴ Vgl. Heinold: „Verlagsarbeit.“ S. 84.

⁵ Der Weg vom „Autor zum Leser“ als sozialgeschichtliches Phänomen ist bereits unter diesem Titel einigermaßen behandelt worden. Vgl. Herbert G. Göpfert: *Vom Autor zum Leser. Beiträge zur Geschichte des Buchwesens*. München, Wien: Carl Hanser 1977.

Naturgemäß setzen sich die Leser von land- und forstwirtschaftlicher Literatur nicht aus einer allzu differierenden Masse von Menschen zusammen.⁶ Der Rezipientenkreis für das Gebiet Land- und Forstwissenschaft kann vor allem auf Personen eingeschränkt werden, die ein landwirtschaftliches Gut haben, ein solches verwalten oder in einer verantwortungsvollen Position auf einem solchen tätig sind. Es sind also Berufsleser.⁷ Das ist auch der Grund für die sich wandelnde Bezeichnung des hier untersuchten Fachgebietes. Aus einem rein wirtschaftlichen Interesse wurde erst im Laufe des 19. Jahrhunderts auch ein wissenschaftliches, das seinen Höhepunkt allerdings erst im Jahr 1872 der Gründung der Hochschule für Bodenkultur in Wien erlebte.

Wirtschaftliche Notwendigkeit läßt die ersten Leser land- und forstwissenschaftliche Lektüre rezipieren und auch kaufen. Doch schon bald läßt sich eine weitere Entwicklung feststellen. Das Publikum ist etwa ab der Mitte des 19. Jahrhunderts nicht mehr nur daran interessiert, land- und forstwirtschaftliche Themen zu lesen, sondern es setzt sich auch mit den zugehörigen wissenschaftlichen Fragen auseinander. Das ist eine logische Folge aus der Tatsache, daß das Publikum dieser Literatur immer gebildeter, fachlicher wird. Dieses wiederum läuft parallel zur zunehmenden Spezialisierung. Dazu gehört, daß die Ausbildung zum Land- und Forstwirt, bzw. -wissenschaftler eine deutliche wissenschaftliche Fundierung erhält, indem die Bedingungen der Ausbildung verbessert werden.⁸

Das eröffnete die Literatur der Land- und Forstwissenschaft auch anderen Leserkreisen, die nun als „gelehrte Leser“⁹ Wissen in einer Reihe

Hier ist aber die Möglichkeit gegeben, sehr deutlich aus einem Rezipientenkreis, den Lernenden, zu einem Produzentenkreise, den Lehrenden zu schließen, die nicht ausgelassen werden möchte.

⁶ Vgl. dazu S. 79.

⁷ Dieser Terminus bezeichnet eine Leserschicht, die zur beruflichen Fortbildung eine bestimmte Art von Lektüre liest. Im Vergleich dazu ist ein normaler Gelehrter ein „Zwangsleser“. Vgl. dazu Bernhard Fabian: „Der Gelehrte als Leser.“ In: *Schriften des Wolfenbütteler Arbeitskreises für Geschichte des Buchwesens*. Band. 1. Hamburg: Ernst Hauswedell & Co. 1977. S. 49. [In Folge: Fabian: „Gelehrter als Leser.“]

⁸ Vgl. die Entwicklung des land- und forstwissenschaftlichen Schulwesens.

⁹ Für diesen Ausdruck vgl. Fabian: „Gelehrter als Leser.“ S. 48ff.

von naturwissenschaftlichen Disziplinen erwarben.¹⁰ Zur Entwicklung eines solchen Fachleserkreises gehört die Kenntnis der Entwicklung des Schulwesens.

Die einzige Ausbildung, vor allem auf dem Gebiet der Forstwirtschaft konnte über technische Schulen errungen werden.¹¹ Mit der Gründung der Forstlehranstalt Mariabrunn im Jahre 1813 änderte sich daran ein wenig. Aber es schien, als würde niemand die Kompetenz gehabt haben, hier ein als richtig erkanntes System durchzuhalten, denn bereits 15 Jahre später „[trat] an Stelle des dreijährigen Unterrichtes der höheren Studienrichtung ein zweijähriger Curs [...]“¹²

Die Forstlehranstalt Mariabrunn war also bereits nach kurzer Zeit von einer Anstalt mit Anspruch auf „höhere Bildung“ wieder zu einer reinen mittleren Schule geworden. Auch andere Schulen waren nicht erfolgreicher. Das Polytechnikum in Graz, das vor allem landwirtschaftlichen Unterricht bot, blieb eine Schule, die den Wunsch nach universitärer Bildung von Seiten der Fachleute nicht entsprach.¹³

Eine wirkliche Verbesserung der Situation wurde erst in den 1850er Jahren erreicht, als die ersten Landwirtschafts- und Forstvereine begründet wurden. Sie erwirkten die Gründung von zeitgemäßer Fachschulen für Land- und Forstwirtschaft: 1852 wurde in Mährisch-Aussee (später nach Eulenburg übersiedelt), 1855 in Weißwasser, 1865 in Hinterbrühl bei Wien, 1872 in Lemberg, 1875 in Aggsbach, 1876 in Bregenz eine Schule für Forstwesen oder Landwirtschaft gegründet. Ab den 1870er Jahren war ein fühlbarer Fortschritt zu verzeichnen, der am 30. April 1872, dem Gründungstag der Hochschule für Bodenkultur, seinen Höhepunkt erreicht hatte.

¹⁰ Vgl. dazu die Fortbildung bei Josef Wessely. S. 83f.

¹¹ Vgl. Ludwig Dimitz (Hrsg.): *Österreichs Forstwesen 1848 - 1888. Denkschrift. Gewidmet der Erinnerung an die Feier des vierzigsten Regierungsjahres Seiner kaiserl. und königl. Apostolischen Majestät Kaiser Franz Joseph I gewidmet vom Österreichischen Reichsforstverein in Wien.* Wien: Wilhelm Frick 1890. [In Folge: *Denkschrift.*] S. 72ff.

¹² *Denkschrift.* S. 75.

¹³ Vgl. *Denkschrift.* S. 75.

Diese Entwicklung des forstlichen Bildungswesens bis zu einer Hochschule im westlichen Teil der Donaumonarchie ist übrigens dem Streben der Ungarn nach Selbstverwaltung zu verdanken, da

[m]it der dualistischen Gestaltung unserer Monarchie im Jahre 1867 Schemnitz [bis dahin die eigentliche Hochschule für Bodenkultur in Österreich; Anm. P. F.] den Charakter einer ausschließlich ungarischen Lehranstalt [annahm]. An die Stelle der bis dahin deutschen Unterrichtssprache ist nun die magyarische getreten - und somit war einem großen Theil von jungen Männern der Besuch dieser vortrefflichen Bildungsanstalt verschlossen.¹⁴

Die Kämpfe des Vielvölkerstaates sind legendär.¹⁵ Durch die Hochschule für Bodenkultur war endlich eine Möglichkeit gegeben, Land- und Forstwissenschaft, bzw. -wirtschaft, in einem adäquaten Rahmen zu unterrichten. Der gesellschaftliche Stellenwert dieser Unterrichtsgegenstände wurde eindeutig gehoben, wodurch auch die wirtschaftliche Situation für die Verlage, die sich diesem Fachgebiet verschrieben hatten, besser wurde.

Ein gezielt bewerbbares Publikum für einen Verlag der Idealfall, um seine Marketingstrategie möglichst kostengünstig und doch effizient zu halten. Doch ein solcher Fall ist äußerst selten. Das Publikum ist eine meist unbekannte Größe in der wirtschaftlichen Kostenrechnung. Deshalb ist es für einen Verlag immer wieder schwer, neue Gebiete oder neue Autoren zu entdecken, da mit ihnen ein hohes wirtschaftliches und finanzielles Risiko verbunden ist.¹⁶

Wenn ein Verlag sich einem Fachgebiet zugewandt hat, versucht er, dieses Fachgebiet marketingstrategisch zu bearbeiten, es einem sicheren oder einem möglichen Publikum zu offerieren. Hierbei gibt es damals wie heute mehrere Möglichkeiten, wie ein Fachverlag agieren kann:

- 1) er kann inserieren, aber in welcher berufsorientierten Zeitschrift, wenn er nicht selbst eine mit teilweise hohem persönlichen Risiko gegründet hat;

¹⁴ *Denkschrift* S. 72f.

¹⁵ Über die Entwicklung des österreichischen Staates im 19. Jahrhundert vgl. Einführung.

¹⁶ Vgl. Heinold: „Verlagsarbeit.“ S. 86f.

- 2) er kann natürlich auch in anderen Zeitschriften inserieren, aber dabei stellt sich die Frage, inwieweit er einen möglichen interessierten Rezipienten damit erreicht;
- 3) er kann auf die Mundpropaganda hoffen;
- 4) oder aber er kann darauf vertrauen - in Österreich und Deutschland eine durchaus berechtigte Hoffnung -, daß inzwischen ein Verein gegründet wurde, den er als Abnehmer und Werbeträger nutzen kann, bis die Mundpropaganda ihm weiterreichende Publikumsschichten zugetragen hat.

Das Vereinswesen ist generell eine der Möglichkeiten, eine breite Basis für Ideen zu schaffen. Jeder Verein hat eine Zeitschrift, ein Organ, in dem und durch das er seine Ideen und Ansichten transportiert. Diese Organe werden meist im Selbstverlag herausgegeben, aber teilweise finden sich auch in Österreich ordentliche Verlage, die wegen der in diesen Fällen sicher zu plazierenden Auflage dieses dann risikolose Geschäft übernehmen.

Natürlich treten Vereine, selbst wenn sie im vereinseigenen Verlag¹⁷ veröffentlichen, nur an Buchhändler und Drucker heran, die ihnen bekannt sind, teilweise auch durchaus wegen der gemeinsamen Interessen.¹⁸ Der Selbstverlag oder vereinseigene Verlage aber ist nicht nur für Herausgeber von Zeitschriften interessant, sondern bietet, gleichfalls unter dem Gesichtspunkt der gesicherten Deckungsauflage, auch die Basis zur Buchproduktion.

Das österreichische Forstvereinswesen konnte erst nach 1848 seine wirklichen Anfänge nehmen. Nach der Revolution war das Gründen von

¹⁷ Wie schon im Kapitel über das Zeitschriftenwesen erwähnt, ist die Herausgeberstruktur bei verschiedenen Vereinspublikationen unklar. Es existiert ein Verlag des Vereins, und doch wird die Zeitschrift bei einem Verlagsbuchhändler herausgegeben, wobei auf dem Titelblatt oft beide „Verleger“ gleichrangig nebeneinander stehen. Wahrscheinlich haben der Verlagsbuchhandel und die vereinseigenen Verlage sehr eng zusammengearbeitet, um durch spezielles know-how und die Beziehungen zu den entsprechenden Kundenkreisen die Verlustrate möglichst gering zu halten.

¹⁸ Zur Identität der Interessen der Verleger mit den Lesern vgl. Heinold: „Verlagsarbeit.“ S. 86f.

Vereinen leichter geworden.¹⁹ Auch das Forstwesen nützte in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts in Vereinen die Möglichkeit, Reformschritte zu setzen. Prof. Wessely, einer der bedeutendsten Forstwissenschaftler des 19. Jahrhunderts, berichtet über die Organisationsgeschichte:

Vor 1848 bestand kein Forstverein. Allerdings hatten wir in den meisten Ländern „Landwirthschafts-Gesellschaften“, welche alle Zweige der Agricultur und damit auch das Waldwesens erfassen sollten. Aber in jener Zeit, wo die eben genannten Gesellschaften nolens volens das „k. k.“ ihrem Titel vorsetzen mussten und an freie Bewegung nicht zu denken war, konnte von wesentlichen Leistungen umsoweniger die Rede sein, als schon die Organisation dieser Körperschaften nicht darnach angethan war.²⁰

Gesellschaften, die vor 1848 gegründet wurden, waren:

K. k. Landwirthschafts-Gesellschaften.

1767	zu Klagenfurt,	für Kärnten;
1765	zu Görz,	für Görz mit Gradisca;
1767	zu Laibach,	für Krain;
1769	zu Prag,	für Böhmen; zu Grabe gegangen 1872;
1807	zu Wien,	für Niederösterreich;
1811	zu Brünn,	für Mähren und Schlesien;
1819	zu Graz,	für Steiermark;
1829	zu Lemberg,	für Ostgalizien;
1833	zu Innsbruck,	für Tirol und Vorarlberg;
1845	zu Krakau,	für Westgalizien;
1846	zu Linz,	für Oberösterreich;
1848	zu Salzburg,	für das Land Salzburg. ²¹

Die ersten, die sofort nach der Liberalisierung des Vereinswesens zur Gründung eines Forstvereins schritten, waren die „forstlichen Fortschrittsmänner Böhmens“²² noch im Jahre 1848. Und bereits vier Jahre später kam es zu „Verhandlungen der am 7. und 8. Mai 1852 im n. öst. Landhause in Wien abgehaltenen Versammlungen zur Gründung eines österreichischen Reichsforstvereins“.²³ Dieser griff zurück auf

¹⁹ Über den Einfluß des Metternichschen Systems auch auf das forstliche Vereinswesen vgl. *Denkschrift*. S. 249ff.

²⁰ Wessely: *Forstliches Jahrbuch*. S. 243.

²¹ Wessely: *Forstliches Jahrbuch* S. 244.

²² Wessely: *Forstliches Jahrbuch* S. 244.

²³ *Österreichische Vierteljahresschrift*. 1. Jg. S. 148.

Organisationen aus Böhmen, Mähren und Schlesien, Westgalizien, Ungarn, Kroatien und Slawien, Steiermark und den „Forstverein der Alpenländer“²⁴.

Der gewöhnliche Gang der Dinge war vielmehr der, daß nach dem Jahre 1848 das Fähnlein der Grünen von den Gesellschaften für Landescultur abfiel und sich, durch reichlichen und frohen Bezug der Fachgenossen gestärkt, um das neue Banner eines Forstvereins scharte.²⁵

Dort wurde dann in zwei Tagen nach einigen Diskussionen die Grundlage geschaffen für einen Verein, der laut § 1 der Vereinsstatuten „[...] ein freier Verein [ist], mit dem Zwecke und der Aufgabe: die allgemeinen forstlichen Interessen des Kaiserreiches zu fördern.“²⁶ In dieser Sitzung wurde bereits die Konstituierung einer Vereinszeitschrift in den Statuten beantragt und auch im §13 beschlossen:

Als Zeitschrift des Reichsforstvereines wird vorläufig die österreichische Vierteljahresschrift erklärt. Den Zeitschriften der verschiedenen Kronländer ist es jedoch ebenfalls gestattet, die Mittheilungen des Reichsforstvereines bekannt zu geben.²⁷

Als es bei § 5 um die Mitgliedsbeiträge ging, wurde der Antrag von einem Vertreter des mährisch-schlesischen Forstvereines gestellt, den „[...] Jahresbeitrag auf 3. fl., jedoch mit dem unentgeltlichen Bezuge der Vereinsschrift [...]“²⁸ zu erhöhen.

Man kann hier bereits die Effizienz eines Vereins im Bezug auf die Möglichkeiten erkennen, einschlägige Literatur zu produzieren bzw. deren Produktion zu unterstützen und zu fördern. Daher war es für den nicht besonders kapitalstarken österreichischen Buchhandel²⁹ durchaus interessant und gewinnbringend, eine solche Vereinsschrift herauszubringen.³⁰

²⁴ *Österreichische Vierteljahresschrift*. 1. Jg. S. 152.

²⁵ *Denkschrift*. S. 250.

²⁶ *Österreichische Vierteljahresschrift*. 1. Jg. S. 259.

²⁷ *Österreichische Vierteljahresschrift*. 1. Jg. S. 262

²⁸ *Vereinsschrift*. S. 160

²⁹ Das Lamento über die Kapitalschwäche des österreichischen Buchhandels zieht sich wie ein roter Faden durch die einschlägige Literatur. Vgl. *Österreichische Buchhändler-Korrespondenz*. Wittmann: *Buchhandel*. usw.

³⁰ Dabei ist der Reichsforstverein insofern eine Ausnahmeerscheinung, als hier die Zeitschrift vor dem Verein gegründet worden war. Alle anderen Forstvereine der

Mit dem obengenannten Antrag wäre auch die prinzipielle Basis einer Verlagstätigkeit gegeben, die weiter gehen konnte als nur zur Finanzierung der Zeitschrift. Da dem österreichische Forstverein eine sehr lange Lebensdauer beschieden war,³¹ konnte er durchaus auch in dieser Weise in Erscheinung treten.

Dieser Verein, der 1852 gegründet worden war, versuchte von Anfang an, eine Plattform für Veröffentlichungen auf dem Gebiete der Forstwirtschaft und -wissenschaft zu bieten. Wie oben erwähnt, war er durch die relativ hohen Mitgliedsbeiträge dazu in der Lage. Interessant ist, daß von Anfang an den Vorsitz ein Wissenschaftler übernahm. Zur Gründungszeit war dies Leopold Grabner, emeritierter Professor der Forstkunde an der k.k. Forstlehranstalt zu Mariabrunn. Dieser zeichnet natürlich auch für die Veröffentlichung von selbständigen Werken verantwortlich. Er war der Vorstand

[...] der Forstsection der niederösterreichischen Landwirthschaftsgesellschaft und Redacteur der von ihm (1851) gemeinsam mit mehreren Forstmännern und Freunden des Forstwesens begründeten 'Oesterreichischen Vierteljahresschrift für Forstwesen' [...]³²

und wurde auch zum ersten Vorstand des österreichischen Reichsforstvereines gewählt. Außerdem wurde die von ihm herausgegebene und redigierte *Vierteljahresschrift* auch zum Vereinsorgan gemacht. Die Funktion eines Redakteurs dieser Zeitschrift behielt Grabner bis ins Jahr 1854. Ab diesem Zeitpunkt zeichnete der österreichische Reichsforstverein auch als Herausgeber und Verleger der Schrift, die dann nur noch „in Commission“³³ bei BRAUMÜLLER erschien. Mit dieser Veränderung kam es auch zu einer Umbesetzung der Redaktion, sie übernahm der Sekretär des österreichischen Reichsforstvereines R. Strohal.

Vom Beginn an stellte der österreichische Reichsforstverein sich unter das Protektorat adeliger Persönlichkeiten, die dem Forstwesen „warm

Donaumonarchie gründeten ihre Zeitschriften erst nach der Gründung des Vereins. Hier lag die Sache deshalb anders, weil die Gründer der *Vierteljahresschrift*, auch zu den Gründungsmitgliedern des Vereins zählten. Vgl. unten S. 76.

³¹ Er existiert im Prinzip bis heute.

³² *Denkschrift*. S. 285

³³ Vgl. *Österreichische Vierteljahresschrift* ab dem Jahrgang 3. 1853.

zugetan“³⁴ waren. Zunächst hatte Fürst Johann Adolf Fürst zu Schwarzenberg³⁵, der die Präsidentschaft des Vereins bis 1862 inne. Seit 1856 war Erzherzog Carl Ludwig als Protektor des Vereines hilfreiche Stütze.

Im Jahr 1862 wurden dann die Vereinsstatuten den geänderten Zeitumständen angepaßt. Man versuchte „[...] eine freiere Thätigkeit [...]“³⁶ durch einen „[...] wissenschaftlich-technischen Wanderverein [...]“³⁷ zu erreichen. Das war notwendig geworden, weil in der Monarchie das Nationalitätenproblem evident geworden war. In diesem Jahr waren 425 Mitglieder die finanzielle und auch politische Stütze des Vereins.³⁸ Im Jahr 1863 wurde Fürst Josef Colloredo-Mannsfeld zum Präsidenten gewählt und die Herren Sigmund von Hausegger und Josef Wessely in das Präsidium und den Vorstand berufen. Letzterer hatte seit 1862 die Redaktion der Vereinsschrift inne, womit wieder dazu übergegangen worden war, diese Position einem Fachmanne anzuvertrauen. Wessely führte nun die Redaktion des nun als Monatsschrift ausgegebenen Organs zwanzig Jahre bis 1882 erfolgreich; nach seinem Ausscheiden wurde die Erscheinungsweise wieder auf die Vierteljahresschrift reduziert.

Als 1874 Fürst Colloredo-Mannsfeld die Präsidentschaft zurücklegte, blieb diese Position zwei Jahre lang unbesetzt, bis sie 1876 durch den Grafen Hugo Abensperg-Traun wieder nachbesetzt werden konnte. Dieser legte allerdings dieses Amt bereits 1878 wieder zurück. 1879 wurde dann Freiherr Anton von Banhans zum Präsidenten gewählt, womit die Krise des Vereines ein Ende hatte, wodurch auch die Mitgliederanzahl stabilisiert werden konnte. In der Zeit dieser wechselnden Präsidentschaft, sank die Mitgliederzahl auf unter 300. Erst 1887 konnten wieder 423 Mitglieder gezählt werden.³⁹

³⁴ Vgl. die einschlägigen Schriften des 19. Jahrhunderts.

³⁵ Fürst Schwarzenberg war wohl auch deshalb so prädestiniert für dieses Amt, weil er nach dem Fürsten von Liechtenstein den größten Waldbesitz Österreichs hatte. Mit 117.250 ha besaß er sogar mehr Wald als der Kaiser. Vgl. *Denkschrift*, S. 65.

³⁶ *Denkschrift*, S. 288

³⁷ *Denkschrift*, S. 288

³⁸ Vgl. *Denkschrift*, S. 288f.

³⁹ Vgl. *Denkschrift*, S. 291ff.

Dieser Verein hatte für die Entwicklung forstwissenschaftlicher Fachliteratur einen bedeutenden Beitrag geleistet. Durch diesen Verein wurde der forstwissenschaftlichen Entwicklung eine Basis geboten, die sowohl den Fortschritt als auch die finanzielle Situation der Autoren und Verleger maßgeblich zu beeinflussen imstande war.⁴⁰

Der erste Forstverein der Monarchie, der böhmische Forstverein, wollte sich bereits 1846 konstituieren, aber die Behörden erschwerten dieses Vorhaben dermaßen, daß tatsächlich erst nach 1848 der Verein begründet werden konnte, der ab diesem Zeitpunkt immer wieder federführend für die verschiedenen forstlichen Interessensvertretungen wirken sollte.

Die Idee dazu

[...] war von den deutschen Nachbarn im Norden und Westen von Böhmen gekommen, deren Vereinsschriften man las und deren Versammlungen viele böhmische Forstwirthe, von ihren Dienstherrn unterstützt, zu besuchen pflegten.⁴¹

Der Vorgänger des böhmischen Forstvereines war wohl der Leseverein des Jungbunzlauer Kreises gewesen, der durch die Mitgliedsbeiträge in der Lage war, Verschiedenes an Literatur zu beschaffen und zur Verfügung zu stellen, das für den einzelnen Förster nicht finanzierbar gewesen wäre.

Im Jahre 1848 kam es zur Gründung des böhmischen Forstvereines, der bereits ein Jahr später mit der Herausgabe der *Vereinsschrift für Forst-, Jagd- und Naturkunde* begann. Sie erschien vierteljährlich und kostete für Vereinsmitglieder 2,40 Gulden. Diese unter der Leitung von Fachleuten stehende Zeitschrift diente das gesamte 19. Jahrhundert hinweg der Weiterbildung der Forstleute Böhmens und anderer Interessierter, die sich diese im Buchhandel erhältliche Zeitung beschaffen wollten. Und das waren nicht wenige, da der böhmische Forstverein mit 1600 Mitgliedern sehr stark war.

Der nächste Forstverein, der wieder in einer waldreichen Gegend begründet wurde, war der mährisch-schlesische Forstverein.

⁴⁰ Über die Situation der Autoren vgl. unten.

⁴¹ *Denkschrift*. S. 250.

Die Wiege des mährisch-schlesischen Forstvereines hat in der 1770 begründeten mährisch-schlesischen Gesellschaft für Ackerbau, Natur- und Landeskunde gestanden. Die Organisation dieser Körperschaft gestattete innerhalb ihres weiten statutenmäßigen Wirkungskreises jedem Fache freie Entfaltung seiner Thätigkeit. [...] Bis 1841 finden sich in den Druckschriften und Akten der Gesellschaft nur wenige, die Forstwirthschaft betreffende Arbeiten. Eine planmäßige Thätigkeit auf diesem Gebiete datirt [sic!] erst von dem 1842 erfolgten Eintritte des Forstinspectors Weeber in den leitenden Ausschuß.⁴²

Im Jahre 1849 kommt es dann zur Gründung der „mährisch-schlesischen Forstsection“, die erst im Jahre 1886 einen eigenständigen mährisch-schlesischen Forstverein gründete. Aber noch aus der Tätigkeit im Rahmen der Gesellschaft entstammte die Begründung der Zeitschrift, die dann unter dem Titel *Verhandlungen der Forstwirthe von Mähren und Schlesien* für Mitglieder unentgeltlich vier Mal im Jahr herausgegeben wurde. Nach dem böhmischen Forstverein war er der wohl mitgliederstärkste mit 1000 Beitragszahlern.

Auch in Niederösterreich dauerte das Bestehen eines Forstvereines als Sektion der „Landwirthschafts-Gesellschaft“ bis ins Jahr 1870. Erst dann kam es zu einer Vereinigung, die sich im Jahre 1872 als „Mannhartsberger Forstverein“ konstituierte, aus dem dann 1877 der „niederösterreichische Forstverein“ erwuchs. Die Redaktion der *Mittheilungen des niederösterreichischen Forstvereines* besorgten Kräfte wie Johann Newald und der, auch für die Redaktion der *Monatsschriften für das Forstwesen*⁴³ zuständige Josef Wessely. Diese *Mittheilungen* erschienen zwei Mal im Jahr und konnten von Mitgliedern, 536, unentgeltlich bezogen werden.

Auf die rege Gründungstätigkeit von Forstvereinen in den 1850er Jahren geht die Konstituierung des Forstvereines für Österreich ob der Enns zurück. 1855 kam es zur ersten Jahresversammlung, in der auch die *Berichte des Forstvereines für Oesterreich ob der Enns* begründet wurden. Auch diese Zeitschrift war für Mitglieder, 302, unentgeltlich beziehbar und erschien einmal pro Jahr.

Der Pate des alpenländischen Forstvereines war der Forstmeister Hieronymus Ullrich. Ab 1851 vermochte er „[...] die Herausgabe einer

⁴² *Denkschrift*. S. 252

⁴³ siehe oben Kapitel III. S. 54ff.

monatlich zweimal erscheinenden Fachzeitschrift [...]“⁴⁴. Dieses Tempo konnte fünf Jahre durchgehalten werden, aber im Jahr 1856 war Schluß mit den *Mittheilungen des Forstvereines der österreichischen Alpenländer*. Der alpenländische Forstverein war der Ursprung der Forstvereine für Steiermark und Tirol und Vorarlberg usw., deren literarische Tätigkeit allerdings sehr zu wünschen übrig läßt, sodaß sie keine nähere Beachtung verdienen.

Aber auch Gebiete mit geringerer Bewaldung, bzw. sogenannte „Karstgebiete“, waren bereit, Forstvereine zu begründen, gerade um dem herrschenden Baumangel ein Ende zu bereiten. Der krainisch-küstenländische Forstverein ist ein solcher.

Das Jahr 1866 hat hierauf erst den ersten Schritt zur Anbahnung einer forstlichen Interessenvertretung in Krain zu verzeichnen; auf Anregung des Verfassers dieser Abhandlung [Ludwig Dimitz, Anm. P. F.] trat in der krainischen Landwirthschaftsgesellschaft eine Forstsection ins Leben. Eine 1868 nach Laibach einberufene selbstständige Versammlung von Forstwirthen betonte jedoch das Bedürfniß eines Landesforstvereines, welcher dann auch 1874 durch die Bemühungen des damaligen Forstinspectors in Laibach, Johann Salzer, zustande kam und 1875 zu Adelsberg in Krain als „krainisch-küstenländischer Forstverein“ seine erste Versammlung abhielt.⁴⁵

Noch im selben Jahr wurde mit der Herausgabe der *Mittheilungen des krainisch-küstenländischen Forstvereines* begonnen, die zweimal im Jahr erscheinend, wie auch viele andere dieser Schriften, für Mitglieder, 200, des Vereines unentgeltlich beziehbar sind.

So zeigt sich, daß die Vereinstätigkeit für die Entwicklung einer wissenschaftlichen Fundierung des wirtschaftlich wichtigen Gebietes der Land- und Forstwirtschaft durchaus wichtig und maßgebend war. Denn

[n]ur selten trat ein Forstmann aus sich heraus, um sich einem weiteren Kreise von Fachgenossen mitzuthellen, wenn er auch fühlte, daß dies wechselseitig nützlich wäre. Es war nicht Brauch, man bezog den bescheidenen Bedarf an fachwissenschaftlichen Rüstzeug von anderwärts und behalf sich im Uebrigen so gut es eben ging.⁴⁶

⁴⁴ *Denkschrift*. S. 256

⁴⁵ *Denkschrift*. S. 258

⁴⁶ *Denkschrift*. S. 249.

Aber auch dabei gibt es natürlich verschiedene Qualitäten. Nur wenige Zeitschriften konnten die Herausgabe ihrer Vereinsblätter über längere Zeit regelmäßig halten. Deshalb wurde hier nur auf Vereine verwiesen, die auch eine rege und regelmäßige schriftstellerische Tätigkeit ausüben. Und eben die näheren Umstände dieser schriftstellerischen Tätigkeit, die Entwicklung einer Autorschicht, soll in dem nun folgenden Kapitel einer Untersuchung unterzogen werden. Wichtig ist zu bemerken, daß die Gruppe der Forstleute eine nicht unwichtige Abnehmerklientel darstellte. Gesamt mehr als 4800 Mitglieder, die in Vereinen organisiert waren, konnten als potentielle Leser genannt werden.⁴⁷

Als beispielhaftes Exemplar, was diese Vereinsorgane als Werbeträger betrifft, kann die *Vierteljahresschrift* gelten. Regelmäßig in jeder Nummer wurde auf Literatur verwiesen, dies geschah neben den Anzeigen vor allem des herausgebenden Buchhändler-Verlegers (BRAUMÜLLER oder PERLES) vor allem in der Form von Rezensionen und Referaten über Bücher, die den Land- und Forstwirt interessieren sollten. Dabei war die Anzahl der besprochenen Bücher mit mindesten vier bis sechs gar nicht niedrig. Diese Organe sind also auch als Werbeträger für Bücher ein durchaus interessantes Objekt der Untersuchung.

IV. B. Der Autor

Der Autor ist ein Objekt buchwissenschaftlicher Untersuchung seit langer Zeit.⁴⁸ Dabei wird in sehr großem Umfang auf seine soziale Umgebung geachtet. Der land- und forstwissenschaftliche Autor ist gerade in dieser Hinsicht ein sehr lohnendes Objekt, da seine näheren Lebensumstände durchaus leicht eruierbar und relativ problemlos nachvollziehbar sind.

Die Autoren von land- und forstwissenschaftlicher Literatur können einerseits aus der Praxis kommen, d.h. sie sind selbst Forstwirte, Landwirte,

⁴⁷ Vgl. *Denkschrift*. S. 258.

⁴⁸ Vgl. S. 68.

Gutsbesitzer oder -verwalter u. dgl. bzw. bei solchen angestellt.⁴⁹ Sie können aber auch aus der Forschung kommen, dann gliedern sie sich mit ihrem Werk in eine wissenschaftliche Reihe über ein bestimmtes Spezialthema aus ihrem Fachgebiet. In diesem Fall sind die Lebensumstände des Autors am relativ leichtesten zu orten, da der Autor und sein Lebensweg aufgezeichnet sind. In diese Gruppe würden auch die Lehrenden zu zählen sein, vor allem, wenn sie im Hochschulbetrieb tätig sind.

Vor allem der beamtete Autor ist sehr interessant, da er zwar praxisorientiert ist, aber trotzdem einen nachvollziehbaren Lebensweg aufweist. Dabei ist der zweite Aspekt für den Sozialgeschichtler von großem Wert, da hier verschiedenste Momente wissenschaftlicher Untersuchung erläutert werden können. Ein Beamter hat einen Bildungsweg, erst langsam zur Norm für alle Bürger werden sollte⁵⁰; er war nicht abhängig von seiner literarischen Produktion; und er hat relativ leichten Zugang zu den für ihn wichtigen Forschungsmaterialien. Er ist wie beinahe alle land- und forstwissenschaftlichen Autoren Nebenerwerbsautor.

Eine Biographie eines außergewöhnlichen Autors soll nun aufzeigen, wie die Entwicklung der land- und forstwissenschaftlichen Literatur im Laufe des 19. Jahrhunderts abläuft. Wessely ist sowohl beamteter als auch wissenschaftlicher Autor, als auch ein Mann der Praxis.

Josef Wessely erblickte „[a]ls Sprößling einer Wiener Bürgerfamilie [...] im einstigen Hause ‘zum goldenen Rebhuhn’, jetzt Nr. 6, in der Stadt, Goldschmiedgasse, am 6. März 1814, das Licht der Welt.“⁵¹ Nachdem er seine Schulbildung abgeschlossen hatte, begann er im Jahre 1832 sein Studium an der k.k. Forstlehranstalt Mariabrunn. Als hervorragender Zögling wurde er nach Abschluß seiner Studien, 1835, als

⁴⁹ In diesem Fall sind sie entweder Privatangestellte oder Beamte, wenn land- oder fortwirtschaftliche Betrieb dem Staat gehört.

⁵⁰ Vgl. Reinhard Wittman: *Buchmarkt und Lektüre im 18. und 19. Jahrhundert. Beiträge zum literarischen Leben 1750 - 1880*. Tübingen: Max Niemayer 1982. (=Alberto Martino et al.: *Studien und Texte zur Sozialgeschichte der Literatur*. Bd. 6). S. 211ff.

⁵¹ Karl Petraschek: *Josef Wessely's Berufsbiographie. Ein Ausschnitt aus der Geschichte des Forstwesens Österreich-Ungarns*. Wien: Wilhelm Frick 1908. S. 1. [In Folge: Petraschek: *Wessely*.]

Assistent an ebendieses Institut berufen, wo er allerdings aufgrund einiger Schwierigkeiten mit der Anstaltsleitung nur ein Jahr bleiben konnte. Daher begann 1837 seine Beamtenkarriere in den Tiroler Forsten. Über seine Studienzeit und die Ausbildungsmöglichkeiten an der Forstschule Mariabrunn hebt er hervor:

Ich will nichts weniger als sagen, daß ich mir in Mariabrunn nicht eine gute forstliche Bildung erworben habe; aber dies danke ich - wie ich glaube - weniger den Vorlesungen, die ich hörte, als vielmehr meinen Selbststudien, wie den Lehrmitteln, Anschauungen und praktischen Übungen, welche die Anstalt bot.⁵²

Ab 1837 war Josef Wessely in den staatlichen Forsten Tirols tätig. Dort blieb er bis 1840. Dann kam er nach Agordo in Italien. Das bedeutet, daß er nun bereits mehr als drei Jahre, wenn man die Zeit der Mariabrunner Assistenz dazurechnet, beinahe fünf Jahre in staatlichen Diensten gestanden hatte. Doch diese Anstellung war sozial nicht erstrebenswert. Die Bezahlung war mangelhaft, die Versorgung für Unfälle oder gar eine spätere Pensionierung beinahe unmöglich. Diese Zeit nutzte der eifrige Josef Wessely allerdings, um genügend Erfahrung zu sammeln, die er dann in einer umso reicheren schriftstellerischen Tätigkeit verwerten konnte.

Inzwischen war Josef Wessely Oberförster in Idrein, in Italien, geworden, wo er bis 1849 blieb. Im Mai 1849 der Berufung ins Ministerium für Landeskultur und Bergwesen folgen, wo er „[a]m 19. Mai in Wien den Dienst als Ministerialkonzipist [ablegte].“⁵³

Innerhalb dieses Ministeriums oblag ihm ein Tätigkeitsbereich im Forstdepartment⁵⁴, das von „[...] der Trias: Feistmantel, Hausegger und

⁵² Petraschek: *Wessely*. S. 3. Diese Bemerkung stimmt in groben Zügen mit dem Ruf dieser Lehranstalt überein, wie er auch in verschiedenen anderen Publikationen verbreitet wurde; unter anderem in der Denkschrift aus dem Jahr 1888.

⁵³ Petraschek: *Wessely*. S. 71.

⁵⁴ Ein Ministerium, das sich speziell um die Land- und Forstwirtschaft kümmern sollte, war bereits seit langem diskutiert worden, aber zu einer Erfüllung dieses Wunsches kam es erst in den späten 1860er Jahren. Bis dahin wurden diese Agenden entweder vom Finanzministerium oder eben nun vom neugegründeten Ministerium für Landeskultur und Bergwesen übernommen. Innerhalb dieses Ministerium gab es immer wieder sogenannte Departements, heutigen Sektionen vergleichbar, die sich gesondert um die Agenden der Forstwirtschaft, oder der Landwirtschaft kümmern sollten. Das war allerdings immer eine unbefriedigende Lösung gewesen.

Wessely⁵⁵ geleitet wurde. Daß es gerade diese Trias war, die innerhalb des Ministeriums für Aktion sorgte, zeigt, inwieweit der Kreis der Fachmänner und der Schriftsteller⁵⁶ auf diesem Gebiet eingeeengt und ident mit dem der Lehrenden war.⁵⁷

Seine Leistungen innerhalb dieses Departements beschreibt Josef Wessely folgendermaßen:

Von meinem eigenen Wirken im ministeriellen Forstbureau glaube ich ohne Überhebung sagen zu können, daß an den forstlichen Reformideen, welche während der Zeit meiner Dienstleistung in diesem Department auftauchten, ich einen Hauptanteil hatte. Belangend die ministerielle Aktion in Forstsachen nach außen, fiel sie mir allein zu. Daß ich für solche Aktionen besondere Eignung hatte, anerkannte das Ministerium dadurch, daß es jedesmal, als es dort eingreifen mußte, wo die Kraft und das Geschick der Provinzialbehörden nicht ausreichten, mich als seinen Kommissär zur Ordnung der Dinge hinaussendete und dies mit solchem Erfolge, daß ich unter der Beamtenschaft den Spitznamen des „ministeriellen Mauerbrechers“ erlangte.⁵⁸

Daran sieht man auch einen wichtigen Werdegang eines wissenschaftlichen Werkes in Österreich. Der Wiener Josef Wessely ging zuerst beinahe als Wanderlehrling durch die verschiedenen Forste der Monarchie, bis er wieder nach Wien in eine Beamtenposition kam und dort wahrscheinlich die Kontakte knüpfte, vor allem durch die anderen Beamten, die teilweise bereits schriftstellerisch tätig gewesen waren, um dann auch als Schriftsteller tätig werden zu können.⁵⁹

Über die Entstehung seines ersten Werkes schreibt Josef Wessely ein eigenes Kapitel, das beispielhaft die Situation aufzeigt, nicht nur in finanzieller, sondern auch in intellektueller Hinsicht. Im Jahr 1849 wurde von Josef Wessely der Versuch unternommen, ein Buch über die „forstliche Landeskunde“⁶⁰ zumindest der Alpenländer zu schreiben. Wessely war

⁵⁵ Petraschek: *Wessely*. S. 75.

⁵⁶ Interessant ist auch, daß hier ein typischer Werdegang der Verwaltungsspitze angezeigt wird, der bürgerliche Fachmann, der sich dann auch nebenbei als Wissenschaftler betätigt.

⁵⁷ Feistmantel war u.a. an der k.k. Forstlehranstalt Mariabrunn als Mathematiklehrer angestellt gewesen.

⁵⁸ Petraschek: *Wessely*. S. 79.

⁵⁹ Seine ersten nachweisbaren literarischen Werke datieren von 1853

⁶⁰ Petraschek: *Wessely*. S. 98.

damals im Ministerium für Landeskultur und Bergwesen beschäftigt und gemeinsam mit „Feistmantel und Hausegger“ derjenige, [...] welch[r] die Wichtigkeit einer guten forstlichen Landeskunde am klarsten einsah[en] und deren absolutes Fehlen [...]“so „außerordentlich fühlte“⁶¹,

[...] daß ich mich erbötig machte, sobald mir Feistmantel die unentbehrliche Unterstützung des Ministers erwirkte, wenigstens die Darstellung jenes Reichsteiles und seiner Forste zu liefern, der gewissermaßen meine zweite Heimat geworden war, nämlich der österreichischen Alpenländer. [Tirol und Norditalien bis Idria; Anm. P. F.]⁶²

So wurde, nachdem der Beschluß gefaßt worden war, die Unterstützung des Ministers erwirkt, die „in zwei Begünstigungen bestand“:

Erstens wurde ich während meiner Anwesenheit in Wien der wenig bedeutenden kurrenten Bureauarbeiten enthoben, um mehr Zeit der literarischen Schöpfung widmen zu können, und zweitens empfahl das Ministerium das Werk dem agrikolen Publikum mittels eines Erlasses an alle ihm unterstehenden Landesbehörden, in welchem diese letzteren auch beauftragt wurden, die Pränumeration auf das Druckwerk einzuleiten.⁶³

Diese Unterstützung war wohl besonders wertvoll. Sie zeigt aber sehr klar, die Entstehungsbedingungen eines Fachbuches. Da der Autor, wie schon erwähnt, wohl kaum aus den Tantiemen seiner Publikationstätigkeit leben konnte, mußte er einem Brotberuf nachgehen. Dies war am einfachsten bei dem hier behandelten Gebiet im Rahmen eines Beamtenstatus möglich. Aber damit war nur die Existenz des Autors gesichert.⁶⁴ Wollte nun ein Verlag mit den Vorteilen eines solchen Werkes konfrontiert werden, mußten wirtschaftlich positive Zahlen für Erscheinen des Werkes plädieren. Das war am einfachsten durch „Pränumerationen“ erreichbar, wofür das Ministerium sorgen mußte. Diese Vorbestellungen haben soweit Geld zur Verfügung gestellt, daß Wessely behaupten konnte:

⁶¹ Petraschek: *Wessely*. S. 98.

⁶² Petraschek: *Wessely*. S. 98.

⁶³ Petraschek: *Wessely*. S. 98f.

⁶⁴ Manchmal nicht einmal das - zumindest in dem hier beschriebenen wissenschaftlichen Rahmen -, wie die späte Gründung der Ackerbau-Ministeriums beweist. Das Ministerium für Bergbau wurde selbst bald wieder aufgelöst. Damit waren die Beamten der land- und forstwissenschaftlichen Richtung immer wieder sich ändernden Umständen ausgesetzt, die ein kontinuierliches Arbeiten verunmöglichten.

„Dank dieser Unterstützung kam das Druckwerk: *Die österreichischen Alpenländer und ihre Forste* zustande.“⁶⁵

Da ein solches Werk aber nicht nur aus einem Band bestehen konnte, waren von Haus aus mindestens zwei geplant. Aber es blieb bei diesem Planungsstadium. Der Autor war wieder aus dem Staatsdienst ausgetreten, wodurch sowohl die Unterstützung durch ein Ministerium als auch die Zeit, die zur Fertigstellung eines solchen Werkes notwendig war, fehlte.

Den ersten und Hauptteil des Werkes, nämlich die Darstellung der österreichischen Alpen als Ganzes, konnte ich in der Hauptsache noch während meiner Dienste im Ministerium vollenden, nicht aber den zweiten Teil, der die einzelnen mehr oder weniger den Alpen angehörigen Kronländer in ihrem Detail darstellen sollte. Denn mittlerweile war ich aus dem Ministerium ausgetreten und hatte die Einrichtung und das Direktorat der mährisch-schlesischen Forstlehranstalt übernommen, was mir die Vollendung des zweitens Teiles unmöglich machte und mich zwang, ihn vorläufig auf die bloße Darstellung der 6 ausschließlichen Alpenländer zu beschränken.⁶⁶

Trotz dieser Schwierigkeiten wurde also der erste Teil publiziert und erreichte einen derartigen Rufe, daß

[d]ieses Druckwerk über unsere Alpen und ihre Forste nicht nur vom Kaiser durch die Verleihung der goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft ausgezeichnet, sondern auch vom Publikum sehr befriedigend aufgenommen. [wurde]⁶⁷

Und nicht ohne Stolz vermerkt Wessely zum Schluß seines Berichtes über die Entstehung eines forstwissenschaftlichen Buches: „Viele hervorragende Männer des Waldes beehrten mich sogar mit eigenhändigen Anerkennungsschreiben, so Pfeil, Grebe, v. Waldmann, Freiherr v. Berg, Freiherr v. Wedekind etc.“⁶⁸

Josef Wessely trat 1852 wieder in den Dienst des Lehrwesens. An der eben gegründeten mährisch-schlesischen Forstschule⁶⁹ sollte Wessely

⁶⁵ Petraschek: *Wessely*. S. 99.

⁶⁶ Petraschek: *Wessely*. S. 99.

⁶⁷ Petraschek: *Wessely*. S. 99.

⁶⁸ Petraschek: *Wessely*. S. 99

⁶⁹ Vgl. zu dieser Schule S. 74 dieser Arbeit

lehren und das Direktorium übernehmen. Doch schon bald stellte sich heraus, daß die Anforderungen an diese Schule, die Wessely an sie und die der gründende Adel des mährisch-schlesischen Forstvereins stellen wollte, heftig divergierten. Das führte dazu, daß Josef Wessely nach Ablauf seiner ersten Amtszeit wieder das Institut verließ und von 1855 bis 1865 die Domänen⁷⁰ der „k.k. privaten österreichisch-ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft“⁷¹ betreute.

In dieser Zeit hatte Josef Wessely endlich auch die Möglichkeit, sich mehr der forstwissenschaftlichen Literatur zu widmen, was sich an der gesteigerten Produktivität zeigte.⁷² Außerdem konnte er in Wien,

[...] wieder weitgehenden Anteil an den allgemeinen Fortschrittsbestrebungen nehmen [...] und [...] faßte ich auch die k.k. Forstlehranstalt Mariabrunn ins Auge.⁷³

Um hier etwas bewegen zu können, mußte Wessely jedoch nicht nur in Fachkreisen, sondern auch öffentlich meinungsbildend wirken. Und wie anders als durch schriftstellerische Tätigkeit konnte ihm solches gelingen? „[A]ber als das Wichtigste erschien mir ein mächtiger Druck auf die maßgebenden Kreise durch dasjenige, was man die öffentliche Meinung heißt.“⁷⁴ Das heißt, Wessely schrieb vor allem in Fachjournalen, wie der „Vierteljahresschrift für Forstwesen“ und anderen einschlägigen Zeitschriften. So wurde er als die Person eingestuft, die der Forstlehranstalt Mariabrunn neuen Glanz verleihen konnte und 1867 „[...] zum Direktor der neuen k.k. Forstakademie Mariabrunn ernannt [...]“.⁷⁵ Das geschah nach seinem Austreten aus der Forstdomänenverwaltung, 1865, und nachdem seine Tätigkeiten bei den Weltausstellungen 1866 bis 1867 in Paris beendet worden war. Seine Mitarbeiter waren: Gustav Marchet, Franz Großbauer, Karl Breymann, Johann Oser, W. F. Exner und Anton Wessely. Dazu

⁷⁰ Die Domäne ist an und für sich ein land- und forstwirtschaftlich genutztes Gut (oft in Staatshand). Vgl. dtv-Brockhaus-Lexikon. Mannheim, München: dtv 1989. Bd. 4. S. 210.

⁷¹ Petraschek: *Wessely*. S. 124.

⁷² In diesem Zeitraum beginnt seine Tätigkeit als Redakteur der *Vierteljahresschrift*, die gerade zur *Monatsschrift* wurde.

⁷³ Petraschek: *Wessely*. S. 159.

⁷⁴ Petraschek: *Wessely*. S. 159.

⁷⁵ Petraschek: *Wessely*. S. 167.

kamen noch Adolf Ritter von Guttenberg, Anton Hoffmann, Karl Petraschek, Josef Zenker, Edmund Mach und Cyrill Reichel. Ein Großteil dieser Namen erscheint auch als Autor verschiedenster land- und forstwissenschaftlicher Artikel in Zeitschriften, sowie eigenständiger Werke.⁷⁶

Aber bereits 1870 verließ Josef Wessely aufgrund verschiedenster Unstimmigkeiten mit dem Ministerium und auch mit einigen Kollegen die Akademie, die bereits 1875 ihr akademisches Leben „aushauchte“.⁷⁷

Nach seinem Ausscheiden aus dem akademischen Dienst blieb Wessely dem Beamtenstand treu und arbeitete als forstlicher Berater für das „Reichs-Kriegsministerium“. Im Zuge dieser Beratertätigkeit fand sich auch die Möglichkeit, gleich für zwei Habsburgische Länder die Wiener Weltausstellung im Jahre 1873 zu organisieren: Österreich und Ungarn. Danach fühlte der inzwischen 60-jährige sich nicht mehr in der Lage, praktisch zwei Berufe auszuüben, den des Schriftstellers und den des Dienstnehmers.⁷⁸ Inzwischen konnte er sich es aber auch leisten, nur Schriftsteller zu sein.

Sein schriftstellerisches Schaffen ist allerdings für die Verhältnisse der Monarchie extrem umfangreich.⁷⁹ Schließlich war Wessely fast zwanzig Jahre lang Sekretär des österreichischen Reichsforstvereins und hatte in diesem Zeitraum die Redaktion der *Vierteljahresschrift* über. Daneben arbeitete er für die *Mitteilungen des niederösterreichischen Forstvereines*, für die *Land- und forstwirtschaftliche Zeitschrift der Wiener Landwirtschafts-Gesellschaft*, für die *Verhandlungen der Forstsektion für Mähren und Schlesien*, für die *Zeitschrift des böhmischen Forstvereines* und für die *Zeitschrift des kroatisch-slawonischen Forstvereines*. Außerdem veröffentlichte er selbständige Büchern bei WILHELM BRAUMÜLLER, WILHELM FRICK, J.G. CALVE, MORITZ PERLES und *Carl Fromme*. Wessely

⁷⁶ Vgl. Anhang I.

⁷⁷ Vgl. Petraschek: *Wessely*. S. 170.

⁷⁸ Wessely war meist entweder Staatsangestellter oder in privaten Diensten als Angestellter tätig.

⁷⁹ Wessely verfaßte 10 selbständige Werke und unzählige Artikel in Zeitungen, Zeitschriften und anderen Sammelwerken. Damit zählt er zu den gesamt 18 Autoren, die mehr als acht selbständige Werke publiziert haben, zumindest bei den hier behandelten fünf Verlagen.

war allerdings die Ausnahme unter den land- und forstwissenschaftlichen Autoren, die sonst nur sehr selten den Verlag wechselten, vielleicht wechseln konnten.

Deutlich allerdings sind an dieser Karriere die Möglichkeiten und die Probleme gezeigt worden, denen sich ein land- und forstwissenschaftlicher Autor zu stellen hatte, um seine Ideen und seine Vorstellungen einer breiteren Öffentlichkeit präsentieren zu können. Dazu schreibt Wessely in dem Kapitel *Meine Literaturarbeit* nicht unrichtig:

Männer höherer Begabung und edler Hingebung drängt der Enthusiasmus für den so wichtigen allgemeinen Fortschritt zur Ablieferung ihrer geistigen Errungenschaften an die bürgerliche Gesellschaft durch das beste der bezüglichen Mittel, das ist die Literatur.⁸⁰

Und in diesem Sinne sollen nun andere Autoren beschrieben werden, deren „Enthusiasmus“ zu einer größeren Produktivität drängte.

Prinzipiell läßt sich die Autorenklientel in Österreich auf dem Gebiet der Land- und Forstwissenschaft in folgende drei soziale Bereiche einstufen:⁸¹

- ⇒ Autoren in einem Angestelltenverhältnis
- ⇒ Autoren mit einer Lehrverpflichtung
- ⇒ Autoren mit einem Forschungsauftrag

Autoren in einem Angestelltenverhältnis: Das sind auf der einen Seite Autoren, die ihren Lebensunterhalt im öffentlichen Dienst, vor allem in Ministerien, also nicht im Forst, verdienen und ihr Fachwissen und auch die Möglichkeiten des Lebens in der Großstadt, vor allem Wien, nutzen, um ihre Beiträge veröffentlichen zu können. Dazu gehört u.a. Josef Roman Ritter Lorenz von Liburnau,⁸² der als Ministerialrat im k.k. Ackerbau-

⁸⁰ Petraschek: *Wessely*. S. 280.

⁸¹ Die Gliederung folgt der Häufigkeit des Auftretens. Der beamtete Autor ist der häufigste Typus des land- und forstwissenschaftlichen Autors, dann erst kommen, die Wissenschaftler und Lehrer.

⁸² Statistik der Bodencultur. o.J. In Kommission. Perles. Separatabdruck.

- Lehrbuch der Forstwirtschaft für Waldbau- und Försterschulen sowie zum ersten forstlichen Unterricht für Aspiranten des Forstverwaltungsdienstes und zum Selbstunterricht. Frick.

ministerium tätig war. Die Liste seiner Werke umfaßt vierzehn Bücher, von denen fast alle, und das ist ziemlich typisch für die österreichischen Autoren, bei einem Verlag, WILHELM FRICK erschienen sind. Die einzige Ausnahme bildet ein Werk, das bei WILHELM BRAUMÜLLER erschien, und ein zweites, das als Separatabdruck eines anderen Werkes bei MORITZ PERLES publiziert wurde.⁸³

In diese Gruppe sind auch die Männer der Praxis zu zählen. Sie sind Förster oder Forstangestellter in einem staatlichen Forst oder Landgut, können aber wegen ihrer gesicherten ökonomischen Position seinem schriftstellerischen Drang nachgeben. Als Beispiel hierfür kann Emil Böhmerle⁸⁴ angegeben werden, der sechs Bücher veröffentlichte, sein

-
- Bericht für den zweiten internationalen Meteorologen-Congress über die Frage: Wie können die meteorologischen Institute sich der Land- und Forstwirtschaft förderlich erweisen? 1879. In Kommission. Frick.
 - Die höchste Stufe des land- und forstwirtschaftlichen Unterrichtes mit besonderer Beziehung auf die k.k. Hochschule für Bodencultur in Wien. 1874. Faesy & Frick.
 - Ueber Bedeutung und Vertretung der land- und forstwirtschaftlichen Meteorologie. 1877. Faesy & Frick.
 - Was thut dem Wasserbau noth? Vorschläge für den Fortschritt der Hydrotechnik in Lehre und Dienstorganisation. 1879. Faesy & Frick.
 - mit Josef Wessely: Die Bodencultur Oesterreichs. 1873. Faesy & Frick.
 - mit C. Rothe : Lehrbuch der Klimatologie mit besonderer Rücksicht auf Land- und Forstwirtschaft. Mit einem einleitenden Vorworte von geh. Regierungsrath Professor H.W. Dove. 1874. Braumüller.
 - Resultate forstlich-meteorologischer Beobachtungen, insbesondere in den Jahren 1885 - 1887. 1892. Frick.
 - Anschauung, Uebung, Anwendung, Erfahrung, Praxis mit Bezug auf den land- und forstwirtschaftlichen Unterricht. 1877. Faesy & Frick.

⁸³ Vgl. das Kapitel Moritz Perles.

⁸⁴ Waldbauliche Studien über den Nußbaum und die Edelkastanie. 1906. Frick.

- Beiträge zur Pensions- und Mortalitäts-Statistik der land- und forstwirtschaftlichen Beamten pro 1889. 1891. Frick.
- Beiträge zur Pensions- und Mortalitäts-Statistik der land- und forstwirtschaftlichen Beamten und Diener. 1892. Frick.
- Beiträge zur Pensions-Statistik der land- und forstwirtschaftlichen Beamten pro 1886. Zugleich Bericht über die am 24. Mai 1888 abgehaltene 9. ordentliche Generalversammlung des Vereines zur Förderung der Interessen der land- und forstwirtschaftlichen Beamten. 1888. Frick.

Erstlingswerk bei WILHELM BRAUMÜLLER, seine späteren Werke alle bei WILHELM FRICK.

Drittens gehören in diese Gruppe die privatangestellten Forstmännern, die sicher weniger Zeit und Möglichkeit hatten, ihre Ideen zu verwirklichen. Daß aber gerade aus diesem Bereich ein sehr eifriger Autor kommt, ist umso mehr zu bewundern. Leopold Hufnagl⁸⁵ ist Förster bei Wien und veröffentlichte innerhalb des hier interessierenden Zeitraumes sieben Bücher, die allesamt bei WILHELM FRICK erschienen. Da er aber erst ab der Jahrhundertwende ins 20. Jahrhundert zu schreiben begann, ist sein Wirken noch nach dem Weltkrieg durchaus umfangreich.

Als die erfolgreichsten Autoren müssen natürlich die Autoren mit einer Lehrverpflichtung angesehen werden. Hier lassen sich zwei Gruppierungen herausstellen: auf der einen Seite die Lehrer an sogenannten „niederer“ Schulen und die Professoren der Hochschulen. Zur ersten Gruppe kann Christof Liebich⁸⁶ gezählt werden, der am Polytechnikum in

-
- Der Hainburger Herrenwald. Frick.
 - Tafeln zur Berechnung der Cubikinhalte stehender Kohlmeiler, der Kohlenausbeute und des Festgehaltes geschichteter Hölzer. 1877. Braumüller.
 - ⁸⁵ Anleitung zur Führung des Tagebuches für die forstliche Staatsprüfung. 1895. ²1904. Frick.
 - Der Holzhandel in seinen Grundlagen, Wegen und Zielen. Eine handelsgeographische Studie 1904. In Kommission. Frick.
 - Die Bertreibseinrichtung in kleinen Wäldern, insbesondere in Gemeinde- und Genossenschafts-Wäldern. 1898. Frick.
 - Die Buchenfrage in der österreichischen Forstwirtschaft. 1901. In Kommission. Frick.
 - Gutsadministration und Güterschätzung in Österreich in Ungarn und in Bosnien und der Herzegowina. Mit einem Anhang: Über Familiendideikommisse. Von weil Artur von Wich. Zweite, gänzlich neubearbeitete Auflage. Frick.
 - Praktische Forsteinrichtung. ²1912. Frick.
 - Zur Gesetzgebung über die Ödlandaufforstung, den Waldschutz und die Beförderung in Österreich. 1907. Frick.
 - ⁸⁶ Bodenstatik für Forst- und Landwirthschaft nach den Lehren der Prager Schule. 1859. Braumüller.
 - Compendium der Forstwissenschaft. 1854. Braumüller.

Prag lehrte. Er brachte es auf sieben Publikationen, die alle bei WILHELM BRAUMÜLLER erschienen. Die weitaus größere Gruppe sind die Professoren, die zuerst in Mariabrunn, dann aber nach der Gründung der Hochschule für Bodenkultur an ebendieser wirkten. Als Beispiele hierfür seien Carl Breymann, Wenzel Hecke und Martin Wilckens genannt. Carl Breymann,⁸⁷ Professor für Mathematik an der Forstlehranstalt und späteren Hochschule in Mariabrunn, schrieb sieben Bücher, die wie die von Christof Liebich bei WILHELM BRAUMÜLLER erschienen. Wenzel Hecke,⁸⁸ Professor

-
- Compendium der Jagdkunde. 1855. Braumüller.
 - Compendium des Waldbaues ¹1866. Braumüller.
 - Der Maulbeerbaum als Waldbaum und als Grundlage des deutsch-österreichischen Seidenbaues. 1859. Braumüller.
 - Die Forstwissenschaft nach der Prager Lehre. 1859. Braumüller.
 - Forst-Katechismus oder erster Unterricht über das Forstwesen. 1869. Braumüller.
 - ⁸⁷ Anleitung zur Holzmesskunst, Waldertragsbestimmung und Waldwerthberechnung. 1868. Braumüller.
 - Anleitung zur Waldwerthberechnung, sowie zur Berechnung des Holzzuwachses und nachhaltigen Ertrages der Wälder. 1855. Braumüller.
 - Grundzüge der sphärischen Trigonometrie, analytischen Geometrie und höheren Analysis. 1865. Braumüller.
 - Lehrbuch der niederen Geodäsie, zum Gebrauche auf forstlichen, technischen oder militärischen Lehranstalten, sowie auch zum Selbstunterrichte für jeden Freund dieser Wissenschaft. 1854. Braumüller.
 - Sammlung geodätischer Aufgaben. 1869. Braumüller.
 - Tafeln der fünfstelligen Logarithmen gemeiner Zahlen und trigonometrischen Functionen, der Quadrate, Würfel, Quadrat- und Cubik-Wurzeln aller Zahlen von 1 bis 1000, und der zur Waldwerthbestimmung vorausberechneten Einheitswerthe. Zum Gebrauche für Techniker, technische Lehranstalten, Gymnasien und Realschulen. 1866. Braumüller.
 - Tafeln für Forstingenieure und Taxatoren. 1859. Braumüller.
 - ⁸⁸ und Guido Krafft: Internationale Getreidemähmaschinen-Concurrenz, veranstaltet unter dem Schutze des k. ungarischen Ministeriums für Ackerbau, Industrie und Handel von dem landwirthschaftlichen Vereine des Wieselburger Comitats zu Ungarisch-Altenburg vom 5. bis 10. Juli 1869. 1870. Faesy & Frick.
 - Die Schwankungen des Roh- und Reinertrages einzelner Landgüter. 1878. Faesy & Frick.
 - Ueber Gestütswirthschaften. 1891. Frick.

an der Hochschule für Bodenkultur in Wien, brachte es auf sechs Werke, die zuerst *bei* WILHELM BRAUMÜLLER, dann bei WILHELM FRICK und schließlich bei MORITZ PERLES erschienen. Martin Wilckens,⁸⁹ auch Professor an der Hochschule für Bodenkultur in Wien schrieb sieben Bücher und war, was seine Verlagsbeziehungen angeht, ein ziemlich unsteter Autor, der einmal für WILHELM BRAUMÜLLER und dann wieder für WILHELM FRICK arbeitete.

An dieser Stelle muß eine Gruppe angeführt werden, die scheinbar zum Publizieren verurteilt ist. Es handelt sich dabei um die Autoren mit einem Forschungsauftrag, die in einer Versuchsstation arbeiten und nichts anderes zu sollen haben, als ihre Erkenntnisse einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Der eifrigste Vertreter dieser Gattung fachwissenschaftlicher Autoren ist in unserem Bereich Theodor Ritter von

-
- Die Forstwirtschaftslehre für Landwirthe, Studirende an landwirthschaftlichen Lehranstalten und alle Diejenigen, welche sich in den Grundzügen dieser Wissenschaft unterrichten wollen. 1858. Braumüller.
 - Die Landwirtschaft der Umgebung von Ungarisch-Altenburg, und die landwirthschaftliche Lehranstalt daselbst. 1861. Braumüller.
 - Geschichte des landwirthschaftlichen Betriebes 1848 - 1898. Allgemeiner Theil. 1899. In Kommission. Perles. Separatabdruck.
- ⁸⁹ Die Alpenwirthschaft der Schweiz, des Algäu's und der westösterreichischen Alpenländer. 1874. Braumüller.
- Die Rinderrassen Mittel-Europa's. Grundzüge einer Naturgeschichte des Hausrindes. 1876. Braumüller.
 - Form und Leben der landwirthschaftlichen Haustiere. Systematische Darstellung ihrer Morphologie und Physiognomie zur wissenschaftlichen Begründung der Thierzucht. 1878. Braumüller.
 - Kunst und Wissenschaft in der Landwirtschaft. Rede, gehalten am 22. October 1878 als Einleitung in seine Vorlesungen über die Theorie der Thierzucht. 1879. Braumüller.
 - Festrede zur Eröffnung der k.k. Hochschule für Bodencultur zu Wien. Braumüller.
 - Der Hochschul-Unterricht für Land- und Forstwirthe im Hinblick auf die Frage der Einverleibung der Wiener Hochschule für Bodencultur in die Wiener Universität. 1879. Faesy & Frick.
 - Ueber die Organisation und das Prämirungsverfahren auf Rindviehschauen-Offenes Sendschreiben an das hohe Präsidium der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung zu Bremen. 1874. Faesy & Frick.

Weinzierl,⁹⁰ der die „Samenkontrollstation“ in Wien leitete und 34 Bücher, alle ausnahmslos bei WILHELM FRICK publizierte.

-
- ⁹⁰ Die qualitative Beschaffenheit der Getreidekörnerernte des Jahres 1887 in Niederösterreich. Ein Beitrag zur Frage der Werthbestimmung der Körnerfrüchte auf Grund physikalischer-physiologischer Untersuchungen. (Arbeiten der Samen-Controlstation in Wien Nr. 35.) 1888. Frick.
- Die schweizerische Samen-Controlstation in Zürich und ihr Einfluß auf die Hebung des Futterbaues. Reisebericht an das hohe k.k. Ackerbau-Ministerium. (Publicationen der Samen-Controlstation. Nr. 31.) 1888. Frick.
 - Regeln und Normen für die Benützung der k.k. Samenkontrollstation in Wien .³1897. Frick.
 - Die k.k. Samenkontrollstation in Wien und ihre Bedeutung für die Landwirtschaft und Müllerei. [Publikation der k.k. Samenkontrollstation in Wien. Nr. 374.] 1909. In Kommission. Frick.
 - Ueber die Beschaffenheit der Samen einiger im Handel vorkommender russischer und tiroler Leinsorten. 1895. Frick.
 - Die qualitative Beschaffenheit der Getreidekörnerernte des Jahres 1888 in Niederösterreich. Ein Beitrag zur Frage der Werthbestimmung der Körnerfrüchte auf Grund physikalischer und physiologischer Untersuchungen. (Arbeiten der Samen-Controlstation in Wien. Nr. 51.) 1889. Frick.
 - Regeln und Normen für die Benützung der k.k. Samen-Control-Station in Wien. 1896. Frick.
 - Jahresbericht der k.k. Samenkontrollstation in Wien für das Jahr 1910. Frick.
 - Alpine Futterbauversuche zugleich II. Bericht über die im alpinen Versuchsgarten auf der Andlingalpe durchgeführten wissenschaftlich-praktischen Untersuchungen in den Jahren 1890 bis 1900. Frick.
 - Anbauversuche mit amerikanischen Rotklee „Luzerner Saaten“. Frick.
 - Der alpine Versuchsgarten auf der Sandlingalpe. Frick.
 - Die bisherigen Weideresultate des k.k. Kraglgutes. Frick.
 - Die Förderung des künstlichen Futterbaues in Österreich. Frick.
 - Maßnahmen zur Förderung des Pflanzenbaues in Niederösterreich im Jahre 1909. Frick.
 - Regeln für landwirtschaftliche Lagerhausgenossenschaften beim Ankauf von Sämereien und Kraftfuttermitteln. Frick.
 - Zusammensetzung und Anbau der Grassamenmischungen. Frick.
 - Regeln und „Normen“ für die Benutzung der k.k. Samenkontrollstation in Wien 14. Auflage. Frick. 1906.

Von den deutschsprachigen Autoren in Österreich nun zu den Autoren aus dem deutschen Reich in österreichischen Verlagen. Ein einziger deutscher Autor, brachte es in einer österreichischen Verlagsanstalt zur Publikation von mit mehr als fünf Werken. Andere Autoren waren

-
- Regeln für landwirtschaftliche Lagerhausgenossenschaften beim Ankauf von Sämereien und Kraftfuttermitteln. (Publikationen der k.k. Samenkontrollstation in Wien Nr. 205.) 1900. Frick.
 - Jahresbericht der Samenkontrollstation in Wien für das Jahr 1901. Frick.
 - Alpine Futterbauversuche zugleich 2. Bericht über die im alpinen Versuchsgarten auf der Sandlingalpe durchgeführten wissenschaftlich-praktischen Untersuchungen in den Jahren 1890 - 1900. (Separat-Abdruck aus der Zeitschrift für lw. Versuchswesen.) 1902. Frick.
 - Bericht über die Erste internationale botanische Ausstellung in Wien vom 11. bis 25. Juni 1905. In Kommission. 1906. Frick.
 - Bericht über die mit Staats- und Landessubventionen durchgeführten Maßnahmen zur Förderung des Pflanzenbaues. 1910. Frick.
 - Das Getreide. Kurze Charakteristik und Beurteilung der „Körnerfrüchte“ des Handels. Ein Beitrag zu den Entwürfen eines Codex alimentarius Austriacus. 1896. Frick.
 - Das neue Anstaltsgebäude der k.k. Samen-Kontroll-Station. In Kommission. 1904. Frick.
 - Der alpine Versuchsgarten auf der Sandling-Alpe. 1896. Frick.
 - Die bisherigen Weideresultate des k.k. Kraglgutes. In Kommission. 1912. Frick.
 - Die Förderung des künstlichen Futterbaues in Österreich. 1908. Frick.
 - Die qualitative und quantitative mechanisch-mikroskopische Analyse, eine neue Untersuchungsmethode der Mehlproducte auf deren Futterwerte und eventuelle Verfälschung. 1887. Frick.
 - Organisation und Entwicklung der Samenkontrollstation in Wien 1881 - 1906. In Kommission. 1907. Frick.
 - Über die Zusammenstellung und den Anbau der Gras-Samen-Mischungen. 1897. Frick. ⁵1908
 - Über Streuwesen. Ein Beitrag zur Lösung der Streufrage im Gebirge. 1907. Frick.
 - Versuche über die Reinigung des Getreides von Mutterkorn. (214) 1900. Frick.
 - Vorschläge für eine einheitliche international gültige „Untersuchungsmethode und Normen“ für Rübensamen [sic! für ganzen Satz!!!!]. In Kommission. 1907. Frick.

weniger erfolgreich, was Anzahl der Publikationen betrifft. Der Grund dafür mag in dem Ruf liegen, der nach wie vor das österreichische Verlagswesens bis in das späte 19. Jahrhundert verfolgte, und der die Zusammenarbeit mit den deutschen Verlagsbuchhändlern oft in einen Kleinkrieg ausarten ließ.⁹¹

Joseph Albert⁹² veröffentlichte fünf Bücher bei WILHELM BRAUMÜLLER. Er war Professor in Aschaffenburg und davor Direktor der Forstlehranstalt in Weißwasser in Böhmen gewesen. Das mag auch der Grund für seine Publikationen aus Deutschland gewesen sein, da er doch immerhin in der Habsburger Monarchie gelebt und gewirkt hatte, ehe er nach Deutschland gerufen worden war.

Für die Autoren gilt also ähnliches wie für die Leser. Beide Positionen gewannen im Laufe der Zeit Kontur, da auf der einen Seite das wissenschaftliche Fachwissen auszubauen war und auf der anderen Seite erst die Leser für eine derart spezifizierte Literatur herangebildet werden mußte. Sobald allerdings die Grundvoraussetzungen geschaffen waren, etablierte sich bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges ein stabiler Markt.

Im Vergleich zu anderen Sektoren des Buchwesens war es nur ein kleiner Kreis von Menschen, die sich regelmäßig mit land- und forstwissenschaftlicher Literatur auseinandersetzten.⁹³ Es waren die Fachleute, die sowohl publizierten als auch rezipierten. Die anderen

⁹¹ Vgl. Die Kapitel Einführung und Buchproduktion dieser Arbeit.

⁹²

- Lehrbuch der Forstgrundsteuer-Ermittlung. 1866. Braumüller.
- Lehrbuch der forstlichen Betriebs-Regulierung. 1861. Braumüller.
- Lehrbuch der gerichtlichen Forstwissenschaft. 1864. Braumüller.
- Lehrbuch der Staatsforstwissenschaft für Forst- und Landwirthe, Verwaltungs- und Justizbeamte. 1875. Braumüller.
- Lehrbuch der Waldwerthberechnung. 1862. Braumüller.

⁹³ Wie aus dem Kapitel über den Leser ersichtlich gab es österreichweit gesamt, vereinsmäßig erfaßt, etwa 5000 Leser land- und forstwissenschaftlicher Literatur. Das ist natürlich eine stattliche Anzahl, doch als Gesamtleserkreis für ein Fachgebiet ist es bei einer Gesamtbevölkerung von mehr als dem 1000fachen verhältnismäßig wenig. Es entspricht nicht einmal den ca 3% der Buchproduktion an der Gesamtbuchproduktion in Österreich, vgl. Einleitung.

Rezipienten, die in späterer Folge vor allem populärwissenschaftliche Literatur rezipierten, waren meist Gelegenheitsleser. Sie ermöglichten den finanziellen Erfolg von (bestimmten) Publikationen zu steigern, aber das Stammpublikum, das in erster Linie diese Literatur finanzierte, waren die Vereine und die Produzenten selber.

Daher war es für den land- und forstwissenschaftlichen/wirtschaftlichen Autor unmöglich, ohne Brotberuf literarisch tätig zu sein. Dabei handelt es sich um eine allgemeine Tendenz, die aus dem Wissenschaftler einen Arbeiter macht, der nicht mehr aus Lust einer Leidenschaft fröhnt, sondern sich die Wissenschaft als Beruf gesucht hat und durch seine Publikationstätigkeit seinen Ruf als Wissenschaftler zu festigen sucht. Als solcher ist er gezwungen zu veröffentlichen, aber auch in einem Beruf tätig zu sein, der nicht unbedingt dem des freien Forschers oder gar Schriftstellers ähnelt. Er muß sein Wissen täglich neu festigen und verkaufen, sei es durch eine Lehrtätigkeit, sei es durch eine Angestellten- oder Beamtenposition, in der er täglich aufs neue vor Fachprobleme gestellt wird.⁹⁴

⁹⁴ Vgl. Bernhard Fabian: „Der Gelehrte als Leser.“ S. 48ff.

V. Zusammenfassung und Ausblick

Die land- und forstwissenschaftliche Literaturproduktion ist ein Teil der gesamten Literaturproduktion eines Landes, ebenso wie die Belletristik oder die Medizin. Medizin und land- und forstwissenschaftliche Literatur ist aber gegenüber der Belletristik bisher in relativ geringem Ausmaß untersucht worden. Das liegt auf der einen Seite daran, daß buch- bzw. verlagswissenschaftliche Untersuchungen in erster Linie von Literatur- bzw. Sozialwissenschaftlern betrieben wurden, für die die Belletristik leichter zugänglich ist, auf der anderen Seite ist die fachwissenschaftliche Verlagsproduktion in weit geringerem Maße spekulativ, wodurch ihre Untersuchung bis zu einem gewissen Grad als langweilig erscheinen mag. Trotzdem wird übersehen, daß die fachwissenschaftliche Literaturproduktion durchschnittlich etwa 80% der Gesamproduktion ausmacht, wodurch es beinahe sträflich erscheint, diesen auch wirtschaftlich und kulturpolitisch nicht uninteressanten Faktor zu vernachlässigen.

Das Problem des hier beschriebenen Untersuchungsgebietes ergab sich aus der politischen Entwicklung der Habsburger Monarchie und aus der Entwicklung der Land- und Forstwissenschaft an sich.

Die Monarchie, die den Rahmen für die Literaturproduktion stellte, war eine vielsprachige Gemeinschaft, in der verschiedene sprachliche und soziale Schichten übereinander lagerten. Die Buchwissenschaft ist bis heute nicht immer sicher, wie die Verlage in Österreich zu unterteilen sind. Daneben muß der stecken gebliebene „nationale“ Ausgleich in der Donaumonarchie betrachtet werden. Er mißlang, wie das Ende des Ersten Weltkrieges zeigt, aber es ist die Entwicklung dorthin, die das ganze 19. Jahrhundert beschäftigt.

Die Land- und Forstwissenschaft ist an und für sich ein Teil der Wirtschaftswissenschaften. Das bedeutet, daß sie in erster Linie ein wirtschaftliches Interesse beschäftigt. Aber wie alle Wirtschaftswissenschaften wird auch die Land- und Forstwissenschaft im Laufe des 19. Jahrhunderts in wissenschaftliche Bahnen gelenkt. Es erscheint den meisten Menschen wichtig, diese wirtschaftlichen Fachgebiete auf eine wissenschaftlich fundierte Basis zu stellen, um nebenbei auch den

wirtschaftlichen Ertrag zu mehren. Das ist aber ein wichtiger Aspekt bei der Untersuchung dieser Fachgebiete, die so im Laufe des 19. Jahrhunderts zu universitären Ausbildungszentren zusammengeschlossen wurden, um die wissenschaftliche Ausbildung und Forschung zu verbessern. Das Interessante gerade an der Land- und Forstwissenschaft ist, daß diese Entwicklung etwa in der Jahrhundertmitte beginnt und in den 1870er Jahren bereits abgeschlossen wird. Ab diesem Zeitpunkt beginnt bereits ansatzweise wieder der Versuch, die wissenschaftlichen Ergebnisse populärwissenschaftlich zu formulieren, um beim breiten Publikum verständlich zu bleiben.¹ Dazu kommt, daß die Land- und Forstwissenschaft ein naturwissenschaftliches Fach ist. Das bedeutet, daß sich im Laufe des Jahrhunderts immer mehr Naturwissenschaftler damit zu beschäftigen begannen, bzw. durch ihre Forschungen in diese Richtung tendierten. Dies ist auch heute noch bemerkbar, wenn die Universität für Bodenkultur nur mehr zu einem geringen Prozentsatz Literatur aus der Land- und Forstwissenschaft aufbewahrt und der Großteil der Lehrveranstaltungen sich mehr mit chemischen, biologischen biochemischen oder überhaupt in der anderen Richtung soziologischen, raum- und umweltplanerischen Themen beschäftigt. Die Land- und Forstwissenschaft als Agrarwissenschaft und wissenschaftliche Fundierung wirtschaftlicher Ertragssteigerungen wurde durch die industrielle Revolution obsolet, wodurch der Zeitraum der Hochblüte der Land- und Forstwissenschaft an sich auf etwa 20 bis 30 Jahre reduziert werden kann. Das zeigt sich auch sehr deutlich in der Literaturproduktion.

Die fünf beobachteten Verlage zeigen die sehr unterschiedlichen Wege, wie ein wissenschaftliches Fachgebiet von der Verlagswelt eines Landes behandelt werden kann.

Die beiden ältesten Verlage WILHELM BRAUMÜLLER und J.G. CALVE sind bereits in sehr unterschiedlicher Weise an das Fachgebiet herangetreten. WILHELM BRAUMÜLLER war der Verlag, der wissenschaftlich fundierte Literatur herauszubringen trachtete. Er war aber auch, zumindest im Wiener Raum der verlegerische Initiator der land- und forstwissenschaftlichen Literaturproduktion. Bis in die 1870er Jahre war WILHELM BRAUMÜLLER der Verlag, der die breiteste Basis für land- und

¹ Über das Publikum vgl. unten.

forstwissenschaftliche Literatur zu bieten imstande war. Praktisch alle namhaften Autoren waren in seinen Katalogen vertreten. Diese Linie seines Programms schloß allerdings in den 1880er Jahren ein. WILHELM BRAUMÜLLER bekam Konkurrenz durch die beiden jüngsten hier besprochenen Verlage, WILHELM FRICK² und MORITZ PERLES. Daneben versuchte der Verlag J.G. CALVE in Prag neben einigen Ansätzen an land- und forstwissenschaftlicher Literaturproduktion auch deutsch-nationale Bedürfnisse durch Leistungsanzeigen deutscher Landwirtschaftsproduzenten zu befriedigen. Der zweitälteste Verlag, durch eine sehr häufig wechselnde Geschäftsführung immer wieder vor neue Probleme gestellt, war gerade in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in die inneren Kämpfe der Habsburger Monarchie verwickelt. Außerdem gelang es ihm nicht, obwohl durch den Naturraum begünstigt - Böhmen ist nach wie vor ein sehr waldriches Gebiet - in dem Ausmaß fachwissenschaftliche Literatur zu produzieren, wie das WILHELM BRAUMÜLLER und später WILHELM FRICK und MORITZ PERLES aus Wien taten. Vor allem WILHELM FRICK, der mehr als die Hälfte seiner Verlagsproduktion der Land- und Forstwissenschaft widmete war ein Motor der land- und forstwissenschaftlichen Literaturproduktion. In der Mitte des Jahrhunderts gegründet wurde er bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges der überragende Verleger auf diesem Fachgebiet in Österreich. MORITZ PERLES dagegen war mehr der verlegerischen Linie WILHELM BRAUMÜLLERS verbunden. Er produzierte ein ähnlich breites Spektrum an fachwissenschaftlicher Literatur allgemein, wie der große Vorgänger. Aber gerade auf dem Gebiet der Land- und Forstwissenschaft überholte er die alteingesessene Wiener Firma spätestens in den 1880er Jahren, weil er in moderner Form, d.h. mit geringerem Risiko zu produzieren in der Lage war, als WILHELM BRAUMÜLLER. Einen ganz anderen Zugang zur Land- und Forstwissenschaft zeigt der drittälteste Verlag, ED. HÖLZEL auf. Er streifte in erster Linie durch seine kartographische Produktion, dann aber auch durch meteorologische und naturhistorische Fachbücher die Land- und Forstwissenschaft. ED. HÖLZEL ist kein so großer Literaturproduzent, wie die anderen Verlage, aber auch sein Beitrag ist von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit.

Neben dieser Literaturproduktion ist die Zeitschriftenproduktion ein Teilaspekt, der eine eigene Betrachtung verdient. Denn hier schneidet einer

² Wilhelm Frick steht auch für den Verlagsnamen Faesy & Frick.

der größten Literaturproduzenten, WILHELM BRAUMÜLLER, am schlechtesten ab, während J.G. CALVE, der in der Buchproduktion eher mager wirkt, durchaus hervorzutreten imstande ist. Die Produktion von Periodika kann man in normale Zeitschriften- und Kalenderproduktion unterteilen. Die Verlage WILHELM FRICK und MORITZ PERLES sind es, die etwa ab den 1880er Jahren die Zeitungslandschaft der Habsburger Monarchie auf dem Gebiet der Land- und Forstwissenschaft zu überfluten beginnen. Daneben erscheint ED. HÖLZEL wie auch WILHELM BRAUMÜLLER eher mager. Die periodische Produktion ist ein wichtiger Parameter, um den Fortschritt einer Fachwissenschaft ermessen zu können. Danach beginnt die Land- und Forstwissenschaft allgemeines Interesse etwa in den 1860 Jahren zu entwickeln, und hat bis in die 1890er Jahre ihren innovativen Höhepunkt. Neue Zeitschriftengründungen werden dann wieder seltener, dafür kommen alte, bereits eingestellte Produktionen zu neuen Ehren.

Im großen und ganzen ist die land- und forstwissenschaftliche Buch- und Zeitschriftenproduktion von unübersehbarer Bedeutung für das Verlagswesen an sich, und kann auch durchaus als Parameter für buchhistorische wie wissenschaftliche Entwicklungen herangezogen werden.

Abgesehen von gewissen Hindernissen des Zugangs bietet diese Fachrichtung aber gute Möglichkeiten bei der Untersuchung von Strukturen, die unter dem Schlagwort *Vom Autor zum Leser* zusammengefaßt werden können. Natürlich war der erste Leser land- und forstwissenschaftlicher Literatur der Landwirt oder Förster, der versuchen wollte, den Ertrag seines Landes zu steigern. Mit der Bezeichnung Landwirt oder Förster wird allerdings der Kreis auch der ersten Leser zu sehr eingeschränkt, aber sie trifft die Richtung, die eingeschlagen werden muß. Die Literaturproduktion dieser Fachrichtung bildet sich bereits früh in Kalenderform aus. Dabei wird sogenanntes vorwissenschaftliches Wissen präsentiert und der Leser vor allem wirtschaftlich und moralisch um die Wichtigkeit seines Berufes belehrt. Später wurden dann spezielle Forschungsrichtungen entwickelt. Schließlich wurde sogar eine eigene Hochschule begründet, damit der Informationsbedarf auf diesem Gebiet gedeckt werden konnte. Der Leser war also im Anfang ein ungebildeter

„Bauer“, während später der wissenschaftlich gebildete Gutsverwalter oder Landwirt nach fundierterer Literatur verlangte, die ihm bis in die 1880er Jahre in ausreichendem Maße zur Verfügung gestellt werden konnte. In diesen Zeitraum fällt dann auch das vermehrte Interesse der Stadtmenschen an landwirtschaftlicher Literatur. Dieses resultiert aus dem Wissen um die eigene Vergangenheit, da der Großteil der Stadtbewohner durch Zuzug rekrutiert wird, der aus den ländlichen Räumen kommt. Dazu kommt ein romantisches Interesse an allem Ländlichen etwa zur Jahrhundertwende, der diese Literaturproduktion förderte. Es war allerdings in diesen Fällen selten rein wissenschaftliches Interesse, das befriedigt werden wollte.

Der Leser land- und forstwissenschaftlicher Literatur ist an und für sich soziodemographisch leicht eruierbar. Es handelt sich um Landwirte, Großgrundbesitzer und Angestellte auf großen Gütern, die sich wirtschaftlich bilden wollen. Dazu kommen die Naturwissenschaftler im weitesten Sinn, die sich am Rande für verschiedene land- und forstwissenschaftliche Themata interessieren bzw. die diesen Bereichen aus anderen Fachrichtungen kommend befruchtende Anregungen geben können. Schließlich kommen aber noch Leser hinzu, die überhaupt nichts mit Land- und Forstwissenschaft zu tun haben, weder wollen sie wirtschaftliche Ertragssteigerung erreichen, noch wissenschaftliches Interesse fördern; es handelt sich dabei um die Leser vor allem ab den 1880er Jahren, die aus dem städtischen Mittelstand rekrutiert werden. Diese Gruppe der Leser wird vor allem in romantischem Sinn von „dem Landleben“ angezogen. Dabei handelt es sich um ein allgemeines Interesse, das auch auf belletristischem Sektor verfolgbar ist.³ Dieses sollte auch in den verschiedenen populärwissenschaftlichen Zeitschriften befriedigt⁴ werden.

Die Überlagerung wissenschaftlicher und belletristischer Interessen im Gegenstandsbereich Wald und Grünland weiter zu untersuchen, wäre angesichts der Aktualität, die Umweltfragen in den letzten Jahrzehnten dieses Jahrhunderts gewonnen haben, eine lohnende Aufgabe.

³ Vgl. vor allem Adalbert Stifters Werk.

⁴ Vgl. vor allem Frick's Rundschau.

VI. Anhang I

Dieser Anhang bietet nun eine Liste der Buchproduktion der fünf besprochenen Verlage. Er ist folgendermaßen gegliedert: Zuerst werden die Publikationen nach den Verlagen untergliedert in der chronologischen Reihenfolge ihrer Veröffentlichung angeführt. Dabei wird ihnen eine Signatur gegeben, die dann im zweiten Teil des Anhangs I, der alphabetischen Liste, einer alphabetischen Auflistung der Autoren, der Kennzeichnung der Publikationen des Autors dient. Somit ist gewährleistet, daß sowohl eine chronologische Fragestellung an diese Auflistung befriedigt werden kann, als auch die Frage nach der Verlagsfluktuation der Autoren, bzw. der Anzahl ihrer Veröffentlichungen. Damit in diesem zweiten Teil des Anhangs I die Übersichtlichkeit gewahrt werden kann, sind hier dann nur noch die Signaturen aus Teil I des Anhangs I angeführt. Die Reihenfolge der Verlage ist der in Kapitel II, der Buchproduktion, adäquat. Somit können hier Vergleiche an das Material, an statistische Fragestellungen u.dgl. angestellt werden.

In eckigen Klammern hinter der Titelaufstellung in Teil I des Anhangs bezeichnen die Quelle, d.h. den Ort, wo der Titel gefunden wurde. Das können sowohl Katalöoge des Verlages als auch die Österreichische Buchhändler-korrespondenz sein. Die jeweilige Bedeutung wird immer vorher angegeben. Das Zeichen © bedeutet, daß das Werk in Kommission herausgebracht worden ist.

Die Forschungslage zu diesem Thema ist an und für sich schlecht. Nicht nur, daß über österreichisches Verlagswesen kaum Literatur existiert¹, bietet sich auch kaum eine Möglichkeit, an Literatur wie Kataloge u.dgl. heranzukommen. Die Sammelsignatur an der Universitätsbibliothek in Wien blieb praktisch die einzige hilfreiche Quelle. Außerdem konnten an der Österreichischen Nationalbibliothek einige Signaturen eruiert werden. Aber der hauptsächliche Abnehmer der land- und forstwissenschaftlichen Literatur, die Hochschule für Bodenkultur, war nicht in der Lage, Kataloge, die sicher zugeschickt worden waren, aufzubewahren. Sie hat überhaupt praktisch alle Literatur, die älter als 50 Jahre ist, an die Universitätsbibliothek verfrachtet. Die Hochschule für Bodenkultur leidet

¹ Vgl. Vorwort.

an überdurchschnittlichem Platzmangel und Desinteresse vor allem der Studierenden an älterer (überholter?) Literatur. Der Ort, an dem man die größten Quellenfunde vermuten könnte, die Zentrale der Österreichischen Buchhändler-Vereinigung, hat zwar Kataloge, die sie allerdings der Öffentlichkeit, zumindest im Rahmen einer Diplomarbeit, nicht zugänglich macht, machen kann oder machen will. Daher gab es nur die Möglichkeit, mit den Materialien der Nationalbibliothek und der Universitätsbibliothek ein möglichst umfassendes Bild zu gestalten, das allerdings durchaus auch unwissentlich lückenhaft sein kann.

VI. A. Chronologische Liste

VI. A. 1. Braumüller

Der Verlag Braumüller ist allgemein der dankbarste der fünf angeführten, weil die Auswahl an Katalogen vielfältig und sehr vollständig ist. Sein erster Katalog datiert aus dem Jahr 1855 [K1], dann folgen 1875 [K2], 1879 [K3], 1892 [K4] und 1913 [K5]. Auch sonst ist die Quellenlage zum Verlag Wilhelm Braumüller zufriedenstellend. Es gibt zwei Festschriften, die jeweils zu Jubiläen (175 Jahre und 200 Jahre *Wilhelm Braumüller*) herausgekommen sind, und vor allem die Geschichte des Verlages beleuchten. Mit 136 Publikationen ist er auf dem Gebiet der Land- und Forstwissenschaft derjenige, der die drittgrößte Anzahl an Veröffentlichungen aufweisen kann. Daß diese statistischen Angaben allerdings auch irreführend sein können, wurde bereits beim Verlag Moritz Perles bewiesen. Unbestritten ist Wilhelm Braumüller als Wegbereiter der land- und forstwissenschaftlichen Literatur in der Habsburger Monarchie zu betrachten. Er verlegt als erster und ist für lange Zeit die einzige und führende Kraft auf diesem Gebiet.

- | | |
|--------|---|
| Brau 1 | © WINKLER, Georg Edler von Brückenbrand: Anleitung zur Construction und dem Gebrauche eines Taschendendrometers. ² 1834 [K1] |
| Brau 2 | © MAYR, Ignaz: Anleitung für Förster über die denselben nöthigen Kenntniße im Rechnungswesen. ² 1839. ³ 1859 (nicht mehr in Kommission) [K1] [K2] |

- Brau 3 WINKLER, Georg Edler von Brückenbrand: Logarithmische und logarithmisch-trigonometrische Tafeln. Zum öffentlichen Gebrauche in höheren Schulen überhaupt und für jeden Mathematik-Beflissenen insbesondere. ²1839 [K2].²
- Brau 4 © WINKLER, Georg Edler von Brückenbrand: Waldwerth-Schätzung. ²1841 [K1]
- Brau 5 © MORLOT, A. von: Erläuterungen zur geologischen Uebersichtskarte der nordöstlichen Alpen. Ein Entwurf zur vorzunehmenden Bearbeitung der physikalischen Geographie und Geologie ihres Gebietes. 1847 [K1]
- Brau 6 © WINKLER, Georg Edler von Brückenbrand: Populäres Verfahren bei der Regulirung der Wälder. 1847 [K1]
- Brau 7 © MORLOT, A. von: Erläuterungen zur geologisch bearbeiteten VIII. Section der Generalquartiermeisterstabs-Specialkarte von Steiermarl und Illyrien. 1848 [K1]
- Brau 8 © MORLOT, A. von: Ueber die geologischen Verhältnisse von Istrien. Mit Berücksichtigung Dalmatiens und der angrenzenden Gegenden Croatiens, Unterkrains und des Görzkerkreises. 1848 [K1]
- Brau 9 BURGER, J.: Die Landwirthschaft in Ober-Italien, geschildert auf einer Reise von Triest über Venedig nach Mailand. und von da in alle Gegenden der Lombardei. Mit historischen, statistischen, geographischen und vorzüglich landwirthschaftlichen Bemerkungen. 1848. [K1]
- Brau 10 WINKLER, Georg Edler von Brückenbrand: Lehrbuch der Geometrie, der ebenen Trigonometrie und Polygonometrie. Zum Gebrauche auf öffentlichen Lehranstalten, sowie zum Selbstunterrichte für Forstleute, Meß- und Baukundige. 5. Aufl. neu durchgesehen, vermehrt und theilweise umbearbeitet von Franz BAUR. © ⁴1849. ³1857. [K2]
- Brau 11 KUNZEK, August: Leichtfaßliche Darstellung der Meteorologie. Mit vielen xylographirten Abbildungen. 1850 [K1]
- Brau 12 BRUCKMÜLLER, A.: Grundzüge der allgemeinen und speciellen Botanik für Thierärzte. 1851 [K1]
- Brau 13 © KLEYLE, Carl Ritter von: Der Pflug der Anhäufler und der Wühler. 1851 [K1]
- Brau 14 © ETTINGHAUSEN, Constantin: Pflanzenreste aus dem Stachytischen Mergel von Heiligenkreuz bei Kremnitz. 1852 [K1]
- Brau 15 SCHINDLER, Carl: Die Landwirthschaft in Schottland in ihren neuesten Fortschritten. Beobachtet während eines längeren Aufenthaltes daselbst. 1852 [K1]

² Nach K1 noch in Kommission.

- Brau 16 WINKLER, Georg Edler von Brückenbrand: Lehrbuch der Rechenkunst und Algebra. 1852 [K1]
- Brau 17 PABST, H.W. von: Die landwirthschaftliche Taxationslehre. 1853. ²1863. [K3]
- Brau 18 WESSELY, Josef: Die österreichischen Alpenländer und ihre Forste. 1853 [K1]
- Brau 19 BLEIWEIS, Johann: Praktisches Heilverfahren bei den gewöhnlichen innerlichen Krankheiten des Pferdes. Nach den Grundsätzen der praktischen Thierarzneischule in Wien. 1854 [K1]
- Brau 20 FEISTMANTEL, R.: Allgemeine Waldbestandstafeln. Oder übersichtliche Darstellung der vorzüglichsten Wachstums- und Holzertragsverhältnisse der Forste. 1854 [K1]. [vergriffen und in neuer Bearbeitung erschienen von A. ROKITANSKY siehe dort]. [K3]
- Brau 21 HEßLER, Josef: Lehrbuch der Naturlehre nach den Bedürfnissen der Technik, der Künste und Gewerbe und zum Gebrauche beim Unterricht in technischen Schulen. 1854 [K1]
- Brau 22 LIEBICH, Christof: Compendium der Forstwissenschaft. 1854 [K1]
- Brau 23 BREYMANN, Carl: Anleitung zur Waldwerthrechnung. So wie zur Berechnung des Holz-Zuwachses und nachhaltigen Ertrages der Wälder. 1855 [K1]
- Brau 24 BREYMANN, Carl: Lehrbuch der niederen Geodäsie. Zum Gebrauche auf forstlichen, technischen oder militärischen Lehranstalten, so wie auch zum Selbstunterrichte für jeden Freund der Wissenschaft. 1855 [K1]
- Brau 25 GRABNER, Leopold: Tafeln zur Bestimmung des kubischen Inhalts walzen- und kegelförmiger Nutz- und Rundholzstücke. Der Klatferhölzer und ganzer Holzstämmen so wie zur Preisberechnung des Holzes nach dem Kubikfuß. 1855. ⁵1870. [K1] [K2]
- Brau 26 LIEBICH, Christof: Compendium der Jagdkunde. 1855 [K1]
- Brau 27 MOSER, J.: Leitfaden zur qualitativen und quantitativen Agricultur-chemischen Analyse. 1855 [K1]
- Brau 28 WESSELY, Josef: Dienstunterricht für die öffentlichen Forst- und Jagdwachen des österreichischen Kaiserstaates. 1855 [K1]
- Brau 29 FEISTMANTEL, R.: Die politische Oekonomie. Mit Rücksicht auf das forstliche Bedürfnis, für Forstwirthe, angehende Forstmänner und Freunde des Forstwesens. 1856 [K1]
- Brau 30 HOHENSTEIN, A.: Die Pottaschen-Fabrication für Waldbesitzer und Forstmänner. 1856 [K2]

- Brau 31 KOLACZEK, Erwin: Lehrbuch der Botanik, ein Führer ins Pflanzenreich, vorzugsweise für Landwirthe und Forstmänner, sowie für Freunde der Naturkunde. 1856. [K3]
- Brau 32 MOSER, J.: Grundzüge der Agricultur-Chemie. 1857. [K2]
- Brau 33 HABERLANDT, Franz: Compendium für den arithmetischen Unterricht. Mit besonderer Anwendung auf die Verhältnisse der Land- und Forstwirtschaft. Zum Gebrauche für Lehranstalten und zum Selbstunterrichte. 1858 [K2]
- Brau 34 HECKE, W: Die Forstwirtschaftslehre für Landwirthe, Studierende an landwirtschaftlichen Lehranstalten und alle Diejenigen, welche sich in den Grundzügen dieser Wissenschaft unterrichten wollen. 1858. [K2]
- Brau 35 WINKLER, Georg Edler von Brückenbrand: Die praktische Geometrie in ihrer Anwendung auf die Vermessung ganzer Gegenden überhaupt und der Wälder insbesondere, die Vertheilung der Flächen, das Höhenmessen und Nivellieren. ³1858. [K2]
- Brau 36 BREYMANN, Carl: Tafeln für Forstingenieure und Taxatoren. 1859 [K2]
- Brau 37 LIEBICH, Christof : Bodenstatik für Forst- und Landwirtschaft nach den Lehren der Prager Schule. 1859. [K2]
- Brau 38 LIEBICH, Christof: Der Maulbeerbaum als Waldbaum und die Grundlage des deutschösterreichischen Seidenbaues. 1859 [K2]
- Brau 39 LIEBICH, Christof: Die Forstwissenschaft nach der Prager Lehre. 1859 [K2]
- Brau 40 MICKLITZ, Robert: Forstliche Haushaltungskunde. Oder Darstellung des Forstorganismus nach seine Zwecken und Aufgaben, in seiner Begründung und Wirksamkeit. Bearbeite mit vorzugsweise Rücksicht auf Oesterreich. 1859 [K2]
- Brau 41 MAYR, Ignaz: Das Rechnungswesen für Förster und Forstverwaltungen. ³1859. [K3]
- Brau 42 WINKLER, Georg Edler von Brückenbrand: Lehrbuch der Mechanik, Hydrstatik und Hydraulik. Zunächst für solche Individuen, welche sich dem Forstfache widmen, sowie auch für jene, welche sich überhaupt Kenntnisse aus den obigen Zweigen der Mathematik erwerben wollen. ³1859 (Früher Verlag von J. G. Heubner in Wien). [K2]
- Brau 43 JUMMERSPACH, Friedrich: Die landwirtschaftliche Baukunde. Ein Leitfaden bei Vorträgen über dieselbe, sowie zum Gebrauche für Oekonomen und Landbaumeister. 1860. [K2]
- Brau 44 MALY, J. C.: Flora von Deutschland. Nach der analytischen Methode. 1860 [K2]

- Brau 45 ALBERT, Josef: Lehrbuch der forstlichen Betriebs-Regulirung. 1861 [K2]
- Brau 46 BRUCKMÜLLER, A.: Die Vorbereitungswissenschaften für das thierärztliche Studium. 4. Abtheilung: Lehrbuch des landwirthschaftlichen Pflanzenbaues. 1861. [K3]
- Brau 47 HECKE, W: Die Landwirthschaft der Umgebung von Ungarisch-Altenburg, und die landwirthschaftliche Lehranstalt daselbst. 1861. [K2]
- Brau 48 WILHELM, Gustav: Der Boden und das Wasser. Ein Beitrag zur Naturgeschichte des Landbaues. 1861. [K3]
- Brau 49 ALBERT, Josef: Lehrbuch der Waldwerthberechnung. 1862 [K2]
- Brau 50 HENSCHERL, Gustav: Leitfaden zur leichteren Bestimmung der schädlichen Forst-Insecten mit Angabe ihrer Lebensweise, der gegen dieselben seither mit Erfolg angewendeten Vorbauungs- und Vertilgungsmittel, unter gleichzeitiger Berücksichtigung der den Obstbäumen schädlichen Arten. Für Forstleute, Oekonomen, Gärtner analytisch bearbeitet. 1862 [K2]
- Brau 51 MÜLLER, Franz: Lehrbuch der Physiologie der Haussäugethiere für Thierärzte und Landwirthe. 1862 [K2]
- Brau 52 KIRCHHOF, Emil: Die Lehre vom Dünger mit besonderer Rücksicht auf die Gewinnung, Anwendung und Werthschätzung der Neben- oder Hülfsdüngemittel. Nach den neusten Erfahrungen. ²1862. (Früher Verlag von G. Heckenast in Pest.) [K2, S. 48]
- Brau 53 SCHINDLER, Carl: Die Forst-Lehranstalt in Mariabrunn. Eine geschichtlich-statistische Darstellung seit ihrer Entstehung bis auf die Gegenwart. Festgabe zur fünfzigjährigen Jubelfeier am 12. October 1863. Auf Veranlassung des Fest-Comité's zusammengestellt. 1863. [K2]
- Brau 54 ALBERT, Josef: Lehrbuch der gerichtlichen Forstwissenschaft. 1864 [K2]
- Brau 55 BRAUN, Heinrich: Compendium der Schafzucht und Wollkunde. Für Landwirthe und Gutsverwalter. 1864 [K2]
- Brau 56 GROSSBAUER, Franz: Das Winkler'sche Taschen-Dendrometer neuester Construction in seiner Anwendung zur Baum- und Bestandsschätzung und zu anderen in der forstlichen Praxis vorkommenden Messungsarbeiten. 1864. [K2]
- Brau 57 MALY, J. C.: Oekonomisch-technische Pflanzenkunde. Systematische Beschreibung der in der Garten- und Landwirthschaft, in Künsten und Gewerben und im Forstwesen gebräuchlichen cultivierten und wildwachsenden Pflanzen mit Angabe der Nützung. 1864. [K2]

- Brau 58 MOLIN, Raph.: Die rationelle Zucht der Süßwasserfische und einiger in der Volkswirtschaft wichtigen Wasserthiere. unter der Benützung der vom Verfasser gemachten Wahrnehmungen auf einer im Auftrage der k.k. österr. Regierung nach Frankreich und dem westlichen Deutschland unternommenen Reise. 1864. [K2]
- Brau 59 SCHINDLER, Carl: Schematismus und Statistik der Staatsforste, der forstlichen Lehranstalten und Vereine des österreichischen Kaiserthumes. 1864. [K2]
- Brau 60 BREYMANN, Carl: Grundzüge der sphärischen Trigonometrie, analytischen Geometrie und höheren Analysis. 1865 [K2]
- Brau 61 KODERLE, Johann K: Grundsätze der künstlichen Düngung im Forstculturwesen. Ein Beitrag zu Holzerziehungskunde. 1865. [K2]
- Brau 62 PINCKERT, Friedrich August: Die Wiesen-Cultur in ihrem höchsten Ertrage durch zeitgemäße Meliorationen, Düngung, Pflege und Benutzung der Rasennarbe. 1865. [K2]
- Brau 63 SCHINDLER, Carl: Methematische Aufgaben nebst ihren Lösungen. Zum Gebrauche auf Forst-, Berg-, landwirthschaftlichen und anderen technischen Akademien, sowie zum Selbststudium. 1865. [K2]
- Brau 64 PABST, Dr. H. W.: Ueber landwirthschaftliche Fortbildungsschulen und Wandererlehrer, sowie über die Mittel zur Bildung und Belehrung des Bauernstandes überhaupt. ⁶1865 [K2]. ⁷1876. [K3]
- Brau 65 ALBERT, Josef: Lehrbuch der Forstgrundsteuer-Ermittlung. 1866 [K2]
- Brau 66 BREYMANN, Carl: Tafeln der fünfstelligen Logarithmen gemeiner Zahlen und trigonometrischen Functionen, der Quadrate, Würfel, Quadrat- und Cubik-Wurzeln aller Zahlen von 1 bis 1000, und der zur Waldwerthbestimmung vorausberechneten Einheitswerthe. Zum Gebrauche für Techniker, technische Lehranstalten, Gymnasien und Realschulen. 1866. [K2]
- Brau 67 SCHINDLER, Carl: Die Forst- und Jagdgesetze der österreichischen Monarchie. 1866. [K2]
- Brau 68 WEEBER, Heinrich C.: Forst- und Jagd-Taschenbuch sammt Kalender für das Jahr 1866. Notiz- und Handbuch für die Herren Waldbesitzer und Forstwirthe des österreichischen Kaiserstaates. 1866. [K2]
- Brau 69 WESSELY, Josef: Die Einrichtung des Forstdienstes in Oesterreich in seinem Zusammenhang mit der Domänen-, Montan- und Finanzverwaltung. Für Güterbesitzer, Forstwirthe, höhere Domänen-, Montan- und Finanzbeamte. Neue wohlfeile Ausgabe. 1866. [K2]

- Brau 70 LIEBICH, Christof: Compendium des Waldbaues. ²1866 [K2]
- Brau 71 WINKLER, Georg Edler von Brückenbrand: Lehrbuch der Arithmetik und Algebra für Forst- und landwirthschaftliche Lehr-Anstalten, Ober-Gymnasien und Ober-Realschulen. ³1866. (durchgesehen von Franz Baur.) [K2]
- Brau 72 GRABNER, Leopold: Die Forstwirthschaftslehre für Forstmänner und Waldbesitzer. 3. verbesserte Auflage, hrsg. von Josef WESSELY, Director der k.k. Forst-Akademie Mariabrunn. ³1866. [K3]
- Brau 73 GREBE, Carl: Die Betriebs- und Ertrags-Regulirung der Forsten. 1867 [K2]
- Brau 74 MELICHER, Ludwig Josef: Die Bienezucht in der Weltausstellung zu Paris 1867 und die Bienezüchter in Frankreich und in der Schweiz. 1867. [K2]
- Brau 75 BREYMANN, Carl: Anleitung zur Holzmesskunst, Waldertragsbestimmung und Waldwerthberechnung. 1868 [K2]
- Brau 76 SCHWARZER, G und F. LANGENBACHER: Lehrbuch der forstlichen Chemie. 1868. [K2]
- Brau 77 Zur Frage des österreichischen WEINEXPORTES. Amtliche Consularberichte über das Verhältniß des Weinhandels in den bedeutenden Handelsplätzen. Hrsg. von der k.k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien. 1868. [K2]
- Brau 78 MASCH, A.: Landwirthschaftliche Thierheilkunde. Ein Leitfaden fdes thierärztlichen Unterrichtes an ökonomischen Lehranstalten. ³1868 [K2]
- Brau 79 WESSELY, Josef: Dienstunterricht für die Forst- und Jagdwachen beider Hälften des Kaiserthumes Oesterreichs. Eine Schrift für Forst- und Gutsbeamte, Wald- und Jagdbesitzer, Gerichts- und politische Beamte, Forst- und Jagdaufseher. ²1868. [K2]
- Brau 80 BAUR, Franz: Ueber die Berechnung der zu leistenden Entschädigungen für die Abtretung von Wald zu öffentlichen Zwecken mit Rücksicht auf die neuere Theorie des Waldbaues der höchsten Bodenrente. 1869. [K2]
- Brau 81 BAUR, Franz: Ueber die Berechnung der zu leistenden Entschädigungen für die Abtretung von Wald zu öffentlichen Zwecken mit Rücksicht auf die neuere Theorie des Waldbaues der höchsten Bodenrente. 1869 [K2]
- Brau 82 BAYER, Johann N.: Botanisches Excursionsbuch für das Erzherzogthum Oesterreich ob und unter der Enns. 1869 [K2]
- Brau 83 BAYER, Johann N.: Prater-Flora. Beschreibung der im k.k. Prater und in der Brigittenau ausserhalb der Gärten wildwachsenden und angebauten Pflanzen. 1869 [K2]

- Brau 84 BREYMANN, Carl: Sammlung geodätischer Aufgaben. 1869 [K2]
- Brau 85 HOHENBRUCK, Arthur Freiherr von: Der Holzexport Oesterreichs nach dem Westen und Norden. Im Auftrage des k.k. Ackerbau-Ministeriums aus Consularberichten zusammengestellt und mit einer Einleitung versehen. 1869. [K2]
- Brau 86 KÖHLER, Wilhelm: Leitfaden zum Gemüsebau. 1869. [K2]
- Brau 87 LIEBICH, Christof : Forst-Katechismus oder erster Unterricht über das Forstwesen. 1869. [K2]
- Brau 88 OPEL, F. M. E.: Lehrbuch der forstlichen Zoologie. Für Forstwirthe, Grundbesitzer und Jagdberechtigte. 1869. [K2]
- Brau 89 REITLECHNER, Carl: Lehrbuch der landwirthschaftlichen Maschinenlehre. EinLeitfaden für Vorträge an landwirthschaftlichen Schulen sowie zum Selbststudium des heutigen landwirthschaftlichen Maschieneuwesens. 1869. [K2]
- Brau 90 GRÄBE, Johann Georg Theod.: Jägerbrevier. 2 Theile. ²1869 und 1875. [K3]
- Brau 91 MOSER, J.: Lehrbuch der Chemie für Land- und Forstwirthe. 1870. [K2]
- Brau 92 GRABNER, Leopold: Tafeln zur Bestimmung des kubischen Inhaltes walzen- und kegelförmiger Nutz- und Bauholzstücke, dann der Klatferhölzer, so wie zur Preisberechnung des Holzes nach dem Kubikfuß. ¹1870. [K3]
- Brau 93 ABLEITNER, K.: Positive Vorschläge zur Hebung der Pferdezucht. Mit Privat-, Staats- und Landgestüten. 1871 [K2]
- Brau 94 EXNER, Wilhelm Franz: 1. Band: Die mechanischen Eigenschaften des Holzes. Eine Abhandlung vorgelegt der Akademie der Wissenschaften in Paris von E. Chevandier und G. Wertheim revidiert und übersetzt. 1871. [K3]
- Brau 95 EXNER, Wilhelm Franz: Die mechanische Technologie des Holzes zunächst für technische und forstliche Hochschulen. 1871. [K2]
- Brau 96 BAUR, Franz: Lehrbuch der niederen Geodäsie, vorzüglich für die praktischen Bedürfnisse der Forst- und Landwirthe, Cameralisten und Geometer, sowie zum Gebrauche auf mittleren technischen Lehranstalten. ¹1871 [K2]
- Brau 97 SCHULZ, Alexander Nic.: Der Fasanengarten. Praktische Anleitung zur Zucht, Pflege und Jagd der Fasanen. Nebst einem Anhang über die allgemeinen Hauptpunkte bei der Dressur des Hühner- oder Vorstehhundes. 1872. [K2]
- Brau 98 TOBISCH, Hugo: Die Düngungsfrage vom Standpunkte der Rentabilität. 1872. [K2]

- Brau 99 MÜLLER, Franz: Lehrbuch der Anatomie der Haussäugethiere mit besonderer Berücksichtigung des Pferdes und physiognomischen Bemerkungen. ²1872 [K2]
- Brau 100 GREBE, Carl: Gebirgskunde, Bodenkunde und Klimalehre in ihrer Anwendung auf Forstwirthschaft. ³1872. (Früher Verlag von J. F. Baerecke in Eisenach.) [K2, S. 29]
- Brau 101 CHLUMECKY, Johann Ritter von und Mart. WILCKENS: Festrede zur Eröffnung der k.k. Hochschule für Boden-Kultur in Wien, gehalten am 15. October 1872. 1873. [K2]
- Brau 102 EXNER, Wilhelm Franz: Der Antheil Oesterreichs an den technischen Fortschritten der letzten hundert Jahre. Zwei Donnerstag-Vorlesungen, gehalten im k.k. Museum für Kunst und Industrie im Wintersemester 1873/74. 1874. [K2]
- Brau 103 LORENZ, Josef Roman und C. ROTHE : Lehrbuch der Klimatologie mit besonderer Rücksicht auf Land- und Forstwirthschaft. Mit einem einleitenden Vorworte von geh. Regierungsrath Professor H.W. DOVE. 1874. [K2]
- Brau 104 WILCKENS, Mart.: Die Alpwirthschaft der Schweiz, des Algäu's und der westösterreichischen Alpenländer. 1874. [K2]
- Brau 105 WEEBER, Heinrich C: Leitfaden für Unterricht und Prüfung des Forstschutz- und technischen Hilfspersonales in den k.k. österreichischen Staaten. Mit statistischen Tafeln, dem Forstgesetze, der Prüfungsverordnung, 200 Prüfungsfragen und Erläuterungen über das neue metrische Maß und Gewicht. ⁵1874. [K2]
- Brau 106 ALBERT, Josef: Lehrbuch der Staatsforstwissenschaft für Forst- und Landwirthe, Verwaltungs- und Justizbeamte. 1875 [K2]
- Brau 107 GREBE, Carl: Die Beaufsichtigung der Privatwäldungen von Seiten des Staates. Versuch zur Beantwortung der Frage: Wie weit geht die Berechtigung und Verpflichtung des Staates in Beaufsichtigung der Benutzung und Bewirthschaftung der Privatholzgrundstücke. Eine gekrönte Preisschrift. 1875. (Früher Verlag von J. F. Baerecke in Eisenach.) [K2, S. 29]
- Brau 108 RAUSCH, Julius: Hilfstabellen zur Ermittlung des massengehaltes von Blochen, Stämmen und Stangen. Cubikmeter und österreichische Cubikfusse zu den neuen wie den alten Masszahlen. Für Forstwirthe, Holzhändler und Baumeister bearbeitet. 1875. [K2]
- Brau 109 BAUR, Franz: Die Holzmeßkunst. Anleitung zur Aufnahme der Bäume und Bestände nach Masse, Alter und Zuwachs. ³1875. [K3]
- Brau 110 GREBE, Carl: Die Forstbenutzung. Aus dem Nachlasse des großherzogl. sächs. Ober-Forstrathes Dr. G. König in Eisenach. ²1875. (Früher Verlag von J. F. Baerecke in Eisenach.) [K2, S. 29]

- Brau 111 REGNER, Alfred von: Handbuch der landwirthschaftlichen Gesetze Oesterreichs. Zum Gebrauche für landwirthschaftliche Lehranstalten, Gutsverwaltungen, Land- und Forstwirthe, Gemeindeämter und Bezirksvertretungen zusammengestellt und erläutert. 1876. [K3]
- Brau 112 WILCKENS, Mart.: Die Rinderrassen Mittel-Europa's. Grundzüge einer Naturgeschichte des Hausrindes. 1876. [K3]
- Brau 113 HENSCHHEL, Gustav: Leitfaden zur Bestimmung der schädlichen Forst- und Obstbaum-Insekten, nebst Angabe der Lebensweise, Vorbauung und Vertilgung. Für Forstleute, Oekonomen, Gärtner analytisch bearbeitet. 1876. [K3]
- Brau 114 BÖHMERLE, Emil: Tafeln zur Berechnung der Cubikinhalte stehender Kohlmeiler, der Kohlenausbeute und des Festgehaltes geschichteter Hölzer. 1877. [K3]
- Brau 115 ROKITANSKY, Anton: Allgemeine Waldbestandstafeln. Kubiktabelle für runde, geschnittene und behauene Hölzer, nebst anderen Hilfstafeln für Waldschätzungszwecke. Mit Benützung der allgemeinen Waldbestandstafeln von weil. Ministerialrath R. von FEISTMANTEL für das Hektar berechnet. 1877. [K3]
- Brau 116 HENSCHHEL, Gustav: Der Forstwart. Lehrbuch der wichtigsten Hilfs- und forstlichen Fachwissenschaften zum Selbst-Studium für Forstwärter, Eleven, Kleingrundbesitzer etc. und zu Unterrichtszwecken an Waldbau-Schulen. 1878. [K3]
- Brau 117 THÜMEN, Felix von: Die Pilze des Weinstockes. Monographische Bearbeitung der sämtlichen bisher bekannten, auf den Arten der Gattung Vitis Lin. vorkommenden Pilze. 1878. [K3]
- Brau 118 WILCKENS, Mart.: Form und Leben der landwirthschaftlichen Hausthiere. Systematische Darstellung ihrer Morphologie und Physiognomie zur wissenschaftlichen Begründung der Thierzucht. 1878. [K3]
- Brau 119 WILCKENS, Mart.: Kunst und Wissenschaft in der Landwirthschaft. Rede, gehalten am 22. October 1878 als Einleitung in seine Vorlesungen über die Theorie der Thierzucht. 1879. [K3]
- Brau 120 PABST, H.W. von: Lehrbuch der Landwirthschaft. Vollständig umgearbeitet und mit einer Biographie H. W. von Pabst. Herausgegeben von Wilhelm von HAMM. 1878. [K3]
- Brau 121 HAMM, Wilhelm Ritter von: Die Habsburg-Lothringer in ihren Beziehungen zur Bodencultur. Festschrift zur Feier des fünfundzwanzigsten Jahrestages der Vermählung Ihrer Majestäten des Kaisers Franz Joseph I und Kaiserin Elisabeth. 1879. [K3]

- Brau 122 THÜMEN, Felix von: Fungi pomicoli. Monographische Beschreibung der auf den Obstfrüchten der gemässigten Klimate vorkommenden Pilze. 1879. [K3]
- Brau 123 VOLKMAR, Erwin: Die doppelte Buchführung bei dem Landwirthschaftsbetriebe (in Regie) auf grösseren Domainen, durchgeführt in der vollständigen Jahresberechnung eines selbstständigen Verwaltungsobjectes mittlerer Grösse. Mit allen Hilfsbüchern und Tabellen nach den Bedürfnissen der Jetztzeit und mit gründlicher Anleitung versehen. 1879. [K3]
- Brau 124 OETZEL, Georg: Neue Formeln zur Berechnung des Rauminhaltes voller und abgestutzter Baumschäfte. Nebst einem Beitrage zur Lehre der Baumschaft-Formzahlen. 1892. [K5]
- Brau 125 ⊙ERINNERUNGSBLÄTTER an die Feier des 25jährigen Bestandes der landwirthschaftlichen Lehranstalt Francisco-Josephinum und deren Zweiganstalten in Mödling. 2. bis 4. October 1894. 1895. [K5]
- Brau 126 ⊙GOHREN, Theodor von: Das Francisco-Josephinum 1869 - 1894. Festschrift zur Feier des 25jährigen Bestandes der vereinigten Lehranstalten. 1895. [K5]
- Brau 127 WISCHIN, Rudolf: Vademecum des Weinchemikers und Oenologen. Ein Taschenbuch zum täglichen Gebrauche für Weinversuchsstationen, Ackerbauschulen, Cultur-Inspectoren, Weinproducenten, Zollbeamte etc. Nebst einem Anhang über die Zoll- und Weingesetze, sowie Handelsverträge verschiedener Länder. 1896. [K5]
- Brau 128 KÄSTENBAUM, Hugo: Grundriss der Thierseuchen und der Parasitenkrankheiten für Landwirthe und Studierende, 1899. [K5]
- Brau 129 SCHROEDER, Eduard August: Ein neues System landwirthschaftlicher Spar- und Darlehens-Genossenschaften. In Form eines Statuten-Entwurfes. 1899. [K5]
- Brau 130 SCHUPPLI, P.: Leitfaden für die Vieherhaltungscourse am Oberhof bei St. Gallen (Steiermark). 1900. [K5]
- Brau 131 ⊙BERICHT über die internationale Experten-Konferenz für Wetterschießen in Graz. 1902. [K5]
- Brau 132 ⊙FEODOROWICZ, Wladislaw von: Stalldüngerbehandlung. Praktische Instruktion für meine Wirtschaftsbeamten. 1905. [K5]
- Brau 133 ⊙WENUSCH, Julius Ritter von: Einiges über Kleintierzucht. Versuchsergebnisse einzelner Zweige der Kleintierzucht. (Separatabdruck aus dem österr. „Kleintierzüchter.“ Zeitschrift für die Gesamtinteressen der Kleintierzucht.) 1905. [K5]

- Brau 134 ©LEUCHTMANN, J.: Grundlage des Weingesetzes. Charakteristische Eigenschaften und Merkmale des Weines. 1906. [K5]
- Brau 135 STRAKOSCH, Siegfried: Bodenökonomie und Wirtschaftspolitik. 1908. [K5]
- Brau 136 ©FRANGEŠ, Otto: Die landwirtschaftlichen Verhältnisse in Bosnien-Herzegowina und ihre Wechselbeziehungen zu Handel und Industrie der Monarchie. 1913. [K5]

VI. A. 2. J.G. Calve

Der Prager Verlag ist in einem weniger großen Ausmaß erforschbar, wie der Verlag *Wilhelm Braumüller*. Ein einziger Katalog, der sowohl die Verlagsgeschichte als auch eine Werkauffistung von der Gründung bis ins Jahr 1961 [K1], bietet praktisch die einzige Möglichkeit, den Verlag und seine Frühzeit kennen zu lernen. Auch sonst bleibt er eher unauffällig. In den Annalen der Österreichischen Buchhändler-Korrespondenz scheint er auch kaum auf. So mußten den Katalog und die Werke, die er hier als publiziert angab, als einzige Quelle zur Erforschung seines Programms dienen. Trotzdem konnte auch damit ein repräsentativer Überblick geschaffen werden.

Mit 92 Titeln ist J.G.Calve nach Ed. Hölzel der kleinste Produzent an land- und forstwissenschaftlicher Literatur in Österreich.

- Calv 1 © Der Verfall der Spiritusbrennerei und die Mittel einer gründlichen Abhilfe. Besprochen in einer zahlreichen Versammlung von Fachmännern am 16. 3.. 1865. Herausgegeben von der k.k. patriotischen Gesellschaft 1865. [K1]
- Calv 2 ERDT, Emea: Die Drehkrankheit der Schafe.. Ihre Natur, Aetiologie, Profylaxis und Therapeutik nach den neuesten Forschungen und Entdeckungen mit Nachweisen, wie sie zu vertilgen und zu heilen ist. Theoretisch und praktisch bearbeitet für Landwirthe, Schafzüchter und Thierärzte. 1869 [K1]
- Calv 3 ERDT, Emea: Negretti oder Rambouillet-Zucht. Zeitgemäße Beantwortung der Frage: Wo finden wir in der Schafzucht die höchste und bleibende Verwerthung unserer als Futterstoffe dienenden Bodenerzeugnisse, also die sicherste und beste Bodenrente oder bietet ein relativ großer und schwerer Körper in der Schafzucht unter gleichen Verhältnissen und bei gleichen Futterqualitäten Vortheile einer kleinen und leichten gegenüber,

- welche sind dies und worin liegen ihre Ursachen? Von dieatisch-physiologischen Standpunkte aus bearbeitet. 1869 [K1]
- Calv 4 ⊙KLAPKA, Anton: Die landwirthschaftliche doppelte Buchführung auf dem Pachtgute Sassin in Ungarn 1868. 1869. [K1]
- Calv 5 KOMERS,,: Die landwirthschaftliche Betriebs-Organisation 1870. 1869. ³1876 [K1]
- Calv 6 LAURI, Philipp: Das Lienur'sche System Entfernung und Verwerthung von Abortstoffen ehe diesselben in Gährung übergegangen sind zur Beförderung der öffentlichen Gesundheit in Land- und Forstwirthschaft. 1869 [K1]
- Calv 7 TAFELN zur Statistik der Land- und Forstwirthschaft des Königreiches Böhmen. Auf Grundlage amtlicher Quellen und der Erhebung der Delegaten bearbeitet und herausgegeben durch das von der k.k. patriotisch-ökonomischen konstituirte Central-Comité für die land- und forstwirthschaftliche Statistik Böhmens. 1869 [K1]
- Calv 8 Das böhmische HEERDBUCH. Matrikel der reinblüthigen Rind- und Schaafviehheerden im Königreiche Böhmen. Hrsg. von dem Heerdbuchs-Comité der k.k. patriotisch-ökonomischen Gesellschaft in Prag. 1. Jahrgang. 1. Heft. 1871 [K1]
- Calv 9 HÖGER, Rudolf W.: Kritische Betrachtungen über die Futter-Normen für Landwirthschaftliche Nutzthiere nebst Anleitung zur Verfassung der Futterprojecte und zur Composition der Futterration auf Grundlage derselben. 1871 [K1]
- Calv 10 SCHMIED, Anton Adam: Die Verhältnisse der Landwirtschaft in Böhmen. Auf Grundlage des Thatbestandes von Ende December 1870 dargestellt. 1. Band. Die landwirthschaftliche Production. 1870. 1871 [K1]
- Calv 11 WESSELY, Josef: Ueber Maasse und Gewichte im Allgemeinen, mit besonderer Berücksichtigung des metrischen Maass- und Gewichtssystems, welches nunmehr in Oesterreich im Handel, in den Gewerben und im öffentlichen Verkehr gesetzlich eingeführt werden wird. Zum Gebrauche für alle Classen des intelligenten Publicums bearbeitet. 1871 [K1]
- Calv 12 BERICHT über die internationale Mähmaschinen-Concurrenz. Auf der Besizung sr. Majestät des Kaisers Ferdinand zu Hostiwitz bei Prag am 31. Juli, 1. und 2. Aug 1872. Verfaßt von Dr. J. B. Lambel, Gustav Schmidt. 1872. [K1]
- Calv 13 ⊙DÖRRE, F. C. und W. FUNKE: Der Bezirk Tetschen in seinen land- und forstwirthschaftlichen Verhältnissen dargestellt. Mit einer geologischen Colorculturkarte des Bezirkes Tetschen. 1872. [K1]
- Calv 14 NOBACK, Gustav: Bierproductionskarte von Österreich-Ungarn. 1872. [K1]

- Calv 15 ZEMPLICKA, F. H. : Betrieb und Verwaltung der Landwirtschaft. Beiträge von behördliche autorisierten Verwaltungs-Institut. 1872. [K1]
- Calv 16 BELRUPT, Carl Graf: Ueber Käsereigenossenschaften. 1873 [K1]
- Calv 17 HORSKYSFELD, Franz Ritter Horsky von: Mein Streben, Wirken,, meine Resultate nebst praktischen Rathschlägen zur Organisirung und zur Systematisirung landwirthschaftlicher Besitzungen ohne Geldvorauslage. 1873 [K1]
- Calv 18 JANKE, Heinrich: Die Schafschau auf der Wiener Welt-Thier-Ausstellung im Sommer 1873. 1873 [K1]
- Calv 19 JECHL, J. H.: Der böhmische Grossgrundbesitz. Supplement zu JECHL'S statistischen Nachweisungen über den land- und lehentäflichen Grundbesitz im Königreich Böhmen. 1873 [K1]
- Calv 20 ZEITHAMMER, Leopold M.: Die Geschäfts-Praktik d. landw. Verwaltung, in ihren Grundsätzen u. aus dem Gesichtspunkt wissenschaftlicher Lehre und der Erfahrung dargestellt. 1873 [K1]
- Calv 21 ©JELINEK, J. W.: Die Reform der Obstbaumzucht u.. d. Geheimniss der neuen Obstbaumveredelung. 1874. [K1]
- Calv 22 ©SKIZZEN über die Verwaltungs-Organisation von Grossgrundbesitz-complexen in Böhmen. 1874. [K1]
- Calv 23 KOMERS: Die Bedeutung der Pflanzenernährungslehre für Sicherung und Steigerung der Ernten. 1875 [K1]
- Calv 24 ©KRCZMÀR, Adalbert: Entwurf einer Anleitung zur Messung von Niederschlägen in Böhmen. 1875. [K1]
- Calv 25 ©OBENTRAUT, Adolf Ritter von: Österr. Landwirtschaftlicher. Gesetzkunde. 1875. [K1]
- Calv 26 PRESSLER'S metrischer Rechenknecht für Oesterreich-Ungarn zur Uebersetzung von Maas- und Gewicht und Preis und Arbeit aus dem Alten in's Neue und umgekehrt für Schule und Haus, Comptoir und Werkstatt, Wald und Feld. Mit Fingerzeigen zum Practicum des Ingenieur-Messknecht. 1875 [K1]
- Calv 27 HANUSS, Emmanuel: Vortrag, gehalten am 16. Mai 1876 im landwirthschaftlichen Club zu Prag. 1876 [K1]
- Calv 28 KOMERS: Lage und Hilfskräfte der Landwirtschaft in der österreichisch-ungarischen Monarchie. Separatabdruck aus dessen Jahrbuch für österr. Landwirthe. 1876 [K1]
- Calv 29 TILLER, Karl: Hopfenbau mit Berücksichtigung der Brauerei. 1876 [K1]
- Calv 30 Ueber den WEINBAU in Böhmen mit einer Karte: Darstellung des Weinbaues in Böhmen. 1876 [K1]

- Calv 31 BERNERT, Josef: Statistische Übersichtskarte der Rübenzucker-produktion im Königreiche Böhme auf Grund offizieller Daten. 1877 [K1]
- Calv 32 HENDRICH, J.: Die wichtigsten landwirthschaftlichen Culturpflanzen zum praktischen Gebrauche für Landwirthe, Taxatoren, Ackerbauschüler etc. 1877 [K1]
- Calv 33 REITENLOHNER, Jakob: Die Cultur der Korbweide. 1877 [K1]
- Calv 34 ZEMLICKA, F. H.: Die Nothlage heimischer Urproduction und deren Abwendung durch das Depecorationstheorem und die Ausnützung der Cloaken. 1877 [K1]
- Calv 35 TOUSSAINT, Friedrich Wilhelm: Die landwirthschaftliche Wasserfrage. Beiträge für Land- und Forstwirthe, Culturtechniker, Ackerbauschulen und Verwaltungsbeamte. 1878 [K1]
- Calv 36 ZEMLICKA, F. H.: Die Bonität des Ackerbodens. 1878 [K1]
- Calv 37 © HENDRICH, Johann: Specieller Pflanzenbau. Kurze Anleitung zum Anbau der landwirthschaftlichen Culturpflanzen . Zum Gebrauch für den practischen Landwirth sowie für Ackerbau- und Fortbildungsschulen. 1880. [K1]
- Calv 38 PRESER, Carl: Pacht, Pachtrecht und Pachtvertrag über grössere Landgüter in Oesterreich. 1880 [K1]
- Calv 39 © Stenographische PROTOKOLLE der Deligirten-Versammlungen der Landes-Cultur-Vereine Böhmens am 22. Mai und 22. Juni 1879. 1880. [K1]
- Calv 40 TITTEL, Ignaz: Statistik und Beamtenschematismus des Grossgrundbesitzers im Königreiche Böhmen. 1880 [K1]
- Calv 41 © ZEMLICKA, F. H.: Leitfaden der Futter- und Düngerwerths-Berechnung auf Grundlage effect. Rentenbilden in der Landwirthschaft. 1880. [K1]
- Calv 42 BROZ, Ferdinand: Pract. Erfahrungen über die Anwendung der doppelten Buchführung bei der Land- und Forstwirthschaft und deren Industrie. 1881 [K1]
- Calv 43 KALTENEGGER, Ferdinand: Die geschichtliche Entwicklung der Rinderrace in den österreichischen Alpenländern. 1881 [K1]
- Calv 44 KRAUPNER, Franz: Direction, Verwaltung und Organisation der Grossgüter. Erfahrungen eines alten Landwirthes. 1881 [K1]
- Calv 45 TOMBA, Theodor: Die Geldrechnung und Ertrags-Nachweisung bei landwirthschaftlichen Gütern, mit Ausschluß konstruirter Preise für marktlose Ware. 1882 [K1]
- Calv 46 PFITZINGER, W.: Der Brennerei-Werkführer. Handbuch für Werkführer von Spiritus-Brennereien und Mälzereien. 1883 [K1]

- Calv 47 ©PONEC, Carl: Jagdkunde für alle Freunde und Liebhaber der Jagd, insbesondere für Candidaten, welche sich dem Jagddienste widmen wollen. 1883. [K1]
- Calv 48 PRESER, Carl: Die Erhaltung des Bauernstandes und die Grundeigenthumsfrage. 1883 [K1]
- Calv 49 BERNAT, Josef: Schematismus der Bierbrauereien in Böhmen, Mähren und Schlesien mit Anführung des Standortes, Besitzers, des betreffenden Gericht-, resp. Steuerbezirkes, dann mit Angabe des vollen Gusses, der Betriebsart, des erzeugten Bier-Quantums und der entfallenen Steuer. 1884 [K1]
- Calv 50 PRESER, Carl: Ueber den Einfluß entwaldeter Höhen auf die Boden-Cultur. Bericht des Landesculturraths-Ausschusses an den Landesculturrath für das Königreich Böhmen. 1884 [K1]
- Calv 51 SCHIMÁCK, Josef: Das Rechnungswesen in Doppelposten, die Ertragsbilanzirung im Ganzen und der einzelnen Ertragszweige, die Revision und Ertragsproectierung auf Großgrundbesitzungen. 1885. [K1]
- Calv 52 WANICEK, J. Die doppelte Buchführung im Landwirthschafts-Betriebe. Ein vereinfachtes Rechnungsprinzip der Wirthschaftsbuchführung. 1885. [K1]
- Calv 53 SCHMIED, Anton Adam: Die Bodenlehre. Ein Handbuch für die Theorie und Praxis. Zum Gebrauche an landwirthschaftlichen Lehranstalten sowie zum Selbstunterrichte. 1886 [K1]
- Calv 54 Böhmisches HEERDBUCH. Verzeichniß edler Zuchtthiere der eggerer, schwyzer, montafoner, allgäuer, berner, freiburger, scheinfelder, pinzgauer und marihofer Race im Königreiche Böhmen. Herausgegeben vom ständigen Heerdbuchcomité der landwirthschaftlichen Centralgesellschaft für das Königreich Böhmen. 1888 [K1]
- Calv 55 WILLKOMM, Moritz: Ueber die Grenzen des Pflanzen- und Thierreiches und den Ursprung des organischen Lebens auf der Erde. Rede, gehalten in der Aula der k.k. Karl Ferdinand-Universität am Tage seiner Installation als Rector der deutschen Universität für das Studienjahr 1887/88. 1888 [K1]
- Calv 56 ©ZULKOWSKY, Emerich Walter: Entwurf eines Bienenzuchtgesetzes für das Königreich Böhmen, nebst dem Bienenzuchtgesetze vom 18. Juni 1879 giltig für die gefürstete Grafschaft Görz und Gradisca. 1888. [K1]
- Calv 57 PICH-POSÁK, Bertha: Kleine Anleitung zum Molkereibetriebe. Im Auftrage des hohen Landesculturrathes für das Königreich Böhmen. 1893. [K1]
- Calv 58 PALACKY, : Die Verbreitung der Fische. Monographie. 1891²1895. [K1]
- Calv 59 HATSCHEK, B.: Medicin, Naturwissenschaft und Gymnasial-Reform. 1896. [K1]

- Calv 60 LAUBE, Gustav von: Schildkrötenreste aus der böhmischen Braunkohlenformation. 1896. [ÖBK]
- Calv 61 RICHTER, Stefan: Böhmens-Credit-Organisationen mit besonderer Berücksichtigung der ländlichen Spar- und Darlehens-Cassen-Vereine nach F. W. Raiffeisen's System und eine Anleitung zur Gründung und Geschäftstätigkeit der letzteren. 1897. [ÖBK]
- Calv 62 RICHTER, Stefan: Das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen in einigen deutschen Staaten mit besonderer Berücksichtigung der Organisationen für den gemeinsamen Ein- und Verkauf und die daraus ergebenden Grundgesetze für die Ausgestaltung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens in Deutschböhmen. Mit einem kurzen Rückblick auf die Entstehung und ersten Entwicklungsphasen des Central-Verbandes der deutschen Genossenschaften Böhmens. 1897. [K1]
- Calv 63 RICHTER, Stefan: Die landwirtschaftliche [sic!] Berufsgenossenschaften und das Rentengut. 1897. [ÖBK]
- Calv 64 RICHTER, Stefan: Die Landarbeiterfrage, mit besonderer Berücksichtigung der Organisation des landwirtschaftlichen Arbeitsmarktes in Böhmen., 1898. [K1]
- Calv 65 ©BRAUBETRIEB und Braubetrieb in Südböhmen. Von Valentin Schmidt. 1900. [K1]
- Calv 66 ©SIMITSCH, Reichsritter von; Alfred Hohenblum: Das Zoll- und Handelspolitische Agrarprogramm der österreichischen Zentralstelle zur Wahrung der Land- und Forstwirtschaftlichen Interessen beim Abschlusse von Handelsverträgen. Separatabdruck aus der Zeitschrift: „Der deutsche Landwirt“) 1900. [K1]
- Calv 67 © Unsere Agrarbewegung und der Bund der deutschen Landwirte Böhmens. (Stimmen aus dem agrarischen Lager) Herausgegeben von Stefan RICHTER. 1900. [K1]
- Calv 68 ©KOPECKÝ, Josef: Die Bodenuntersuchung zum Zwecke der Drainagearbeiten mit besonderer Berücksichtigung der Ausführung mechanischer Bodenanalysen mittels eines neu combinirten Schlemmapparates von Culturingenieur Josef Kopecký. 1901. [K1]
- Calv 69 ©GRAAS, R.: Der Hopfenbau Böhmens. Eine übersichtliche Darstellung der Hopfenkultur und der Hopfenbauverhältnisse in Böhmen. (Arbeiten der deutschen Sektion des Landeskulturrates für das Königreiche Böhmen Heft 7) 1902. [K1]
- Calv 70 ©SCHUBERT, O.: Die Radbusa und ihre Nebenläufe mit besonderer Berücksichtigung der Fischereiverhältnisse. (Arbeiten der deutschen Sektion des Landeskulturrates für das Königreiche Böhmen Heft 6) . 1902. [K1]

- Calv 71 © BREDT, J.: Über das Leuchten der Pflanzen und Tiere. 1903. [ÖBK]
- Calv 72 © KARELL, L.: Justus von Liebig. Seine Bedeutung für die Chemie, Landwirtschaft und Physiologie. 1903. [ÖBK]
- Calv 73 REBICEK, H.: Neue abgekürzte rationelle Güterbuchführung im Doppelposten. 1903. [K1]
- Calv 74 © KOPECKY, J.: Die physikalischen Eigenschaften des Bodens. 1905. [K1]
- Calv 75 © WOZAK, J.: Leitfaden für Schweinezüchter. ²1905. [K1]
- Calv 76 © Die landwirtschaftlichen Bildungsstätten im deutschen Teile Böhmens. 1906. [K1]
- Calv 77 KURZ, E.: Gesundheitspflege auf dem Lande. 1906. [ÖBK]
- Calv 78 KLABAN, F.: Einige Mitteilungen über die Vorteilhaftigkeit der Bodenmelioration und die zu diesem Zwecke sowie zur Errichtung von landwirtschaftlichen Wasserleitungen erreichbaren öffentlichen Unterstützungen. 1907. [K1]
- Calv 79 © SCHUBERT, O.: Die Teichwirtschaft mit besonderer Berücksichtigung der kleinbäuerlichen Verhältnisse. 1907. [K1]
- Calv 80 © CHODOUNSKY, F.: Über die Bedeutung der Spindel bei Wertschätzung des Hopfens den äußeren Eigenschaften nach. [Berichte der Versuchsanstalt für Brauindustrie in Böhmen. 7. Heft.] 1909. [K1]
- Calv 81 © CHODOUNSKY, F.: Ungarischer Hopfen. Ein Beitrag zur Wertschätzung des Hopfens den äußeren Eigenschaften nach. [Berichte der Versuchsanstalt für Brauindustrie in Böhmen. 10. Heft.] 1909. [K1]
- Calv 82 © CHODOUNSKY, F.: Zur Frage der Qualität der böhmischen Gerste. [Berichte der Versuchsanstalt für Brauindustrie in Böhmen. 8. Heft.] 1909. [K1]
- Calv 83 © ERBEN, Th.: Statistik des Gerstenbauen in Böhmen. u.a. [Berichte der Versuchsanstalt für Brauindustrie in Böhmen. 9. Heft.] 1909. [K1]
- Calv 84 © NOLC, J.: Züchtung botanisch reiner böhmischer Gerste auf Grund der erblichen Eigenschaften. u.a. [Berichte der Versuchsanstalt für Brauindustrie in Böhmen. 6. Heft.] 1909. [K1]
- Calv 85 © SATAVA, J.: Chemische Untersuchungen über die Hopfen des Jahres 1904. [Berichte der Versuchsanstalt für Brauindustrie in Böhmen. 11. Heft.] 1909. [K1]
- Calv 86 © SATAVA, J.: Zwei Studien über das Saccharimeter. [Berichte der Versuchsanstalt für Brauindustrie in Böhmen. 12. Heft.] 1909. [K1]

- Calv 87 SCHNEIDER, K.: Zur Orographie und Morphologie Böhmens. 1909 [K1]
- Calv 88 © WATZEL, R.: Aus dem des Laubblattes. Sammlung gemeinnütziger Vorträge Nr. 367. 1909. [K1]
- Calv 89 ZINK, F.: Die Entwicklung der Entwässerung mit offenen Gräben und Drainagen von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. 1909 [K1]
- Calv 90 SEIDL, A.: Landwirtschaftsrecht und Landwirtschaftspflege in Böhmen. Eine Sammlung der auf die Landwirtschaft bezüglichen Reichs- und Landesgesetze und sonstigen Vorschriften. 1910. [K1]
- Calv 91 ZESSNER, H. K. von: Die städtisch-industrielle Konzentration der Bevölkerung und Abwanderung vom Lande in Böhmen in der Zeit von 1880 - 1900. 1912. [K1]
- Calv 92 ZINK, F.: Anleitung zur Ermittlung der Wasserverluste bei Wiesenbewässerungsanlagen. 1912. [K1]

VI. A. 3. Ed. Hölzel

Dieser Olmützer Verlag ist für den wissenschaftlich Forschenden praktisch ein dunkler Fleck. Ein Katalog, der allerdings nur Straßenkarten auflistet ist neben wenigen Artikeln über die Verlagsgeschichte in der Österreichischen Buchhändler-Korrespondenz die einzige Möglichkeit, diesen Verlag näher kennen zu lernen. In den Artikeln der Korrespondenz wird vor allem den beiden Toten Eduard und Hugo Hölzel gedacht, die, Vater und Sohn, in relativ kurzem Abstand starben und das Haus bis in die 1880er Jahre leiteten. Mit diesen beiden Gestalten ist der Verlag für die Österreichische Buchhändler-Korrespondenz ebenfalls gestorben. Daher ist das Material über diesen Verlag äußerst dürftig.

Mit 25 Titeln ist *Ed. Hölzel* außerdem das Leichtgewicht unter den fünf angeführten Verlagen. Sein Hauptgebiet war die Kartenproduktion, die allerdings in dieser Liste keinen Niederschlag findet.

- Hölz 1 KOTSCHY, Theodor: Die Eichen Eruopas und des Orients. Gesammelt zum Theil neu entdeckt und mit Hinweisung auf ihre Cultur-Fähigkeit für Mittel-Europa etc. beschrieben. 1862. [ÖBK]
- Hölz 2 © MICKLITZ, Robert: Die Verordnung für die forstlichen Staatsprüfungen in Oesterreich nach dem an der k.k.

- Forstakademie in Mariabrunn neu verfaßten Entwürfe dargestellt und kritisch besprochen. 1869. [ÖBK]
- Hölz 3 © EHRlich, Franz Karl: Ober-Oesterreich in seinen Natur-Verhältnissen. Eine gedrängte Uebersicht derselben nach dem gegenwärtigen Standpunkte der Wissenschaft mit Benützung vorliegender Werke zusammengestellt und bearbeitet als Handbuch zur näheren Kenntniß des Landes. 1871. [ÖBK]
- Hölz 4 GRIM, Franz: Die Donauregulirung bei Wien nach authentischen Quellen. 1872. [ÖBK]
- Hölz 5 DERBHOLZGEHALTE geschichteter Hölzer nebst Schlüssel zur Reducirung der Raum- auf Festmeter nach in den hochfürstl Johann von und zu Liechtenstein'schen Forsten ermittelten Reductionszahlen. Erhoben und berechnet durch die fürstl. Wäldermappirung in Mährisch-Aussee. 1876 [ÖBK]
- Hölz 6 NETOLICKA, Eugen von: Heimatkunde des Herzogthums Steiermark.³1877 [ÖBK]
- Hölz 7 TALSKY, Josef: Eine ornithologische Excursion in die Beskyden. 1882 [ÖBK]
- Hölz 8 TITTEL, Ignaz: Statistik und Beamten-Schematismus des Großgrundbesitzes in der Markgrafschaft Mähren und im Herzogthume Schlesien. 1885 [ÖBK]
- Hölz 9 JUDEICH, F. und H. NITSCHKE: Lehrbuch der mitteleuropäischen Forstinsectenkunde.⁸1885. [ÖBK]
- Hölz 10 RATZELBURG, J. Th. Chr.: Die Forstinsecten oder Abbildungen und Beschreibungen der in den Wäldern Preußens und der Nachbar-Staaten als schädlich oder nützlich bekannt gewordenen Insecten, in systematischer Folge und mit besonderer Rücksicht auf die Vertilgung der schädlichen.²1885. [ÖBK]
- Hölz 11 Erzherzog LUDWIG SALVATOR k.k. Hoheit: Lose Blätter aus Abbazia. 1886 [ÖBK]
- Hölz 12 SOYKA, Isidor: Die Schwankungen des Grundwassers mit besonderer Berücksichtigung der mitteleuropäischen Verhältnisse. (geographische Abhandlungen herausgegeben von Albrecht Penk in Wien. 2. Bd. Heft 3.) 1888 [ÖBK]
- Hölz 13 HEMPEL, Gustav und Carl Wilhelm: Die Bäume und Sträucher des Waldes. In botanischer und forstwirtschaftlicher Beziehung geschildert. 1889 [ÖBK]
- Hölz 14 LORINSER, Friedrich Wilhelm: Die wichtigsten, essbaren, verdächtigen und giftigen Schwämme mit naturgetreuen Abbildungen derselben auf 12 Tafeln in Farbendruck.⁴1889 [ÖBK]
- Hölz 15 BACHMAYER, Augustin: Jahresbericht der mährisch-schlesischen Forstlehranstalt zu Eulenburg in Mähren.. Studienjahr 1888-89. 1890 [ÖBK]

- Hölz 16 © MARENZELLER, Emil von: Ueber Färbung und Zeichnung der Thiere. Vortrag, gehalten den 4. December 1889. 1890. [ÖBK]
- Hölz 17 NITSCHKE, H.: Die Nonne. (Liparis Monacha L.) Ihr Leben, ihr Schaden und ihre Bekämpfung nach fremden und eigenen Beobachtungen. Vorwort vom geheimen Oberforstrathe Judeich. 1892. [ÖBK]
- Hölz 18 LANNER, Hugo: Die Verhandlungen der Berliner Schulenquête-Commission mit Rücksicht auf den erdkundlichen Unterricht, und ein Vorschlag zur Neugestaltung desselben an unseren Gymnasien und Realschulen. 1893 [ÖBK]
- Hölz 19 SIMONY, Friedrich: Das Dachsteingebiet. Ein geographisches Charakterbild aus den österreichischen Nordalpen. Nach einigen photographischen und Freihandaufnahmen illustriert und geschildert. 1893 [ÖBK]
- Hölz 20 SLAVICEK, Josef: Bestimmungs-Tabellen zum ersten Studium der Weiden. Mit einem Holzschnitte zur Erläuterung der Terminologie. 1893 [ÖBK]
- Hölz 21 WANEK, Franz: Vaterlandskunde von Mähren und Schlesien. 1895 [ÖBK]
- Hölz 22 KOSTLIVÝ, St.: Namen- und Sachregister zu den Bänden 1 bis 20 (1866-1885) der Zeitschrift der österreichischen Gesellschaft für Meteorologie. 1896. [ÖBK]
- Hölz 23 RESULTATE der wissenschaftlichen Erforschung des Balatonsees. Herausgegeben von der Balatonsee-Commission der ungarisch-geographischen Gesellschaft. 1897. [ÖBK]
- Hölz 24 © BOLEMANN, Stefan von: Resultate der wissenschaftlichen Erforschung des Balatonsees. 1900. [ÖBK]
- Hölz 25 WILHELM: Bilderatlas zur Forstbotanik. 1907. [ÖBK]

VI. A. 4. Wilhelm Frick

Der Verlag, der hier das Hauptgewicht darstellt, ist ebenfalls nur sehr spärlich dokumentiert. Es existiert eine Verlagsgeschichte, die zum 75. Gründungstag herausgegeben wurde. Daneben sind ein Katalog aus dem Jahr 1879 [K1] und einer aus dem Jahr 1911 [K2] greifbar. Der zweite ist allerdings ein rein land- und forstwirtschaftlicher Katalog, der außerdem noch Monatskatalog betitelt ist. Wilhelm Frick dürfte also ziemlich viele Katalog herausgebracht haben, von denen allerdings bis auf die oben genannten keiner zugänglich ist.

Mit 482 ist *Wilhelm Frick* der Hauptproduzent. Er hat land- und forstwissenschaftlichen Autoren wie kein anderer Verlag die Möglichkeit geboten, ihre Ideen zu publizieren. Er hat allerdings auch wie kein anderer scheinbar die Unterstützung des Ackerbauministeriums gehabt, die sicher viele Publikationen erst ermöglicht hat.

- Fric 1 SCHLEICHER, Wilhelm: Mittheilungen über die der Land- und Forstwirthschaft nützlichen Thiere, insbesondere insoferne sie zur Verminderung der schädlichen Pflanzenfresser beitragen. 1869
- Fric 2 DANHELOVSKY, Adolf: Tafeln über Visirmasse, Längen und Stärken des deutschen Binderholzes, dann zur Berechnung des Eimergehaltes desselben. Ein praktisches Taschenbuch für Forstmänner, Holzhändler und Fassbinder. 1870.
- Fric 3 HECKE, W und Guido KRAFFT: Internationale Getreidemähmaschinen-Concurrenz, veranstaltet unter dem Schutze des k. ungarischen Ministeriums für Ackerbau, Industrie und Handel von dem landwirthschaftlichen Vereine des Wieselburger Comitats zu Ungarisch-Altenburg vom 5 bis 10. Juli 1869. 1870
- Fric 4 SLAWIK, August: Die Kalifrage vom Standpunkte der Landwirthe und Zuckerfabrikanten besprochen. 1870
- Fric 5 DILG, Wilhelm: Die landwirthschaftliche Fohlenzucht. 1871
- Fric 6 FEUSER, Peter Nicolaus: Lehrbuch der Landwirthschaft für das Volk. 1871
- Fric 7 FUCHS, J. M.: Berichte der Versuchsstation für landwirthschaftliche Geräte und Maschinen an der k. ungarischen landwirthschaftlichen Lehranstalt Ungarisch-Altenburg Jahrgang 1870. Zusammengestellt im Auftrage des k. ungarischen Ministeriums für Handel, Industrie und Ackerbau. 1871
- Fric 8 ULBRICHT, R.M: Leitfaden für die qualitative und quantitative Analyse in chemischen und technischen Laboratorien. Zunächst für die Studirenden höherer landwirthschaftlicher Lehranstalten. 1871
- Fric 9 FUCHS, J. M.: Berichte der Versuchsstation für landwirthschaftliche Geräte und Maschinen an der k. ungarischen landwirthschaftlichen Lehranstalt Ungarisch-Altenburg Jahrgang 1871. Verfaßt und zusammengestellt im Auftrage des k. ungarischen Ministeriums für Handel, Industrie und Ackerbau. 1872
- Fric 10 HABERMANN, Georg: Studien über Agrargesetzgebung und die Pflege der landwirthschaftlichen Interessen in Oesterreich. 1872

- Fric 11 KODOLÁNYI, Antonin: Die Cultur und Zubereitung des Flachses. Land- und forstwirthschaftliche Volksbücher. Nr. 1. 1872
- Fric 12 KRAFFT, Guido: Ein Grossgrundbesitz der Gegenwart. Monographische Skizze der Besitzungen des Fürstenhauses Schwarzenberg in Böhmen, als Beitrag zur Selbstverwaltung oder Verpachtung von Grossgütern in Oesterreich. 1872
- Fric 13 ŠUSTA, Josef: Die landwirthschaftliche Productions-Rechnung auf chemischer Grundlage. 1872
- Fric 14 TSCHUSI-SCHMIDHOFEN, Victor Ritter von: Schützet und heget die Vögel! Ein Mahnruf an alle Land- und Forstwirthe, Jäger und Freunde der Vögel. Land- und forstwirthschaftliche Volksbücher. Nr. 2. 1872
- Fric 15 Amtlicher BERICHT über die im Herbste 1870 in Graz abgehaltene Ausstellung von Erzeugnissen der Land- und Forstwirthschaft, des Bergbaues und Hüttenwesens, der Industrie und Kunst. 1872
- Fric 16 DANHELOVSKY, Adolf: Abhandlung über Technik des Holzwaarengewerbes in den slawonischen Eichenwäldern. Für Waldbesitzer, Forstwirthe, Taxatoren, Holzhändler und Gewerbetreibende. 1873
- Fric 17 FLEISCHMANN, Wilhelm: Bericht über die temporäre internationale Thier-Ausstellung zu Wien, abgehalten vom 31 Mai bis 9. Juni 1873. 1873
- Fric 18 HOHENBRUCK, Arthur Freiherr von: Beiträge zur Statistik der Flachs- und Hanfproduction in Oesterreich. 1873
- Fric 19 HOHENBRUCK, Arthur Freiherr von: Die Weinproduction in Oesterreich. Nach den neuesten statistischen Erhebungen von Fachmännern aus den einzelnen Weinbau treibenden Ländern. 1873
- Fric 20 LORENZ von Liburnau, Josef Roman Ritter und Josef WESSELY: Die Bodencultur Oesterreichs. 1873
- Fric 21 PEYRER, Carl: Die Zusammenlegung der Grundstücke, die Regelung der Gemeingründe und die Ablösung der Forstservituten in Oesterreich und in Deutschland. 1873
- Fric 22 RODICZKY, Eugen von: Studien über das Schwein. Beiträge zur Kenntniß der Natur, Abstammung, Racenlehre, Geschichte, Verbreitung und national-ökonomischen Bedeutung des Hausschweines. 1873
- Fric 23 RODICZKY, Eugen von: Volkswirtschaftslehre. 1873
- Fric 24 RÖPER, Paul M.: Landwirthschaftliche Studien. 1873
- Fric 25 SCHARNAGGL, Simon: Die Forstwirthschaft im österreichischen Küstenlande mit vorzüglicher Rücksicht auf die Karstbewaldung. 1873

- Fric 26 WESSELY, Josef: Der europäische Flugsand und seine Cultur. Besprochen im Hinblicke auf Ungarn und die Banater Wüste insbesondere. 1873
- Fric 27 CATALOG der Ausstellungen des k.k. Ackerbau-Ministeriums, der k.k. Staats-Salinen und der k.k. österreichischen Tabak-Regie auf der Weltausstellung 1873 in Wien. 1873
- Fric 28 CONFERENZ über die Organisation des land- und forstwirtschaftlichen Versuchswesens in Oesterreich, abgehalten im k.k. Ackerbau-Ministerium. Separatabdruck aus den „Mittheilungen des k.k. Ackerbau-Ministeriums. 1873
- Fric 29 Niederösterreichisches HEERDBUCH für Rinder. Verzeichniss von Individuen und Stämmen edler Thiere, herausgegeben von der k.k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien. 1873
- Fric 30 VERHANDLUNGEN und Verfügungen des k.k. Ackerbau-Ministeriums über die Regelung der Ackerbauschulen und landwirthschaftlichen Mittelschulen. 1873
- Fric 31 Zur forstlichen UNTERRICHTSFRAGE. Aus Anlass der Mühlhausener Versammlung deutscher Forstwirthe von einem Fachmanne. 1873
- Fric 32 GÖTHE, Rudolf: Die für den Weinbau Deutschlands und Oesterreichs werthvollsten Traubensorten. 1874
- Fric 33 LORENZ von Liburnau, Josef Roman Ritter: Die höchste Stufe des land- und forstwirtschaftlichen Unterrichtes mit besonderer Beziehung auf die k.k. Hochschule für Bodencultur in Wien. 1874
- Fric 34 MAJOR, Paul: Statistische Tafel der landwirthschaftlichen Verhältnisse des Königreichs Ungarn. Mit Hinweisen auf die parallelen Daten anderer Länder. 1874.
- Fric 35 ONCKEN, August: Adam Smith in der Culturgeschichte. 1874
- Fric 36 © PEYRER, Carl: Fischereibetrieb und Fischereirecht in Oesterreich. Eine vergleichende Darstellung des österreichischen Fischereiwesens mit dem Fischereibetriebe und der Fischereigesetzgebung anderer Länder, insbesondere Deutschlands. 1874
- Fric 37 WILCKENS, Martin: Ueber die Organisation und das Prämirungsverfahren auf Rindviehschauen- Offenes Sendschreiben an das hohe Präsidium der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung zu Bremen. 1874
- Fric 38 BERICHT über die Thätigkeit des k. k. Ackerbau-Ministeriums. 1874
- Fric 39 Die BODENCULTUR auf der Wiener Weltausstellung 1873. 3 Bände. 1874
- Fric 40 Stenographische PROTOKOLLE des ersten internationalen Congresses der Land- und Forstwirthe. 1874

- Fric 41 Zur FORSTFRAGE. Stenographischer Bericht über die Verhandlungen der baierischen Kammer der Abgeordneten, betreffend die Forstschutzfrage. Nebst einem einleitenden Vorworte von einem fränkischen Forstwirthe. Aus Anlaß der Freiburger Versammlung deutscher Forstmänner. 1874
- Fric 42 BELRUPT, Carl Graf: Oesterreichische Molkerei-Genossenschaften im Jahre 1874. Bericht der zu ihrer Besichtigung und Classification ernannten Kommission. 1875
- Fric 43 EXNER, W. F.: Studien über das Rothbuchenholz. 1875
- Fric 44 HAMM, Wilhelm Ritter von: Die Wurzellaus der Rebe, Phylloxera vasatrix, ihr Auftreten in Frankreich und Oesterreich. 1875
- Fric 45 © JEITTELES, L.H.: Belehrung über das Leben, den Nutzen und die Pflege der Thiere. Herausgegeben von dem Thierschutz-Vereine in Wien. 1875
- Fric 46 © MADER, C.: Wandtafeln zum Anschauungs-Unterrichte über die Zucht und Pflege der Obstbäume, zum Unterrichte an Volksschulen, landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen, sowie an Lehrer-Bildungs-Anstalten. 1875
- Fric 47 MASCH, A.: Grundzüge der Witterungskunde für praktische Landwirthe und Studierende der landwirthschaftlichen Lehranstalten. 1875
- Fric 48 RODICZKY, Eugen von: Die Monographie der Gans. 1875
- Fric 49 Der Kampf gegen den Fichtenborkenkäfer. Gesammelte Erfahrungen aus der forstlichen Praxis (Supplement zu „Centralblatt für das gesammte Forstwesen“, 1875). 1875
- Fric 50 BELRUPT, Carl Graf: Der Aufwand des Staates für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten. Eine vergleichende Studie. 1876
- Fric 51 © DIMITRIEWICZ, Nicolaus: Ueber die Methoden der Samenprüfung landwirthschaftlicher Culturpflanzen. Diss. 1876. (eig. Leipzig)
- Fric 52 GÖTHER, Rudolf: Ampelographisches Wörterbuch. Eine alphabetische Zusammenstellung und Beschreibung der bis jetzt bekannten Traubensorten Deutschlands, Frankreichs, Griechenlands, Italiens, Oesterreichs, des Orients, der Schweiz, Serbiens, Südrusslands, Ungarns mit ihren Synonymen. Nebst einem Anhang über die bis jetzt bekannten amerikanischen Traubensorten und ihre Widerstandsfähigkeit gegen Phylloxera vastatrix. 1876
- Fric 53 KONNERTH, Michael: Der praktische Kaninchenzüchter. Aufzucht und Pflege des Kaninchens, Heilung der Krankheiten, Zubereitung des Fleisches, sowie Verwertung des Felles. Land- und forstwirthschaftliche Volksbücher. Nr. 3. 1876

- Fric 54 RODICZKY, Eugen von: Bienenzucht. 1876
- Fric 55 SCHINDLER, Otto: Portefeuille für Forstwirthe, Taxatoren, Ingenieure, Baumeister, Oekonomen etc enthaltend die wichtigsten Tafeln aus dem Gebiete der Forstkunde, nach dem neuesten Standpunkte der Wissenschaft und Erfahrung. 1876
- Fric 56 STAUDACHER, Franz: Bericht über die Verhandlungen der Versammlung von österreichischen Ackerbauschul-Directoren aus den im Reichsrathe vertretenen Ländern zu Wien, am 10 und 11 April 1876. 1876
- Fric 57 WOMACKA, A.F.: Die Erhaltung der Wälder. Ein Beitrag zur Erörterung einer zeitgemäßen Frage. 1876
- Fric 58 ANLEITUNG zur Bekämpfung des Fichtenborkenkäfers. 1876
- Fric 59 Die COMPETENZ-SPHÄREN der Reichs- und Landesgesetzgebung auf dem Gebiete der Landescultur und der Gesetzentwurf, betreffend den Schutz und die Ausübung der Fischerei. Separatabdruck aus der österreichischen Zeitschrift für Verwaltung. 1876
- Fric 60 Die CONSCRIPTION der Zuchtstuten in Steiermark im Jahre 1875. Herausgegeben mit besonderer Unterstützung des hohen k.k. Ackerbau-Ministeriums vom Vereine zur Hebung der Pferdezucht in Steiermark. 1876
- Fric 61 © Die österreichischen GESETZE, betreffend den Schutz der für die Bodencultur nützlichen Vögel. Herausgegeben vom k.k. Ackerbau-Ministerium. 1876
- Fric 62 Kurze Anleitung zur Bekämpfung des Fichtenborkenkäfers. Land- und forstwirthschaftliche Volksbücher. Nr. 4. (Hrsg.: Ackerbau-Ministerium). 1876
- Fric 63 VERHANDLUNGEN des österreichischen Forst-Congresses 1876. 1876
- Fric 64 HAMM, Wilhelm Ritter von: Landwirthschaftlicher Geschichtskalender auf alle Tage des Jahres. 1877
- Fric 65 LORENZ von Liburnau, Josef Roman Ritter: Anschauung, Uebung, Anwendung, Erfahrung, Praxis mit Bezug auf den land- und forstwirthschaftlichen Unterricht. 1877
- Fric 66 LORENZ von Liburnau, Josef Roman Ritter: Ueber Bedeutung und Vertretung der land- und forstwirthschaftlichen Meteorologie. 1877
- Fric 67 © MAHLER, Julius: Die Sprengtechnik im Dienste der Land-, Forst- und Gartenwirthschaft, nebst einem Anhang über Sprengungen bei industriellen Arbeiten. 1877. [K1]
- Fric 68 ONCKEN, August: Oesterreichische Agrarier. Ihre Bestrebungen in landwirthschaftlicher, nationalökonomischer und culturhistorischer Hinsicht (Separatabdruck aus dem

- „Oesterreichischen landwirthschaftlichen Wochenblatt“). 1877. [K1]
- Fric 69 PERELS, Emil: Die neuen amerikanischen Windräder für landwirthschaftliche Zwecke (Separatabdruck aus dem "Oesterreichischen landwirthschaftlichen Wochenblatt."). 1877. [K1]
- Fric 70 PEYRER, Carl: Die Regelung der Grundeigenthums-Verhältnisse. Nebst einem Gesetzesentwurfe über die Zusammensetzung der Grundstücke, die Ablösung und Regulirung gemeinschaftlicher Nutzungsrechte und die Ablösung von nach dem Patente vom 5. Juli 1853 regulirten Nutzungsrechten sammt Durchführungsverordnung, Formularen und Motivenberichten. 1877. [K1]
- Fric 71 REITLECHNER, Carl: Die Analyse des Weines mit besonderer Berücksichtigung des verbesserten Klosterneuburger Wein- und Most-Untersuchungs-Apparates. 1877. [K1]
- Fric 72 SCHLESINGER, Josef: Der geodätische Tachygraph und der Tachygraph-Planimeter. Instrumente zur schnellen und genauen graphischen Construction der aus den Daten einer Theodolit-Vermessung herzustellenden Detailpläne, sowie zu Ausmittlung der Flächeninhalte. Nebst Studien über die Libelle und das umlegbare Nivellir-Fernrohr. 1877. [K1]
- Fric 73 BERICHT über die Weltausstellung in Philadelphia 1876. Herausgegeben mit Unterstützung der k. k. österreichischen Kommission für die Weltausstellung in Philadelphia 1876. 26 Hefte. 1877. [K1]
- Fric 74 VERHANDLUNGEN des österreichischen Forst-Congresses 1877. 1877. [K1]
- Fric 75 BELLEVILLE, Gabriel: Der Stalldünger und die Waldstreu. Nebst einer Anweisung zur Anlage von zweckmäßigen Düngerstätten und Jauchenbehältern. Land- und forstwirthschaftliche Volksbücher. Nr. 7. 1878. [K1]
- Fric 76 BÖHM, Josef: Warum steigt der Saft in den Bäumen? Vortrag, gehalten in der k. k. Gartenbau-Gesellschaft am 22. Februar 1878. 1878. [K1]
- Fric 77 © FOLZ, Carl: Die Grundlagen der Bodenproduction von Oberösterreich. Ein Beitrag zur Kenntniß des Landes ob der Enns. 1878. [K1]
- Fric 78 © FOLZ, Carl: Statistik der Bodenproduction von Oberösterreich. Im Auftrage der k.k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Oesterreich ob der Enns zu Linz. 1878. [K1]
- Fric 79 HAMM, Wilhelm Ritter von: Der Fieberheilbaum oder Blaugummi-Baum (Eucalyptus globulus). Sein Anbau und seine Eigenschaft der Gesundmachung von Sumpfländereien. 1878. [K1]

- Fric 80 HECKE, W.: Die Schwankungen des Roh- und Reinertrages einzelner Landgüter. 1878. [K1]
- Fric 81 KLAPKA, Anton: Die landwirthschaftliche doppelte Buchführung. 1878. [K1]
- Fric 82 RODICZKY, Eugen von: Die Biographie der Kartoffel. 1878. [K1]
- Fric 83 SCHINDLER, Otto: Praktischer Leitfaden zur Durchführung von Commassationen (Zusammenlegung der Grundstücke) zur Theilung der Gemeindegründe und Regelung gemeinschaftlicher Nutzungsrechte, sammt Beispielen und Formularien. 1878. [K1]
- Fric 84 VILLA-SECCA, Roderich: Vademecum des Wirtschafts-Praktikanten. 1878. [K1]
- Fric 85 Der PLÄNTERWALD und dessen Behandlung. 1878. [K1]
- Fric 86 ☉ Die ANLAGE und Behandlung der Saat- und Pflanz-Kämpfe. 1878. [K1]
- Fric 87 Die VORBEREITUNG der Eleven für den Staatsforstdienst. 1878. [K1]
- Fric 88 Erster BERICHT über die Arbeiten der k.k. landwirthschaftlich-chemischen Versuchsstation in Wien aus den Jahren 1870 bis 1877. 1878. [K1]
- Fric 89 ☉ INSTRUCTION für die Begrenzung, Vermarkung, Vermessung und Betriebseinrichtung der österreichischen Staats- und Fondsförste. 1878. [K1]
- Fric 90 ☉ PLÄNE landwirthschaftlicher Bauten des Kleingrundbesitzes in Oesterreich. Herausgegeben vom k.k. Ackerbau-Ministerium in Wien. 1878. [K1]
- Fric 91 BELLEVILLE, Gabriel: Die Milch und deren Verwerthung. Die Erzeugung von Butter, Käse und sonstigen Molkereiprodukten nebst Beschreibung der hiezu erforderlichen Geräthschaften und Localitäten. Land- und forstwirthschaftliche Volksbücher. Nr. 8. 1879. [K1]
- Fric 92 ☉ BOGLER, Philipp: Land und Leute aus dem Wienerwald, deren Haus und Hof, Sitten und Gebräuche. Eine landwirthschaftliche Culturstudie der Gegenwart, zugleich ein Leitfaden für Colonisten. 1879. [K1]
- Fric 93 ☉ FRIESENHOF, Freiherr Gregor: Wetterlehre, oder practische Meteorologie. 1879. [ÖBK]
- Fric 94 HABERLANDT, Friedrich: Der allgemeine landwirthschaftliche Pflanzenbau. 1879. [K1]
- Fric 95 ☉ HANN, J.: Bemerkungen und Vorschläge zu den gegenwärtigen Grundlagen der Wetterprognose. 1879. [ÖBK]

- Fric 96 ⊙ HANN, J.: Bericht erstattet dem 2. internationalen Meteorologen-Congress über die Beobachtungen auf hohen Bergen und im Luftballon. 1879. [ÖBK]
- Fric 97 KALTENEGGER, Ferdinand: Die österreichischen Rinder-Racen. Herausgegeben vom k.k. Ackerbau-Ministerium. 1879. [K1]
- Fric 98 ⊙ LORENZ von Liburnau, Josef Roman Ritter: Bericht für den zweiten internationalen Meteorologen-Congress über die Frage. Wie können die meteorologischen Institute sich der Land- und Forstwirthschaft förderlich erweisen? 1879. [K1]
- Fric 99 LORENZ von Liburnau, Josef Roman Ritter: Was thut dem Wasserbau noth? Vorschläge für den Fortschritt der Hydrotechnik in Lehre und Dienstorganisation. 1879. [K1]
- Fric 100 MÜLLER, Friedrich: Der landwirthschaftliche Pflanzenbau. Kurze Anleitung zu Anbau, Bearbeitung, Ernte und Verwendung der landwirthschaftlichen Culturpflanzen. Land- und forstwirthschaftliche Volksbücher. Nr. 5. 1879. [K1]
- Fric 101 PRIBYL, Leo: Sollen wir Bauern versichern? Eine Dorfgeschichte. Land- und forstwirthschaftliche Volksbücher. Nr. 6. 1879. [K1]
- Fric 102 ⊙ PRIBYL, Leo: Auf welche Art und Weise und mit Anwendung welcher Mittel wäre Aussicht vorhanden, die Landwirthe für die Geflügelzucht zu gewinnen? (Separatabdruck- aus Nr 8 der Oesterreichisch-Ungarischen Blätter für Geflügel- und Kaninchenzucht etc.) 1879. [K1]
- Fric 103 ⊙ SCHINDLER, Otto: Practischer Leitfaden zu Kommassationen (Zusammenlegung der Grundstücke) zur Theilung der Gemeindegünde und Regelung gemeinschaftlicher Nutzungsrechte sammt Beispielen und Formularen. 1879. [ÖBK]
- Fric 104 ⊙ SONNENSCHNIG, Sigmund: Der Stand der Bodenrente in Oesterreichisch-Schlesien. 1879. [K1]
- Fric 105 WILCKENS, Martin: Der Hochschul-Unterricht für Land- und Forstwirthe im Hinblick auf die Frage der Einverleibung der Wiener Hochschule für Bodencultur in die Wiener Universität. 1879. [K1]
- Fric 106 BERICHT über die Weltausstellung in Paris 1878. Herausgegeben mit Unterstützung der k. k. österreichischen Kommission für die Weltausstellung in Paris im Jahre 1878. 1879. [K1]
- Fric 107 ⊙ MUSTERPLAN für landwirthschaftliche Bauten in Niederösterreich. 1879. [K1]
- Fric 108 DIEBL, C.: Die allgemeine Wirthschaftslehre. Leitfaden zum Unterricht in derselben. 1880. [ÖBK]
- Fric 109 GRAESSNER, Fürchtegott: Die Vögel von Mittel-Europa und ihre Eier. Eine Naturgeschichte fast sämtlicher Vögel Europas' mit besonderer Berücksichtigung ihrer Fortpflanzung. 1880. [ÖBK]

- Fric 110 HELLER, Vincec Gustav: Apistische Briefe als Leitfaden zur rationellen Bienenzucht. 1880. [ÖBK]
- Fric 111 WAGNER, Wilhelm: Der practische Baurechner. Handbuch zur Anfertigung von Bauanschlügen nach dem Metermaß für Architekten, Bau-Unternehmer, Ingenieure, Domänen-Forst- und Montanbeamte, Wirthschaftsbesitzer und alle welche Rechnungen über Bauten aufzustellen und zu prüfen haben. 1880. [ÖBK]
- Fric 112 ☉ WOLF, Julius: Ueber die Reform der Zuckersteuer in Österreich. 1880. [ÖBK]
- Fric 113 Die land- und forstwirtschaftlichen LEHRANSTALTEN Österreichs nach dem Stande zu Ende März 1879. Veröffentlicht vom k.k. Ackerbau-Ministerium. 1880. [ÖBK]
- Fric 114 VERORDNUNGSBLATT für den Dienstbereich des k.k. Ackerbau-Ministeriums. 1880. [ÖBK]
- Fric 115 BÖHM, Josef: Ueber die Ursache des Absterbens der Götterbäume und über die Methode der Neubepflanzung der Ringstraße in Wien. 1881. [ÖBK]
- Fric 116 DIEBL, C.: Die landwirtschaftliche Oekonomie. 1881. [ÖBK]
- Fric 117 KERNER, A.: Schedae ad floram exsiccata Austro-Hungaricam. Opus cura musei botanici universitatis Vindobonensis conditiam. 1881. [ÖBK]
- Fric 118 LOREY, Tuisko: Ueber Stammanalysen. Bemerkungen u Erläuterungen z.T. Ertragserhebungen d. königl. Württemb. forstl. Versuchsstation. 1881. [ÖBK]
- Fric 119 MARKUS, Eduard: Das landwirtschaftliche Meliorationswesen Italiens. 1881. [ÖBK]
- Fric 120 SCHALLASCHEK, A.: Schon- und Schusszeit des Wildes in Österreich. 1881. [ÖBK]
- Fric 121 SCHLESINGER, Josef: Maximalfehler bei Polygonisirungen und ihre Bedeutung in der Vermessungspraxis. 1881. [ÖBK]
- Fric 122 SECKENDORF, Arthur Freiherr von: Das forstl Versuchswesen insbesondere dessen Zweck und wirthschaftl. Bedeutung. 1881. [ÖBK]
- Fric 123 SECKENDORF, Arthur Freiherr von: Ueber Wildbach- und Lawinverbauung, Aufforstung von Gebirgshängen und Dammböschungen etc. Vortrag. 1881. [ÖBK]
- Fric 124 ☉ SECKENDORFF, Arthur Freiherr von: Inwieweit vermag der Forstmann auf die Sicherheit und Rentabilität des Bahnbetriebes einzuwirken. 1881. [ÖBK]
- Fric 125 BAZANT: Ueber den Holzhandel. Studie und Consular-Bericht. Herausgegeben mit Unterstützung des k. k. Handels-Ministriums vom österreichisch-ungarischen Vereine der Holz-Produzenten, Holzhändler und Holz-Industriellen. 1882. [ÖBK]

- Fric 126 CIPCIC, G. und C BORTOLOTTI: Piano di costrizioni Rurali pei distretti dell'interno della Dalmazia. 1882. [ÖBK]
- Fric 127 DÜRCKHEIM, Graf Otto. Ueber das Molkereiwesen in Frankreich, England, Holland und Deutschland. Ueber die im Auftrage des k.k. A-M im Jahre 1880 unternommene Informationsreise. 1882. [ÖBK]
- Fric 128 ENGEL, Alexander von: Ungarns Holz-Industrie und Holzhandel. Technische, wirtschaftliche und statistische Mittheilungen für Holzhändler, Holzindustrielle etc. Eine Monographie. 1882. [ÖBK]
- Fric 129 NEWALD, Johann: Zur Geschichte der CameraI-Taxations-Methode. 1882. [ÖBK]
- Fric 130 PRATO, Barone G Napoleone à: Piano modello di costruzioni Rurale nell'Istria fabbricato attinente ad una piccola possessione nell'interno della provincia. 1882. [ÖBK]
- Fric 131 PRATO, Barone G Napoleone à: Piano modello di costruzioni Rurali nell Goriziano. Casa colonica pella pinura della provincia. 1882. [ÖBK]
- Fric 132 RODICZKY, Eugen von: Die Monographie des Truthuhnes. 1882. [ÖBK]
- Fric 133 ROSENZWEIG, J.: Adressbuch der Weinproducenten, Weinhändler, Champagner-Fabrikanten, Wein-Commissionäre, Hoteliers und Gastwirthe. Zusammengestellt nach officiellen Mittheilungen der bez hohen Ministerien, Landwirtschaftsgesellschaften, Handelskammern, Bürgermeisterämtern, Genossenschaften der Gastwirthe. 1882. [ÖBK]
- Fric 134 RÖTTIGER, A.: Anleitung zur Zucht und Pflege der Fasanen und einiger Wildhühnerarten. 1882. [ÖBK]
- Fric 135 DATEN über Holzproduction in Oesterreich mit besonderer Berücksichtigung Triests und der benachbarten Länder; ebenfalls herausgegeben mit Unterstützung des k.k. Ackerbau-Ministeriums. 1882. [ÖBK]
- Fric 136 SPECIAL-KATALOG der Collectiv-Ausstellung von Producten der Holzzucht und Holz-Industrie, veranstaltet vom österreichisch-ungarischen Vereine der Holz-Producenten, Holzhändler und Holz-Industriellen. 1882. [ÖBK]
- Fric 137 ALLMAYER, Ludwig Ritter von Allstern: Die Verwerthung des Cloakeninhaltes und der Düngstoffe Wiens durch das Machfeld. Eine Frage der öffentlichen Gesundheitspflege für Wien und das Land Niederösterreich. 1883. [ÖBK]
- Fric 138 BREITENLOHNER: Wie Murbrüche entstehen, was sie anrichten, und wie man bündigt. Ein Vortrag, gehalten im Vereine zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse in Wien am 7. März 1883. 1883. [ÖBK]

- Fric 139 ESPANET, Alexis: Die Kaninchenzucht. in Deutsch übertragen von E. Sabel. 1883. [ÖBK]
- Fric 140 FIRESENHOF, Freiherr Gregor: Wetterlehre oder praktische Meteorologie. 1883. [ÖBK]
- Fric 141 MOTTONY, Felix von: Milchwirtschaftliche Untersuchungen, den Möllthaler Rindviehschlag betreffend. Mittheilungen aus der Stammzucht von möllthaler Rindvieh in Weerberg. 1883. [ÖBK]
- Fric 142 PORTELE, K.: Studien über die Entwicklung der Traubenbeere und den Einfluß des Lichtes auf die Reife der Trauben. 1883. [ÖBK]
- Fric 143 PRIBYL, Leo: Bericht über die Internationale Gespannpflug-Concurrenz, verbunden mit einer Dampfflug-Ausstellung und einem Dampfplügen, welche am 11. und 12. September 1882 vom Club der Land- und Forstwirthe in Wien veranstaltet wurde. 1883. [ÖBK]
- Fric 144 ROSENTHAL, A. C.: 16 vorzügliche und interessante Haselsträucher. (Separatabdruck aus „Wiener illustrierte Garten-Zeitung“). 1883. [ÖBK]
- Fric 145 ROSENZWEIG, J.: Almanach d'adresses contenant les noms et les adresses de producteurs de vin négociants en vin fabricants de vins de champagne commissionaires en vin maîtres d'hôtels etc. tome II. La France, La Suisse, l'Angleterre et la Danemark. 1883. [ÖBK]
- Fric 146 SECKENDORF, Arthur Freiherr von: Ueber die wirtschaftliche Bedeutung der Wildbachverbauung und Aufforstung der Gebirge. Vortrag, gehalten im wissenschaftlichen Club in Wien am 1 März 1883. 1883. [ÖBK]
- Fric 147 WEYRINGER, H.: Arbeitskalender für den Gemüse- und Blumengarten und für den kleinen Park. 1883. [ÖBK]
- Fric 148 Die Herrschaft BÉLLYE. Ein ungarischer Grossgrundbesitz Seiner kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs Albrecht. Hrsg. durch den ungarischen Landes-Agricultur-Verein in Budapest. 1883. [ÖBK]
- Fric 149 Die praktische BLUMENZUCHT. Kurze populäre Anleitung zur Aussaat und Behandlung der meisten im Handel befindlichen Blumen. Zusammengestellt von einem praktischen Gärtner zum Gebrauche für Laien. 1883. [ÖBK]
- Fric 150 USSANCEN für Holz. Separatabdruck aus österreichisch-ungarisches Centralblatt für Walderzeugnisse. 1883. [ÖBK]
- Fric 151 Zwei VORTRÄGE über die Pensions-Verhältnisse der land- und forstwirtschaftlichen Beamten. Beiträge zur Pensions-Statistik von Robert Micklitz und Mittheilungen über Pensions-Normalien von Arthur Freiherrn von Hohenbruck. 1883. [ÖBK]
- Fric 152 ALERS, Georg: Der Frost in seiner Einwirkung auf die Waldbäume der nördlichen gemäßigten Zone. 1884. [ÖBK]

- Fric 153 ⊙ CSERMELYMENTI: Neue Croquis über den Tabak. 1884. [ÖBK]
- Fric 154 ⊙ KÖCK, M.: Landwirthschaftliche Blüten in poetischer Form. 1884. [ÖBK]
- Fric 155 PRIBYL, Leo: Das Bettelunwesen und die Ackerbau-Colonien. 1884. [ÖBK]
- Fric 156 ROSENTHAL, A. C.: Vaterländische Obstsorten. Alphabetisches Verzeichnis der in Oesterreich-Ungarn heimischen oder aus Oesterreich-Ungarn stammenden Aepfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen, Pfirsiche und Aprikosen. 1884. [ÖBK]
- Fric 157 SECKENDORF, Arthur Freiherr von: Verbauung der Wildbäche, Aufforstung und Berasung der Gebirgsgründe. Aus Anlaß der Reise seiner Excellenz des Herrn k.k. Ackerbau-Ministers Grafen Julius von Falkenhayn nach Südfrankreich, Tirol und Kärnten. Hrsg. vom k.k. Ackerbau-Ministerium. 1884. [ÖBK]
- Fric 158 STOLL, Rudolf: Österreichisch-ungarische Pomologie. Abbildung und Beschreibung von in Oesterreich-Ungarn verbreiteten oder einer Verbreitung werthen Früchten. 1884. [ÖBK]
- Fric 159 ⊙ WILHELM, Gustav: Anleitung zur Vertilgung der Kleeseide, sowie der Ackerdistel, des Sauerdornes und des Kreuzdornes. Unter Bezugnahme auf die Landesgesetze für Böhmen, Steiermark, Oesterreich unter der Enns, Krain und Mähren. 1884. [ÖBK]
- Fric 160 ⊙ DENKSCHRIFT über den Ausbau der Wasserstraßen in Oesterreich und über den Bau eines Donau-Oder-Canales. Herausgegeben vom Klub der Land- und Forstwirthe in Wien. 1884. [ÖBK]
- Fric 161 ⊙ JAHRESBERICHT des Comités für ornithologische Beobachtungs-Stationen in Oesterreich-Ungarn. Red. unter Mitwirkung von Ad. BACHOFER, von ECHT, B. BLASIUS, etc. von Victor Ritter von TSCHUSI zu SCHMIDTHOFFEN. Herausgegeben im Auftrage seiner k.k. Hoheit Erzherzog Rudolf vom ornithologischen Vereine in Wien. 1884. [ÖBK]
- Fric 162 BERG, Gustav Freiherr von: Die Zollnovelle vom März 1885 und ihre Bedeutung für die Landwirthschaft Ungarns. Bericht aus dem Ödenburger landwirthschaftlichen Verein. Ung Ausgabe. 1885. [ÖBK]
- Fric 163 KANT, Mathias: Beschreibung der gewöhnlichsten, der obstzuchtschädlichen Insecten. Den Obstzüchtern zur Belehrung und zum alltäglichen Gebrauche. 1885. [ÖBK]
- Fric 164 PINDER, R.: Zur Krisis des Grundbesitzes. Ein Vortrag, gehalten im Club der IFW zu Wien. 1885. [ÖBK]

- Fric 165 © STANDACHER, F und H. WILHELM: 750 Pflanzenbezeichnungen zur Benützung bei der Anlage von Herbarien. 1885. [ÖBK]
- Fric 166 STENE, Alfred: Ein Beitrag zur Beurtheilung der österreichischen Agrarfrage. 1885. [ÖBK]
- Fric 167 © BERICHT über die Verbreitung der Reblaus (*phylloxera vastatrix*) in Österreich 1883 und 1884. Veröffentlicht im Auftrage des k. k. Ackerbau-Ministerium. 1885. [ÖBK]
- Fric 168 DIENST-INSTRUCTION für die k.k. forst- und Domänenverwalter (Oberförster und Förster). 1885. [ÖBK]
- Fric 169 © DIENST-INSTRUCTION für die k.k. Forstrate. 1885. [ÖBK]
- Fric 170 © DIENST-INSTRUCTION für die k.k. Legstats-Verwalter. 1885. [ÖBK]
- Fric 171 Die Reblaus. 1885. [ÖBK]
- Fric 172 © VERHANDLUNGEN des 1 österreichischen Jagdcongresses in Wien vom 19. bis 22. Mai 1885. 1885. [ÖBK]
- Fric 173 ATTEMS, Heinrich Graf: Obstverwertung. Vortrag gehalten im Club der Land- und Forstwirthe zu Wien. 1886. [ÖBK]
- Fric 174 BÖHMERLE, Karl: Zuwachs an geharzten Schwarzföhren. 1886. [ÖBK]
- Fric 175 GAAL, Eugen von: Die Frage der landwirtschaftlichen Reise. Ein Referenten-Elaborat anlässlich des im October 1885 abzuhaltenden wirtschaftlichen Congresses. 1886. [ÖBK]
- Fric 176 GYÖRGY, Andreas von: Die Mängel der Credit-Organisation des Kleingrundbesitzes. 1886. [ÖBK]
- Fric 177 NEY: Die Schablonenwirthschaft im Walde. Ein Fehdebrief an ihre Anhänger. 1886. [ÖBK]
- Fric 178 Ein WORT ZUR REFORM der Zuckersteuer in Oesterreich-Ungarn. 1886. [ÖBK]
- Fric 179 PROTOKOLL des am 3, 4, 5, 6, 7 October 1885 in Budapest abgehaltenen internationalen landwirtschaftlichen Congresses. Hrsg. durch das Executiv-Comité. 1886 [ÖBK]
- Fric 180 BECK, Paul Alexander: Anleitung zur Bienenzucht für Kleinlandwirthe. Vom Wiener Züchter-Vereine preisgekrönte Arbeit. 1887. [ÖBK]
- Fric 181 WEINZIERL, Theodor von: Die qualitative und quantitative mechanisch-mikroskopische Analyse, eine neue Untersuchungsmethode der Mehlproducte auf deren Futterwerte und eventuelle Verfälschung. 1887. [ÖBK]
- Fric 182 BÖHMERLE, Emil: Zugleich Bericht über die am 24. Mai 1888 abgehaltene 9. ordentliche Generalversammlung des Vereines zur

- Förderung der Interessen der land- und forstwirtschaftlichen Beamten. 1888. [ÖBK]
- Fric 183 HARDEGG, Max Eugen Graf: Meine praktischen Erfahrungen mit dem Kunstdünger. Eine landwirtschaftliche Studie. 1888. [ÖBK]
- Fric 184 KORNAUTH, C.: Die landwirtschaftliche wichtigen Rückstände der Oelfabrikation. Eine Darlegung der Eigenschaften der chemischen Zusammensetzung und der mikroskopischen Kennzeichen der bei der Oelgewinnung abfallenden Rückstände, ihrer Wirkung und Anwendung in der Landwirtschaft. 1888. [ÖBK]
- Fric 185 KOZEŠNIK, Moritz: Die neue Pflanzungsmethode im Walde. 1888. [ÖBK]
- Fric 186 RATHAY, Emerich: Die Geschlechtsverhältnisse der Reben und ihre Bedeutung für den Weinbau. 1888. [ÖBK]
- Fric 187 RISLER, C. und C. Colomb-Pradel: Inwieweit vermag die chemische Bodenanalyse zur Bestimmung des Düngbedürfnisses des Bodens beizutragen. Übersetzt und mit einem Vorwort versehen von E. von Proskowez jun. 1888. [ÖBK]
- Fric 188 RUFFY, Paul von: Tabellen zur Berechnung von Futtermischungen nach Dr Emil Wolff's Analysen ausgearbeitet. 1888. [ÖBK]
- Fric 189 THÜMEN, Felix von: Die Pilze der Obstgewächse. Namentliches Verzeichniß aller bisher bekannt gewordenen und beschriebenen Pilzarten, welche auf unseren Obstbäumen, Obststräuchern und krautartigen Obstpflanzen vorkommen. 1888. [ÖBK]
- Fric 190 WEINZIERL, Theodor von: Die qualitative Beschaffenheit der Getreidekörnerernte des Jahres 1887 in Niederösterreich. Ein Beitrag zur Frage der Werthbestimmung der Körnerfrüchte auf Grund physikalischer-physiologischer Untersuchungen. 1888. [ÖBK]
- Fric 191 WEINZIERL, Theodor von: Die schweizerische Samen-Controlstation in Zürich und ihr Einfluß auf die Hebung des Futterbaues. Reisebericht an das hohe k.k. Ackerbau-Ministerium. 1888. [ÖBK]
- Fric 192 Pomologischer KATALOG der Reichs-Obstaussstellung, welche der k.k. österr. Pomologenverein zur Feier des 40jährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef I vom 2. bis 14. October 1888 unter dem Protectorate Seiner kaiserlichen Erzherzogs Karl Ludwig veranstaltet. Redig vom Obmanne des k.k. österreichischen Pomologenvereines Heinrich Graf Attems, in der Correctur freundlichst unterstützt durch die Herren Rudolf Schwarz (Tulln) und Lehrer Franz Wenisch (Feldsberg). 1888. [ÖBK]
- Fric 193 MARCHET, Gustav: 1848 - 1888. Ein Rückblick auf die Entwicklung der österreichischen Agrarverwaltung. 1889. [ÖBK]

- Fric 194 WEINZIERL, Theodor von: Die qualitative Beschaffenheit der Getreidekörnerernte des Jahre 1888 in Niederösterreich. Ein Beitrag zur Frage der Werthbestimmung der Körnerfrüchte auf Grund physikalischer und physiologischer Untersuchungen. 1889. [ÖBK]
- Fric 195 BÖHMERLE, Emil: Beiträge zur Pensions- und Mortalitäts-Statistik der land- und forstwirtschaftlichen Beamten pro 1889. 1890. [ÖBK]
- Fric 196 BÖHMERLE, Karl: Das forstliche Versuchswesen. 1891. [ÖBK]
- Fric 197 HECKE, W.: Ueber Gestütswirthschaften. 1891. [ÖBK]
- Fric 198 KÜHN, B. L.: Unter welchen Verhältnissen ist der Anbau von Zwetschken oder Pflaumen lohnend? Ein Mahnruf an alle deutschen Obstzüchter und Baumschul-Besitzer. Mit Rentabilitäts-Tabellen 1891. 1891. [ÖBK]
- Fric 199 PRIBYL, Leo: Die Bedeutung des Torfes in landwirtschaftlich-hygienischer und volkswirtschaftlicher Hinsicht. 1891. [ÖBK]
- Fric 200 PROSKEWETZ, Max Ritter von: Der internationale landwirtschaftliche Congress im Haag, 7 bis 14. September 1891. 1891. [ÖBK]
- Fric 201 PROSKEWETZ, Max Ritter von: Bericht über die Verhandlungen und Beschlüsse des Internationalen land- und forstwirtschaftlichen Congresses in Wien, 1890. Im Auftrage des Congress-Comités bearbeitet. 1891. [ÖBK]
- Fric 202 SECKENDORFF, Ferdinand: Bericht über eine vom „Vereine zum Schutze des österreichischen Weinbaues“ subventionirte Reise nach Frankreich, zwecks Information über die Einrichtung und den Betrieb von Handelsrebschulen mit amerikanischen Reben. 1891. [ÖBK]
- Fric 203 THÜMEN, Felix von: Die Black-rot-Krankheit der Weinreben. 1891. [ÖBK]
- Fric 204 WACHTL, Fritz A.: Die Nonne. (Psilura Monacha L) Naturgeschichte und forstliches Verhalten des Insectes, Vorbeugungs- und Vertilgungsmittel. Herausgegeben vom k.k. Ackerbau-Ministerium. 1891. [ÖBK]
- Fric 205 Das GOLDENE BUCH der Land- und Forstwirtschaft in Oesterreich-Ungarn. Herausgegeben von Leo Pribyl, Adolf Hohegger, Adolf Lichtblau, Adolf Treulich. 1891. [ÖBK]
- Fric 206 BERICHT über die Verhandlungen der Section für Volkswirtschaft des Internationalen land- und forstwirtschaftlichen Congresses zu Wien im September 1890. 1891. [ÖBK]
- Fric 207 BÖHMERLE, Emil: Beiträge zur Pensions- und Mortalitäts-Statistik der Land- und forstwirtschaftlichen Beamten und Diener. 1892. [ÖBK]

- Fric 208 CIESLAR, Adolf: Die Naturwissenschaften im waldbaulichen Unterrichte. 1892. [ÖBK]
- Fric 209 CIESLAR, Adolf: Mittheilungen aus dem forstlichen Versuchswesen Oesterreichs. Hrsg. von der k.k. forstlichen Versuchsanstalt in Mariabrunn. 1892. [ÖBK]
- Fric 210 CSERHATI, Alexander: Die Ergebnisse der Tiefcultur in Ungarn mit besonderer Berücksichtigung der Dampfcultur. 1892. [ÖBK]
- Fric 211 DIMITZ, Ludwig: Forste und Forstwirthschaft an der Wende des 19. Jahrhunderts. Vortrag, gehalten im Club der Land- und Forstwirthe zu Wien am 11. 3. 1892 herausgegeben vom Club der Land- und Forstwirthe in Wien. 1892. [ÖBK]
- Fric 212 HENSCHERL, Gustav: Die Nonne. In Rücksicht ihrer Bekämpfung Vortrag, gehalten im Club der Land- und Forstwirthschaft in Wien am 6. 3. 1891. 1892. [ÖBK]
- Fric 213 LAMBL, J.B.: Die landwirthschaftliche Taxation, ihre Hindernisse und deren Beseitigung. 1892. [ÖBK]
- Fric 214 LORENZ von Liburnau, Josef Roman Ritter: Resultate forstlich-meteorologischer Beobachtungen, insbesondere in den Jahren 1885 - 1887. 1892. [ÖBK]
- Fric 215 MARESCHEK, Heinrich: Das Molkereiwesen in Dänemark und Schleswig-Holstein. 1892. [ÖBK]
- Fric 216 VANHA, Johann J.: Die Getreide- und Rübensamenzucht in Deutschland und Frankreich. Reisebericht an das k.k. Ackerbau-Ministerium. 1892. [ÖBK]
- Fric 217 VOLKMANN, Heinrich: Das Waidwerk in Österreich, mit besonderer Berücksichtigung des Hochgebirges. Ein Hand- und Lehrbuch für Jagd-Herren und Jäger. 1892. [ÖBK]
- Fric 218 WODIZKA, Wilhelm: Die Marchfeld-Bewässerung und Verwerthung der Wiener Abfallwässer. 1892. [ÖBK]
- Fric 219 ZOEBEL, Anton: Bericht an das hohe k.k. Ackerbau-Ministerium über das landwirthschaftliche Versuchswesen und seine Beziehungen zur Pflanzenveredelung in Deutschland, Dänemark, Schweden und Norwegen. 1892. [ÖBK]
- Fric 220 BERICHT über die Verhandlungen des am 3. 4. 1892 im Sophiensaal in Wien abgehalten österreichischen Weinbautages. 1892. [ÖBK]
- Fric 221 DISCUSSION über den Ausbau der Wasserstraßen in Oesterreich und insbesondere über die Herstellung eines Donau-Oder-Canals; stattgefunden im Club der Land- und Forstwirthe in Wien am 30 Jänner 1891. 1892. [ÖBK]
- Fric 222 RECHENSCHAFTSBERICHT des Directoriums des Vereines für Güterbeamte für das 12. Vereinsjahr 1891. Erstattet in der 13. ordentlichen General-Versammlung am 26. März 1892. 1892. [ÖBK]

- Fric 223 ROTHSCHÜTZ' illustrirter Bienzuchtsbetrieb. Naturgeschichte und Betriebslehre mit Anhang die Krainer Biene und ihre Zucht. 1892. [ÖBK]
- Fric 224 BÖHMERLE, Karl: Formzahlen und Massentafeln für die Schwarzföhre. 1893. [ÖBK]
- Fric 225 CHAROUSEK, B.: Unsere Milchwirthschaft. Vortrag, gehalten in der ersten ordentlichen General-Versammlung des österreichischen Central-Vereines für Milchwirthschaft, am 11. Februar 1893 in Wien. 1893. [ÖBK]
- Fric 226 DIMITZ, Ludwig: Die Motive des Waldschutzes. Nach einem im Club der Land- und Forstwirthe in Wien am 25. November 1892 gehaltenen Vortrage. 1893. [ÖBK]
- Fric 227 MÜLLER, Robert: Die Einrichtung von Versuchsstätten für die thierärztliche Forschung. 1893. [ÖBK]
- Fric 228 POHL, J.: Reductionstafeln. 1893. [ÖBK]
- Fric 229 ROSENTHAL, A. C.: Pomologisches Handbuch für Niederösterreich. Nach Erhebungen des Niederösterreichischen Landes-Obstbau-Vereines in Wien zusammengestellt. 1893. [ÖBK]
- Fric 230 ROTZMY, K. A.: Betrachtungen über Ursachen und Wirkungen der Hochwässer und Vorschläge für deren Einschränkungen. 1893. [ÖBK]
- Fric 231 SPIEGER, J.: Praktische Anwendung zur Bekämpfung der Rüben-Nematode. (Heterodera Schatii). 1893. [ÖBK]
- Fric 232 WOZESKA, Karl: Neues Fischzuchts-Verfahren verbunden mit Weiden-Cultur nebst einem Krebszuchts-Verfahren. 1893. [ÖBK]
- Fric 233 ROTHSCHÜTZ' illustrirter Bienzuchtsbetrieb. Bienenzuchtflora. Mit vielen Illustrationen. 1893. [ÖBK]
- Fric 234 BÖHMERLE, Karl: Die forstlichen Versuchsarbeiten und ihre Ausführungen in der Wirthschaftspraxis. Referat, gehalten am 27. Juni 1893 bei der XXI General-Versammlung des niederösterreichischen Forstvereines in Retz. 1894. [ÖBK]
- Fric 235 BÖHMERLE, Karl: Die Haupt-Lebensmomente des Haar- und Federwildes, dann dessen Schon- und Schußzeit in Osterreich-Ungarn. Eine jagdzoologische Studie. 1894. [ÖBK]
- Fric 236 GUTTENBERG, Adolf Ritter von: Die Revision des Vermögensstandes in Fideicommißforsten. Vortrag, gehalten im Club der Land- und Forstwirthe in Wien. 1894. [ÖBK]
- Fric 237 JOCH, Franz: Auszug aus dem Reisebericht nebst einem Anhang; Mittheilungen über die Milchwirthschaft im Allgäu. 1894. [ÖBK]
- Fric 238 KATSCHHALER, Karl: Die Bekämpfung der Reblaus durch Schwefelkohlenstoff. Bericht über eine vom k.k. AM subventionirte Studienreise. 1894. [ÖBK]

- Fric 239 MARCHET, Gustav: Die rechtliche Stellung und die Altersversorgung der Güterbeamten. Vortrag, gehalten am 4. März 1894 in der XV. ordentlichen Generalversammlung des Vereines für Güterbeamte. 1894. [ÖBK]
- Fric 240 MYRBACH, Franz Freiherr von: Die Molkerei-Genossenschaften in Oesterreich und deren Besteuerungen. guttenberg, Adolf Ritter von: Die Revision des Vermögensstandes in Fideicommißforsten. Vortrag, gehalten im Club der Land- und Forstwirthe in Wien am 9. März 1894. 1894. [ÖBK]
- Fric 241 OLSCHOWY, Julius: Die Ergebnisse der vom Vereine zur Förderung des landwirthschaftlichen Versuchswesens in Oesterreich eingeleiteten Düngungsversuche zu Getreide und Rübe. 1894. [ÖBK]
- Fric 242 SCHWEITZER, Karl von: Rentergüter und Berufsgenossenschaften der Landwirthe, auf Grund der Regierungs-Vorlagen an das österreichische Abgeordnetenhaus. 1894. [ÖBK]
- Fric 243 SYLVA-TAROUCA, Franz Graf von: Der Park. Eine Studie. 1894. [ÖBK]
- Fric 244 ALBUM der Rinder-Racen. 1894. [ÖBK]
- Fric 245 ROTHSCHÜTZ' illustrirter Bienenzuchtsbetrieb. Die Bienenzuchtsproducte Honig und Wachs. 1894. [ÖBK]
- Fric 246 ADÁCSI: Die Bienenzucht in der Nußschale. Ein Leitfaden zum Unterrichte für Anfänger. 1895. [ÖBK]
- Fric 247 BRIEM, Hermann: Der praktische Rübenbau. In zwnaglosen Heften besprochen, unter Berücksichtigung der neuesten Forschungen. 1895. [ÖBK]
- Fric 248 CIESLAR, Adolf: Die Erblichkeit des Zuwachs-Vermögens bei den Waldbäumen. [ÖBK]
- Fric 249 GÖTHE, Hermann: BERICHT des V österreichischen Weinbau-Congresses in Wien vom 4. - 6. September 1894. Herausgegeben vom Controll-Ausschusse des V. österr. Weinbau-Congresses in Wien. Verfasst von Hermann Göthe. 1895. [ÖBK]
- Fric 250 HUFNAGL, Leopold: Anleitung zur Führung des Tagebuches für die forstliche Staatsprüfung. 1895. [ÖBK]
- Fric 251 LIEBENBERG, Adolf Ritter von: Die Versuchs-Thätigkeit des praktischen Landwirthes. 1895. [ÖBK]
- Fric 252 LÖWI, Edmund: Die natürlichen Kraftfuttermittel. Analyse und Fütterungs-Anleitung, sowie deren Bedeutung in hygienischer, volkwirthschaftlicher und finanzieller Beziehung. 1895. [ÖBK]
- Fric 253 PROSKOWETZ, Emil jun.: Die Sortenprüfung bei Zuckerrüben, Futterrüben und Kartoffeln. 3. Heft der Kurzen Berichte des Vereines zur Förderung des landwirthschaftlichen Versuchswesens. 1895. [ÖBK]

- Fric 254 WEINZIERL, Theodor von: Ueber die Beschaffenheit der Samen einiger im Handel vorkommender russischer und tiroler Leinsorten. 1895. [ÖBK]
- Fric 255 ZURUNIĆ, Theodor: Die bosnische Pflaume. Eine Handelsstudie. Herausgegeben von der bosnisch-hercegovnischen Landesregierung. 1895. [ÖBK]
- Fric 256 © Die WILDBACH-VERBAUUNG in den Jahren 1883 - 1894. Herausgegeben vom k.k. Ackerbau-Ministerium. 1895. [ÖBK]
- Fric 257 EISENMENGER, Gustav und Oswald HORST: Die Wildschaden-Ermittlung vom gesetzlichen und praktischen Standpunkte. 1896. [ÖBK]
- Fric 258 HEMPEL, Gustav: Die Aestung des Laubholzes, insbesondere der Eiche. 1896. [ÖBK]
- Fric 259 HOPPE, Eduard: Regenmessung unter Baumkronen. 1896. [ÖBK]
- Fric 260 KUTSCHERA, Edmund: Der Artikel Zucker. Ein Beitrag zur Aufklärung. 1896. [ÖBK]
- Fric 261 PROSKOWETZ, Emmanuel Ritter von: Der Donau-Oder-Canal (Kaiser Franz Joseph-Schiffahrt-Canal). 1896. [ÖBK]
- Fric 262 SACHS, Jaques: Adressbuch der Holz-Interessenten Österreich-Ungarns. 1896. [ÖBK]
- Fric 263 SCHRÖDER, Endurard [sic!]: Die Pilze, ein Volksnahrungsmittel. Eine national-ökonomisch-mykologische Studie. 1896. [ÖBK]
- Fric 264 SYRUPSCHEK, Julius: Ueber forstgesetzwidrige Holzschlägerungen in servitutsfreien Bauernwäldungen und das forstpolizeiliche Strafverfahren. 1896. [ÖBK]
- Fric 265 WEINZIERL, Theodor von: Regeln und Normen für die Benützung der Samen. 1896. [ÖBK]
- Fric 266 WEINZIERL, Theodor von: Das Getreide. Kurze Charakteristik und Beurtheilung der „Körnerfrüchte“ des Handels. Ein Beitrag zu den Entwürfen eines Codex alimentaries Austriacus. 1896. [ÖBK]
- Fric 267 WEINZIERL, Theodor von: Der alpine Versuchsgarten auf der Sandling-Alpe. 1896. [ÖBK]
- Fric 268 Ungarisches landwirthschaftliches ADRESSBUCH. 1896-97. 1896. [ÖBK]
- Fric 269 Kurze BERICHTE des Vereines zur Förderung des landwirthschaftlichen Versuchswesens in Österreich. 1896. [ÖBK]
- Fric 270 BALÁS ÁRPÁD von Sipek: Kurzer Abriss der Geschichte der ungarischen Landwirtschaft. 1897. [ÖBK]
- Fric 271 ECKERT, Franz: Lehrbuch der Forstwirtschaft für Waldbau- und Försterschulen, sowie zum ersten forstlichen Unterrichte für Aspiranten des Forstverwaltungsdienstes. Unter Mitwirkung von August G. RUZICKA und Josef Roman Ritter LORENZ VON LIBURNAU. 1897. [ÖBK]

- Fric 272 EGER, L.: Der Naturaliensammler. Praktische Anleitung zum Sammeln, Präpariren, Conserviren organischer und unorganischer Naturkörper. 1897. [ÖBK]
- Fric 273 FRIESENHOF, Freiherr Gregor: Über den Einfluss der Witterung auf den Baumzuwachs. 1897. [ÖBK]
- Fric 274 GRÜNWALD, Wilhelm: Die praktische Holzausnützung. Calculations-Tabelle für Forstwirthe, Holzindustrielle und Holzhändler. 1897. [ÖBK]
- Fric 275 HORAK, Alois: Kubik-Tabellen für Bretter und Kanthölzer. 1897. [ÖBK]
- Fric 276 REITMAIR, Otto: Über Stickstoff-Düngung. Mit besonderer Berücksichtigung der wichtigsten Stickstoff-Dünger des Handels (schwefelsaures Ammoniak und Chilisalpeter) mit einem Vorworte von Prof. E. Meißl). 1897. [ÖBK]
- Fric 277 STAUDACHER, Franz: Antike und moderne Landwirthschaft. 1897. [ÖBK]
- Fric 278 WEINZIERL, Theodor von: Über die Zusammensetzung und den Anbau der Grassamenmischungen. 1897. [ÖBK]
- Fric 279 ROTSCHÜTZ' illustrirter Bienzuchtsbetrieb. Nachschlage- und Handwörterbücher [sic!]. 1897. [ÖBK]
- Fric 280 Ungarns LANDWIRTHSCHAFT 1896. Herausgegeben von k ungarischen Minister für Ackerbau. 1897. [ÖBK]
- Fric 281 BREDEN, A.: Leitfaden für den Obstbau. Im Auftrage des Allgemeinen österreichischen Gärtner-Verbandes zusammengestellt. 1898. [ÖBK]
- Fric 282 BROZ, Ferdinand: Die landwirthschaftlichen Spiritus-Brennereien. 1898. [ÖBK]
- Fric 283 © FABBENDER, Josef: Die Taxation der Hagelschäden aller wesentlichen Fruchtgattungen nebst kurzgefasster Beschreibung der wichtigsten Pflanzenkrankheiten, Insecten- und Raupenschädlinge, sowie auch der Zusammenstellung durchschnittlicher Fechsungsergebnisse und Anknüpfung. Ein Handbuch für Taxatoren, Beamte und Agenten der Hagel-Versicherungs-Anstalten, so auch für Oekonomen und Oekonomie-Beamten, w welche dem Hagel-Taxations-Berufe sich widmen oder ihr Interesse zuwenden wollen. 1898. [ÖBK]
- Fric 284 HUFNAGL, Leopold: Die Bertriebseinrichtung in kleinen Wäldern, insbesondere in Gemeinde- und Genossenschafts-Wäldern. 1898. [ÖBK]
- Fric 285 KOZEŠNIK, Moritz: Die Bestandspflege mittelst der Lichtung nach Stammzahltafeln und ein Vorschlag zur Benützung einer Normal-Lichtungstafel. 1898. [ÖBK]
- Fric 286 SADOWSKI, Adolf: Die landwirthschaftliche Concurrrenz oder des Ackerbauers Zukunft und Wohlfahrt nebst kritischen

- Betrachtungen über den Gesetzentwurf, betreffend die Berufsgenossen der Landwirthe. 1898. [ÖBK]
- Fric 287 STANZEL, Vitus: Wichtiges über Obstbau und Obstverwertung. Aus dem an das hohe k.k. Ackerbauministerium erstatteten Reiseberichte im Jahre 1897. 1898. [ÖBK]
- Fric 288 CONGRÈS international agriculture tenu a Budapest du 17 au 20 September 1896 sous la présidence de M ignace de Darányi. 1898. [ÖBK]
- Fric 289 KATALOG der an der Lehrkanzel für Betriebslehre der k.k. Hochschule für Boden-Cultur in Wien befindlichen Sammlung von Original-Bauplänen typischer, landwirtschaftlicher Gebäude beim Kleingrundbesitze in Oesterreich und von Publicationen über landwirtschaftliches Bauwesen. 1898. [ÖBK]
- Fric 290 VERZEICHNISS der an den landwirtschaftlichen Mittel- und niederen Schulen Oesterreichs in Gebrauch stehenden Schulbücher. Zusammengestellt von Buchhandlung W. Frick. 1898. [ÖBK]
- Fric 291 ECKERT, Franz und Josef Roman Ritter LORENZ von LIBURNAU: Lehrbuch der Forstwirtschaft für Waldbau- und Försterschulen. 1899. [ÖBK]
- Fric 292 WANG, Ferdinand: Die Gesetze der Bewegung des Wassers und des Geschiebes, die Berechnung der Wasserabflüßmengen und der Durchfluß-Profile. Zum Gebrauche für den Forsttechniker. 1899. [ÖBK]
- Fric 293 BÖHMERLE, Karl: Bisherige Erfahrungen aus einigen Durchforstungs- und Lichtungsversuchsflächen der k. k. forstlichen Versuchsanstalt in Mariabrunn. 1900. [K2]
- Fric 294 GÜNTHER, Alfred: Der Waldarbeiter. Eine Richtschnur für Waldbesitzer zur Heranbildung tüchtiger, ständiger Waldarbeiter. 1900. [ÖBK]
- Fric 295 GÜNTHER, Franz: Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft des österreichischen Großgrundbesitzers und Güterbeamten. 1900. [ÖBK]
- Fric 296 HAIN, Paul: Die Zusammenlegung (Commasation) der landwirtschaftlichen Grundstücke. Mit besonderer Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Verhältnisse Niederösterreichs. 1900. [ÖBK]
- Fric 297 © STIFT, Anton: Die Krankheiten und thierischen Feinde der Zuckerrübe. 1900. [ÖBK]
- Fric 298 STIFT, Anton: Leitfaden für Zuckerfabricks-Chemiker. 1900. [ÖBK]
- Fric 299 WEINZIERN, Theodor von: Regeln für landwirtschaftliche Lagerhausgenossenschaften beim Ankauf von Sämereien und Kraftfuttermitteln. 1900. [ÖBK]

- Fric 300 ⊙ WEINZIERL, Theodor von: Über die Zusammensetzung und den Anbau der Grassamen-Mischungen. 1900. [ÖBK]
- Fric 301 WEINZIERL, Theodor von: Versuche über die Reinigung des Getreides von Mutterkorn. 1900. [ÖBK]
- Fric 302 Der bäuerliche KLEINWALDBESITZ. Seine Bedeutung, Bewirtschaftung und Pflege. 1900. [ÖBK]
- Fric 303 VERHANDLUNGEN des österr.Forst-Congresses. 1900. [ÖBK]
- Fric 304 CIESLAR, Adolf: Über Anbauversuche mit fremdländischen Holzarten in Oesterreich. 1901. [ÖBK]
- Fric 305 ⊙ HUFNAGL, Leopold: Die Buchenfrage in der österreichischen Forstwirtschaft. 1901. [ÖBK]
- Fric 306 ⊙ KOBER, Franz: Kurze Anleitung über die Cultur und Veredelung der amerikanischen Reben mit besonderer Berücksichtigung der nördlichen Weinbaugebiete in Österreich. 1901. [ÖBK]
- Fric 307 ⊙ REUSS, Hermann: Über die nachteiligen Einflüsse naturwidrig-misshandelnder Pflanzmethoden auf die Bestandeszukunft mit specieller Bezugnahme auf die Fichte. 1901. [ÖBK]
- Fric 308 ⊙ REUSS, Hermann: Zur Illustration der Folgenachtheile der Schälbeschädigung durch Hochwild im Fichtenbestande. 1901. [ÖBK]
- Fric 309 LEHRBUCH der Forstwirtschaft für Waldbau- und Försterschulen, sowie zum ersten forstlichen Unterrichte für Aspiranten des Forstverwaltungsdienstes. Begonnen von Franz ECKERT, Fortgesetzt von Liburnau unter Mitwirkung von Johann Lang und Karl Wizlsperger. 1901. [ÖBK]
- Fric 310 ⊙ Stenographisches PROTOKOLL über die Enquête betreffend die Reform des börsemässigen Terminhandels mit landwirtschaftlichen Producten. 1901. [ÖBK]
- Fric 311 ⊙ Systematischer AUSZUG aus den Äusserungen der Kommissionsmitglieder und Experten. 1901. [ÖBK]
- Fric 312 BÖHMERLE, Karl: Über die Vorannahme genauer Kluppierungen. 1902. [ÖBK]
- Fric 313 KREIBICH, M.: Elemente der praktischen Geometrie. (Sonderabdruck aus „Eckert, Lorenz: Lehrbuch der Forstwirtschaft für Waldbau- und Försterschulen“). 1902. [ÖBK]
- Fric 314 ⊙ PESCHKE, F.: Fünfzig Jahre. Ein Märchentraum. 1902. [ÖBK]
- Fric 315 SCHIFFEL, A.: Die Kubierung von Rundholz aus zwei Durchmessern und der Länge. 1902. [ÖBK]

- Fric 316 SCHIFFEL, A.: Die Kubierung von Rundholz aus zwei Durchmessern und der Länge. 1902. [ÖBK]
- Fric 317 SCHORSTEIN, J.: Über eine neue Holzuntersuchungs-Methode. 1902. [ÖBK]
- Fric 318 WEINZIERL, Theodor von: Alpine Futterbauversuche zugleich 2 Bericht über die im alpinen Versuchsgarten auf der Sandlingalpe durchgeführten wissenschaftlich-praktischen Untersuchungen in den Jahren 1890 - 1900. 1902. [ÖBK]
- Fric 319 ☉ JAHRESBERICHT für Staats- und Fondsgüter-Verwaltung. Herausgegeben vom, k.k. Ackerbau-Ministerium. Redigiert von Ludwig DIMITZ. 1902. [ÖBK]
- Fric 320 ADLER, H.: Zur Hebung der Seefischerei Österreichs. 1903. [ÖBK]
- Fric 321 BÖHMERLE, Karl: Bestandesdichte und Bestandeshöhe. 1903. [ÖBK]
- Fric 322 JANKA, G.: Die Eignung des Buchenholzes zu Strassenpflaster im Vergleiche mit Nadelhölzern. 1903. [ÖBK]
- Fric 323 JANKOWSKY, R.: Die Begründung naturgemäßer Hochwaldbestände. 1903. [ÖBK]
- Fric 324 KUBELKA, A.: Der Riesweg als Holzbringungsanstalt des Hochgebirges. 1903. [ÖBK]
- Fric 325 ☉ REITMAIR, Otto: Bericht über die mit Winterhalmfrucht im herbst 1900 eingeleiteten und 1901 zum Abschluß gebrachten Phosphat-Düngungs-Versuche. 1903. [ÖBK]
- Fric 326 ☉ RUSSO: Anleitung zur praktischen Kaninchenzucht. 1903. [ÖBK]
- Fric 327 ☉ SCHUPPLI, P. und A. BISCHOFBERGER: Eine alpwirtschaftliche Reise steirischer Landwirte in die Schweiz. 1903. [ÖBK]
- Fric 328 SYRUTSCHEK, J.: Anleitung zur zweckmässigen Bewirtschaftung des bäuerlichen und des Gemeinde-(gemeinschafts-)Waldes in Niederösterreich. 1903. [ÖBK]
- Fric 329 CIESLAR, Adolf: Einiges über die Rolle des Lichtes im Walde. 1904. [ÖBK]
- Fric 330 DIMITZ, Leopold: Die forstlichen Verhältnisse und Einrichtungen Bosniens und der Herzegowina. Mit einem allgemeinen orientierenden Natur- und Kulturbilde und einer Karte dieser Länder. 1904. [ÖBK]
- Fric 331 ☉ GIERTH, H.: Vorschläge zur Hebung der landwirtschaftlichen Hühnerzucht. 1904. [ÖBK]
- Fric 332 ☉ HUFNAGL, Leopold: Der Holzhandel in seinen Grundlagen, Wegen und Zielen. 1904.[ÖBK]

- Fric 333 JANKA, G.: Untersuchungen über die Elastizität und Festigkeit der österreichischen Bauhölzer. 1904. [ÖBK]
- Fric 334 JANKA, G.: Untersuchungen über Holzqualität. 1904. [ÖBK]
- Fric 335 KOZEŠNIK, Moritz: Die Ästhetik im Walde, die Bedeutung der Waldpflege und die Folgen der Waldvernichtung. 1904. [ÖBK]
- Fric 336 LAMBL, J.B.: Die Landgutssubstanz und die landwirtschaftliche Rechnungsführung. Vermächtnis eines alten Lehrers für jüngere Berufsgenossen und für praktische Landwirte. 1904. [ÖBK]
- Fric 337 SCHIFFEL, A.: Wuchsgesetze normaler Fichtenbestände. 1904. [ÖBK]
- Fric 338 SIMONY, O: Über Formzahlenengleichungen und deren forstmathematische Verwertung. Ein neuer, die Lösung wichtiger morphologischer Probleme vermittelnder Beitrag zur wissenschaftlichen Holzmeßkunde. 1904. [ÖBK]
- Fric 339 ☉ TREIBL, Adolf: Fragen des Getreidehandels und der Getreidebörse. 1904. [ÖBK]
- Fric 340 ☉ WEINZIERL, Theodor von: Das neue Anstaltsgebäude der k.k. Samen-Kontroll-Station. 1904. [ÖBK]
- Fric 341 ☉ WEIPPL, Th.: Die Faulbrut der Bienen. 1904. [ÖBK]
- Fric 342 ☉ WEIPPL, Th.: Der Bau des Bienenhauses. Ratschläge zur Erbauung von Bienenhäusern und Bienenständen. 1904. [ÖBK]
- Fric 343 BÖHMERLE, Karl: Bewässerungsversuche im Walde. 1905. [ÖBK]
- Fric 344 CIESLAR, Adolf: Bewässerungsversuche im Walde. 1905. [ÖBK]
- Fric 345 KALTENEGGER, Ferdinand: Rinder der österreichischen Alpenländer. 1905. [ÖBK]
- Fric 346 MARCHET, J.: Holzproduktion und Holzhandel von Europa, Afrika und Nordamerika. Im Auftrage des k.k. Ackerbauministeriums und des k.k. Handelsministeriums. 1905. [ÖBK]
- Fric 347 SCHIFFEL, A.: Form und Inhalt der Lerche. 1905. [ÖBK]
- Fric 348 ☉ SLAWKOWSKY, G. J.: Über Anpassungs- und Korrelationserscheinungen der Pflanzen mit Einschluß der Kulturgewächse. 1905. [ÖBK]
- Fric 349 STRAKOSCH, S.: Amerikanische Landwirtschaft. 1905. [ÖBK]
- Fric 350 TREIBL, Adolf: Die Kursnotierung an landwirtschaftlichen Börsen (Getreidebörsen). 1905. [ÖBK]
- Fric 351 BAUER, V. von: Österreichische Exportpolitik. 1906. [ÖBK]
- Fric 352 BÖHMERLE, Emil: Waldbauliche Studien über den Nußbaum und die Edelkastanie. 1906. [ÖBK]

- Fric 353 BÖHMERLE, Karl: Die Streuversuche im großen Föhrenwalde. 1906. [ÖBK]
- Fric 354 HAAS, Bruno: Tabellen zur Alkohol- und Extraktbestimmung im [sic!] Bier und Wein. Mit Zugrundelegung der Tafeln der k.k. österreichischen Normal-Eichungskommission. 1906. [ÖBK]
- Fric 355 JANKA, G.: Die Härte des Holzes. 1906. [ÖBK]
- Fric 356 © WEINZIERL, Theodor von: Bericht über die Erste internationale botanische Ausstellung in Wien vom 11 bis 25 Juni 1905. 1906. [ÖBK]
- Fric 357 WEINZIERL, Theodor von: Regeln und Normen für die Benutzung der Samen. 1906. [ÖBK]
- Fric 358 ZEDERBAUER, Emmerich: Die Moose und Flechten in den Versuchbeständen im Großen Föhrenwalde bei Winer-Neustadt. 1906. [ÖBK]
- Fric 359 BERGER-FLADNITZ, A.: Krankheiten des Haus- und Wildgeflügels. 1907. [ÖBK]
- Fric 360 BÖHMERLE, Karl: Die Dürreperiode 1904 und unsere Versuchbestände. 1907. [ÖBK]
- Fric 361 ENGEL, Alexander von: Österreichs Holzindustrie und Holzhandel. Technische, wirtschaftliche und statistische Mitteilungen für Holzindustrielle, Holzhändler, Forstwirte. (Fachliche Publikation des k.k. Technischen Gewerbe-Museums in Wien. Eine Monographie. 1907. [ÖBK]
- Fric 362 HUFNAGL, Leopold: Zur Gesetzgebung über die Ödlandaufforstung, den Waldschutz und die Beförderung in Österreich. 1907. [ÖBK]
- Fric 363 JANKA, G. und Josef Roman Ritter LORENZ von Liburnau: Die Entwicklung von Süß- und Salzwässern auf die gewerblichen Eigenschaften der Hauptholzarten. 1907. [ÖBK]
- Fric 364 LUKASIEWICZ, N. von: Die Lage der Pferdezucht in Gallizien in bezug auf die Remontierung in Österreich. 1907. [ÖBK]
- Fric 365 SCHIFFEL, A.: Form und Inhalt der Weißföhre. 1907. [ÖBK]
- Fric 366 © WEINZIERL, Theodor von: Organisation und Entwicklung der Samenkontrollstation in Wien 1881 - 1906. 1907. [ÖBK]
- Fric 367 WEINZIERL, Theodor von: Über Streuwesen. Ein Beitrag zur Lösung der Streufrage im Gebirge. 1907. [ÖBK]
- Fric 368 © WEINZIERL, Theodor von: Vorschläge für eine einheitliche international gültige „Untersuchungsmethode und Normen“ für Rübensamen. 1907. [ÖBK]
- Fric 369 DAFERT, F.W. und K. KORNAUTH: Experimentelle Beiträge zur Lösung der Frage nach der zweckmäßigsten gesetzlichen Regelung des Verkehrs mit Hefe. 1908. [ÖBK]

- Fric 370 INGOVIZ, R. A.: Wald und Weide in den Alpen. 1908. [ÖBK]
- Fric 371 RANNINGER, R.: Milchviehzucht auf Leistung. 1908. [ÖBK]
- Fric 372 SCHIFFEL, A.: Mitteilungen aus dem forstl. Versuchswesen. 1908. [ÖBK]
- Fric 373 SCHOLLMAYER-LICHTENBERG, E. H.: Wasserversorgung im Karstgebiete. 1908. [ÖBK]
- Fric 374 SCHROEDER, E. A.: Craterellus-Arten. Über die Craterellus-Arten im allgemeinen und den Craterellus nucleatus Schroeder (nußartige Craterelle, Ziegentes kozi cycki) im besonderen. 1908. [ÖBK]
- Fric 375 TRINKS, Z.: Teichwirtschaft und Fischzucht mit besonderer Berücksichtigung der Teichwirtschaft und Fischzuchtanstalt in Kotzmann sowie der fischzüchterischen Verhältnisse in der Bukowina. 1908. [ÖBK]
- Fric 376 WEICKL, R.: Kritische Besprechung des neuen österreichischen Weingesetzes mit einigen Anregungen, die zum allgemeinen Besten dienen sollen. 1908. [ÖBK]
- Fric 377 WEINZIERL, Theodor von: Die Förderung des künstlichen Futterbaues in Österreich. 1908. [ÖBK]
- Fric 378 WTTSTEIN, R.R. von: Handbuch der systematischen Botanik. 1908. [ÖBK]
- Fric 379 ALPWIRTSCHAFTSPOLITIK in den Alpen. 1908 [ÖBK]
- Fric 380 FORST- UND JAGDSTATISTIK für das Jahr 1906/07. 1908. [ÖBK]
- Fric 381 VERHANDLUNGEN des 1. internationalen Laryngorhinologenkongresses. 1908. [ÖBK]
- Fric 382 BERSCH, W.: Handbuch der Moorkultur. Für Landwirte und Kulturtechniker und Studierende. 1909. [ÖBK]
- Fric 383 DAFERT, F. W. und F. FREYER: Über die Denaturierung des Zuckers, der zur Nofütterung der Bienen dient. 1909. [ÖBK]
- Fric 384 © WEINZIERL, Theodor von: Die k.k. Samenkontrollstation in Wien und ihre Bedeutung für die Landwirtschaft und Müllerei. 1909. [ÖBK]
- Fric 385 Die agrarischen OPERATIONEN in Österreich. 1909. [ÖBK]
- Fric 386 BITTMANN, O.: Die holzerstörenden und holzersetzenden parasitären und saprophytischen Pilze unserer Laubhölzer im Walde und auf den Lagerplätzen. 1910. [ÖBK]
- Fric 387 FORSCHER, H.: Beiträge zur Statistik des Jagd. 1910. [ÖBK]
- Fric 388 LINDHEIM, A. von: Der Schutz edler Tierrassen. 1910. [ÖBK]
- Fric 389 LOOS, K.: Der Schwarzspecht. Sein Leben und seine Beziehung zum Forsthaushalte. 1910. [ÖBK]

- Fric 390 PANZ, F. von: Die Hochschutzzollpolitik Hohenblums und der österreichische Bauernstand. 1910. [ÖBK]
- Fric 391 SLAWKOWSKY, W.: Grad und Ursachen der Schwankungen in der Zusammensetzung der Milch. Das Fett der Kuhmilch. 1910. [ÖBK]
- Fric 392 WEINZIERL, Theodor von: Bericht über die mit Staats- und Landessubventionen durchgeführten Maßnahmen zur Förderung des Pflanzenbaues. 1910. [ÖBK]
- Fric 393 ☉ ERSTE internationale Jagd Ausstellung 1910. Offizielles SOUVENIR. 1910. [ÖBK]
- Fric 394 ☉ FORST- UND JAGDSTATISTIK für das Jahr 1908. 1910. [ÖBK]
- Fric 395 ☉ Offizielle FÜHRER der Ersten Internationalen Jagd Ausstellung. 1910. [ÖBK]
- Fric 396 ☉ Offizieller KATALOG der Ersten Internationalen Jagd Ausstellung. 1910. [ÖBK]
- Fric 397 ADLER, Heinrich: Die Angelfischerei in der Pielach. Mit einer Übersichtskarte. 1911. [K2]
- Fric 398 ADLER, Heinrich: Zur Hebung der Seefischerei Österreichs. 1911. [K2]
- Fric 399 ALLMEYER, Ludwig Ritter von Allstern: Die Verwertung des Cloakeninhaltes und der Dungstoffe Wiens durch das Marchfeld. Eine Frage des öffentlichen Gesundheitspflege für Wien und das Land Niederösterreich. 1911. [K2]
- Fric 400 ARTMANN, Ferdinand: Wirtschaftliche Aktionen in Dalmatien. 1911. [K2]
- Fric 401 BACHMAYR, Leo: Registratur- und Kanzlei-Ordnung. Kurze Anleitung zur Verfassung von Vorschriften für den Kanzleidienst bei Landgüter-Verwaltungen. 1911. [K2]
- Fric 402 BEISTEINER, Rudolf: Praktische Düngerlehre. Für den praktischen Landwirt und landwirtschaftliche Genossenschaften. 1911. [K2]
- Fric 403 BÖHMERLE, Emil: Der Hainburger Herrenwald. 1911. [K2]
- Fric 404 BÖHMERLE, Karl: Versuche über Bestandesmassenaufnahmen. 1911. [K2]
- Fric 405 CHARBULA, Friedrich: Zum Problem der Verwaltungsreform in Österreich. 1911. [K2]
- Fric 406 CIESLAR, Adolf und Gabriel JANKA: Studien über die Qualität rasch erwachsenen Fichtenholzes. 1911. [K2]
- Fric 407 CIESLAR, Adolf: Licht- und Schattenholzgarten; Lichtgenuß und Bodenfeuchtigkeit - Waldbauliche Untersuchungen. 1911. [K2]

- Fric 408 CIESLAR, Adolf: Neues aus dem Gebiete der forstlichen Zuchtwahl. Ein wissenschaftlicher Beitrag zum Waldbau und zum Forstkulturwesen insbesondere. 1911. [K2]
- Fric 409 CIESLAR, Adolf: Waldbauliche Studien über die Lärche. 1911. [K2]
- Fric 410 DIEBL, C.: Ekonomisten. System einer Reform der gewerblichen Ökonomik und der politischen Ökonomie. 1911. [K2]
- Fric 411 © DIEBL, C.: Gewohnheitsfehler in der Güterverwaltung. Gänzlich umgearbeitete Auflage der „Dienstinstruction für Wirtschafts- und Forstbeamte“ von weil. Josef Schimak. 1911. [ÖBK]
- Fric 412 GARGAS, Sigismund: Die österreichische Auswanderung und die heimische Landwirtschaft. 1911. [K2]
- Fric 413 GÜNTHER, Franz: Die allgemeine Teuerung. Ursachen und Bekämpfung vom Standpunkte der Land- und Forstwirtschaft, der Industrie, des Handels und der Konsumenten. 1911. [K2]
- Fric 414 GUTTENBERG, Adolf Ritter von: Die Revision des Vermögensstandes in Fideikommißforsten. 1911. [K2]
- Fric 415 HATTINGBERG, Josef von: Hypothekar-Entschuldung. Referat, erstattet der landwirtschaftlichen Abteilung des Industrie- und Landwirtschaftsrates. 1911. [K2]
- Fric 416 HEIDLER, Arthur: Jahrbuch der Staats- und Fondsgüterverwaltung herausgegeben vom k.k. Ackerbauministerium.. 1911. [K2]
- Fric 417 HEIN, Paul: Die Zusammenlegung (Kommosation) der landwirtschaftlichen Grundstücke. Mit besonderer Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Verhältnisse Niederösterreichs. 1911. [K2]
- Fric 418 HUFNAGL, Leopold: Gutsadministration und Güterschätzung in Österreich, in Ungarn und in Bosnien und der Herzegowina. Mit einem Anhang: Über Familienfideikomisse. Von weil Artur von WICH. 1911. [ÖBK]
- Fric 419 JUGOVIC, Rudolf Anton: Ein Beitrag zum Ausgleiche der Spannungen zwischen Forst- und Landwirtschaft in den österreichischen Alpenländern. 1911. [K2]
- Fric 420 KALTENEGGER, Ferdinand: Karte der Rinderrassen der österreichischen Alpenländer. Im Auftrage des k.k. Ackerbauministeriums. 1911. [K2]
- Fric 421 LORENZ von Liburnau, Josef Roman Ritter: Lehrbuch der Forstwirtschaft für Waldbau- und Försterschulen sowie zum ersten forstlichen Unterricht für Aspiranten des Forstverwaltungsdienstes und zum Selbstunterricht. 1911. [K2]
- Fric 422 MESSING, Ludwig: Die Wiener Fleischfrage mit Ausblicken auf Produktion, Gewerbe und Konsumverhältnisse. 1911. [K2]

- Fric 423 ORSI, Alois: Zimmer, Balkon- und Fensterblumengärtnerei. 1911. [K2]
- Fric 424 PANTZ, Ferdinand Reichsritter von: Die Hochschutzzoll-Politik Hohenblums und der österreichische Bauernstand. Eine kritische Studie nach den von Professor Dr. Carl Hoffmeister im Auftrage des Ackerbauministers Dr. Bráf gepflogenen statistischen Erhebungen über die Rentabilität der Bauerngüter. 1911. [K2]
- Fric 425 PETRASCHEK, Karl: Josef Wesselys Berufsbiographie. Ein Ausschnitt aus der Geschichte des Forstwesens Österreich-Ungarns. 1911. [K2]
- Fric 426 PETTERA, Alfred: Das Trainieren der jungen Zuchttiere als Mittel zur Hebung der Tierzucht. 1911. [K2]
- Fric 427 PROSKOWETZ, Emil jun.: Die Sortenprüfung bei Zuckerrüben, Futterrüben und Kartoffeln. 1911. [K2]
- Fric 428 REITMAIR, Otto: Über Phosphorsäure-Düngung mit besonderer Berücksichtigung der wichtigsten Phosphorsäuredünger des Handels (Superphosphat und Thomasschlacke). 1911. [K2]
- Fric 429 SCHOLLMAYER, Ethbin und Heinrich: Der bäuerliche Kleinwaldbesitz
- Fric 430 Seine Bedeutung, Bewirtschaftung und Pflege. 1911. [K2]
- Fric 431 ŠROGL, Karl: Der forstliche Zinsfuß und Bodenwert. 1911. [K2]
- Fric 432 STIFT, Anton: Melasse als Viehfutter. 1911. [K2]
- Fric 433 SYRUTSCHEK, Julius: Über forstgesetzwidrige Holzschlägereien im servitutsfreien Bauernwaldungen und das forstpolizeiliche Strafverfahren. 1911. [K2]
- Fric 434 TREIBL, Adolf: Die Wiener Produktenbörse. (Börse für landwirtschaftliche Produkte). 1911. [K2]
- Fric 435 VEITH, A. G.: Eine landwirtschaftliche Studienreise durch das westliche Canada und die Pacific-Staaten der Vereinigten Staaten von Nordamerika. 1911. [K2]
- Fric 436 WALDECK, Friedrich: Die innere Kolonisation als wirksamste Hilfe in unseren sozialen und volkswirtschaftlichen Nöten und Gefahren. Die richtigste Waffe im Kampfe gegen die Teuerung und Fleischnot. 1911. [K2]
- Fric 437 WEINZIERL, Theodor von: Anbauversuche mit amerikanischen Rotklee „Luzerner Saaten“. 1911. [K2]
- Fric 438 WEINZIERL, Theodor von: Maßnahmen zur Förderung des Pflanzenbaues in Niederösterreich im Jahre 1909. 1911 [K2]
- Fric 439 Alpwirtschaftspolitik in Österreich. Herausgegeben vom Ackerbauministerium. 1911. [K2]
- Fric 440 Die agrarischen Operationen in Österreich. Herausgegeben vom Ackerbauministerium. 1911. [K2]

- Fric 441 Die österreichischen Rinderrassen. Herausgegeben vom Ackerbauministerium. 1911. [K2]
- Fric 442 Die SPORTFISCHEREI in den österreichischen Alpenländern. Mit einer Reliefkarte des Salzkammergutes in Farben und vielen Abbildungen auf Kunstdruckpapier. 1911. [K2]
- Fric 443 INTERNATIONALER JAGDKONGREß Wien 4 -7 September 1910. 1911. [K2]
- Fric 444 Kurze Anleitung zur Bekämpfung des Fichtenbirkenkäfers. Herausgegeben vom Ackerbauministerium. 1911. [K2]
- Fric 445 VERHANDLUNGEN der konstituierenden Versammlung und ersten Tagung der österreichischen Obstbau- und Pomologen-Gesellschaft in Wien am 10 und 11. März 1911. 1911. [K2]
- Fric 446 ANGERHOLZER von Almburg, F.: Forstliche Reisbauten. 1912. [ÖBK]
- Fric 447 © BECHTEL, S. F.: Kalken und Mergeln im modernen Landwirtschaftsbetriebe. 1912. [ÖBK]
- Fric 448 BERSCH, W.: Mit Feder und Pflug. Geschichten aus der Landgutswirtschaft. 1912. [ÖBK]
- Fric 449 DÉRI, G.: Das Blumenreich. Populäre Beschreibung der Garten-Zimmer- und Gewächshauspflanzen und der ihnen verwandten Feld- und Alpenblumen. 1912. [ÖBK]
- Fric 450 © DIEBL, C.: Sonderlinge und Übeltäter auf den Landgütern. 1912. [ÖBK]
- Fric 451 © GRIMM, A. M.: Die wahren Verhältnisse bezüglich Lebensmittel- speziell Fleischteuerungen und Landwirtschaft. 1912. [ÖBK]
- Fric 452 GROß, E.: Beiträge zu den Grundlagen für die Wertermittlung der Obstgehölze. 1912. [ÖBK]
- Fric 453 HOLUSCHA, Th.: Lehr- und Handbuch für junge Gärtner. 1912. [ÖBK]
- Fric 454 HUFNAGL, Leopold: Praktische Forsteinrichtung. 1912. [ÖBK]
- Fric 455 KUBELKA, A.: Die intensive Bewirtschaftung der Hochgebirgsforste. Voraussetzungen in bezug auf Bindungswesen, Betriebseinrichtung und Wirtschaftsreform. 1912. [K2]
- Fric 456 LEITHE, H.: Dalmatinische Agrarprobleme. 1912. [ÖBK]
- Fric 457 © MARCHET, Gustav: Die rechtliche Stellung der privaten Güterbeamten. 1912. [ÖBK]
- Fric 458 MAYR, O.: Der österreichische Regierungsentwurf neuer Landes-Wasserrechtsgesetze. 1912. [ÖBK]
- Fric 459 MITLACHER, W.: Über Kulturversuche mit Arzneipflanzen in Korneuburg im Jahre 1911. 1912. [ÖBK]

- Fric 460 ROSTAFINSKI, J.: Die Tierzucht Ungarns. Mit vielen künstlerischen Aufnahmen des Verfassers illustriert und ganz auf feines Kunstdruckpapier gedruckt. 1912. [ÖBK]
- Fric 461 SCHOCKHERR, Julius: Kirchenpatronat und Kirchenkonkurrenz mit Besprechung der Vogtei und des Schutzpatronates. Handbuch für Kirchen- und Schutzpatrone, Großgrundbesitzer, Benefiziaten, Orts- und Pfarrgemeinden, Kirchenkonkurrenzausschüsse, dann für Domänenbeamte und Kirchenrechnungsführer Österreichs. 1912. [K2]
- Fric 462 SLAWKOWSKY, W.: Die Amide und ihre Rolle im Stoffwechsel unserer Haustiere. 1912. [ÖBK]
- Fric 463 SLAWKOWSKY, W.: Die Milchversorgung der Städte. 1912. [ÖBK]
- Fric 464 © WEINZIERL, Theodor von: Die bisherigen Weideresultate des k.k.Kraglgutes. 1912. [ÖBK]
- Fric 465 ZERBEANO, M.: Die Fleischfrage. 1912. [ÖBK]
- Fric 466 BERICHT über den 2 internationalen Kältekongreß in Wien vom 6. bis zum 12. Oktober 1910. 1912. [ÖBK]
- Fric 467 FORST- UND JAGDSTATISTIK für das Jahr 1909. 1912. [ÖBK]
- Fric 468 Landwirtschaftsnot, Lebensmittelteuerung und Grundrente. 1912. [ÖBK]
- Fric 469 © METHODENBUCH, Niederschrift der für den Verband der landwirtschaftlichen Versuchsstationen in Österreich ab 1.1. 1913 geltenden analytischen Verfahren und Grundsätze. 1912. [ÖBK]
- Fric 470 © NACHWEIS der Moore in Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark, Kärnten, Krain, Tirol und Mähren. Im Auftrage des k.k. Ackerbauministeriums herausgegeben von der k.k. landwirtschaftlich-chemischen Versuchsstation in Wien. 1912. [ÖBK]
- Fric 471 © VERHANDLUNGEN der 2. Tagung und der Hauptversammlung der österreichischen Obstbau- und Pomologen-Gesellschaft in Wien 11. und 12. Dezember 1912. 1912. [ÖBK]
- Fric 472 HEFKA, A.: Cattleyen und haelien Samenzucht und Pflege. 1914. [ÖBK]
- Fric 473 KUBELKA, A.: Die Ertragsregelung im Hochwalde auf waldbaulicher Grundlage. 1914. [ÖBK]
- Fric 474 MURAUER, H.: Lehrbuch der landwirtschaftlichen Nutzgeflügelzucht. 1914. [ÖBK]
- Fric 475 NEVOLE, J.: Die Verbreitung der Zirbe in der österreichisch-ungarischen Monarchie. 1914. [ÖBK]

- Fric 476 © PFEIFFER, C.: Praktische Anleitung (Instruktion) zur einfachen Buchführung und Bilanzaufstellung für Landgutswirtschaften. 1914. [ÖBK]
- Fric 477 PUTEANI, E. Freiherr von: Krieg und Viehproduktion 1914. 1914. [ÖBK]
- Fric 478 SLAWKOWSKY, W.: Die Hopfenblattlaus und ihre Bekämpfung. 1914. [ÖBK]
- Fric 479 SLAWKOWSKY, W.: Die Konservierungsmethoden des Holzes mit besonderer Berücksichtigung der Gerüstsäulen bei den Hopfendrahtanlagen. 1914. [ÖBK]
- Fric 480 WIENINGER, G.: Bedingungen für die einträgliche landwirtschaftliche Geflügelzucht. 1914. [ÖBK]
- Fric 481 © JAHRBUCH über neuere Erfahrung auf dem Gebiete der Weidewirtschaft und des Futterbaues. 1914. [ÖBK]
- Fric 482 SPORTFISCHEREI in Österreich. 1914. [ÖBK]

VI. A. 5. Moritz Perles

Der letzte Verlag ist durch zwei Kataloge aus den Jahren 1892 [K1] und 1903 [K2] mit seinen Publikationen recht umfassend dokumentiert. In diesen beiden Katalogen ist auch eine idente Verlagsgeschichte von einer Seite enthalten. Das war praktisch die einzige Quelle zu der Verlagsgeschichte des Verlages Moritz Perles. Auch die Österreichische Buchhändler-Korrespondenz richtet ihr Augenmerk kaum auf diesen emsigen Verlag. Er wird praktisch nie erwähnt. Dafür ist durch die späten Kataloge die Möglichkeit geboten, statistische Auswertungen vorzunehmen.

Mit 142 Titeln ist *Moritz Perles* der zweitgrößte Produzent von land- und forstwirtschaftlicher Literatur. Allerdings sind das kaum tatsächlich eigene Produktionen.³

- Perl 1 PRESSLER, M.R.: Der rationelle Waldwirth und sein Nachhaltswaldbau höchsten Reinertrages: 1. Der Waldbau des Nationalökonomens und dessen Forstwirtschaft der sieben Thesen. 1865. [K1]
- Perl 2 PRESSLER, M.R.: Der rationelle Waldwirth und sein Nachhaltswaldbau höchsten Reinertrages: 2. Das Gesetz der

³ Vgl. Kapitel II.

- Stamm- und Stammbildung und dessen Bedeutung für den Reinertragswaldbau. 1865. [K1]
- Perl 3 PRESSLER, M.R.: Der rationelle Waldwirth und sein Nachhaltwaldbau höchsten Reinertrages: 3. Zur Forstzuwachsstunde mit besonderer Beziehung auf den Zuwachsbohrer und dessen Bedeutung. 1868 (vergriffen) [K1]
- Perl 4 PRESSLER, M.R.: Zins- und Rententafeln zur bequemen und flotten Praxis bei Finanzrechnungen für alle Zweige der Volkswirtschaft. ¹1871. [K1]
- Perl 5 PRESSLER, M.R.: Metrischer Reductionstafeln für Mass und Gewicht und Preis und Arbeit. Zur leichten Uebersetzung aus dem Alten ins Neue und umgekehrt. Ausgabe für Preussen. 1872. [K1]
- Perl 6 PRESSLER, M.R.: Compendiöser Holzcubirer fürs Liegende und Stehende mit Anhängen zur Holztechnologie und Geldberechnung. ¹1874. [K1]
- Perl 7 PRESSLER, M.R.: Der Zeitmessknecht. Tabellen und Regeln zur Zeitbestimmung und Uhrenstellung nach gemessenen Sonnenhöhen mittelst Messknecht. I. Der südliche Theil. II Der nördliche Theil. 1875. [K1]
- Perl 8 PRESSLER, M.R.: Mathematisch polytechnische Brieftasche mit Ingenieur-Messknecht für Schule und Praxis. ⁴1875. [K1]
- Perl 9 PRESSLER, M.R.: Wald-, Feld-, Zeit- und Holzmesskunst mit feiner Kreis- und umfassendster Kreisflächen-Multiplicationstafeln. 1876. [K1]
- Perl 10 PRESSLER, M.R.: Der Ingenieur-Messknecht mit Textbuch zur Erläuterung seiner erzieherischen und wirthschaftlichen Anwendungen als Universal-Instrument mathematischer Gymnastik und Praxis („Mathematisches Aschenbrödel“) in Schule und Haus, Comptoir und Werkstatt, Wald und Feld. ⁵1876. [K1]
- Perl 11 © WESSELY, Josef: Das Futterlaub, seine Zucht und Verwendung. 1877 auf Grund ausgedehnter Reisetudien und unter Benutzung der bezüglichen Literatur zum 3. Male besprochen. 1877. [K1]
- Perl 12 HITSCHMANN, Hugo H.: Vademecum für den Landwirth. ¹⁰1892; ¹1878. ²¹1907. [K1]
- Perl 13 PAPPENHEIM, Gustav: Populäres Lehrbuch der Müllerei. Unter Mitwirkung von Fachmännern und Gelehrten verfaßt. ⁴1903. ¹1878, ²1883, ³1890. [K1]
- Perl 14 © TREYER, Johann: Weizen-Qualitäten-Karte von Ungarn. 1878. [K1]
- Perl 15 PRESSLER, M.R.: Forstliches Hilfsbuch für Schule und Praxis in Tafeln und Regeln zur Ausführung holzwirtschaftlicher und technisch verwandter Messungs-, Schätzungs-, Rechnungs- und

- Betriebsarbeiten. Mit besonderer Rücksicht auf einen volkswirtschaftlich und forsttechnisch rationellen Nachhatswaldbau höchsten Reinertrages bearbeitet. II. Theil oder Textwerk. Holzwirtschaftliche Tafeln mit populären Erläuterungen zur Praxis der Holzmesskunst in ihrem ganzen Umfange, insbesondere für Waldbesitzer, Privatforstwirthe und Holzhändler. Zuwachs- und Ertragslehre (Zuwachs-, Ertrags- und Bonitirungs-Tafeln) ²1878. [K1]
- Perl 16 SCHÖFL, Andreas: Das Grundbuchs-Gesetz vom 25. Juli 1871 mit allen dasselbe ergänzenden Gesetzen und Verordnungen nebst Formularien für alle in Grundbuchs-Angelegenheiten vorkommenden Fälle. Commentirt und erläutert durch die einschlägigen Bestimmungen des allg. bürg. Gesetzbuches mit Benützung der Entscheidungen des hohen k.k. obersten Gerichtshofes. ²1885. ¹1879. [K1]
- Perl 17 PRESSLER, M.R.: Metrischer Reductionstafeln für Mass und Gewicht und Preis und Arbeit. Zur leichten Uebersetzung aus dem Alten ins Neue und umgekehrt. Ausgabe für Österreich-Ungarn. ¹1880. [K1]
- Perl 18 PRESSLER, M.R.: Forstliches Hilfsbuch für Schule und Praxis in Tafeln und Regeln zur Ausführung holzwirtschaftlicher und technisch verwandter Messungs-, Schätzungs-, Rechnungs- und Betriebsarbeiten. Mit besonderer Rücksicht auf einen volkswirtschaftlich und forsttechnisch rationellen Nachhatswaldbau höchsten Reinertrages bearbeitet. II. Theil oder Textwerk. Holzwirtschaftliche Tafeln mit populären Erläuterungen zur Praxis der Holzmesskunst in ihrem ganzen Umfange, insbesondere für Waldbesitzer, Privatforstwirthe und Holzhändler. 1. Fürs Gefällte und dessen Ausbeutung im Rohen und Geschnittenen. 1881. [K2]
- Perl 19 © GUTTENBERG, Hermann Ritter von: Die forstlichen Verhältnisse des Karstes mit besonderer Berücksichtigung des österreichischen. Küstenlandes. 1882. [K1]
- Perl 20 © JONAS, B.: Zur Reform des Hypothekarwesens in Ungarn. Separatabdruck aus dem „Pester Lloyd“. 1882. [K1]
- Perl 21 PRESSLER, M.R.: Forstliches Hilfsbuch für Schule und Praxis in Tafeln und Regeln zur Ausführung holzwirtschaftlicher und technisch verwandter Messungs-, Schätzungs-, Rechnungs- und Betriebsarbeiten. Mit besonderer Rücksicht auf einen volkswirtschaftlich und forsttechnisch rationellen Nachhatswaldbau höchsten Reinertrages bearbeitet. II. Theil oder Textwerk. Holzwirtschaftliche Tafeln mit populären Erläuterungen zur Praxis der Holzmesskunst in ihrem ganzen Umfange, insbesondere für Waldbesitzer, Privatforstwirthe und Holzhändler. 2. Fürs Stehende in Absicht auf Total- und Sortengehalt, Zuwachs und Werth. 1882. [K1]

- Perl 22 FRANKL, Ludwig: Die neuen Steuervorlagen vom Standpunkte des Landwirthes und Grundbesitzers. 1883. [K1]
- Perl 23 KOCH, Alois: Die Nematoden der Schaflunge. Lungenwurmkrankheit der Schafe. (Aus Revue für Thierheilkunde und Thierzucht.) 1883. [K1]
- Perl 24 © KOHLERT, Alfred: Die Drieschfelder von Pettau. Eine historische Bewirthschaftung ohne Düngerzufuhr. Ein Beispiel, sterile, wüst liegende Ländereien ausschließlich durch pflanzliche Stoffproduction in Cultur zu bringen. 1883. [K1]
- Perl 25 PRESSLER, M.R.: Forstliches Messknechts-Praktikum als Leitfaden für die mathematisch-praktischen Uebungen der Schule und als Supplement zu den Werles „Forstliches Hilfsbuch“ und „Holzwirtschaftliche Tafeln“. 1883. [K1]
- Perl 26 PRESSLER, M.R.: Multiplications- und Divisionstafel zur Werths- und Preisermittlung bei Holz-An- und -Verkäufen, insbesondere bei Auctionen nach deutscher, österr.-ungar., russischer, skandinavischer, Schweizer, französischer, italienischer und amerikanischer Währung. 1883. [K1]
- Perl 27 BROZ, Ferdinand: Praktische Erfahrungen über die Anwendung der doppelten Buchführung in der Land- und Forstwirtschaft und deren Industrie. 1884. (1. Aufl. im Selbstverlage des Verfassers.) [K1]
- Perl 28 DOMBROWSKY, Raoul Ritter von: Lehr- und Handbuch des Weidwerkes für Berufsjäger und Jagdfreunde. 1884, 1888, 1903? [K1]
- Perl 29 KRIS, S.: Die Markt-Interessenten und die neue Marktordnung für den Wiener Central-Viehmarkt. 1884. [K1]
- Perl 30 UHRMANN, Virgil: Die Accordlöhnung im Landwirthschaftsbetriebe. 1884. [K1]
- Perl 31 FÖRSTER, G.R.: Das forstliche Transportwesen. Darstellung seiner Mittel und Anstalten mit Rücksicht auf zweckmäßige Auswahl, Einrichtung und Benützung derselben.. 1885. 1888. [K1]
- Perl 32 PRESSLER, M.R.: Der rationelle Waldwirth und sein Nachhaltswaldbau höchsten Reinertrages: 5. Die beiden Weiserprocente als Hauptgrundlage des wissenschaftlichen Durchforstungs- und Lichtungsbetriebes wie der productivsten (Hochwald-) Bestandswirthschaft überhaupt. 1885. [K1]
- Perl 33 GOETHE, Hermann: Die Rebenveredelung. Ein Leitfaden für Alle, welche das Veredeln der Reben lehren oder lernen wollen. 1886. [K1]
- Perl 34 PAPPENHEIM, Gustav: Bericht über die internationale Ausstellung für Müllerei- und Bäckerei (Exposition intern. de meunerie, de boulangerie et des industries qui s'y rapportent) in Paris 1885 und die internationale Ausstellung in Antwerpen 1885

- mit Bezug auf das Mühlenwesen, erstattet an das hohe k.k. Handelsministerium. 1886. [K1]
- Perl 35 PRESSLER, M.R.: Der rationelle Waldwirth und sein Nachhaltswaldbau höchsten Reinertrages: 4. Die neuere Opposition, zugleich Recapitulation der Grundlehren der Reinertragsschule. 1886. [K1]
- Perl 36 PRESSLER, M.R.: Forstliches Hilfsbuch für Schule und Praxis in Tafeln und Regeln zur Ausführung holzwirtschaftlicher und technisch verwandter Messungs-, Schätzungs-, Rechnungs- und Betriebsarbeiten. Mit besonderer Rücksicht auf einen volkswirtschaftlich und forsttechnisch rationellen Nachhaltswaldbau höchsten Reinertrages bearbeitet. II. Theil oder Textwerk. Holzwirtschaftliche Tafeln mit populären Erläuterungen zur Praxis der Holzmesskunst in ihrem ganzen Umfange, insbesondere für Waldbesitzer, Privatforstwirthe und Holzhändler. 4. Forstfinanzrechnung mit Anwendung auf Wirtschaftsbetrieb. ⁴1886. [K1]
- Perl 37 PRESSLER, M.R.: Zur Viehmeßkunst. 1. Zur Theorie ³1886. [K1]
- Perl 38 TRUBRIG, J: Waldwirthschaft der Römer (Erweiterter Separatabdruck aus der Vierteljahresschrift. 1888. [K1]
- Perl 39 NEUMEISTER, Max: Forst- und Forstbetriebs-Einrichtung der höchsten Wald- bei höchster Bodenrente, mit Instruction zur Einrichtung und Bewirthschaftung eines Reviers, als 4. vervollständigte und umgearbeitete Auflage des Preßler'schen Hochwaldideals. ⁴1888. [K1]
- Perl 40 KADICH, Hans von: Waldfahrten. Neue Folge. Wild-, Wald- und Waidmannsbilder aus Oesterreichs Bergen. 1889. [K1]
- Perl 41 RUDOLF, Kronprinz von Österreich-Ungarn als Forscher und Waidmann. 1889. [K1]
- Perl 42 ©FÜHRER durch die land- und forstwirtschaftliche Ausstellung und den Festplatz des Sängerbundes in Wien 1890. [K1]
- Perl 43 KADICH, Hans von: Waidmann, Kynologe und „Gebrauchshund“. Eine kritische Studie ohne Vorwort mit einziger Zugrundelegung der waidmännischen Praxis, den züchtenden Jägern und jagenden Züchtern gewidmet. 1890. [K1]
- Perl 44 WESSELY, Josef: Oesterreichs Jagdrecht, seine morschen Stellen und seine zeitlich beste Reform mit Beginn 1890. (Aus: Oesterreichische Vierteljahresschrift für Forstwesen.) 1890. [K1]
- Perl 45 PRESSLER, M.R.: Forstliche Cubirungstafeln Taschenausgabe. ¹¹1898. ⁷1890; ⁸1892, ⁹1895, ¹⁰1898 [K1]
- Perl 46 BARANSKI, Anton: Thierproduction. 3 Theile: 1. Naturgeschichte und Racenlehre der Haustiere. 1890. 2. Die

- Gesundheitslehre der landwirtschaftlichen Haustiere. 1890. 3.
Die Züchtigungslehre. 1891. [K1]
- Perl 47 PROTOKOLL über die beim internationalen land- und forstwirtschaftlichen Congresse in Wien 1890 stattgefundenen Berathungen. Gruppe Wien. 1891. (vergriffen) [K1]
- Perl 48 DADICH, Hans von: Der Fichtenkreuzschnabel. *Loxia curvirostra*. Ein monographischer Beitrag zur Gesamt-Ornithologie. (Aus Der Naturhistoriker.) 1892. [K1]
- Perl 49 KATZER, Karl: Leitfaden der Buchführung für Forstverwaltungen. 1892. [K1]
- Perl 50 KRONFELD, M: Bacterien im Haushalte. (Oekonomische Bacterien. Blutendes Brot. Leuchtendes Fleisch. Milchbacterien. Essig- und Brotbackpilz) 1892. [K1]
- Perl 51 © KRONFELD, M: Geschichte des Safrans (*Crocus sativus* L. var. *culta autumnalis*) und seine Cultur in Europa. Nebst U. Petrak's Anleitung zum Safranbau und seinem Anhang: Die Safranfälschungen von T. E. Hanausek. 1892. [K1]
- Perl 52 REUß, Hermann: Aufforderung und Anleitung zur Bekämpfung der Nonne, aus rein praktischen Gesichtspunkten bearbeitet 1892 (deutsch und tschechisch) [K1]
- Perl 53 Allgemeine ENCYKLOPÄDIE der gesammten Forst- und Jagdwissenschaften. Begonnen von Raoul Ritter von Dombrowski, fortgesetzt von Forstrath Ad. Ritter von Guttenberg und Forstrath Gustav Henschel. 8 Bände 1886-1893. [K1]
- Perl 54 BLASIUS, Wilhelm: Der Vielfraß, *Gulo Gulo*. (Linn.) (Aus: Encyklopädie der Gesammten Forst- und Jagdwissenschaft) 1893. [K2]
- Perl 55 CROY, Friedrich: Die Tachymetrie und ihre Anwendung bei der Aufnahme von Waldungen. Mit Anhang: Karte und Beschreibung der tachymetrischen Aufnahme des Choltitzer Thiergartens. Für Studierende technischer, land- und forstwirtschaftlicher Lehranstalten, sowie für praktische Ingenieure und Geometer. 1893. [K1]
- Perl 56 © DRACHSLER, J: Cubiktafeln für Rundhölzer. ²1900. ¹1893. [K1]
- Perl 57 © ARSLANIAN, D.: Das gesammte Recht des Grundeigenthums in der Türkei. 1894. [K2]
- Perl 58 CHELCHOWSKI, F. von: Die Sterilität des Pferdes, ihre Ursachen und Behandlung. Sep. Ab aus Österr. Monatsschrift für Thierheilkunde. 1894. [K2]
- Perl 59 ENCYKLOPÄDIE der gesammten Thierheilkunde und Thierzucht mit Inbegriff aller einschlägigen Disciplinen und der speciellen Etymologie. Handwörterbuch für praktische Thierärzte,

- Thierzüchter, Landwirthe und Thierbesitzer überhaupt. hrsg. von Alois Koch, k.k. Bezirksarzt in Wien. 11 Bände 1885-1894. [K1]
- Perl 60 © AGNELLI, Josef: Über die Kultur der Arzneipflanzen. 1895. [K2]
- Perl 61 © ARSLANIAN, D.: Le Vilayer d'Angora. Géographie, Agriculture, Industrie, Commerce, Finances, Administration provinciale. 1895. [K2]
- Perl 62 KOCH, Alois: Die Lungenwurmkrankheit der Schweine. Separatabdruck aus dem 26. Jahres-Bericht der landwirthschaftlichen Lehranstalt Francisco-Josephinum in Mödling. 1895. [K2]
- Perl 63 GUTTENBERG, Adolf Ritter von: Die Forstbetriebseinrichtung nach ihren gegenwärtigen Aufgaben und Zielen. 1896 [K2]
- Perl 64 PRESSLER, M.R.: Zur Viehmeßkunst. 2. Zur Praxis. '1896. [K1]
- Perl 65 © ADRESSEN-VERZEICHNISS der Dampf- und Kunstmühlen, Spiritusbrennereien, Zuckerfabriken und Bierbrauereien Ungarns. (siehe Czimjegyzeke) 1897. [K2]
- Perl 66 BARANSKI, Anton: Die vorgeschichtliche Zeit im Lichte der Hausthiercultur. 1897. [K2]
- Perl 67 © ROTTER, Bernhard: Cubik- und Umrechnungstabellen kantiger Holzmaterialien. Mit Rücksicht auf Meter- und Fussmass, sowie gleichzeitiger Anwendung beider Masse. (Ungarisch und deutsch) '1897. (1. Aufl. erschien 1892 im Selbstverlage des Verfassers.) . [K2]
- Perl 68 © BECK von Mannagetta, Paul Ritter von: Die Bienenzucht Oesterreichs 1848 - 1898. 1898. [K2] (Separatabdruck aus der 'Geschichte der österreichischen Land - und Forstwirtschaft'.)
- Perl 69 © BERGNER, Rudolf: Die Geflügelzucht Oesterreichs, 1848 - 1898. 1898. [K2] (Separatabdruck aus der 'Geschichte der österreichischen Land - und Forstwirtschaft'.)
- Perl 70 HAUCK, Franz: Leitfaden zum Selbst-Studium der rationellen practischen Forstwirtschaft mit Rücksicht auf den Kleingrundbesitz und Gemeinde-Wald, dann für Förster, Forstwerte, Forstadjuncten, Eleven etc. und zu Unterrichtszwecken für Waldbauschulen, forstliche Wanderlehrer etc. 1898. [K2]
- Perl 71 © ZAWODNY, J.: Weinbau und Kellerwirtschaft in Frankreich '1898. [K2]
- Perl 72 PRESSLER, M.R.: Gebrauchsanweisung zum Pressler-Neumeister'schen Zuwachsbohrer. 4. Auflage von Neumeister. '1898. [K1]

- Perl 73 © ADLER, Karl: Der landwirtschaftliche Mibiliarcredit in Oesterreich während der letzten fünfzig Jahre. 1899. [K2] (Separatabdruck aus der 'Geschichte der österreichischen Land - und Forstwirtschaft'.)
- Perl 74 © BAIER, Emil: Die Rindviehzucht in der Bukowina. 1848 - 1898. 1899. [K2] (Separatabdruck aus der 'Geschichte der österreichischen Land - und Forstwirtschaft'.)
- Perl 75 © BAIER, Emil: Die Schafzucht Oesterreichs. 1848 - 1898. 1899. [K2] (Separatabdruck aus der 'Geschichte der österreichischen Land - und Forstwirtschaft'.)
- Perl 76 © BAIER, Emil: Die Schweinezucht Oesterreichs. 1848 - 1898. 1899. [K2] (Separatabdruck aus der 'Geschichte der österreichischen Land - und Forstwirtschaft'.)
- Perl 77 © BIRK, Alfred: Entwicklung des Strassen- und Locomotiv-Eisenbahnwesens in Oesterreich. 1899. [K2] (Separatabdruck aus der 'Geschichte der österreichischen Land - und Forstwirtschaft'.)
- Perl 78 © BOLLE, Johann: Der Seidenbau Oesterreichs 1848 - 1898. 1899. [K2] (Separatabdruck aus der 'Geschichte der österreichischen Land - und Forstwirtschaft'.)
- Perl 79 © BRÁF, Albin: Der landwirtschaftliche Hypothekarcredit in Oesterreich während der 50 Jahre. 1899. [K2] (Separatabdruck aus der 'Geschichte der österreichischen Land - und Forstwirtschaft'.)
- Perl 80 © ERTL, Moritz: Versuche einer Agrarreform in Oesterreich. 1899. [K2] (Separatabdruck aus der 'Geschichte der österreichischen Land - und Forstwirtschaft'.)
- Perl 81 © Die ENTWICKLUNG des Wasserbaues in Oesterreich 1848 - 1898. 1899. [K2] (Separatabdruck aus der 'Geschichte der österreichischen Land - und Forstwirtschaft'.)
- Perl 82 © FORT, Josef: Das Zollwesen im Getreideverkehre. 1899. [K2] (Separatabdruck aus der 'Geschichte der österreichischen Land - und Forstwirtschaft'.)
- Perl 83 © GESCHICHTE der österreichischen Land- und Forstwirtschaft und ihrer Industrien 1848 - 1898. Festschrift zur Feier des am 2. December erfolgten fünfzigjährigen Wiederkehr der Thronbesteigung Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph I., herausgegeben von dem hiezu gebildeten, unter dem Protectorate Sr. Excellenz des k.k. Ackerbau-Ministers Michael Freiherrn von Kast stehenden Comité. 1899. [K2]
- Perl 84 © GESCHICHTE des landwirtschaftlichen Betriebes 1848 - 1898. Die Fortschritte der Theorie und Praxis der landwirtschaftlichen Pflanzenproduction. 1899. [K2] (Separatabdruck aus der 'Geschichte der österreichischen Land - und Forstwirtschaft'.)

- Perl 85 ©GRÜNBERG, Karl: Die Grundentlastung. 1899. [K2]
(Separatabdruck aus der 'Geschichte der österreichischen Land -
und Forstwirtschaft'.)
- Perl 86 ©HECKE, Wenzel: Geschichte des landwirtschaftlichen
Betriebes 1848 - 1898. Allgemeiner Theil. 1899. [K2]
(Separatabdruck aus der 'Geschichte der österreichischen Land -
und Forstwirtschaft'.)
- Perl 87 ©HERZ, Leo Ritter von: Geschichte der agrarischen Verwaltung
1848 - 1898. 1899. [K2] (Separatabdruck aus der 'Geschichte der
österreichischen Land - und Forstwirtschaft'.)
- Perl 88 ©JANCZEWSKI, Eduard von: Der Gartenbau in Galizien
1848 - 1898. 1899. [K2] (Separatabdruck aus der 'Geschichte der
österreichischen Land - und Forstwirtschaft'.)
- Perl 89 ©KOPPENS, Julius: Die Entwicklung der Moorcultur in
Oesterreich. 1899. [K2] (Separatabdruck aus der 'Geschichte der
österreichischen Land - und Forstwirtschaft'.)
- Perl 90 ©LAUCHE, Wilhelm: Oesterreich's Garten- und Gemüsebau
1848 - 1898. 1899. [K2] (Separatabdruck aus der 'Geschichte der
österreichischen Land - und Forstwirtschaft'.)
- Perl 91 ©LIBURNAU, Josef Roman Lorenz Ritter von: Statistik der
Bodencultur. o.J. (wahrscheinlich ebanfalls 1899) [K2]
(Separatabdruck aus der 'Geschichte der österreichischen Land -
und Forstwirtschaft'.)
- Perl 92 ©MACALIK, Basil: Die Rindviehzucht in Böhmen, Mähren
und Schlesien. 1899. [K2] (Separatabdruck aus der 'Geschichte der
österreichischen Land - und Forstwirtschaft'.)
- Perl 93 ©MACALIK, Basil: Die Thierzucht. Allgemeiner Theil. 1899.
[K2] (Separatabdruck aus der 'Geschichte der österreichischen
Land - und Forstwirtschaft'.)
- Perl 94 ©MACH, Edmund: Der Weinbau Oesterreichs in den letzten 50
Jahren 1899. [K2] (Separatabdruck aus der 'Geschichte der
österreichischen Land - und Forstwirtschaft'.)
- Perl 95 ©NÉMETHY, Friedrich von: Das österreichische Grundbuchs-
und Executionsrecht. 1889 [sic!]. [K2] (Separatabdruck aus der
'Geschichte der österreichischen Land - und Forstwirtschaft'.)
- Perl 96 ©OELWEIN, Arthur: Die Wasserstrassen.. 1899. [K2]
(Separatabdruck aus der 'Geschichte der österreichischen Land -
und Forstwirtschaft'.)
- Perl 97 ©PLANITZ, A. von der: Der Obstbau in Deutschsüdtirol 1848
- 1898. 1899. [K2] (Separatabdruck aus der 'Geschichte der
österreichischen Land - und Forstwirtschaft'.)
- Perl 98 ©REZEK, Josef: Die Entwicklung des landwirtschaftlichen
Maschinenwesens in Oesterreich während der fünfzigjährigen

- Regierungszeit Kaiser Franz Joseph I. 1848 - 1898. 1899. [K2]
(Separatabdruck aus der 'Geschichte der österreichischen Land -
und Forstwirtschaft'.)
- Perl 99 © SCHIFF, Walter: Die Regulierung und Ablösung der Wald-
und Weide-Servituten. Die Gesetzgebung über agrarische
Gemeinschaften. Die Arrondierung und Zusammenlegung der
Grundstücke. 1899. [K2] (Separatabdruck aus der 'Geschichte der
österreichischen Land - und Forstwirtschaft'.)
- Perl 100 © SCHMID, Ferdinand: Der landwirtschaftliche Personal-Credit
in Oesterreich während der letzten fünfzig Jahre. 1899. [K2]
(Separatabdruck aus der 'Geschichte der österreichischen Land -
und Forstwirtschaft'.)
- Perl 101 © SCHULLERN zu Schratthofen, Hermann Ritter von: Die
Beseitigung des Bestiftungszwanges und der Wuchergesetze.
1899. [K2] (Separatabdruck aus der 'Geschichte der
österreichischen Land - und Forstwirtschaft'.)
- Perl 102 © SCHULLERN zu Schratthofen, Hermann Ritter von:
Geschichtliche Darstellung der Besteuerung der Land- und
Forstwirtschaft. 1899. [K2] (Separatabdruck aus der 'Geschichte
der österreichischen Land - und Forstwirtschaft'.)
- Perl 103 © TORRE, Peter: Die Rindviehzucht in Dalmatien 1848 - 1898.
1899. [K2] (Separatabdruck aus der 'Geschichte der
österreichischen Land - und Forstwirtschaft'.)
- Perl 104 © WEISS von Starkenfels, Freiherr Alfons: Gesetzliche
Grundlagen des Wasserbau- und Meliorationswesens. 1899. [K2]
(Separatabdruck aus der 'Geschichte der österreichischen Land -
und Forstwirtschaft'.)
- Perl 105 © BRAUNER, Julius: Geschichte und Entwicklungsgang des
Brauwesens in Mähren 1848 - 1898. 1900. [K2] (Separatabdruck
aus der 'Geschichte der österreichischen Land - und
Forstwirtschaft'.)
- Perl 106 © DIMITZ, Ludwig: Die forstliche Literatur. 1900. [K2]
(Separatabdruck aus der 'Geschichte der österreichischen Land -
und Forstwirtschaft'.)
- Perl 107 © DIMITZ, Ludwig: Die Forstvereine. 1900. [K2]
(Separatabdruck aus der 'Geschichte der österreichischen Land -
und Forstwirtschaft'.)
- Perl 108 © GUTTENBERG, Adolf Ritter von: Die Entwicklung des
forstlichen Betriebes und seiner Einrichtung. 1900. [K2]
(Separatabdruck aus der 'Geschichte der österreichischen Land -
und Forstwirtschaft'.)
- Perl 109 © KRAFFT, Guido: Landwirtschaftliche Literatur. Mit
eingeschalteten Theilen von Basil Macalik, Dr. Stefan Jenty, Fr. S.

- Povše, Johann von Zotti. 1900.. [K2] (Separatabdruck aus der 'Geschichte der österreichischen Land - und Forstwirtschaft'.)
- Perl 110 ⊙ MARCHET, G.: Die forstliche Gesetzgebung. 1900. [K2] (Separatabdruck aus der 'Geschichte der österreichischen Land - und Forstwirtschaft'.)
- Perl 111 ⊙ MEISSL, Emerich: Das landwirtschaftliche Versuchswesen. 1900. [K2] (Separatabdruck aus der 'Geschichte der österreichischen Land - und Forstwirtschaft'.)
- Perl 112 ⊙ MICKLITZ, Theodor: Die Holzverkohlung im geschlossenen und im freien Raume. 1900. [K2] (Separatabdruck aus der 'Geschichte der österreichischen Land - und Forstwirtschaft'.)
- Perl 113 ⊙ PAPPENHEIM, Gustav: Geschichte der österreichischen Mülserie 1848 - 1898. 1900. [K2] (Separatabdruck aus der 'Geschichte der österreichischen Land - und Forstwirtschaft'.)
- Perl 114 ⊙ ROSSIPAL, Anton: Die Organisation und Wirksamkeit des Forstdienstes der politischen Verwaltung. 1900. [K2] (Separatabdruck aus der 'Geschichte der österreichischen Land - und Forstwirtschaft'.)
- Perl 115 ⊙ SCHMOOK, Karl: Die Imprägnirung des Holzes. 1900. [K2] (Separatabdruck aus der 'Geschichte der österreichischen Land - und Forstwirtschaft'.)
- Perl 116 ⊙ WANG, Ferdinand: Die Wildbachverbauung. 1900. [K2] (Separatabdruck aus der 'Geschichte der österreichischen Land - und Forstwirtschaft'.)
- Perl 117 PRESSLER, M.R.: Forstliche Cubirungstafeln. Im Auftrage des königl. sächs. Finanzministeriums bearbeitet. 11. erweiterte Auflage, herausgegeben von Max Neumeister (Geh. Forstrath und Director der k. sächs. Forstakademie Tharandt. ¹¹1900. ¹⁵1912. [K1]
- Perl 118 ⊙ ADAMEK, Johann: Die Landwirtschaft in Mähren. 1901. [K2] (Separatabdruck aus der 'Geschichte der österreichischen Land - und Forstwirtschaft'.)
- Perl 119 ⊙ EXNER, Wilhelm: Die mechanische Bearbeitung des Holzes. 1901. [K2] (Separatabdruck aus der 'Geschichte der österreichischen Land - und Forstwirtschaft'.)
- Perl 120 ⊙ GASSEBNER, H.: Zwei Monographie über den Jockey-Club für Oesterreich und über den Trabrennverein. 1901. [K2] (Separatabdruck aus der 'Geschichte der österreichischen Land - und Forstwirtschaft'.)
- Perl 121 ⊙ HARPF, August: Die Erzeugung von Holzschliff und Zellstoff. 1901. [K2] (Separatabdruck aus der 'Geschichte der österreichischen Land - und Forstwirtschaft'.)

- Perl 122 HOFFMANN, L.: Das Buch vom gesunden und kranken Hunde. Lehr- und Handbuch über das Ganze der wissenschaftlichen und praktischen Kynologie. 1901. [K2]
- Perl 123 © MERSI, Massimiliano Cavaliere di: La Sezione di Trento del Consiglio provinciale d'Agricoltura per il Tirolo e le Istituzioni da essa emanate. (Die Section Trient des Landesculturrathes für Tirol und die von ihr in's Leben gerufenen Einrichtungen. 1901. [K2] (Separatabdruck aus der 'Geschichte der österreichischen Land - und Forstwirtschaft'.)
- Perl 124 © OLESKÓW, Josef: Die Entwicklung der ostgalizischen Bauernwirtschaft 1848 - 1898. 1901. [K2] (Separatabdruck aus der 'Geschichte der österreichischen Land - und Forstwirtschaft'.)
- Perl 125 © SCHLESINGER, J: Holz-Cubirungs-Tabellen für Stämme, Klötzer, Stangen, sowie stehende Bäume und Bestände; ferner für Schnittmaterial, wie Bretter, Latten und Kanthölzer nach Metermass und Fussmass. Zum Gebrauche und Benützung für Holzindustrielle und Holzhändler. 1901. [K2]
- Perl 126 © STÖGER, Wilhelm: Die Harznutzung. 1901. [K2] (Separatabdruck aus der 'Geschichte der österreichischen Land - und Forstwirtschaft'.)
- Perl 127 © WACHTL, Friedrich: Der Forstschutz. 1901. [K2] (Separatabdruck aus der 'Geschichte der österreichischen Land - und Forstwirtschaft'.)
- Perl 128 © ZOTTI, Johann von: Die Entwicklung der landwirtschaftlichen Verhältnisse Dalmatiens vom Jahre 1848 bis 1898. (Croatisch-Deutsch) 1901. [K2] (Separatabdruck aus der 'Geschichte der österreichischen Land - und Forstwirtschaft'.)
- Perl 129 © GUTTENBERG, Adolf Ritter von: Die Holzpreise in Oesterreich in den Jahren 1848 - 1898. Nach dem von Oesterreichischen Reichsforstvereine aus Anlass der Jubiläums-Ausstellung in Wien 1898 gesammelten Materiale bearbeitet. 1902. [K2]
- Perl 130 © RICHTER, Stephan: Das landwirtschaftliche Vereins- und Genossenschaftswesen. 1902. [K2] (Separatabdruck aus der 'Geschichte der österreichischen Land - und Forstwirtschaft'.)
- Perl 131 PRESSLER, M.R.: Forstliches Hilfsbuch für Schule und Praxis in Tafeln und Regeln zur Ausführung holzwirtschaftlicher und technisch verwandter Messungs-, Schätzungs-, Rechnungs- und Betriebsarbeiten. Mit besonderer Rücksicht auf einen volkwirtschaftlich und forsttechnisch rationalen Nachhutswaldbau höchsten Reinertrages bearbeitet. 1. Theil: Das Tafelwerk. Tafeln und Regeln zu: 1. Abtheilung. Holzmesskunst am Liegenden. 2. Abtheilung. Holzmesskunst am Stehenden. 3. Abtheilung. Bestimmungen in Absicht auf Zuwachs, Hiebsreife und Ertrag. 4. Abtheilung. Forstfinanzrechnung. 5. Abtheilung.

- Forsteinrichtung, Ertrags- und Betriebsregelung. 6. Abtheilung. Waldbauliches. *1902.(6.(metrische) Auflage (3. Abdruck)) [K1]
- Perl 132 PRESSLER, M.R.: Hilfstabeln zur Baum- und Wald-Massenabschätzung mit Regeln und Beispielen. Aus dem „Forstlichen Hilfsbuche für Schule und Praxis“ *1902.(6.(metrische) Auflage (3. Abdruck)) [K1]
- Perl 133 ©DIMITZ, Ludwig: Grüne Zeit und Streitfragen. In zwangloser Folge gemeinverständlich besprochen. Heft 1. Ueber Naturschutz und Pflege des Waldschönen. 1903 . [K2]
- Perl 134 HANDWÖRTERBUCH der gesammten Thierheilkunde und Thierzucht mit Inbegriff aller einschlägigen Disciplinen und der speciellen Etymologie. Supplement zur „Encyklopädie der gesammten Thierheilkunde und Thierzucht. 2 Bände 1898-1903. [K2]
- Perl 135 ALFONSUS, A.: Allgemeines Lehrbuch der Bienenzucht. 1906. [ÖBK]
- Perl 136 ARNHART, L.: Anatomie und Physiologie der Honigbiene. 1906. [ÖBK]
- Perl 137 EPSTEIN, M. sen.: Bahntarife und reglementarische Studien auf dem Gebiete der Landwirtschaft und Industrie. 1906. [ÖBK]
- Perl 138 KOCH, Alois: Lehre von den gesunden und kranken Haustieren. 1906. [ÖBK]
- Perl 139 FISCHLBERGER, H.: Forstliche Kanzlei, Gebarung für den mittleren Waldbesitzer. 1910. [ÖBK]
- Perl 140 FRIEDMANN, M.: Zur Frage der Trinkwasserversorgung. 1912.. [ÖBK]
- Perl 141 PRUS-KOBIERSKI, R. von: Das Hausgeflügel. 1914. [ÖBK]
- Perl 142 REUTER, Eduard: Der Mühlenbedarf und seine Versorgung. Beilage zu: Pappenheims populäres Lehrbuch der Müllerei. [K1]

VI. B. Alphabetische Liste

ABLEITNER, K.	Brau 93
ADÁCSI	Fric 246
ADAMEK, Johann	Perl 118

ADLER, Heinrich	Fric 320, Fric 398, Fric 398
ADLER, Karl	Perl 73
AGNELLI, Josef	Perl 60
ALBERT, Josef	Brau 45, Brau 49, Brau 54, Brau 65, Brau 106
ALERS, Georg	Fric 152
ALFONSUS, A	Perl 135
ALLMAYER, Ludwig Ritter von Allstern	Fric 137, Fric 399
ANGERHOLZER von Almburg, F.	Fric 446
ARNHART, L.	Perl 136
ARSLANIAN, D.	Perl 57, Perl 61
ARTMANN, Ferdinand	Fric 400
ATTEMS, Heinrich Graf	Fric 173
BACHMAYER, Augustin	Hölz 15
BACHMAYR, Leo	Fric 401
BAIER, Emil	Perl 74, p75, p76
BALÁS ÁRPÁD von Sipek	Fric 270
BARANSKI, Anton	Perl 46, Perl 66
BAUER, V. von	Fric 351
BAUR, Franz	Brau 10, Brau 71, Brau 72, Brau 80, Brau 81, Brau 96, Brau 109
BAYER, Johann N.	Brau 82, Brau 83
BAZANT	Fric 125
BECHTEL, S. F.	Fric 447
BECK von Mannagetta, Paul Ritter von	Perl 68

BECK, Paul Alexander	Fric 180
BEISTEINER, Rudolf	Fric 402
BELLEVILLE, Gabriel	Fric 75, Fric 91
BELRUPT, Carl Graf	Calv 16, Fric 42, Fric 50
BERG, Gustav Freiherr von	Fric 162
BERGER-FLADNITZ, A.	Fric 359
BERGNER, Rudolf	Perl 69
BERNERT, Josef	Calv 31, Calv 69
BERSCH, Wilhelm	Fric 382, Fric 448
BIRK, Alfred	Perl 77
BISCHOFBERGER, A.	Fric 327
BITTMANN, O	Fric 386
BLASIUS, Wilhelm	Perl 54, Fric 161
BLEIWEIS, Johann	Brau 19
BOGLER, Philipp	Fric 92
BÖHM, Josef	Fric 76, 115
BÖHMERLE, Emil	Brau 114, Fric 182, Fric 195, Fric 207, Fric 352, Fric 403
BÖHMERLE, Karl	Fric 174, Fric 196, Fric 224, Fric 234, Fric 235, Fric 293, Fric 312, Fric 321, Fric 343, Fric 353, Fric 366, Fric 404
BOLEMANN, Stefan von	Hölz 24
BOLLE, Johann	Perl 78
BORTOLOTTI, C	Fric 126
BRÁF, Albin	Perl 79, Fric 424
BRAUN, Heinrich	Brau 55

BRAUNER, Julius	Perl 105
BREDEN, A	Fric 281
BREDT, J.	Calv 71
BREITENLOHNER	Fric 138
BREYMANN, Carl	Brau 23, Brau 24, Brau 36, Brau 60, Brau 66, Brau 75, Brau 84
BRIEM, Hermann	Fric 247
BROZ, Ferdinand	Calv 42, Fric 282, Perl 27
BRUCKMÜLLER, A	Brau 12, Brau 46
BURGER, J	Brau 9
CHARBULA, Friedrich	Fric 405
CHAROUSEK, B	Fric 225
CHELCHOWSKI, F. von	Perl 58
CHLUMECKY, Johann Ritter von	Brau 101
CHODOUNSKY, F	Calv 80, Calv 81, Calv 82
CIESLAR, Adolf	Fric 208, Fric 209, Fric 248, Fric 304, Fric 329, Fric 344, Fric 406, Fric 407, Fric 408, Fric 409
CIPCIC, G.	Fric 126
COLOMB-PRADEL, C.	Fric 187
CROY, Friedrich	Perl 55
CSERHATI, Alexander	Fric 210
CSERMELYMENTI	Fric 153
DADICH, Hans von	Perl 48
DAFERT, F. W	Fric 369, Fric 383
DANHELOVSKY, Adolf	Fric 2, Fric 16

DÉRI, G	Fric 449
DIEBL, C	Fric 108, Fric 116, Fric 410, Fric 411, Fric 450
DILG, Wilhelm	Fric 5
DIMITRIEWICZ, Nicolaus	Fric 51
DIMITZ, Leopold	Fric 211, Fric 226, Fric 319, Fric 330, Perl 106, Perl 107, Perl 133
DIMITZ, Ludwig	Fric 319
DOMBROWSKY, Raoul Ritter von	Perl 28
DÖRRE, F. C.	Calv 13
DOVE, H.W.	Brau 103
DRACHSLER, J	Perl 56
DÜRCKHEIM, Graf Otto	Fric 127
ECKERT, Franz	Fric 271, Fric 291, Fric 309, Fric 313
EGER, L	Fric 272
EHRlich, Franz Karl	Hölz 3
EISENMENGER, Gustav	Fric 257
ENGEL, Alexander von	Fric 128, Fric 361
EPSTEIN, M. sen	Perl 137
ERBEN, Th	Calv 83
ERDT, Emea	Calv 2, Calv 3
ERTL, Moritz	Perl 80
Erzherzog Ludwig SALVATOR	Hölz 11
ESPANET, Alexis	Fric 139
ETTINGHAUSEN, Constantin	Brau 14

EXNER, Wilhelm Franz	Brau 94, Brau 95, Brau 102, Fric 43, Perl 119
FABBENDER, Josef	Fric 283
FEISTMANTEL, R	Brau 20, Brau 29, Brau 115
FEODOROWICZ, Wladislaw von	Brau 132
FEUSER, Peter Nicolaus	Fric 6
FISCHLBERGER, H	Perl 139
FLEISCHMANN, Wilhelm	Fric 17
FOLZ, Carl	Fric 77, Fric 78
FORSCHER, H	Fric 387
FÖRSTER, G.R	Perl 31
FORT, Josef	Perl 82
FRANGEŠ, Otto	Brau 136
FRANKL, Ludwig	Perl 22
FREYER, F.	Fric 383
FRIEDMANN, M	Perl 140
FRIESENHOF, Freiherr Gregor	Fric 93, Fric 140, Fric 273
FUCHS, J. M	Fric 7, Fric 9
FUNKE, W.	Calv 13
GAAL, Eugen von	Fric 175
GARGAS, Sigismund	Fric 412
GASSEBNER, H.	Perl 120
GIERTH, H	Fric 331
GOETHE, Hermann	Perl 33
GOHREN, Theodor von	Brau 126

GÖTHER, Hermann	Fric 32, Fric 52, Fric 249
GRAAS, R.	Calv 69
GRABNER, Leopold	Brau 25, Brau 72, Brau 92
GRAESSNER, Fürchtegott	Fric 109
GRÄBE, Johann Georg Theod	Brau 90
GREBE, Carl	Brau 73, Brau 100, Brau 107, Brau 110
GRIM, Franz	Hölz 4
GRIMM, A. M	Fric 451
GROB, E.	Fric 452
GROSSBAUER, Franz	Brau 556
GRÜNBERG, Karl	Perl 85
GRÜNWARD, Wilhelm	Fric 274
GÜNTHER, Alfred	Fric 294
GÜNTHER, Franz	Fric 295, Fric 416
GUTTENBERG, Adolf Ritter von	Fric 236, Fric 240, Fric 414, Perl 53, Perl 63, Perl 108, Perl 129
GUTTENBERG, Hermann Ritter von	Perl 19
GYÖRGY, Andreas von	Fric 176
HAAS, Bruno	Fric 354
HABERLANDT, Franz	Brau 33
HABERLANDT, Friedrich	Fric 94
HABERMANN, Georg	Fric 10
HAIN, Paul	Fric 296
HAMM, Wilhelm Ritter von	Brau 120, Brau 121, Fric 44, Fric 64, Fric 79

HANN, J	Fric 95, Fric 96
HANUSS, Emmanuel	Calv 27
HARDEGG, Max Eugen Graf	Fric 183
HARPF, August	Perl 121
HATSCHEK, B	Calv 59
HATTINGBERG, JoseFric von	Fric 415
HAUCK, Franz	Perl 70
HECKE, Wenzel	Brau 34, Brau 47, Fric 3, Fric 80, Fric 197, Perl 86
HEFKA, A	Fric 472
HEIDLER, Arthur	Fric 416
HEIN, Paul	Fric 417
HELLER, Vincenc Gustav	Fric 110
HEMPEL, Carl Wilhelm	Hölz 13
HEMPEL, Gustav	Hölz 13, Fric 258
HENDRICH, Johann	Calv 32, Calv 37
HENSCHER, Gustav	Brau 50, Brau 113, Brau 116, Fric 212, Perl 53
HERZ, Leo Ritter von	Perl 87
HEBLER, Josef	Brau 21
HITSCHMANN, Hugo H	Perl 12
HOCHEGGER, Adolf	Fric 205
HOFFMANN, L	Perl 122
HÖGER, Rudolf W	Calv 9
HOHENBRUCK, Arthur Freiherr von	Brau 85, Fric 18, Fric 19, Fric 151

HOHENSTEIN, A	Brau 30
HOLUSCHA, Th	Fric 453
HOPPE, Eduard	Fric 259
HORAK, Alois	Fric 275
HORSKYSFELD, Franz Ritter Horsky VON	Calv 17
HORST, Oswald	Fric 257
HUFNAGL, Leopold	Fric 250, Fric 284, Fric 305, Fric 332, Fric 362, Fric 418, Fric 454
INGOVIZ, R. A	Fric 370
JANCZEWSKI, Eduard von	Perl 88
JANKA, G	Fric 322, Fric 333, Fric 334, Fric 355, Fric 363
JANKA, Gabriel	Fric 406
JANKE, Heinrich	Calv 18
JANKOWSKY, R	Fric 323
JECHL, J. H	Calv 19
JEITTELES, L.H	Fric 45
JELINEK, J. W	Calv 21
JOCH, Franz	Fric 237
JONAS, B.	Perl 20
JUDEICH, F.	Hölz 9, Hölz 17
JUGOVIC, Rudolf Anton	Fric 419
JUMMERSPACH, Friedrich	Brau 43
KADICH, Hans von	Perl 40, Perl 43
KALTENEGGER, Ferdinand	Calv 43, Fric 97, Fric 345, Fric 420

KANT, Mathias	Fric 163
KARELL, L.	Calv 72
KÄSTENBAUM, Hugo	Brau 128
KATSCHTHALER, Karl	Fric 238
KATZER, Karl	Perl 49
KERNER, A	Fric 117
KIRCHHOF, Emil	Brau 52
KLABAN, F	Calv 78
KLAPKA, Anton	Calv 4, Fric 81
KLEYLE, Carl Ritter von	Brau 13
KOBER, Franz	Fric 306
KOCH, Alois	Perl 23, Perl 59, Perl 52, Perl 138
KÖCK, M	Fric 154
KODERLE, Johann K	Brau 61
KODOLÁNYI, Antonin	Fric 11
KÖHLER, Wilhelm	Brau 86
KOHLERT, Alfred	Perl 24
KOLACZEK, Erwin	Brau 31
KOMERS	Calv 5, Calv 23, Calv 28
KONNERTH, Michael	Fric 53
KOPECKÝ, Josef	Calv 68, Calv 89
KOPPENS, Julius	Perl 89
KORNAUTH, C	Fric 184, Fric 369
KORNAUTH, K.	Fric 369

KOSTLIVÝ, St	Hölz 22
KOTSCHY, Theodor	Hölz 1
KOZEŠNIK, Moritz	Fric 185, Fric 285, Fric 335
KRAFFT, Guido	Fric 3, Fric 12, Perl 109
KRAUPNER, Franz	Calv 44
KRCZMÁR, Adalbert	Calv 24
KREIBICH, M	Fric 313
KRIS, S	Perl 29
KRONFELD, M	Perl 50, Perl 51
KUBELKA, A	Fric 324, Fric 455, Fric 473
KÜHN, B. L	Fric 198
KUNZEK, August	Brau 11
KURZ, E	Calv 77
KUTSCHERA, Edmund	Fric 260
LAMBL, J.B	Fric 213, Fric 336
LANG, Johann	Fric 309
LANGENBACHER, F.	Brau 76
LANNER, Hugo	Hölz 18
LAUBE, Gustav von	Calv 60
LAUCHE, Wilhelm	Perl 90
LAURI, Philipp	Calv 6
LEITHE, H	Fric 456
LEUCHTMANN, J	Brau 134

LIBURNAU, Josef Roman Lorenz RITTER von	Brau 103, Fric 20, Fric 33, Fric 65, Fric 66, Fric 98, Fric 99, Fric 214, Fric 271, Fric 291, Fric 309, Fric 363, Fric 421, Perl 91
LICHTBLAU, Adolf	Fric 205
LIEBENBERG, Adolf Ritter von	Fric 251
LIEBICH, Christof	Brau 22, Brau 26, Brau 37, Brau 38, Brau 39, Brau 70, Brau 87
LINDHEIM, A. von	Fric 388
LOOS, K	Fric 389
LORENZ von Liburnau	Fric 363
LOREY, Tuisko	Fric 118
LORINSER, Friedrich Wilhelm	Hölz 15
LÖWI, Edmund	Fric 252
LUKASIEWICZ, N. von	Fric 364
MACALIK, Basil	Perl 93, Perl 93, Perl 109
MACH, Edmund	Perl 94
MADER, C	Fric 46
MAHLER, Julius	Fric 67
MAJOR, Paul	Fric 34
MALY, J. C	Brau 44, Brau 57
MARCHET, Gustav	Fric 193, Fric 239, Fric 457, Perl 110
MARCHET, J	Fric 346
MARENZELLER, Emil von	Hölz 16
MARESCH, Heinrich	Fric 215
MARKUS, Eduard	Fric 119

MASCH, A	Brau 78, Fric 47
MAYR, Ignaz	Brau 2, Brau 41
MAYR, O	Fric 458
MEISSL, Emerich	Perl 111
MELICHER, Ludwig Josef	Brau 74
MERSI, Massimiliano Cavaliere di	Perl 123
MESSING, Ludwig	Fric 422
MICKLITZ, Robert	Hölz 2, Brau 40, Fric 151
MICKLITZ, Theodor	Perl 112
MITLACHER, W	Fric 459
MOLIN, Raph	Brau 58
MORLOT, A. von	Brau 5, Brau 7, Brau 8
MOSER, J	Brau 27, Brau 32, Brau 91
MOTTONY, Felix von	Fric 151
MÜLLER, Franz	Brau 51, Fric 100
MÜLLER, Friedrich	Brau 99
MÜLLER, Robert	Fric 227
MURAUER, H	Fric 474
MYRBACH, Franz Freiherr von	Fric 240
NÉMETHY, Friedrich von	Perl 95
NETOLICKA, Eugen von	Hölz 6
NEUMEISTER, Max	Perl 399
NEVOLE, J	Fric 475
NEWALD, Johann	Fric 129

NEY	Fric 177
NITSCHKE, H	Hölz 9, Hölz 17
NOBACK, Gustav	Calv 14
NOLC, J	Calv 84
OBENTRAUT, AdolFric Ritter von	Calv 25
OELWEIN, Arthur	Perl 96
OETZEL, Georg	Brau 124
OLESKÓW, Josef	Perl 124
OLSCHOWY, Julius	Fric 241
ONCKEN, August	Fric 35, Fric 68
OPEL, F. M. E	Brau 88
ORSI, Alois	Fric 423
PABST, Dr. H. W. von	Brau 17, Brau 68, Brau 120
PALACKY	Calv 58
PANTZ, Ferdinand Reichsritter von	Fric 390, Fric 424
PAPPENHEIM, Gustav	Perl 13, Perl 34, Perl 113, Perl 142
PERELS, Emil	Fric 69
PESCHKE, F	Fric 314
PETRASCHEK, Karl	Fric 425
PETTERA, Alfred	Fric 426
PEYRER, Carl	Fric 21, Fric 36, Fric 70
PFEIFFER, C	Fric 476
PFITZINGER, W	Calv 46
PICH-posák, Bertha	Calv 57

PINCKERT, FriedricHölz August	Brau 62
PINDER, R	Fric 164
PLANITZ, A. von der	Perl 97
POHL, J	Fric 228
PONEC, Carl	Calv 47
PORTELE, K	Fric 142
PRATO, Barone G Napoleone à	Fric 130, Fric 131
PRESER, Carl	Calv 38, Calv 48, Calv 50
PRESSLER, M.R	Calv 26, Perl 1, Perl 2, Perl 3, Perl 4, Perl 5, Perl 6, Perl 7, Perl 8, Perl 9, Perl 10, Perl 15, Perl 17, Perl 18, Perl 21, Perl 25, Perl 26, Perl 32, Perl 35, Perl 36, Perl 37, Perl 45, Perl 64, Perl 72, Perl 117, Perl 131, Perl 132
PRIBYL, Leo	Fric 101, Fric 102, Fric 143, Fric 155, Fric 199, Fric 205
PROSKEWETZ, Max Ritter von	Fric 200, Fric 201
PROSKOWETZ, Emil jun	Fric 261, Fric 427
PROSKOWETZ, Emmanuel Ritter von	Fric 253
PRUS-KOBIERSKI, R. von	Perl 141
PUTEANI, E. Freiherr von	Fric 477
RANNINGER, R	Fric 371
RATHAY, Emerich	Fric 186
RATZELBURG, J. Th. Chr	Hölz 10
RAUSCH, Julius	Brau 108
REBICEK, H	Calv 73
REGNER, Alfred von	Brau 111

REITENLOHNER, Jakob	Calv 33
REITLECHNER, Carl	Brau 89, 71
REITMAIR, Otto	Fric 276, Fric 325, Fric 428
REUSS, Hermann	Fric 307, Fric 308, Perl 52
REUTER, Eduard	Perl 142
REZEK, Josef	Perl 98
RICHTER, Stefan	Calv 61, Calv 62, Calv 63, Calv 64, Calv 67, Perl 130
RISLER, C.	Fric 187
RODICZKY, Eugen von	Fric 22, Fric 23, Fric 48, Fric 54, Fric 82, Fric 132
ROKITANSKY, Anton	Brau 20, Brau 115
RÖPER, Paul M	Fric 24
ROSENTHAL, A. C	Fric 144, Fric 156, Fric 229
ROSENZWEIG, J	Fric 133, Fric 145
ROSSIPAL, Anton	Perl 114
ROSTAFINSKI, J	Fric 460
ROTHER, C.	Brau 103
ROTHSCHÜTZ	Fric 223, Fric 233, Fric 245, Fric 279
ROTTER, Bernhard	Perl 67
RÖTTIGER, A	Fric 134
ROTZMY, K. A	Fric 230
RUFFY, Paul von	Fric 188
RUSSO	Fric 326
RUZICKA, August R	Fric 271, Fric 291

SACHS, Jaques	Fric 262
SADOWSKI, Adolf	Fric 286
SATAVA, J	Calv 85, Calv 86
SCHALLASCHEK, A	Fric 120
SCHARNAGGL, Simon	Fric 25
SCHIFF, Walter	Perl 99
SCHIFFEL, A	Fric 315, Fric 316, Fric 337, Fric 347, Fric 365, Fric 372
SCHIMÁCK, Josef	Calv 51
SCHINDLER, Carl	Brau 15, Brau 53, Brau 59, Brau 63, Brau 67
SCHINDLER, Otto	Fric 55, Fric 83, Fric 103
SCHLEICHER, Wilhelm	Fric 1
SCHLESINGER, Josef	Fric 72, Fric 121, Perl 125
SCHMID, Ferdinand	Perl 100
SCHMIDT, Valentin	Calv 65
SCHMIED, Anton Adam	Calv 10, Calv 53
SCHMOOK, Karl	Perl 115
SCHNEIDER, K	Calv 87
SCHOCKHERR, Julius	Fric 461
SCHÖFL, Andreas	Perl 16
SCHOLLMAYER-LICHTENBERG, ETHBIN Heinrich	Fric 373, Fric 429
SCHORSTEIN, J	Fric 317
SCHROEDER, Eduard August	Brau 129, Fric 263, Fric 374
SCHUBERT, O	Calv 70, Calv 79

SCHULLERN zu Schratthofen, HERMANN Ritter von	Perl 101, Perl 102
SCHULZ, Alexander Nic	Brau 97
SCHUPPLI, P	Brau 130, Fric 327
SCHWARZER, G	Brau 76
SCHWEITZER, Karl von	Fric 242
SECKENDORF, Arthur Freiherr von	Fric 122, Fric 123, Fric 124, Fric 146, Fric 157
SECKENDORFF, Ferdinand	Fric 202
SEIDL, A	Calv 90
SIMITSCH, Reichsritter von; Alfred HOHENBLUM	Calv 66
SIMONY, Friedrich	Hölz 19
SIMONY, O	Fric 338
SLAVICEK, Josef	Hölz 20
SLAWIK, August	Fric 4
SLAWKOWSKY, G. J	Fric 348
SLAWKOWSKY, W	Fric 391, Fric 462, Fric 463, Fric 478, Fric 479
SONNENSCHNEIN, Sigmund	Fric 104
SOYKA, Isidor	Hölz 12
SPIEGEL, J	Fric 231
ŠROGL, Karl	Fric 431
STANZEL, Vitus	Fric 287
STAUDACHER, Franz	Fric 56, Fric 165, Fric 277
STENE, Alfred	Fric 166

STIFT, Anton	Fric 297, Fric 398, Fric 432
STÖGER, Wilhelm	Perl 126
STOLL, Rudolf	Fric 158
STRAKOSCH, Siegfried	Brau 135, Fric 349
ŠUSTA, Josef	Fric 13
SYLVA-TAROUCA, Franz Graf von	Fric 243
SYRUTSCHEK, Julius	Fric 264, Fric 328, Fric 433
TALSKY, Josef	Hölz 7
THÜMEN, Felix von	Brau 117, Brau 122, Fric 189, Fric 203
TILLER, Karl	Calv 29
TITTEL, Ignaz	Calv 40, Hölz 8
TOBISCH, Hugo	Brau 98
TOMBA, Theodor	Calv 45
TORRE, Peter	Perl 103
TOUSSAINT, Friedrich Wilhelm	Calv 35
TREIBL, Adolf	Fric 339, Fric 350, Fric 434
TREULICH, Adolf	Fric 205
TREYER, Johann	Perl 14
TRINKS, Z	Fric 375
TRUBRIG, J	Perl 38
TSCHUSI-SCHMIDHOFEN, Victor RITTER von	Fric 14, Fric 16
UHRMANN, Virgil	Perl 30
ULBRICHT, R.M	Fric 8

VANHA, Johann J	Fric 216
VEITH, A. G	Fric 435
VILLA-SECCA, Roderich	Fric 84
VOLKMANN, Heinrich	Fric 217
VOLKMAR, Erwin	Brau 123
WACHTL, Friedrich	Perl 127
WACHTL, Fritz A	Fric 204
WAGNER, Wilhelm	Fric 111
WALDECK, Friedrich	Fric 436
WANEK, Franz	Hölz 21
WANG, Ferdinand	Fric 292, Perl 116
WANICEK, J	Calv 52
WATZEL, R	Calv 88
WEEBER, Heinrich C	Brau 68, Brau 105
WEICKL, R	Fric 376
WEINZIERL, Theodor von	Fric 181, Fric 190, Fric 191, Fric 194, Fric 254, Fric 265, Fric 266, Fric 267, Fric 278, Fric 299, Fric 300, Fric 301, Fric 318, Fric 340, Fric 356, Fric 357, Fric 366, Fric 367, Fric 368, Fric 377, Fric 384, Fric 392, Fric 437, Fric 438, Fric 464
WEIPPL, Th	Fric 341, Fric 342
WEISS von Starkenfels, Freiherr Alfons	Perl 104
WENUSCH, Julius Ritter von	Brau 133
WESSELY, Josef	Brau 18, Brau 28, Brau 69, Brau 72, Brau 79, Calv 11, Fric 20, Fric 26, Perl 11, Perl 44

WEYRINGER, H	Fric 147
WICH, F. Freiherr von	Fric 418
WIENINGER, G	Fric 480
WILCKENS, Martin	Brau 101, Brau 104, Brau 112, Brau 118, Brau 119, Fric 37, Fric 105
WILHELM, Gustav	Brau 48, Fric 159
WILHELM, H.	Fric 165
WILLKOMM, Moritz	Calv 55
WINKLER, Georg Edler von Brückenbrand	Brau 1, Brau 3, Brau 4, Brau 6, Brau 10, Brau 16, Brau 35, Brau 42, Brau 71
WISCHIN, Rudolf	Brau 127
WIZLSPERGER, Karl	Fric 309
WODIZKA, Wilhelm	Fric 218
WOLF, Julius	Fric 112
WOMACKA, A.F	Fric 57
WOZAK, J	Calv 75
WOZESKA, Karl	Fric 232
WTTSTEIN, R.R. von	Fric 378
ZAWODNY, J	Perl 71
ZEDERBAUER, Emmerich	Fric 258
ZEITHAMMER, Leopold M	Calv 20
ZEMLICKA, F. H	Calv 15, Calv 34, Calv 36, Calv 41
ZERBEANO, M	Fric 465
ZESSNER, H. K. von	Calv 91
ZINK, F	Calv 89, Calv 92

ZOEBEL, Anton	Fric 219
ZOTTI, Johann von	Perl 109, Perl 128
ZULKOWSKY, EmericHölz Walter	Calv 56
ZURUNI'C, Theodor	Fric 255

VII. Anhang 2

In diesem Anhang werden nun die periodischen Schriften aufgelistet. Der Anhang 2 ist unterteilt in einen alphabetischen und einen graphischen Teil. Im alphabetischen Teil werden die Periodika nach Zeitschriften und Kalendern unterteilt in alphabetischer Reihung aufgelistet. Dabei wird ihnen eine Signatur gegeben, die dann im graphischen Teil, der eine chronologische Auflistung darstellt, das Wederfinden der einzelnen Titel ermöglichen soll.

Die Periodika stellen einen Höhepunkt in der Quellenforschung dar. Oft werden Zeitschriften oder Kalender von verschiedenen Verlagen herausgegeben, manchmal sogar nur eine Nummer, ein Exemplar. Solche Zeitschriften wurden hier nicht aufgelistet. Es wurde der Versuch unternommen, große Züge bei der Zeitschriftenproduktion herauszufinden, damit ein Überblick gewahrt wird. Manche Zeitschriften ändern ihren Namen, ihre Bezeichnung. Diese sind hier unter dem ursprünglichen Namen aufgelistet und haben neben der Signatur ein weiteres Zeichen - eine Untersignatur -, sodaß sie auch in der graphischen Darstellung auffallen.

Die Jahresangaben werden nur mit dem Anfangsjahr gekennzeichnet, wenn die Zeitschrift mindestens den besprochenen Zeitraum bis 1914 abdeckt. Zeitschriften die in diesem Jahr aufhören zu bestehen oder nur noch kurz länger existieren, werden also nicht mit ihrem Beendigungsjahr angegeben.

VII. A. *Alphabetische Teil*

VII. A. 1. *Zeitschriften*

- | | |
|---------|---|
| Zeit 1) | ABHANDLUNGEN aus dem Forst- und Jagdwesen. Aus Christian Carl André's Ökonomischen Neuigkeiten und Verhandlungen besonders abgedruckt. Prag: J. G. Calve 1821 - 1830. |
| Zeit 2) | Allgemeines FORST- UND JAGDJOURNAL. Zeitblatt für Forst- und Landwirthe, Jagdliebhaber, Herrschaftsbesitzer und Freunde der Industrie. Prag: J.G.Calve 1831 - 1832. |

- Zeit 3) Allgemeine österreichische ZEITUNG für Forstcultur. Prag: J.G.Calve 1860 - 1861.
- Zeit 4) AMTSBLATT des Landesculturrathes für das Königreich Böhmen. Prag: J. G. Calve 1876 - 1893.
- Zeit 5) BERICHT über die Thätigkeit des k.k. Ackerbau-Ministeriums. Wien: Wilhelm Frick 1874 - 1897.
- Zeit 6) CENTRALBLATT für die gesammte landescultur. Herausgegeben von der k.k. patriotisch-ökonomischen Gesellschaft im Königreiche Böhmen. Prag: J.G.Calve 1861 - 1862.
- Zeit 7) CENTRALBLATT für das gesamte Forstwesen. Zugleich Organ der k.k. forstlichen Versuchsanstalt in Mariabrunn und der forstlichen Lehrkanzeln an der k.k. Hochschule für Bodenkultur in Wien. Wien: Wilhelm Frick 1875 -
- Zeit 8) Der aufmerksame FORSTMANN. oder: Das Neueste und Bemerkenswertheste aus dem Forst- und Jagdfache. Prag: J.G.Calve 1824 - 1831.
- Zeit 9) Der deutsche IMKER aus BÖHMEN. Monatsschrift für die Interessen der Bienenzucht. Organ des deutschen bienenwirtschaftlichen Centralvereins für Böhmen. Prag: J.G.Calve 1888 - 1893.
- Zeit 10) Der deutsche LANDWIRTH. Organ des deutschen landwirtschaftlichen Centralverbandes für Böhmen. Prag: J. G. Calve 1882 - 1893.
- Zeit 11) Der LANDFREUND. Ein Sonntagsblatt für den ehrenfesten Bauernstand. Wien: Johann Georg Edler von Mösle 1813.
- Zeit 12) FRICK'S RUNDSCHAU. Belehrende und unterhaltende Mittheilungen für Freunde der Land- und Fortswirthschaft, des Garten-, Obst- und Weinbaues, der Haus- und Kellerwirthschaft, der Bienenzucht, des Sports, der Jagd und Fischerei, sowie einschlägiger Wissenschaften und Gewerbe. Wien: Wilhelm Frick 1886 -
- Zeit 13) JAHRBUCH für österreichische Landwirthe. Begründet und unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von A. E. Ritter von Komers. Prag: J. G. Calve 1862 - 1881.
- Zeit 14) + 14a) LOTOS. Zeitschrift für Naturwissenschaften. Prag: J.G.Calve. 1851 - 1876, dann: JAHRESBERICHT des Naturhistorischen Vereins Lotos. Prag: J.G.Calve 1876 -
- Zeit 15) Meteorologische ZEITSCHRIFT. Olmütz: Ed. Hölzel 1866 - 1914.
- Zeit 16) MITTHEILUNGEN aus dem forstlichen Versuchswesen Österreichs. Wien: Wilhelm Braumüller 1878 - 1880.

- Zeit 17) + 17a) ORGAN des Central-Vereines für Rübenzucker-Industrie in der österreichisch-ungarischen Monarchie. Zeitschrift für landwirthschaftliche und technische Fortschritte der landwirthschaftlichen Gewerbe. Wien: Wilhelm Frick 1873 - 1890. dann: Österreichisch-ungarische ZEITSCHRIFT für Zucker-Industrie und Landwirthschaft. An Stelle des "Organ" herausgegeben vom Central-Vereine für Rübenzucker-Industrie in der österreichisch-ungarischen Monarchie. Wien: Moritz Perles 1891 -
- Zeit 18) Österreichisch-Ungarische BRENNEREI-ZEITUNG. Organ des Spiritusindustrie-Vereins für Böhmen. Redigirt von Ing. R. Jahn. Prag: J. G. Calve 1877 - 1890.
- Zeit 19) Österreichisch-Ungarische illustrierte JAGD-ZEITUNG. Organ für Jagd und Fischerei etc. Wien: Moritz Perles 1880 -
- Zeit 20) Österreichisch-ungarische MÜLLER-ZEITUNG. Einzige österreichisch-ungarische Wochenschrift für Müller, Bäcker, Getreidehändler, Landwirthe etc. Officielles Organ des Verbandes österreichischer Müller und Mühlen-Interessenten, nebst österreichischem Handels-Journal. Herausgeber: G. Pappenheim. Wien: Moritz Perles 1884 -
- Zeit 21) + 21a) + 21b) Österreichische VIERTELJAHRESSCHRIFT für Forstwesen. Wien: Wilhelm Braumüller 1851 - 1865. dann: Österreichische MONATSSCHRIFT für Forstwesen. Wien: Wilhelm Braumüller 1866 - 1884. dann: Österreichische VIERTELJAHRESSCHRIFT für Forstwesen. Wien: Moritz Perles 1884 -
- Zeit 22) Österreichisches landwirthschaftliches WOCHENBLATT. Illustrierte Zeitung für Land- und Forstwirthschaft, Obst- und Weinbau, Gartenbau, Hauswirthschaft etc. Wien: Faesy & Frick 1875 - 1879.
- Zeit 23) + 23a + 23b + 23c) RECHENSCHAFTSBERICHT über die Thätigkeit des Central-Comité für die land- und forstwirthschaftliche Statistik des Königreiches Böhmen. Prag: J.G.Calve 1869 - 1870. dann: MITTHEILUNGEN des central-comité für die land- und forstwirthschaftliche Statistik des Königreiches Böhmens. Prag: J.G.Calve. 1871 - 1884. dann: RECHENSCHAFTSBERICHTE/MITTHEILUNGEN des Comité für die land- und forstwissenschaftliche Statistik. Prag: J.G.Calve 1885 - 1890. dann: MITTHEILUNGEN des Statistischen Bureaus des Landeskulturrathes für das Königreich Böhmen. Prag: J.G. Calve 1891 -
- Zeit 24) Statistische NACHRICHTEN aus dem Gesamtgebiet der Landwirtschaft auf Veranlassung und mit Unterstützung des k.k. Ackerbauministeriums herausgegeben von der k.k. Statistischen Zentralkommission. Wien: Wilhelm Frick 1898 -

- Zeit 25) VATERLÄNDISCHES MAGAZIN für diejenigen Landwirthe, Forstmänner, Künstler, Handwerker, Professionisten und bürgerliche Gewerbetreibende aller Art, ferner für alle Hausväter und Hausmütter in dem österreichischen Staat, welche über ihren Beruf nachdenken und die neusten ihnen nützlichen Fortschritte, Einsichten, Erfindungen und Entdeckungen des Auslandes kennen lernen wollen, um ihre Kenntnisse zu vermehren und ihre Geschäfte mit größerem Vortheil zu betreiben. Veranstaltet von Christian Carl André. Prag: J. G. Calve 1813 - 1814
- Zeit 26) VEREINSSCHRIFT für forst-, jagd- und naturkunde. Herausgegebene von dem Vereine böhmischer Forstwirthe unter der Redaktion des F.X. Smoler. Prag: J.G.Calve. 1849 -
- Zeit 27) + 27a) + 27b) WIENER OBST- UND GARTEN-ZEITUNG. Illustrierte Monatsschrift für Pomologie und die gesammte Gärtnerei. Wien: Faesy & Frick. 1875 - 1879. dann: Wiener illustrierte GARTEN-ZEITUNG. Organ der k.k. Gartenbau-Gesellschaft. Wien: Faesy & Frick. 1879 - 1905. (vereinigt mit: Gartenfreund). dann: Österreichische GARTENZEITUNG. Neue Folge der Wiener illustrierten Gartenzeitung. Wien: Wilhelm Frick 1906 -
- Zeit 28) Wiener entomologische ZEITSCHRIFT. Olmütz, Wien: Ed. Hölzel 1881 -
- Zeit 29) WOCHENBLATT der land-, forst- und hauswirthschaft für den bürger und landmann. Herausgegeben von der k.k. patriotisch-ökonomischen Gesellschaft im Königreiche Böhmen. Prag: J.G.Calve 1861 - 1862.
- Zeit 30) ZEITSCHRIFT für das landwirtschaftliche Versuchswesen in Österreich. Vom k.k. Ackerbauministerium subventioniertes Organ des Verbandes der landwirtschaftlichen Versuchsstationen in Österreich, der landwirtschaftlichen Lehrkanzeln an der k.k. Hochschule für Bodenkultur in Wien, für wissenschaftliche Forschung auf dem Gebiete der Landwirtschaft und landwirtschaftlicher Gewerbe. Wien: Wilhelm Frick 1903 -
- Zeit 31) ZEITSCHRIFT für Moorkultur und Torfverwertung unter Mitwirkung hervorragender Fachleute herausgegeben mit Subvention des k.k. Ackerbauministeriums von Julius Koppens und Dr. Wilhelm Bersch. Wien: Wilhelm Frick 1903 -.

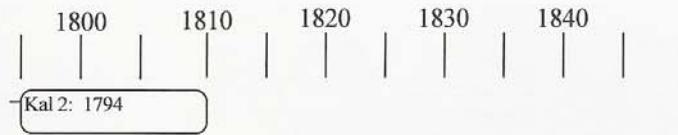
VII. A. 2. Kalender

- Kal 1) Allgemeiner NOTIZ-KALENDER für Gartenbau. Wien: Moritz Perles. 1882 - 1883

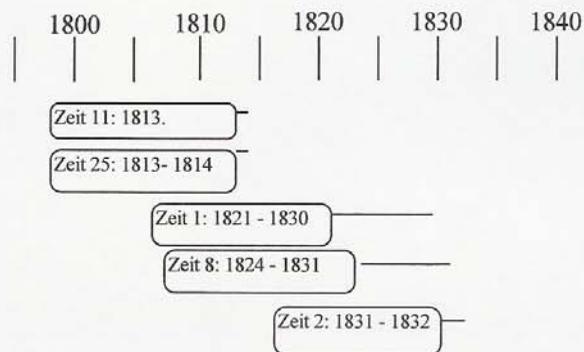
- Kal 2) FORST-CALENDER. Oder Verzeichniß der Verrichtungen, die einem Forstmanne in einem jeden Monate des Jahres vorzüglich obliegen. Wien: Johann Georg Edler von Mösle 1794.
- Kal 3) Forstlicher WAND-KALENDER für das Jahr Farbendruck. Wien: Moritz Perles 1893 - 1896.
- Kal 4) Illustrierter österreichisch-ungarischer MÜHLEN-KALENDER. Jahrbuch für Müller, Bäcker, Getreidehändler. Sägemüller etc. Bearbeitet von der Redaction von Pappenheim's österreichisch-ungarischer Müller-Zeitung. Wien: Moritz Perles 1878 -
- Kal 5) IMKER-BOTE AUS ÖSTERREICH. Kalender für das Jahr Gegründet von Anton Pfalz zu Deutsch-Wagram. In Gemeinschaft mit einer Anzahl hervorragender Bienenzuchtschriftsteller herausgegeben und redigirt von Alois Alfonsus, Wanderlehrer des Centralvereines für Bienenzucht in Österreich. Wien: Moritz Perles 1894 -
- Kal 6) Landwirtschaftlicher BLOCK-KALENDER. Wien: Moritz Perles 1885 - 1886.
- Kal 7) + 7a) + 7b) Landwirtschaftlicher GESCHÄFTS-KALENDER. Begründet und unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von A. E. Ritter von Komers. Prag: J. G. Calve 1861 - 1881. dann: Österreichisch-landwirtschaftlicher KALENDER begründet von A. E. Ritter von Komers. Prag: J. G. Calve 1881 - 1882. dann: TASCHEN-KALENDER für den Landwirth für das Jahr Herausgegeben und redigirt von Hugo H. Hitschmann, Herausgeber der „Wiener landwirtschaftlichen Zeitung“, etc. Zugleich: Österreichischer landwirtschaftlicher Kalender. Begründet und 1861 - 1882 herausgegeben von A. E. Ritter von Komers, fortgesetzt und 1883 - 1885 herausgegeben von Josef Ritter von Bertel. Wien: Moritz Perles 1883 -
- Kal 8) Neuer BAUERN-KALENDER für das gemeine Jahr ... nach der Geburt Jesu Christi. Wien: Moritz Perles. 1875 -
- Kal 9) Österreichisch-ungarischer BRENNEREI-KALENDER für das Jahr Wien: Moritz Perles 1880 - 1893.
- Kal 10) Raoul von Dombrowski's illustrirter JAGD-KALENDER. Ein Vademecum für Jäger und Jagdfreunde. Für das Jahr Begründet von Raoul Ritter von Dombrowski. Wien: Moritz Perles 1879 -
- Kal 11) TASCHEN-KALENDER für Weinbau und Kellerwirthschaft für das Jahr Mit einer Eisenbahnkarte. Wien: Moritz Perles 1885 - 1915.
- Kal 12) TASCHENKALENDER für den Forstwirth für das Jahr ... Wien: Moritz Perles. 1882 -

VII. B. Graphischer Teil

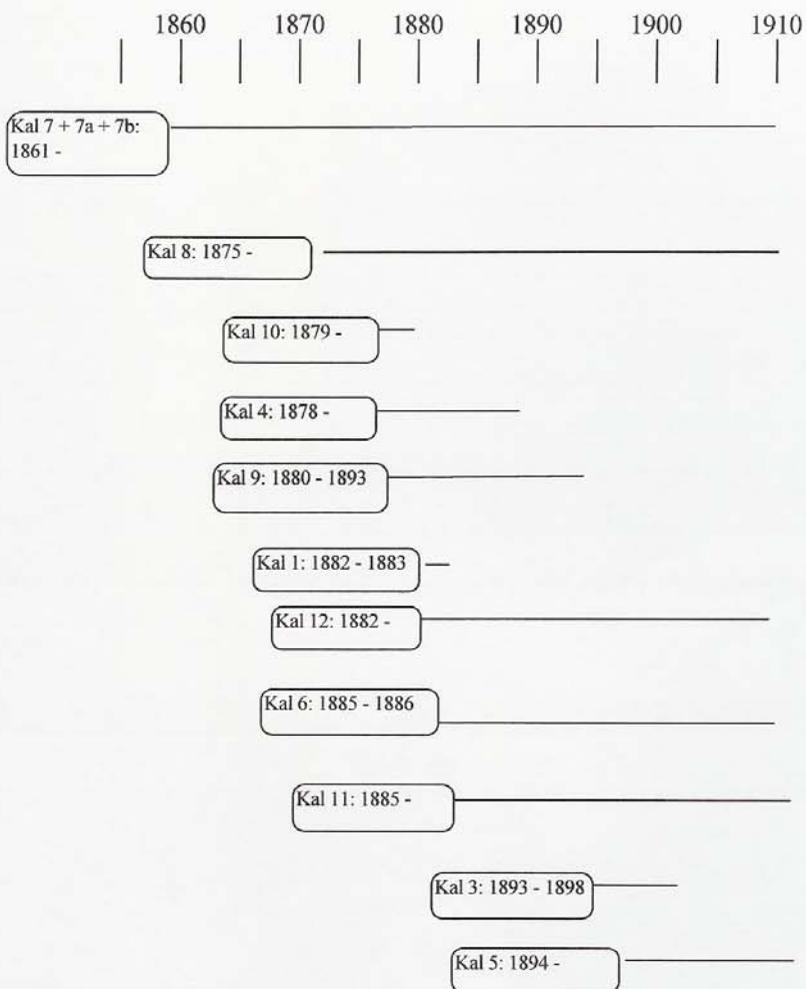
VII. B. 1. Kalender bis 1850



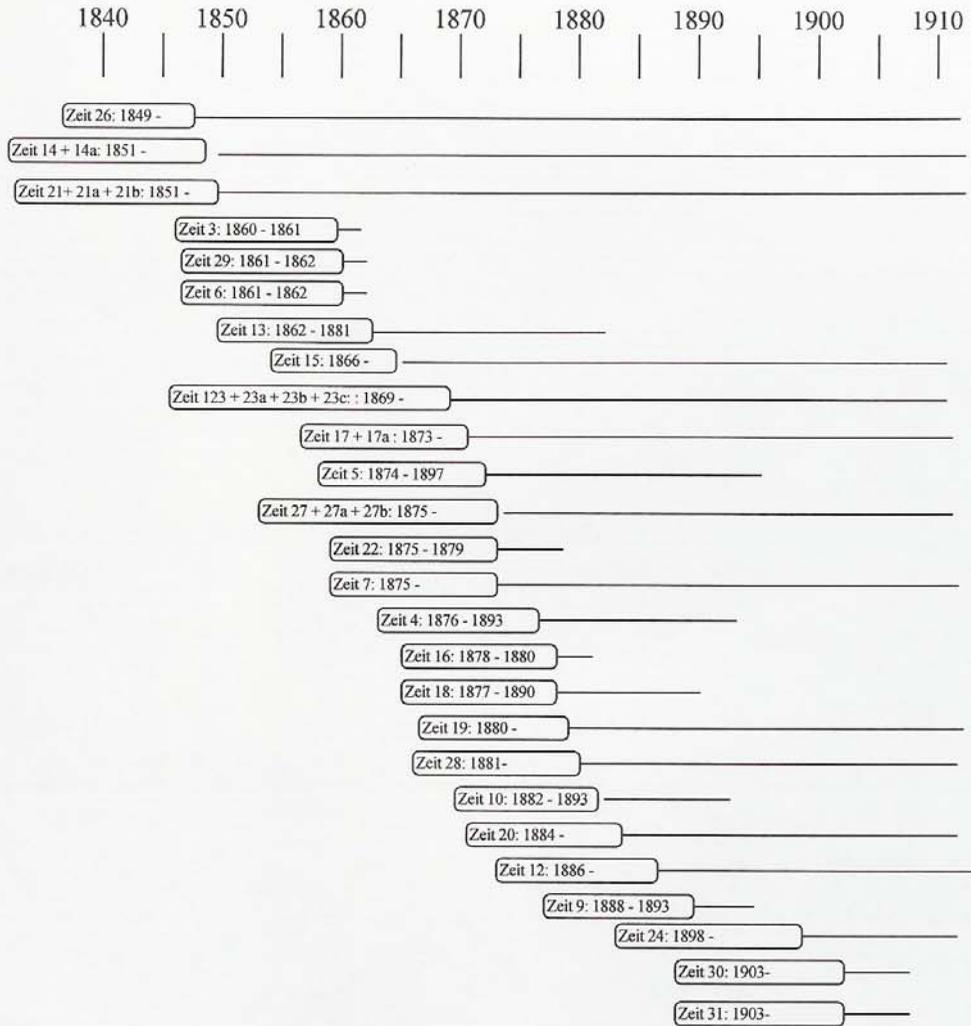
VII. B. 2. Zeitschriften bis 1840



VII. B. 3. Kalender 1850 - 1910



VII. B. 4. Zeitschriften 1840 - 1910



VIII. Literaturverzeichnis

Allgemeine Deutsche BIOGRAPHIE. Leipzig: Duncker&Humblot 1888.

BARTH von Wehrenalp, Erwin: Die gesellschaftliche Bedeutung des Sachbuches. In: Peter Vodosek (Hrsg.): Das Buch in Praxis und Wissenschaft. 40 Jahre Deutsches Bucharchiv München. Eine Festschrift. Wiesbaden: Otto Harrassowitz 1989.

BEILFUSS, Wilfried: Der literarische Rezeptionsprozeß. Ein Modell. Frankfurt am Main: Peter Lang 1987.

BEYER, C.: Wilhelm Braumüller und Heinrich von Cotta. Zwei Thüringer Charakterköpfe. Wien: W. Braumüller 1881.

BLUM, Rudolf: Nationalbibliographie und Nationalbibliothek. Die Verzeichnung und Sammlung der nationalen Buchproduktion, besonders der deutschen, von den Anfängen bis zum Zweiten Weltkrieg.

BORK, Ernst-W: Publik Relations im verbreitenden Buchhandel. In: Peter Vodosek (Hrsg.): Das Buch in Praxis und Wissenschaft. 40 Jahre Deutsches Bucharchiv München. Eine Festschrift. Wiesbaden: Otto Harrassowitz 1989.

BRACHT, Edgar: Der Leser im Roman des 18. Jahrhunderts. Frankfurt: Peter Lang 1987. (= Marburger Germanistische Studien 8).

BRANCHENVERZEICHNIS des WienerTelephonbuches.

DANN, Otto: Vom *Journal des Scavantes* zur wissenschaftlichen Zeitschrift. In: Wolfenbütteler Schriften zur Geschichte des Buchwesens. Bd. 9. Wiesbaden: Otto Harrassowitz 1983. S. 63 - 81.

Die BODENCULTUR auf der Wiener Weltausstellung 1873. Wien: Faesy & Frick 1874.

DIMITZ, Ludwig(Hrsg.): Österreichs Forstwesen 1848 - 1888. Denkschrift. Gewidmet der Erinnerung an die Feier des vierzigsten Regierungsjahres

- Seiner kaiserl. und königl Apostolischen Majestät Kaiser Franz Joseph I
gewidmet vom Österreichischen Reichsforstverein in Wien. Wien:
Wihlem Frick 1890.
- DÖBLIN, Alfred: Kleine Schriften: Olten, Freiburg: Walter 1985. Bd. 1.
- DTV-BROCKHAUS-LEXIKON. Mannheim, München: dtv 1989.
- ENGELSING, Rolf: Der Bürger als Leser. Lesergeschichte in Deutschland
1500 - 1800. Stuttgart: Metzler 1974. usw.
- FABIAN, Bernhard: Buch, Bibliothek und geisteswissenschaftliche Forschung.
Zu Problemen der Literaturversorgung und der Literaturproduktion in der
Bundesrepublik Deutschland. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1983.
(= Schriftenreihe der Stiftung Volkswagenwerk Bd. 24)
- FABIAN, Bernhard: Der Gelehrte als Leser. In: Schriften des Wolfenbütteler
Arbeitskreises für Geschichte des Buchwesens. Band. 1. Hamburg: Ernst
Hauswedell & Co. 1977. S. 48 - 89.
- FABIAN, Bernhard: Wissenschaftliche Literatur heute. In: Wolfenbütteler
Schriften zur Geschichte des Buchwesens. Bd. 9. Wiesbaden: Otto
Harrassowitz 1983. S. 169 - 195.
- FAESY, Georg Paul: Wilhelm Frick. Wien: G. P. Faesy 1886.
- FONTANA, Oskar Maurus: Hundert Jahre Hauptverband der österreichischen
Buchhändler im Spiegel der Zeit. Wien: Hauptverband der
österreichischen Buchhändler 1960.
- FRICK'S RUNDSCHAU. Probenummer. März 1886.
- FROMME, Carl: Braumüllers Jubelkalender. Wien: Carl Fromme, 1877.
- GESAMTVERZEICHNIS österreichischer land- und forstwirtschaftlicher
Zeitschriften und Schriftenreihen. Wien: Agrarwirtschaftliches Institut
des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft²1965.

- GÖPFERT, Herbert G. et al. (Hrsg.): Buch- und Verlagswesen im 18. und 19. Jahrhundert. Beiträge zur Geschichte der Kommunikation in Mittel- und Osteuropa. Berlin: Ulrich Kamen 1977.
- GÖPFERT, Herbert G.: Vom Autor zum Leser. Beiträge zur Geschichte des Buchwesens. München, Wien: Carl Hanser 1977.
- HALL, Murray G.: *Österreichische Verlagsgeschichte 1908 - 1938*. Band I. Geschichte des österreichischen Verlagswesens. Wien, Köln, Graz: Böhlau.
- HEINOLD, Wolfgang Ehrhardt: Zielsetzung und Typologie moderner Verlagsarbeit. Ein Diskussionsbeitrag zur Definition des Verlages in der Informations- und Freizeitgestaltung. In: Peter Vodosek (Hrsg.): *Das Buch in Praxis und Wissenschaft. 40 Jahre Deutsches Bucharchiv München*. Eine Festschrift. Wiesbaden: Otto Harrassowitz 1989. S. 71 - 96.
- HERDER, Gwendolin: Entwicklungslinien volksbildnerischer Verlagsarbeit zwischen Kölner Ereignis und Märzrevolution. (1837 - 1848). Der christliche Buchhandel am Beispiel des Verlages Herder in Freiburg im Breisgau. Bonn: Diss. 1989.
- HEYDEMANN, Klaus: Deutsche Buchhändler in Österreich - zwischen Zuwanderung und 'Verösterreicherung'. In: Lehmstedt, Mark (Hrsg.): *Beiträge zur Geschichte des Buchwesens im frühen 19. Jahrhundert*. Ausgewählte Referate der Tagung des Leipziger Arbeitskreises zur Geschichte des Buchwesens vom 25. bis 27. September 1992. Wiesbaden: Otto Harrassowitz 1993. S. 115 - 135.
- HILLER, Hellmut: *Wörterbuch des Buches*. Frankfurt am Main: Vittorio Gassmann²1958.
- LECHNER, Harry: *Studien zum Wiener Verlagswesen im 18. und 19. Jahrhundert*. Wien: Diss. 1951

- LICHTENBERGER, Elisabeth: Wien - Prag. Metropolenforschung. Winen, Köln: Böhlau 1993.
- LOTSCHAK, Johanna: Geschichte des österreichischen Buchhandels unter besonderer Berücksichtigung von Wien. Graz: Diss. 1973.
- MENZ, Gerhard: Der europäische Buchhandel seit dem Wiener Kongreß. Würzburg: Konrad Trilitsch 1941. (= Gerhard Menz (Hrsg.): Das Buch im Kulturleben der Völker. Bd. 1.)
- ÖSTERREICHISCHE BIBLIOGRAPHIE. Wien: 1899 - 1901
- ÖSTERREICHISCHE BUCHHÄNDLER-CORRESPONDENZ. Festnummer anlässlich des 50jährigen Bestehens 1860 - 1910. Wien 1911.
- ÖSTERREICHISCHE BUCHHÄNDLER-KORRESPONDENZ. Jg. 1860 - 1914.
- ÖSTERREICHISCHE VIERTELJAHRESSCHRIFT für Forstwesen. Red und hrsg. von Leopold Grabner. Wien: Wilhelm Braumüller 1851.
- PETRASCHEK, Karl: Josef Wessely's Berufsbiographie. Ein Ausschnitt aus der Geschichte des Forstwesens Österreich-Ungarns. Wien: Wilhelm Frick 1908.
- RARISCH, Ilse: Industrialisierung und Literatur. Buchproduktion, Verlagswesen und Buchhandel in Deutschland im 19. Jahrhundert in ihrem statistischen Zusammenhang. Berlin: Colloquium 1976 (= Otto Büsch und Gerd Heinrich (Hrsg.): Historische und Pädagogische Studien. Band 6)
- REMMER, Klaus: Die Wiener Presse und der Wiener Buchhandel von ihren Anfängen bis zum Jahre 1848. Wien: Diss. 1949.
- SCHNATTINGER, Harald: Studien zum Wiener Verlagswesen des 19. Jahrhunderts. Wien: Diss 1951

- SCHÖNSTEDT, Eduard: Der Buchverlag. Geschichte, Aufbau, Wirtschaftsprinzipien, Kalkulation und Marketing. Stuttgart: J. B. Metzler 1991.
- UNSELD, Siegfried: Der Autor und sein Verleger. Frankfurt /Main: Suhrkamp 1985. (=Suhrkamp Taschenbuch 1204).
- WESSELY, Josef: Forstliches Jahrbuch für Österreich-Ungarn. 1 Jahrgang. Wien: Carl Fromme 1880.
- WIDMANN, Hans: Geschichte des Buchhandels vom Altertum bis zur Gegenwart. Wiesbaden: Otto Harrassowitz²1975.
- WITTMANN, Reinhard: Buchmarkt und Lektüre im 18. und 19. Jahrhundert. Beiträge zum literarischen Leben 1750 - 1880. Tübingen: Max Niemeyer 1982. (=Alberto Martino et al.: Studien und Texte zur Sozialgeschichte der Literatur. Bd. 6).
- WITTMANN, Reinhard: Ein wissenschaftliches Verlagsanerbieten im Jahre 1806. In: Monika Estermann und Michael Koch: Von Göschen bis Rowohlt. Beiträge zur Geschichte des deutschen Verlagswesens. Wiesbaden: Otto Harrassowitz 1990. (Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen 39) S. 79 - 88.
- WITTMANN, Reinhard: Geschichte des deutschen Buchhandels. Ein Überblick. München: C. H. Beck 1991.
- WITTMANN, Reinhard: Soziale und ökonomische Voraussetzungen des Buch- und Verlagswesens in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. In: Herbert G. Göpfert. et al. (Hrsg.): Buch- und Verlagswesen im 18. und 19. Jahrhundert. Beiträge zur Geschichte der Kommunikation in Mittel- und Osteuropa. Berlin: Ulrich Camen 1977. S. 5 - 28.
- ZÖLLNER, Erich: Geschichte Österreichs. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Wien: Verlag für Geschichte und Poöitik⁵1974.

VIII. A. Kataloge und Verlagsgeschichten

Verlagskatalog Faesy & Frick. 1879.

Verlagskatalog Moritz Perles. 1893.

Verlagskatalog Moritz Perles. 1902.

Verlagskatalog Wilhelm Braumüller. 1855.

Verlagskatalog Wilhelm Braumüller. 1875.

Verlagskatalog Wilhelm Braumüller. 1879.

Verlagskatalog Wilhelm Braumüller. 1892.

Verlagskatalog Wilhelm Braumüller. 1902.

Verlagskatalog Wilhelm Braumüller. 1914.

Verlagskatalog Wilhelm Frick. 1911.

75 Jahre Buchhandlung Buchhandlung Wilhelm Frick Wien. Wien: Wilhelm Frick
1943.

175 Jahre Wilhelm Braumüller. 1783 - 1958. Wien: Wilhelm Braumüller 1958.

175 Jahre wissenschaftliche Buchhandlung Robert Lerche vorm. J. G. Calve'sche
Universitätsbuchhandlung 1786 - 1961. Prag München: Robert Lerche
1961.

200 Jahre Wilhelm Braumüller. Wien: Wilhelm Braumüller 1983.